

**Alkoholkonsum von
Ender Schülerinnen und Schülern
der allgemeinbildenden Schulen Emdens
- eine empirische Studie
2009**



Fachhochschule

University of Applied Sciences

Oldenburg
Ostfriesland
Wilhelmshaven



**Bernhard Hübner
Bernd Müller-Dohm
Lars Schlömer
Emden 2009**

Vorwort der Stadt Emden

„Jede Sucht sucht nach einem Ende“ (Gerhard Uhlenbruck).

Dieses treffende Zitat trägt Hoffnung in sich. Aber der Befund, der vor Ihnen liegenden empirische Untersuchung über den Alkoholkonsum von Emden SchülerInnen der allgemeinbildenden Schulen, ist eindeutig: In unserem Land wird zu viel Alkohol getrunken und die Konsumenten werden immer jünger. Seit einigen Jahren können wir regelmäßig Meldungen über Jugendliche und Kinder in Medien verfolgen, die sich immer intensiver dem übermäßigen Konsum von Alkohol zuwenden.



Diese Entwicklung geht auch an Emden nicht vorbei, wie diese Untersuchung aufzeigt. Es ist eine Studie wie sie umfassender und zum Teil erschreckender nicht sein kann. Erstmals werden die Zusammenhänge differenziert und vorbehaltlos dargestellt. Dafür möchte ich mich bei den Autoren Prof. Bernhard Hübner, Dipl.-Psychologe Bernd Müller-Dohm und Dipl.-Sozialarbeiter/-pädagogin Lars Schlömer an dieser Stelle herzlich bedanken. Flatratesaufen und Komatrinken sind für viele Emden Jugendliche scheinbar keine ungewöhnlichen Begriffe. Das Einstiegsalter der Emden Jugendlichen beim Alkoholerstkonsum liegt bei rund 12 Jahren. 38 % der befragten Jugendlichen waren sogar jünger als 12 Jahre, als sie erstmals Alkohol konsumierten. Ich betrachte diese Zahlen mit großer Sorge.

2007 belief sich laut Drogenbericht der Bundesregierung die Zahl der Menschen, die regelmäßig eine als riskant geltende Menge Alkohol tranken, auf 9,5 Millionen. Abhängig waren 1,3 Millionen Menschen. Kinder und Jugendliche sind besonders gefährdet. Sie können einerseits weniger als Erwachsene erkennen, welche Risiken das Trinken birgt, und andererseits ist ihr Organismus weitaus anfälliger für Schädigungen durch Alkohol. Hier müssen wir auch in Emden noch mehr tun. Wir brauchen mehr Aufklärung über die Gefahren, wir brauchen ein Klima, das Alkohol nicht verharmlost. An dieser Stelle sind vor allem die Erwachsenen, die Eltern und die Gesellschaft gefragt, die den Kindern ein Vorbild sein sollten. Äußerungen von Erwachsenen bei der aktuellen Emden Befragung mit dem Tenor“.....*laßt die Jugendlichen doch trinken....*“, sind ein Negativbeispiel.

Die Stadt Emden hat diese Studie gefördert, da es besonders in meinem Sinne ist, unsere Kinder und Jugendlichen vor negativen Einflüssen zu schützen und geplante Präventionsmaßnahmen bei der Realisierung zu unterstützen. Die Ergebnisse dieser Studie sind dazu angetan, weitere strategische und daraus resultierende konkrete Entscheidungen gemeinsam mit dem Rat der Stadt Emden auf dem Weg zu bringen, um den Alkoholgenuß von Jugendlichen und die daraus resultierende Suchtgefahr konsequent einzudämmen.



Alwin Brinkmann

Oberbürgermeister der Stadt Emden

Danksagung

Wir bedanken uns bei der Stadt Emden, die diese empirische Studie ermöglicht und gefördert hat. Auch bei Schülerinnen und Schülern und deren Eltern, durch die diese Studie erst möglich wurde sowie bei der Landesschulbehörde in Osnabrück bedanken wir uns. Bei Frau Christine Hübner und Frau Annekatrin Dohm bedanken wir uns für die Durchsicht dieser Studie sowie bei der Studentin Katja Westphal für die Gestaltung des Deckblattes.

Alkoholkonsum von Schülerinnen und Schülern der allgemeinbildenden Schulen Emdens - eine empirische Studie 2008/2009

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	7
2. Forschungsziel- und Forschungsgegenstand.....	7
3. Organisation, Durchführung und Auswertung der Untersuchung	8
3.1. Erster Fragebogen.....	8
3.2. Erweiterte Fragebogenkonzeption.....	9
4. Ergebnisse der empirischen Erhebung	10
4.1. Soziodemografische Daten der Erhebung	10
4.1.1. Schülerverteilung der empirischen Erhebung.....	10
4.1.2. Frage 1a: Du bist ... Jahre alt	11
4.1.3. Frage 1b: Du gehst in die ... Klasse	12
4.1.4. Frage 2.: Du bist ein...?	13
4.1.5. Frage 3: In welchem Stadtteil von Emden lebst du?	14
4.1.6. Frage 4: Mit wem lebst du zusammen?	15
4.1.7. Frage 5.1: Deine Eltern	16
4.1.8. Frage 6: Du bist	17
4.2. Familienbarometer.....	18
4.2.1. Frage 5.2: Deine Eltern... (Familienbarometer).....	18
4.2.2. Gegenüberstellung Familienstand und Familienbarometer	19
4.3. Freizeitaktivitäten, Ausgehverhalten und Alkoholkonsum	20
4.3.1. Frage 7: Womit verbringst du am liebsten deine Freizeit?	20
4.3.2. Frage 21: Wie oft warst du in den letzten drei Monaten...?.....	22
4.4. Alkoholkonsummodalitäten	24
4.4.1. Frage 8: Wie alt warst du, als du zum ersten Mal Alkohol getrunken hast? (mehr als einen Schluck)	24
4.4.2. Frage 9: Was hast du beim ersten Mal getrunken?.....	26

4.4.3. Frage 10: Mit wem hast du das erste Mal Alkohol getrunken?.....	27
4.4.4. Frage 11: Was war der Anlass, dass du zum ersten Mal Alkohol getrunken hast?	28
4.4.5. Frage 12: Aus welchem Grund hast du zum ersten Mal Alkohol getrunken?.....	30
4.4.6. Frage 13: Wenn du trinkst, wie oft trinkst du derzeit alkoholische Getränke wie Bier, Wein oder Schnaps?.....	31
4.4.7. Frage 14: Wie oft trinkst du 5 oder mehr alkoholische Getränke in sehr kurzer Zeit, z.B. innerhalb einer Stunde?.....	37
4.4.8. Frage 16: Hast du jemals soviel Alkohol getrunken, dass du betrunken warst? .	39
4.4.9. Frage 16: Hast du jemals soviel Alkohol getrunken, dass du betrunken warst? in Bezug auf: Frage 1a: Alter der Schülerinnen und Schüler	40
4.4.10. Frage 17: Wie alt warst du, als du das erste Mal betrunken warst?.....	41
4.4.11. Frage 18: Was war der Anlass, als du das erste Mal betrunken warst?.....	42
4.4.12. Frage 19: Wurdest du schon einmal wegen (Verdacht auf) einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert?.....	44
4.4.13. Frage 22: In 3 Jahren wirst du	46
4.4.14. Frage 22: In 3 Jahren wirst du ...? in Bezug zur: Frage 1a: Alter der Schülerinnen und Schüler	47
4.4.15. Frage 29: Wie schätzt du dein eigenes Trinkverhalten ein?	48
4.4.16. Frage 29: Wie schätzt du dein eigenes Trinkverhalten ein? in Bezug zur: Frage 1a: Alter der Schülerinnen und Schüler	49
4.5. Alkoholkonsum in der Familie	50
4.5.1. Frage 31: Wie schätzt du das Trinkverhalten zu Hause ein?.....	50
4.6. Alkoholbezugsquellen	51
4.6.1. Frage 15: Woher bekommst du normalerweise den Alkohol?	51
4.7. Hilfen beim Alkoholkonsum	53
4.7.1. Frage 20: Welche Hilfen hast du schon einmal aufgrund deines Alkoholkonsums in Anspruch genommen?	53
4.8. Motivation für Alkoholkonsum und sozialer Kontext.....	54
4.8.1. Frage 23: Wenn du Alkohol trinkst, warum eigentlich?.....	54
4.8.2. Frage 24: Du trinkst Alkohol... ..	55
4.8.3. Frage 25: Wirst du von deinen Freundinnen und Freunden zum Trinken gedrängt oder ermutigt?	56
4.8.4. Frage 25: Wirst du von deinen Freundinnen und Freunden zum Trinken gedrängt oder ermutigt? in Bezug zur: Frage 1a: Alter der Schülerinnen und Schüler.....	57

4.8.5. Frage 26: Wann ist es besonders schwer für dich, Alkohol abzulehnen?.....	59
4.8.6. Frage 27: Wenn du keinen Alkohol trinkst, was sind deine Gründe?	61
4.8.7. Frage 30: Wie schätzt du das Trinkverhalten in deinem Freundeskreis ein?	62
4.9. Gesundheitsbewusstsein/Gesundheitsgefährdung	63
4.9.1. Frage 28: Wie schätzt du die gesundheitlichen Gefahren eines Alkoholrausches ein?.....	63
4.9.2. Frage 32: Warum wirst du weniger trinken?	64
4.9.3. Frage 36: Wenn du Probleme oder Sorgen hast, mit wem sprichst du darüber?.	65
4.10. Lebenszufriedenheit und Schulleistungsbarometer	67
4.10.1. Frage 33: Wie zufrieden bist du mit deinem gegenwärtigen Leben?	67
4.10.2. Frage 34: Wie zufrieden bist du mit deinen Schulleistungen?	68
4.10.3. Frage 35: Schule ist für dich... ..	69
4.11. Illegale Drogen	70
4.11.1. Frage 37: Hast du jemals Cannabis, Haschisch oder Marihuana zu dir genommen?	70
4.11.2. Frage 38: Wie alt warst du, als du zum ersten Mal Cannabis, Haschisch oder Marihuana konsumiert hast?	71
4.12. Tabakkonsum	72
4.12.1. Frage 39: Wie häufig hast du in den letzten 3 Monaten folgendes geraucht?.	72
5. Bedeutsame Unterschiede (Signifikanzberechnungen) von Schülerinnen und Schülern zum Alkoholkonsum	77
6. Zusammenfassung und Diskussion	111
6.1. Freizeitaktivitäten, Ausgehverhalten und Alkoholkonsum	111
6.2. Alkoholkonsummodalitäten	112
6.3. Alkoholkonsum in der Familie	113
6.4. Alkoholbezugsquellen	113
6.5. Hilfen beim Alkoholkonsum	114
6.6. Motivation für Alkoholkonsum und sozialer Kontext.....	114
6.7. Gesundheitsbewusstsein/ Gesundheitsgefährdung	114
6.8. Lebenszufriedenheit, Schulleistungsbarometer, Ansprechpartner/-innen.....	115
6.9. Illegale Drogen (Cannabis).....	116
6.10. Tabakkonsum	117

7. Präventionskonzeption für die Kommune Emden	118
8. Literaturverzeichnis.....	122
9. Abbildungsverzeichnis	123
10. Anhang	129
10.1. Fragebogen 1	129
10.2. Fragebogen 2	135
10.3. Hypothesen	148
10.4. Presseartikel.....	155

1. Einleitung

Obwohl Alkohol häufig als Genussmittel deklariert wird, gehört er neben Nikotin zur Alltagsdroge Nummer eins in Deutschland. Da der Konsum geringer Mengen von Alkohol positive Empfindungen wie z.B. Heiterkeit hervorruft, gehört Alkohol zu allen gesellschaftlichen Anlässen. Häufig verkannt wird hierbei, dass Alkohol ein Zellgift ist, das sowohl Organe als auch Nervenzellen schädigen kann. Neben den physischen Folgen kann riskanter oder hochriskanter Alkoholkonsum zu psychischer und physischer Abhängigkeit, schließlich zu Alkoholabhängigkeit führen.

In den letzten zwei Jahren wurde in den Printmedien viel über Binge-Trinken, Flatrate-Saufen, Alkoholintoxikation, Alkoholabhängigkeit und Todesfälle geschrieben: „Berliner Schüler stirbt nach Alkohol-Koma“ (Die Welt, 14.07.2007) „Komasaufen bei Jugendlichen so verbreitet wie nie“ (Die Welt ,08.04.2009), „Jugendliche drohen mit Todessuff“ (Emders Zeitung , 05.05.2009), „Koma-Trinken bis zur Notaufnahme“(Emders Zeitung , 31.05.2009), Alkohol und Gewalt „Zahl der Straftaten im Alkoholrausch steigt (Die Welt, 20.04.2009) und Alkoholabhängigkeit „Wenn aus Saufen Sucht wird“ (Die Welt, 01.12.2007).

Insbesondere in der Gruppe der 11-25 -Jährigen ist nicht nur der Alkoholkonsum, sondern gerade auch der Alkoholmissbrauch zur „Normalität“ geworden. Besorgniserregend ist dabei vor allem, dass die Konsumenten immer jünger werden. Von 2000 bis 2007 stieg die Zahl der Krankenhauseinlieferungen der 10- 20-Jährigen wegen einer Alkoholintoxikation um mehr als das Doppelte (von 9514 auf 23165 registrierte Krankenhauseinlieferungen, Die Welt, 05.05.2009).

Die Motive für exzessives Trinken von Jugendlichen sind vielfältig: Phase der Identitätsfindung, Selbstwertproblematik, Sinnfrage des Lebens, sozialökonomische Bedingungen, Peerdruck, familiäre Sozialisation, suchtblastete Familien, problemintegrierte Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund oder Jugendliche mit abgebrochenen Schul- bzw. Lehrabschluss, zu wenig Jugendschutzkontrollen, mangelnde Aufklärung etc. (vgl. Zentrum für Suchtprävention, 2008, S. 15).

Ein sehr früher, riskanter Alkoholkonsum kann nach neuesten Studien langfristig zur Alkoholabhängigkeit führen und das Gesundheitswesen finanziell erheblich belasten (vgl. BZGA, 2007).

2. Forschungsziel- und Forschungsgegenstand

Das Forschungsziel der empirischen Studie ist es, anhand der empirischen Daten zum Alkoholkonsum von Jugendlichen (Schülerinnen und Schüler der 5. bis 10. Schulklassen) ein kommunales Präventionskonzept zu entwickeln.

Die Erhebung umfasst 1919 Schülerinnen und Schüler und hat eine Ausschöpfungsquote von 88,8%.

Im Rahmen der Gesamtstichprobe $N=1919$ sind Teilstichproben durchgeführt worden, die sich auf $n_1=1623$ und $n_2=1328$ beziehen. Der Schwerpunkt der Befragung von Schülerinnen und Schülern lag in den 5. 6. und 10. Schulklassen.

Tabelle 2.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Klassenverteilung (N=1919).

Klasse	Häufigkeiten	Prozente
5. Klasse	563	29,3%
6. Klasse	574	29,9%
7. Klasse	104	5,4%
8. Klasse	99	5,2%
9. Klasse	109	5,7%
10. Klasse	470	24,5%
Gesamt	1919	100,0%

3. Organisation, Durchführung und Auswertung der Untersuchung

Der Fragebogen zur Erforschung des Alkoholkonsums von Schülerinnen und Schülern wurde von der Landesschulbehörde in Osnabrück genehmigt und die Eltern der Schülerinnen und Schülern mussten eine schriftliche Einverständniserklärung dazu abgeben. Studierende der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit haben die Umfragen in den entsprechenden Schulen durchgeführt. Bevor die Fragebögen verteilt wurden, erfolgte eine Einweisung, wie man sich zu verhalten hat bei Fragen der Schülerinnen und Schülern. Die Anonymität bei der Beantwortung der Fragen wurde betont, aber auch, dass es keine Noten für die Beantwortung der Fragen gäbe. In der Förderschule und teilweise in den Hauptschulen wurden die Fragen vorgelesen. Bei der Eingabe des Datenmaterials sind die Studentin Katja Westphal und der Student Gerald Kohnke zu erwähnen.

3.1. Erster Fragebogen

Der erste Fragebogen (31 Fragen) wurde in Anlehnung an die Braunschweiger Untersuchung des Gesundheitsamtes, Fachbereich Gesundheit und Gesundheitsplanung, Arbeitskreis Suchtprävention, entwickelt (vgl. Freudenstein, D./Schubert, R. (2006): Alkoholkonsum in den 10. Klassen, Powerpointpräsentation, Braunschweig). Es wurden alle Schülerinnen und Schüler der Schulklassen 5- 10 (N= 591) der Realschule Herrentor befragt. Der Aufbau des Fragebogens lässt sich auf folgende wesentliche Kategorien zusammenfassen:

- Soziodemografische Daten
- Sozialer Kontext und Familie
- Freizeitaktivitäten/Freizeitverhalten
- Alkoholkonsumverhalten
- Subkultur des Alkoholkonsums
- Psychosoziales Stimmungsbarometer
- Sozialer Kontext der Schule (vgl. Erster Fragebogen im Anhang).

3.2. Erweiterte Fragebogenkonzeption

Grundlage für den erweiterten Fragebogen zum Alkoholkonsum von Schülerinnen und Schülern ist die Delmenhorster Untersuchung (vgl. Aktionsbündnis "Riskanter Konsum", (Hg), 2008, Delmenhorst). Ferner waren an der Fragebogenkonzeption folgende Wissenschaftler beteiligt: Prof. Dr. habil. Knut Tielking, Prof. Bernhard Hübner, Dr. Jürgen Beushausen, Diplom-Psychologe Bernd Müller-Dohm, Diplom-Sozialarbeiter Lars Schlömer, der Geschäftsführer des Präventionsrates der Stadt Emden Onno Santjer und die Kinder- und Jugendschutzbeauftragte, Frau von Schwarzenberg.

Der Fragebogen umfasst 39 Fragen zu den Bereichen (siehe Fragebogen im Anhang).

- Soziodemografische Daten der Erhebung
- Familienbarometer
- Freizeitaktivitäten, Ausgehverhalten und Alkoholkonsum
- Alkoholkonsummodalitäten
- Alkoholkonsum in der Familie
- Alkoholbezugsquellen
- Hilfen beim Alkoholkonsum
- Motivation für Alkoholkonsum und sozialer Kontext
- Gesundheitsbewusstsein/ Gesundheitsgefährdung
- Lebenszufriedenheit und Schulleistungsbarometer
- Illegale Drogen
- Tabakkonsum

4. Ergebnisse der empirischen Erhebung

Für die statistische Auswertung wurde das SPSS-Programm (Statistical Package for the Social Sciences) verwendet. Die Abbildungen und Tabellen sind in der Reihenfolge des Fragebogens dargestellt.

4.1. Soziodemografische Daten der Erhebung

4.1.1. Schülerverteilung der empirischen Erhebung

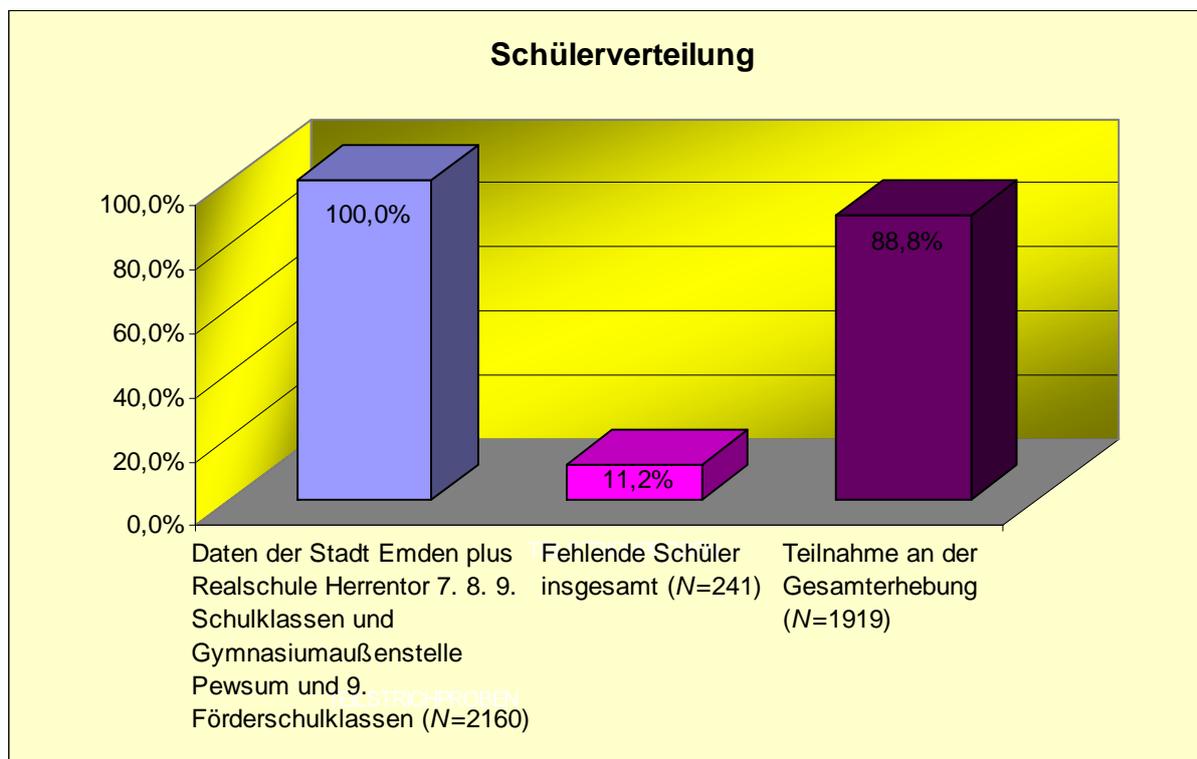


Abbildung 4.1.1.1. Gegenüberstellung der absoluten Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Schüलगesamtzahlen der Stadt Emden und der Emdener Studie.

Tabelle 4.1.1.1

Gegenüberstellung der absoluten Häufigkeiten und prozentualen Verteilung der Schüलगesamtzahlen der Stadt Emden und der Emdener Studie.

Schulform	Häufigkeiten	Prozente
Daten der Stadt Emden plus Realschule Herrentor 7. 8. 9. Schulklassen und Gymnasiumaußenstelle Pewsum und 9. Förderschulklassen	2160	100,0%
Fehlende Schüler insgesamt	241	11,2%
Gesamtstichprobe	1919	88,8%

Die Ausschöpfungsquote der Gesamtstichprobe beträgt insgesamt 88,8%.

11,2% der Schülerinnen und Schüler waren zum Zeitpunkt der Untersuchung entweder krank, abwesend oder haben keine elterliche Erlaubnis erhalten.

Im Rahmen der Gesamtstichprobe $N=1919$ sind Teilstichproben durchgeführt worden, die sich auf $n_1=1623$ und $n_2=1328$ beziehen.

4.1.2. Frage 1a: Du bist ... Jahre alt

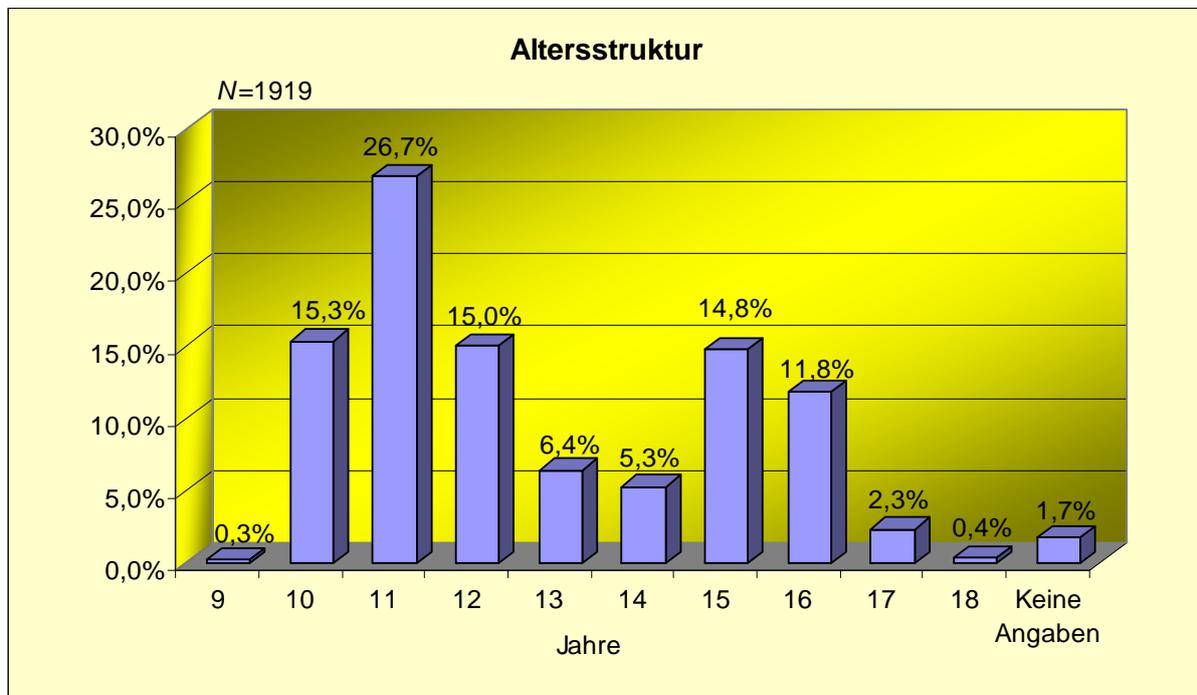


Abbildung 4.1.2.1. Prozentuale Verteilung der Altersstruktur ($N=1919$).

Tabelle 4.1.2.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Altersstruktur ($N=1919$).

Alter	Häufigkeiten	Prozente
9 Jahre	5	0,3%
10 Jahre	294	15,3%
11 Jahre	512	26,7%
12 Jahre	288	15,0%
13 Jahre	123	6,4%
14 Jahre	101	5,3%
15 Jahre	284	14,8%
16 Jahre	227	11,8%
17 Jahre	45	2,3%
18 Jahre	7	0,4%
Keine Angaben	33	1,7%
Gesamt	1919	100,0%

57% der Schülerinnen und Schüler verteilen sich auf die Altersstruktur der 10- bis 12-Jährigen, die Altersgruppe der 13- bis 16-Jährigen beträgt 38,3%.

4.1.3. Frage 1b: Du gehst in die ... Klasse

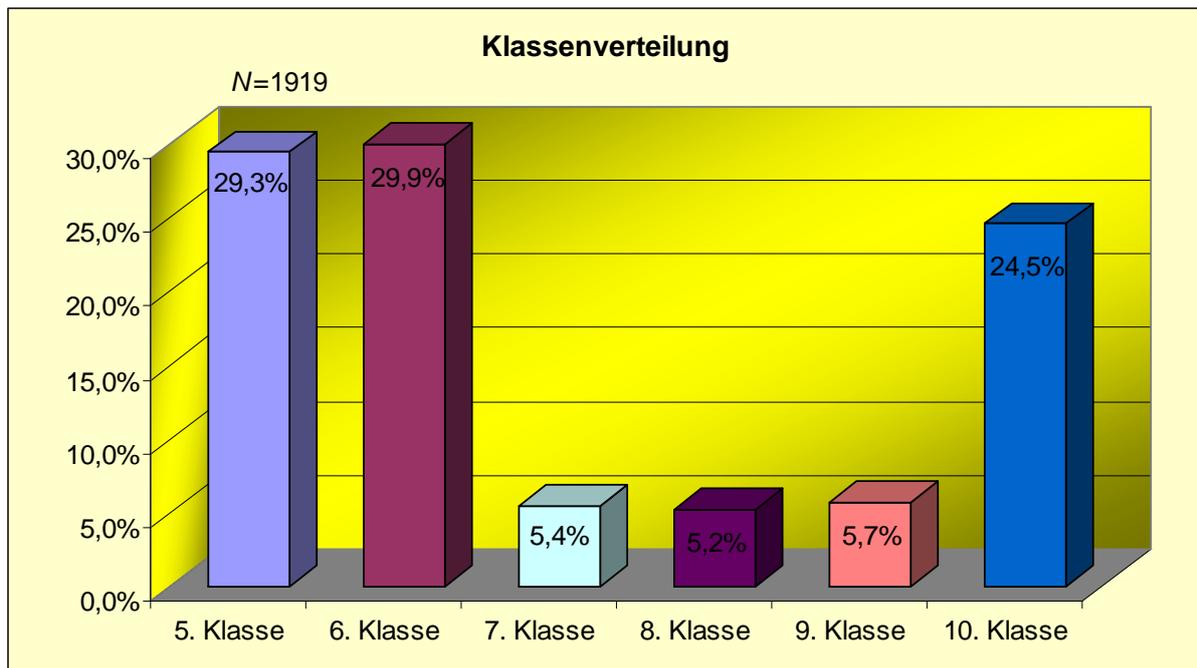


Abbildung 4.1.3.1. Prozentuale Verteilung der Klassenverteilung (N=1919).

Tabelle 4.1.3.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Klassenverteilung (N=1919).

Klasse	Häufigkeiten	Prozente
5. Klasse	563	29,3%
6. Klasse	574	29,9%
7. Klasse	104	5,4%
8. Klasse	99	5,2%
9. Klasse	109	5,7%
10. Klasse	470	24,5%
Gesamt	1919	100,0%

Die Gesamtstichprobe beträgt 1919 Schülerinnen und Schüler. Diese Gesamtzahl ergibt sich durch die Einbeziehung der Schulklassen 7, 8 und 9 der Realschule Herrentor.

Insgesamt haben 563 (29,3%) Schülerinnen und Schüler der 5. Schulklassen teilgenommen, 574 (29,9%) der 6. Schulklassen, 104 (5,4%) der 7. Schulklassen, 99 (5,2%) der 8. Schulklassen, 109 (5,7%) der 9. Schulklassen und 470 (24,5%) der 10. Schulklassen.

4.1.4. Frage 2.: Du bist ein...?

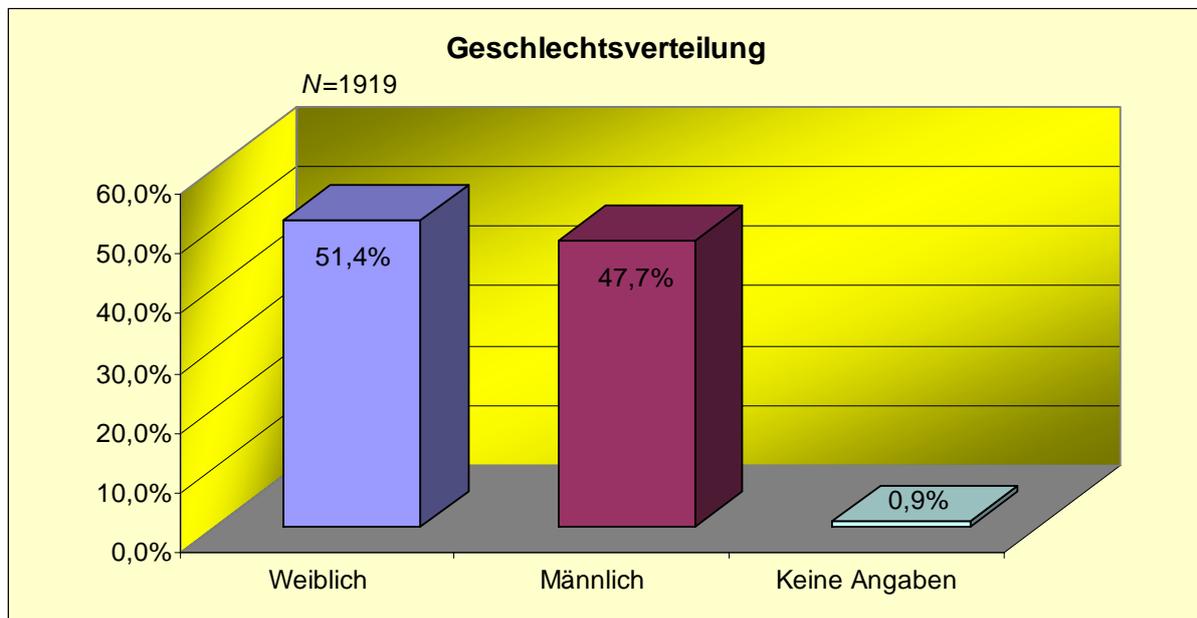


Abbildung 4.1.4.1. Prozentuale Verteilung des Geschlechts (N=1919).

Tabelle 4.1.4.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Geschlechts (N=1919).

Geschlecht	Häufigkeiten	Prozente
Weiblich	986	51,4%
Männlich	916	47,7%
Keine Angaben	17	0,9%
Gesamt	1919	100,0%

Insgesamt haben 986 (51,4%) der Schülerinnen und 916 (47,7%) Schüler an der Befragung teilgenommen, 17 (0,9%) haben zum Geschlecht keine Angaben gemacht.

4.1.5. Frage 3: In welchem Stadtteil von Emden lebst du?

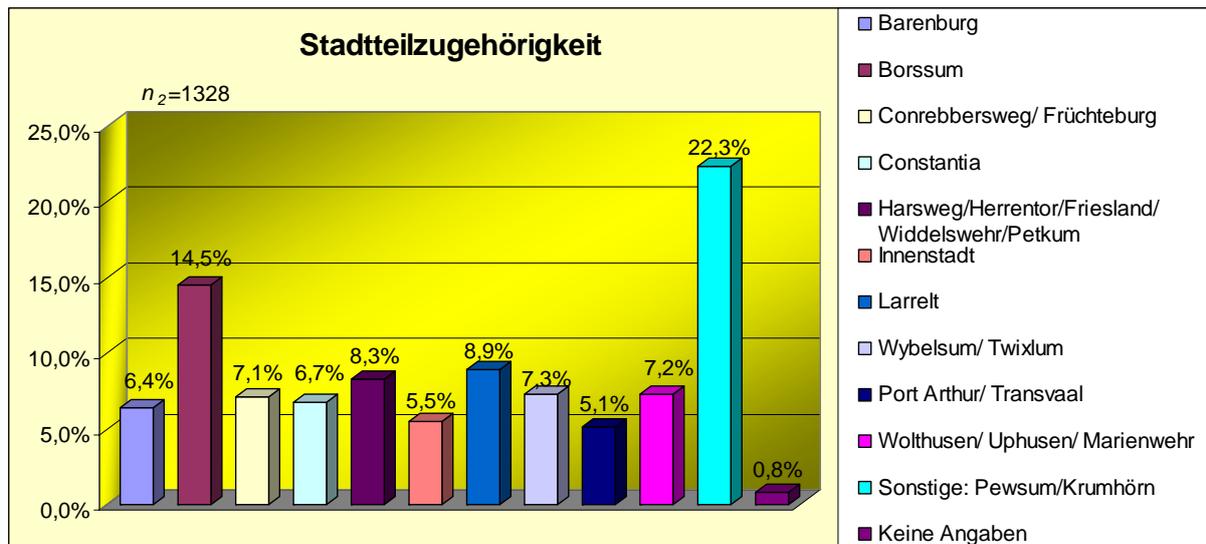


Abbildung 4.1.5.1. Prozentuale Verteilung der Stadtteilzugehörigkeit ($n_2=1328$).

Tabelle 4.1.5.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Stadtteilzugehörigkeit ($n_2=1328$).

Stadtteil	Häufigkeiten	Prozente
Barenburg	85	6,4%
Borssum	192	14,5%
Conrebbersweg/ Fruchteburg	94	7,1%
Constantia	89	6,7%
Harsweg	12	0,9%
Herrentor/ Friesland	53	4,0%
Widdelswehr/ Petkum	45	3,4%
Innenstadt	73	5,5%
Larrelt	118	8,9%
Wybelsum/ Twixlum	97	7,3%
Port Arthur/ Transvaal	68	5,1%
Wolthusen/ Uphusen/ Marienwehr	96	7,2%
Sonstige: Pewsum/ Krummhörn	296	22,3%
Keine Angaben	10	0,8%
Gesamt	1328	100,0%

In der Teilstichprobe mit 1328 Schülerinnen und Schüler kommen 22,3% aus Pewsum/Krummhörn, gefolgt von Borssum mit 14,5% und die anderen Stadtteile liegen unter 10%.

4.1.6. Frage 4: Mit wem lebst du zusammen?

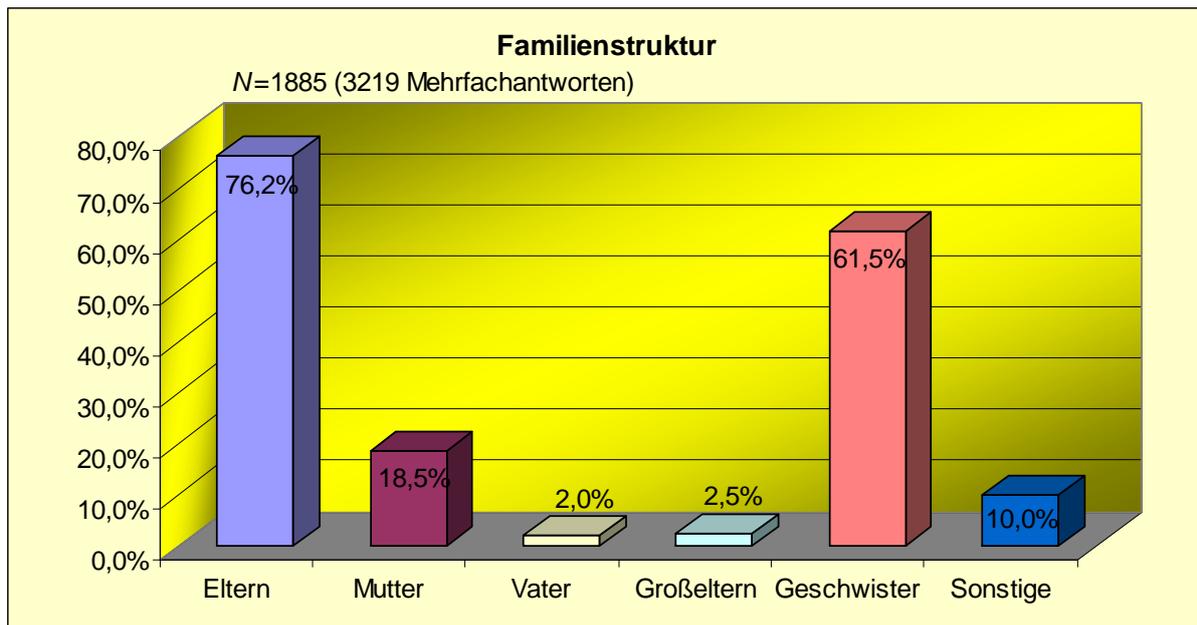


Abbildung 4.1.6.1. Prozentuale Verteilung der Familienstruktur [(N=1885), 3219 Mehrfachantworten].

Tabelle 4.1.6.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Familienstruktur [(N=1885), 3219 Mehrfachantworten].

Zusammenleben mit...	Häufigkeiten	Prozente
Eltern	1437	76,2%
Mutter	349	18,5%
Vater	38	2,0%
Großeltern	47	2,5%
Geschwister	1160	61,5%
Sonstige	188	10,0%

Von 1919 Schülerinnen und Schülern haben 1885 auf die Frage geantwortet, mit wem sie zusammenleben. Der größte Anteil der Schülerinnen und Schüler lebt mit beiden Elternteilen zusammen (76,2%), 18,5% leben nur mit der Mutter, 2,0% nur mit dem Vater und 2,5% mit den Großeltern zusammen.

4.1.7. Frage 5.1: Deine Eltern ...

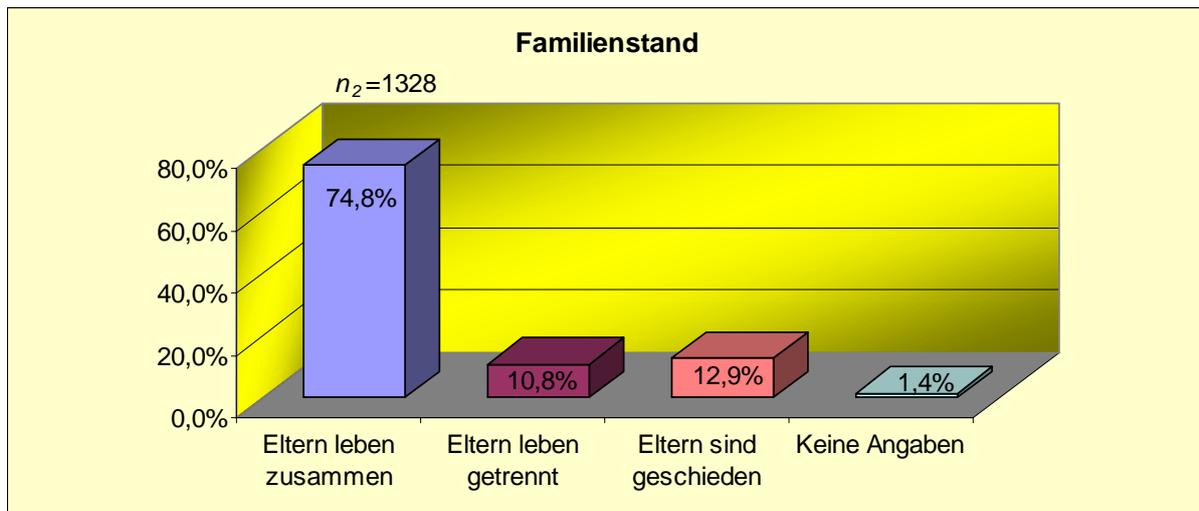


Abbildung 4.1.7.1. Prozentuale Verteilung des Familienstandes der Eltern ($n_2=1328$).

Tabelle 4.1.7.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Familienstandes der Eltern ($n_2=1328$).

Familienstand der Eltern	Häufigkeiten	Prozente
Eltern leben zusammen	994	74,8%
Eltern leben getrennt	144	10,8%
Eltern sind geschieden	171	12,9%
Keine Angaben	19	1,4%
Gesamt	1328	100,0%

Bei dieser Teilstichprobe mit 1328 Schülerinnen und Schülern geben 994 (74,8%) an, mit ihren Eltern zusammenzuleben, 144 (10,8%) Eltern leben getrennt, 171 (12,9%) Eltern sind geschieden und 19 (1,4%) Schülerinnen und Schüler haben dazu keine Angaben gemacht.

4.1.8. Frage 6: Du bist ...

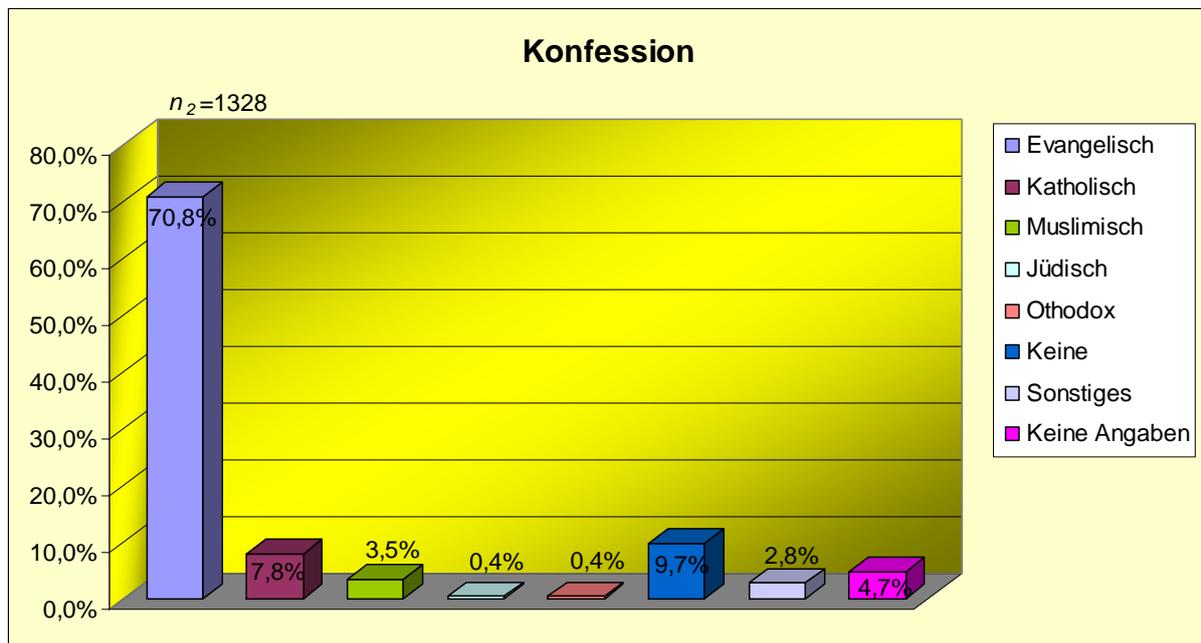


Abbildung 4.1.8.1. Prozentuale Verteilung der Konfession ($n_2=1328$).

Tabelle 4.1.8.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Konfession ($n_2=1328$).

Konfession	Häufigkeiten	Prozente
Evangelisch	940	70,8%
Katholisch	104	7,8%
Muslimisch	46	3,5%
Jüdisch	5	0,4%
Orthodox	5	0,4%
Keine	129	9,7%
Sonstiges	37	2,8%
Keine Angaben	62	4,7%
Gesamt	1328	100,0%

Die Tabelle zeigt, dass der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler lutherisch - reformiert geprägt ist (70,8%). Danach folgen die katholische mit 7,8% und muslimische Konfession mit 3,5%. Die anderen Konfessionen - jüdisch und orthodox - betragen zusammen 0,8%. Unter „sonstige Konfession“ werden Zeugen Jehovas, Baptisten, Visiden, Rastafari, Buddhisten u.a. genannt (2,8%) und 4,7% haben hierzu keine Angaben gemacht.

4.2. Familienbarometer

4.2.1. Frage 5.2: Deine Eltern... (Familienbarometer)

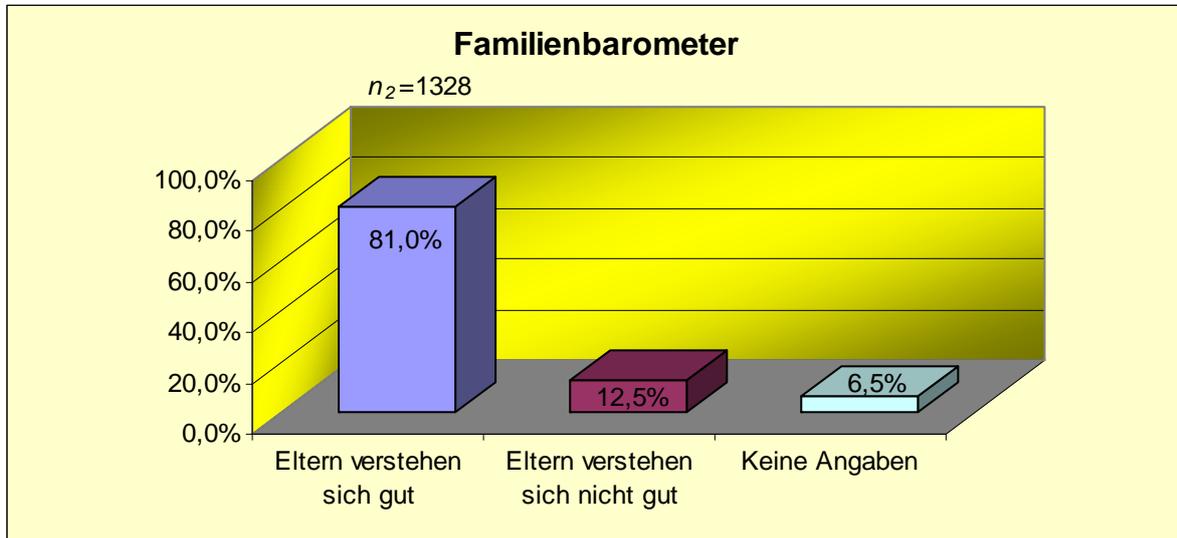


Abbildung 4.2.1.1. Prozentuale Verteilung des Familienbarometers ($n_2=1328$).

Tabelle 4.2.1.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Familienbarometers ($n_2=1328$).

Familienbarometer	Häufigkeiten	Prozente
Eltern verstehen sich gut	1076	81,0%
Eltern verstehen sich nicht gut	166	12,5%
Keine Angaben	86	6,5%
Gesamt	1328	100,0%

Von 1328 Schülerinnen und Schüler geben 1076 (81,0%) an, dass sich die Eltern gut verstehen, 166 (12,5%) geben an, dass sich die Eltern nicht gut verstehen, und 86 (6,5%) machen hierzu keine Angaben.

4.2.2. Gegenüberstellung Familienstand und Familienbarometer

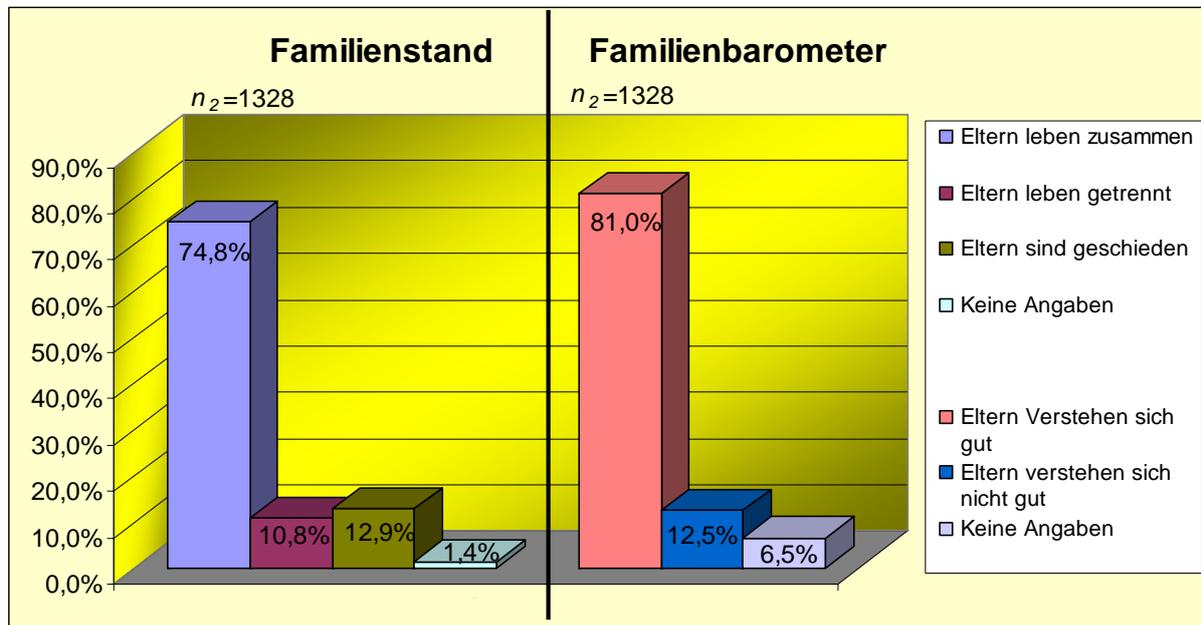


Abbildung 4.2.2.1. Gegenüberstellung der prozentualen Verteilung des Familienstandes und des Familienbarometers ($n_2=1328$).

Tabelle 4.2.2.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Familienstandes der Eltern und des Familienbarometers ($n_2=1328$).

Familienstand der Eltern	Häufigkeiten	Prozente
Eltern leben zusammen	994	74,8%
Eltern leben getrennt	144	10,8%
Eltern sind geschieden	171	12,9%
Keine Angaben	19	1,4%
Gesamt	1328	100,0%
Familienbarometer	Häufigkeiten	Prozente
Eltern verstehen sich gut	1076	81,0%
Eltern verstehen sich nicht gut	166	12,5%
Keine Angaben	86	6,5%
Gesamt	1328	100,0%

Bei der Gegenüberstellung von Familienstand und Familienbarometer geben von 1328 Schülerinnen und Schüler 1076 (81,0%) an, dass sich ihre Eltern gut verstehen, 166 (12,5%) sich nicht gut verstehen und 86 (6,5%) machen hierzu keine Angaben.

4.3. Freizeitaktivitäten, Ausgehverhalten und Alkoholkonsum

4.3.1. Frage 7: Womit verbringst du am liebsten deine Freizeit?

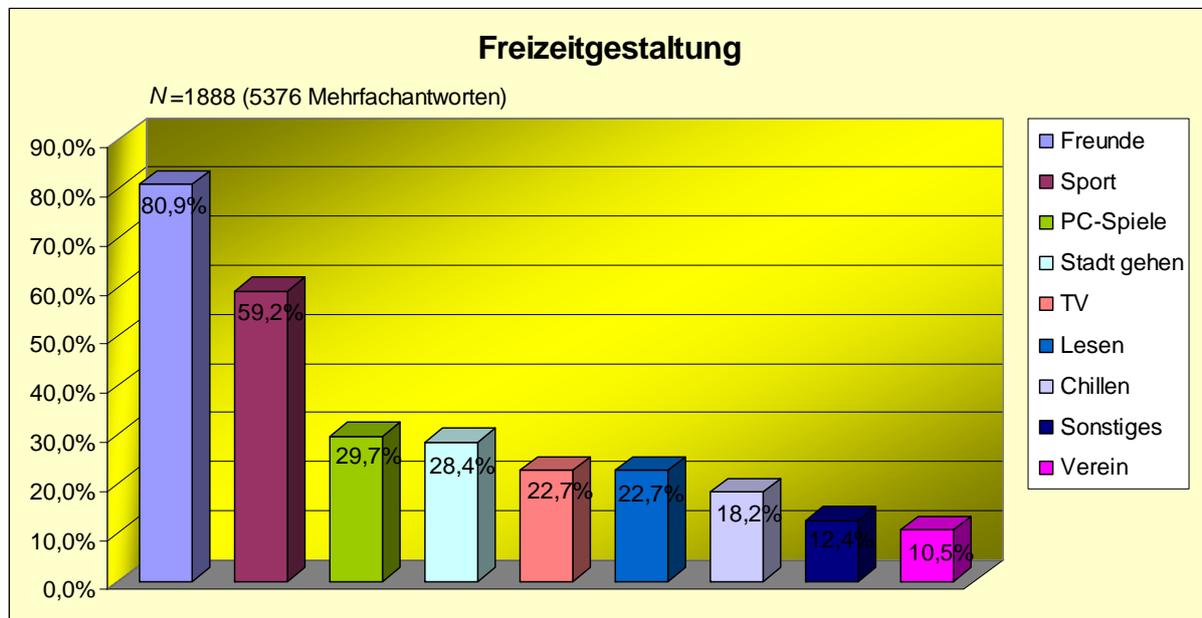


Abbildung 4.3.1.1. Prozentuale Verteilung der Freizeitgestaltung [(N=1888), 5376 Mehrfachnennungen].

Tabelle 4.3.1.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Freizeitgestaltung [(N=1888), 5376 Mehrfachnennungen].

Freizeitgestaltung	Häufigkeiten	Prozente
Freunde treffen	1528	80,9%
Sport treiben	1117	59,2%
PC-Spiele/ Spielekonsolen	560	29,7%
In die Stadt gehen	536	28,4%
TV, DVD oder Video schauen	429	22,7%
Lesen	429	22,7%
Chillen	344	18,2%
Sonstiges: Andere Beschäftigung	235	12,4%
In einen Verein oder Gruppe gehen	198	10,5%

Von 1919 Schülerinnen und Schülern antworten 1888 zur Frage der Freizeitgestaltung mit 5376 Mehrfachantworten. An erster Stelle steht mit 1528 (80,9%) Nennungen „sich mit Freunden treffen“, 1117 (59,2%) treiben Sport, 560 (29,7%) betreiben „PC-Spiele/ Spielekonsolen“. Die weiteren Freizeitaktivitäten liegen zwischen 28,4% und 10,5%. 31 (1,6%) der Schülerinnen und Schüler machen keine Angaben.

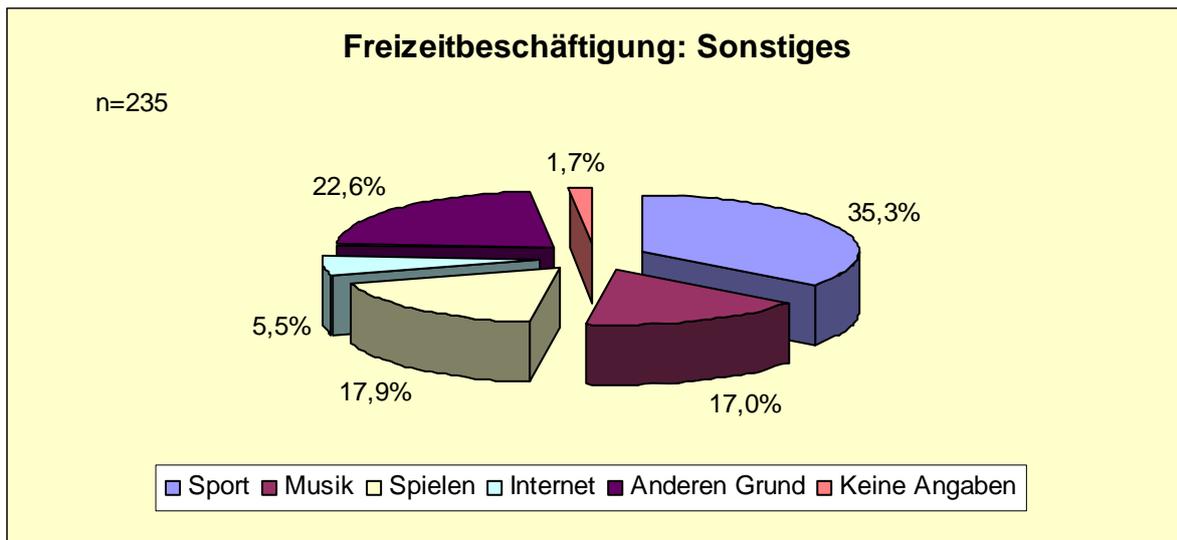


Abbildung 4.3.1.2. Prozentuale Verteilung der sonstigen Freizeitgestaltung (n=235).

Tabelle 4.3.1.2

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der sonstigen Freizeitgestaltung (n=235).

Freizeitgestaltung: Sonstiges	Häufigkeiten	Prozente
Sport	83	35,3%
Musik	40	17,0%
Spielen	42	17,9%
Internet	13	5,5%
Anderen Grund	53	22,6%
Keine Angaben	4	1,7%
Gesamt	235	100,0%

Die Tabelle zeigt, dass unter „Sonstiges“ 83 Schülerinnen und Schüler Sport als erstes nennen, gefolgt von Spielen (42 Nennungen), Musik (40 Nennungen), Internet (13 Nennungen); 53 Schülerinnen und Schüler geben einen „Anderen Grund“ an. Vier haben keine Angaben gemacht.

4.3.2. Frage 21: Wie oft warst du in den letzten drei Monaten...?

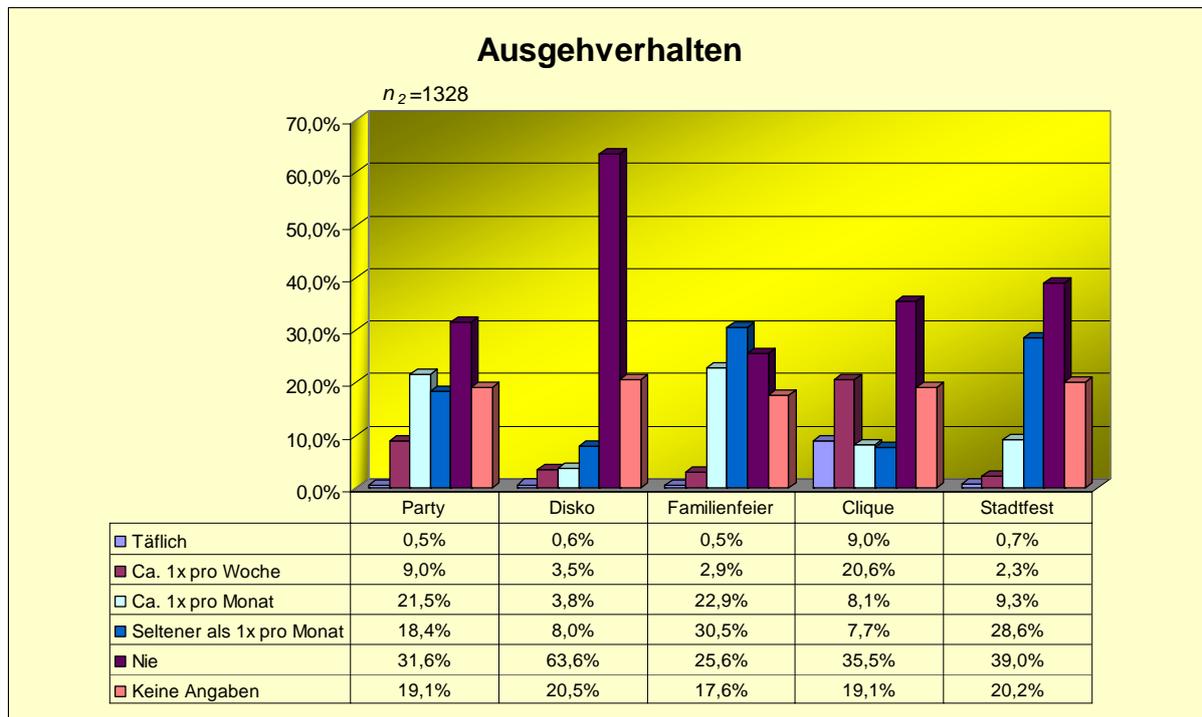


Abbildung 4.3.2.1. Prozentuale Verteilung des Aufenthaltes ($n_2=1328$).

Tabelle 4.3.2.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Aufenthaltes ($n_2=1328$).

Aufenthalt	Täglich		Ca. 1x pro Woche		Ca. 1x pro Monat		Seltener als 1x pro Monat		Nie		Keine Angaben	
	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.
Party	6	0,5%	119	9,0%	286	21,5%	244	18,4%	419	31,6%	254	19,1%
Disko	8	0,6%	47	3,5%	50	3,8%	106	8,0%	845	63,6%	272	20,5%
Familienfeier	7	0,5%	38	2,9%	304	22,9%	405	30,5%	340	25,6%	234	17,6%
Clique	120	9,0%	274	20,6%	108	8,1%	102	7,7%	471	35,5%	253	19,1%
Stadtfest	9	0,7%	30	2,3%	123	9,3%	380	28,6%	518	39,0%	268	20,2%

Geht man jeweils von den Stichproben des einzelnen Ausgehverhaltens aus, dann liegt die Familienfeier mit insgesamt 56,8% an erster Stelle, gefolgt von Parties mit 49,4%, Treffen in Cliques mit 45% ,Stadtteilfesten mit 40,8% und der Diskoaufenthalt liegt bei 15,9%.

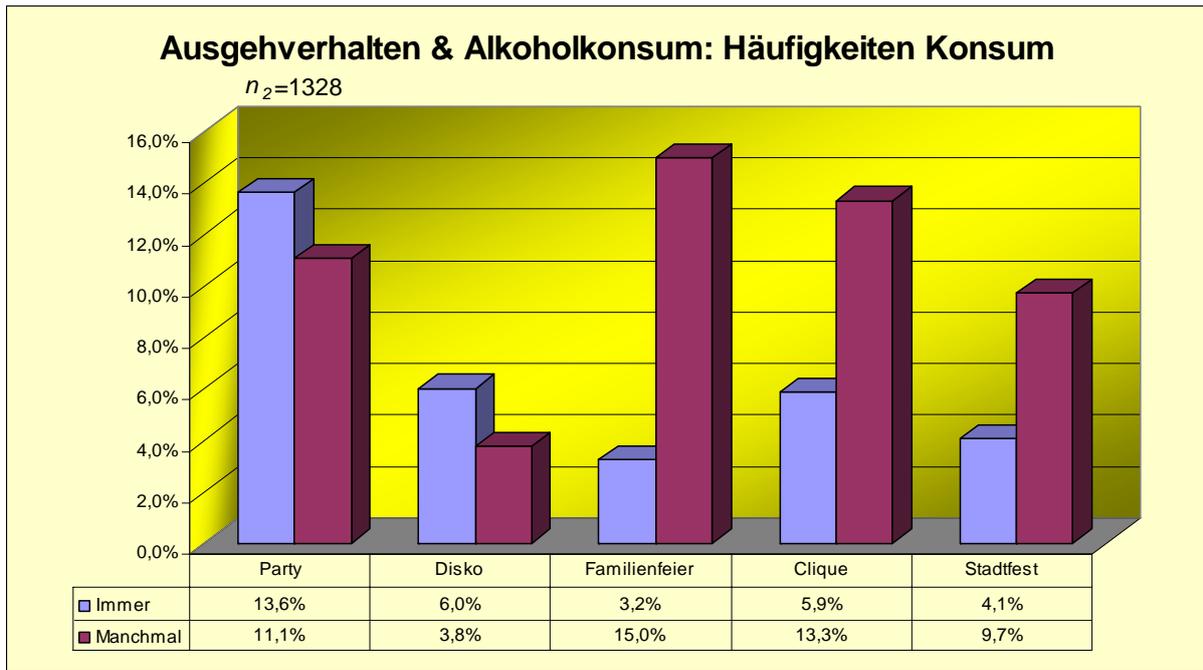


Abbildung 4.3.2.2. Prozentuale Verteilung des Alkoholkonsums des Aufenthaltsortes ($n_2=1328$).

Tabelle 4.3.2.2

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Konsumhäufigkeit des Aufenthaltsortes ($n_2=1328$).

Konsumhäufigkeit/ Aufenthalt	Immer		Manchmal		Nie		Keine Angaben	
	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.
Party	181	13,6%	147	11,1%	767	57,8%	233	17,5%
Disko	80	6,0%	50	3,8%	868	65,4%	330	24,8%
Familienfeier	43	3,2%	199	15,0%	849	63,9%	237	17,8%
Clique	78	5,9%	177	13,3%	815	61,4%	258	19,4%
Stadtfest	54	4,1%	129	9,7%	858	64,6%	287	21,6%

Alkohol wird auf Parties von 13,6% der Schülerinnen und Schülern immer getrunken, gefolgt vom Diskobesuch mit 6,0%, in Cliques mit 5,9%, Stadtteilfest mit 4,1% und Familienfeiern mit 3,2%.

4.4. Alkoholkonsummodalitäten

4.4.1. Frage 8: Wie alt warst du, als du zum ersten Mal Alkohol getrunken hast? (mehr als einen Schluck)

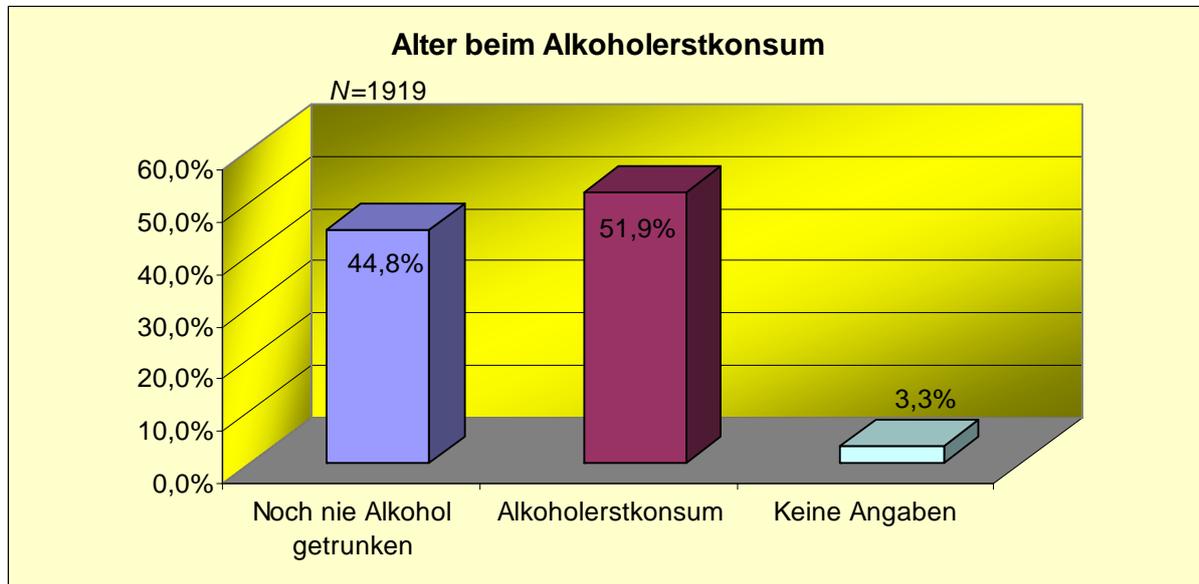


Abbildung 4.4.1.1. Prozentuale Verteilung des Alters beim Alkoholerstkonsum (N=1919).

Tabelle 4.4.1.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Alters beim Alkoholerstkonsum (N=1919).

Alter beim Alkoholerstkonsum	Häufigkeiten	Prozente
Noch nie Alkohol getrunken	859	44,8%
Alter Alkoholerstkonsum	996	51,9%
Keine Angaben	64	3,3%
Gesamt	1919	100,0%

996 (51,9%) der Schülerinnen und Schüler geben an, Alkohol konsumiert zu haben, wohingegen 859 (44,8%) angeben, noch keinen Alkohol konsumiert zu haben und 64 (3,3%) der Schülerinnen und Schüler machen zu dieser Frage keine Angaben.

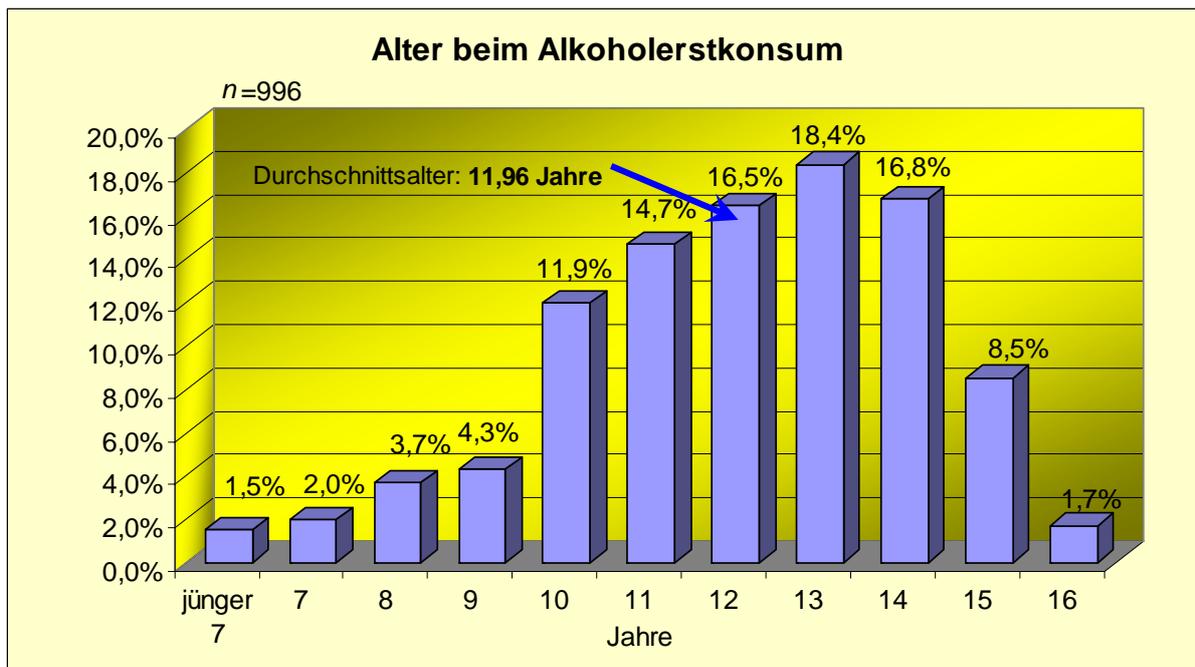


Abbildung 4.4.1.2. Prozentuale Verteilung des Alters beim Alkoholerstkonsum ($n=996$).

Tabelle 4.4.1.2

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Alters beim Alkoholerstkonsum ($n=996$).

Alter beim Alkoholerstkonsum	Häufigkeiten	Prozente
1 Jahr	1	0,1%
2 Jahre	3	0,3%
3 Jahre	2	0,2%
4 Jahre	1	0,1%
5 Jahre	4	0,4%
6 Jahre	4	0,4%
7 Jahre	20	2,0%
8 Jahre	37	3,7%
9 Jahre	43	4,3%
10 Jahre	119	11,9%
11 Jahre	146	14,7%
12 Jahre	164	16,5%
13 Jahre	183	18,4%
14 Jahre	167	16,8%
15 Jahre	85	8,5%
16 Jahre	17	1,7%
Gesamt	996	100,0%

Von 1919 Schülerinnen und Schülern haben 996 (51,9%) bereits Alkohol getrunken. Das Durchschnittsalter liegt bei 11,96 Jahren.

4.4.2. Frage 9: Was hast du beim ersten Mal getrunken?

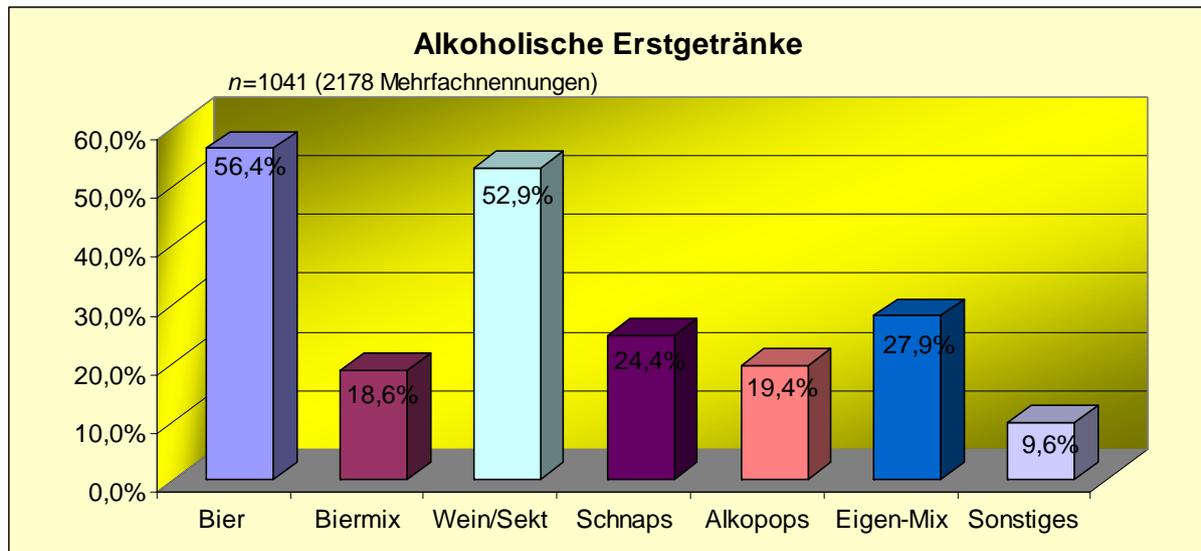


Abbildung 4.4.2.1. Prozentuale Verteilung der alkoholischen Erstgetränke [(n=1041), 2178 Mehrfachnennungen].

Tabelle 4.4.2.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der alkoholischen Erstgetränke [(n=1041), 2178 Mehrfachnennungen].

Alkoholische Erstgetränke	Häufigkeiten	Prozente
Bier	587	56,4%
Biermixgetränke	194	18,6%
Wein/Sekt	551	52,9%
Schnaps	254	24,4%
Alkopops	202	19,4%
Eigen-Mix	290	27,9%
Sonstiges	100	9,6%

Von 1902 Schülerinnen und Schüler geben 1041 (54,2%) mindestens ein alkoholisches Erstgetränk an, 878 (45,8%) machen keine Angaben bzw. haben noch nie Alkohol getrunken. Bei 1041 Schülerinnen ist Bier das beliebteste Getränk mit 56,4%, gefolgt von Wein/Sekt mit 52,9%, eigenen Mixgetränken mit 27,9% und Schnaps trinken 24,4% der Schülerinnen und Schüler. Alkopops, die früher eine große Rolle beim Alkoholkonsum gespielt haben, liegen an fünfter Stelle mit 19,4% beim alkoholischen Erstgetränk.

4.4.3. Frage 10: Mit wem hast du das erste Mal Alkohol getrunken?

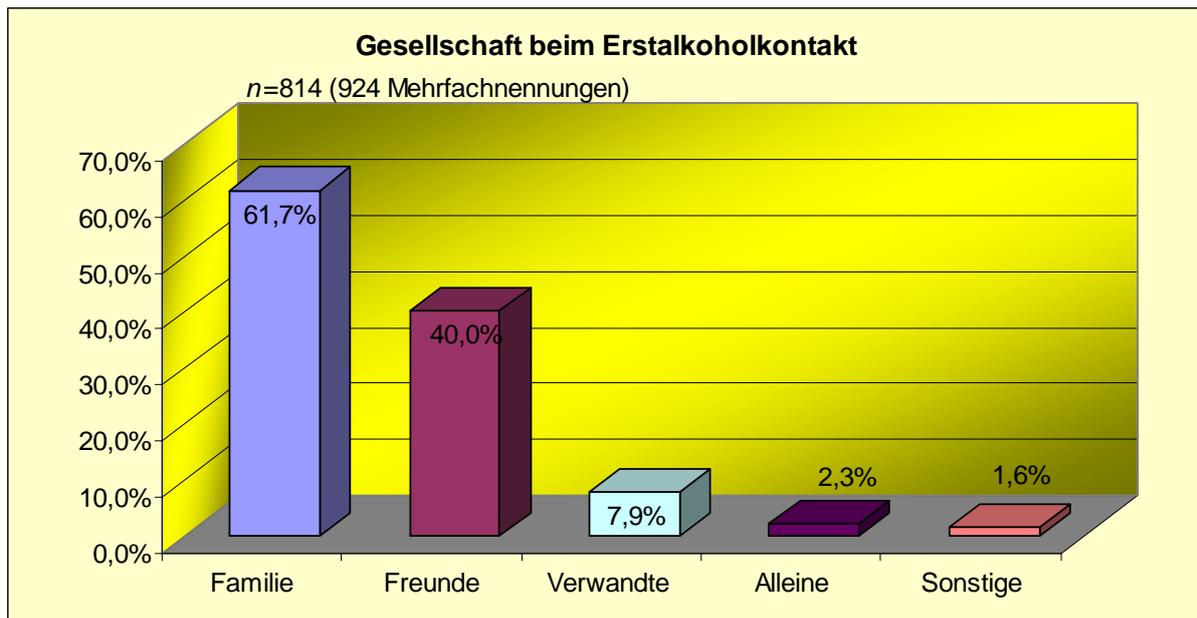


Abbildung 4.4.3.1. Prozentuale Verteilung der Gesellschaft beim Erstalkoholkontakt [(n=814), 924 Mehrfachnennungen].

Tabelle 4.4.3.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Gesellschaft beim Erstalkoholkontakt [(n=814), 924 Mehrfachnennungen].

Adressaten beim Erstalkoholkontakt	Häufigkeiten	Prozente
Familie	502	61,7%
Freunde	326	40,0%
Verwandte	64	7,9%
Alleine	19	2,3%
Sonstige	13	1,6%

Von 1919 Schülerinnen und Schülern geben 1105 (57,6%) an, keinen Alkohol zu trinken bzw. machen keine Angaben zu dieser Frage und 814 (42,4%) Schülerinnen und Schüler beantworten mit 924 Mehrfachnennungen die Frage zum gesellschaftlichen Erstalkoholkontakt.

An erster Stelle des Alkoholkonsumkontaktes steht die Familie mit 61,7%, gefolgt von Freunden mit 40,0% und bei Verwandten haben 7,9% Erstalkoholkontakt. Unter „Sonstige“ (1,6%) werden Freunde der Eltern, Stiefmutter, Adoptivvater u. a. Personen angegeben.

4.4.4. Frage 11: Was war der Anlass, dass du zum ersten Mal Alkohol getrunken hast?

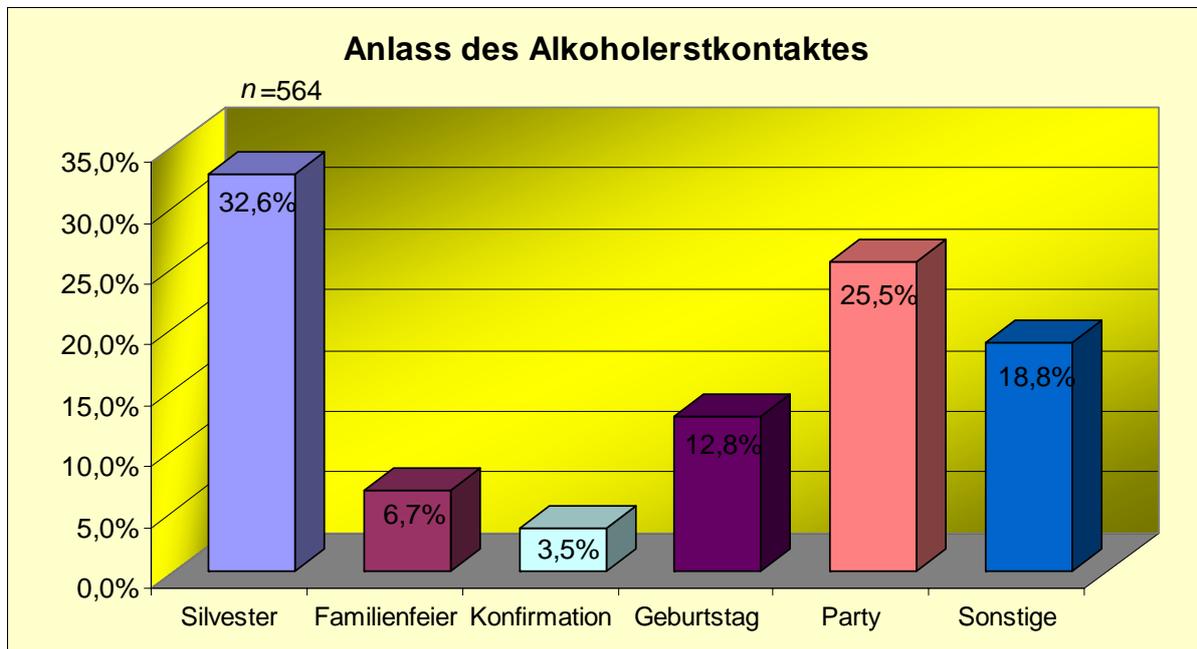


Abbildung 4.4.4.1. Prozentuale Verteilung der Anlässe des Alkoholerstkontaktes derjenigen, die angeben, Alkohol zu konsumieren (n=564).

Tabelle 4.4.4.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Anlässe des Alkoholerstkontaktes (n=564).

Anlass des Alkoholerstkontaktes	Häufigkeiten	Prozente
Silvester	184	32,6%
Familienfeier	38	6,7%
Konfirmation	20	3,5%
Geburtstag	72	12,8%
Party	144	25,5%
Sonstige	106	18,8%
Gesamt	564	100,0%

Von 1328 Schülerinnen und Schülern trinken 564 (44,8%) Alkohol. Der Anlass des Alkoholerstkontaktes „Silvester“ steht an erster Stelle mit 32,6%, gefolgt von „Party“ mit 25,5%, „sonstige Gelegenheiten“ mit 18,8% und „Geburtstag“ mit 12,8%. Unter „Sonstige“ mit 18,8% geben Schülerinnen und Schüler u.a. als Anlass „Hochzeit“, „Urlaub“, „Grillen“, „Konzert“, „Taufe“, „Zelten“, „Turnier“ an.

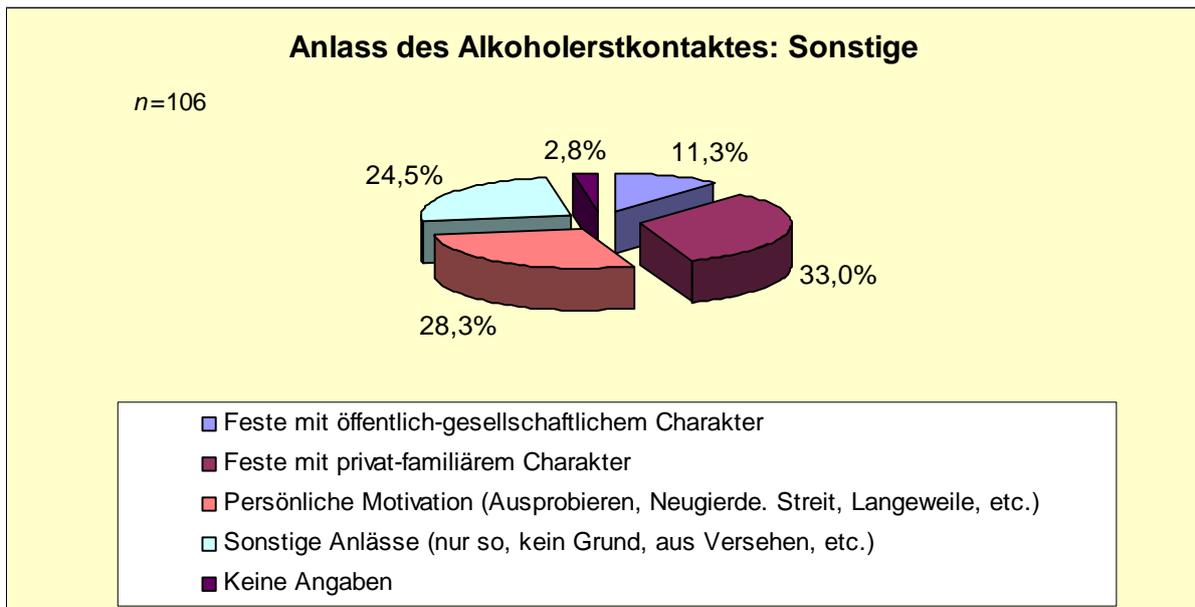


Abbildung 4.4.4.2. Prozentuale Verteilung der sonstigen Anlässe des Alkoholerstkontaktes (*n*=106).

Tabelle 4.4.4.2

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der sonstigen Anlässe des Alkoholerstkontaktes (*n*=106).

Anlass des Alkoholerstkontaktes: Sonstige	Häufigkeiten	Prozente
Feste mit öffentlich-gesellschaftlichem Charakter	12	11,3%
Feste mit privat-familiärem Charakter	35	33,0%
Persönliche Motivation (Ausprobieren, Neugierde, Streit, Langeweile etc.)	30	28,3%
Sonstige Anlässe (nur so, kein Grund, aus Versehen, etc.)	26	24,5%
Keine Angaben	3	2,8%
Gesamt	106	100,0%

Bei „Sonstigen Anlässen“ stehen die Feste mit privat-familiärem Charakter an erster Stelle, gefolgt von Anlässen mit „persönlicher Motivation“. Feste, die einen öffentlich-gesellschaftlichen Charakter haben, stehen an dritter Stelle.

4.4.5. Frage 12: Aus welchem Grund hast du zum ersten Mal Alkohol getrunken?

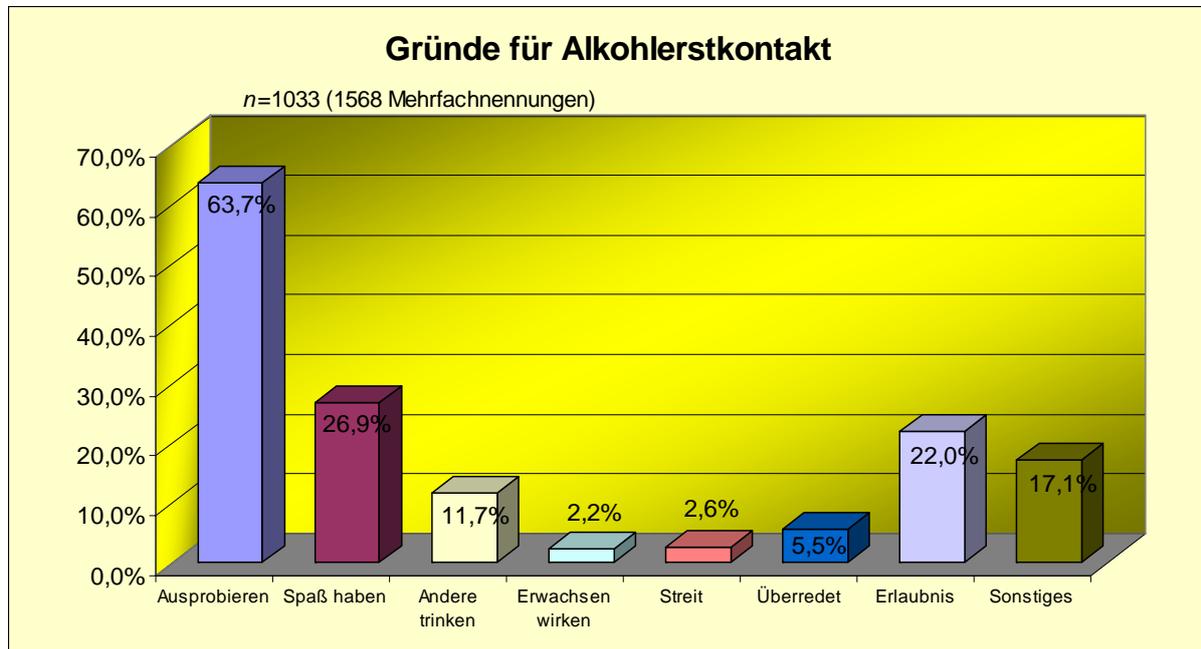


Abbildung 4.4.5.1. Prozentuale Verteilung der Gründe für Alkoholerstkontakt [(n=1033), 1568 Mehrfachnennungen].

Tabelle 4.4.5.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Gründe für Alkoholerstkontakt [(n=1033), 1568 Mehrfachnennungen].

Gründe für Alkoholerstkontakt	Häufigkeiten	Prozente
Ausprobieren	658	63,7%
Spaß haben	278	26,9%
Andere trinken	121	11,7%
Erwachsen wirken	23	2,2%
Streit	27	2,6%
Überredet	57	5,5%
Erlaubnis	227	22,0%
Sonstiges	177	17,1%

Von 1919 Schülerinnen und Schülern geben 1033 (53,8%) Gründe für den Alkoholerstkontakt an, 886 (46,2%) trinken keinen Alkohol bzw. machen keine Angaben zu dieser Frage. „Alkohol ausprobieren“ liegt bei den Schülerinnen und Schülern an erster Stelle mit 63,7%, gefolgt von „Spaß haben“ mit 26,9% und „Erlaubnis Alkohol zu trinken“ mit 22,0%.

4.4.6. Frage 13: Wenn du trinkst, wie oft trinkst du derzeit alkoholische Getränke wie Bier, Wein oder Schnaps?

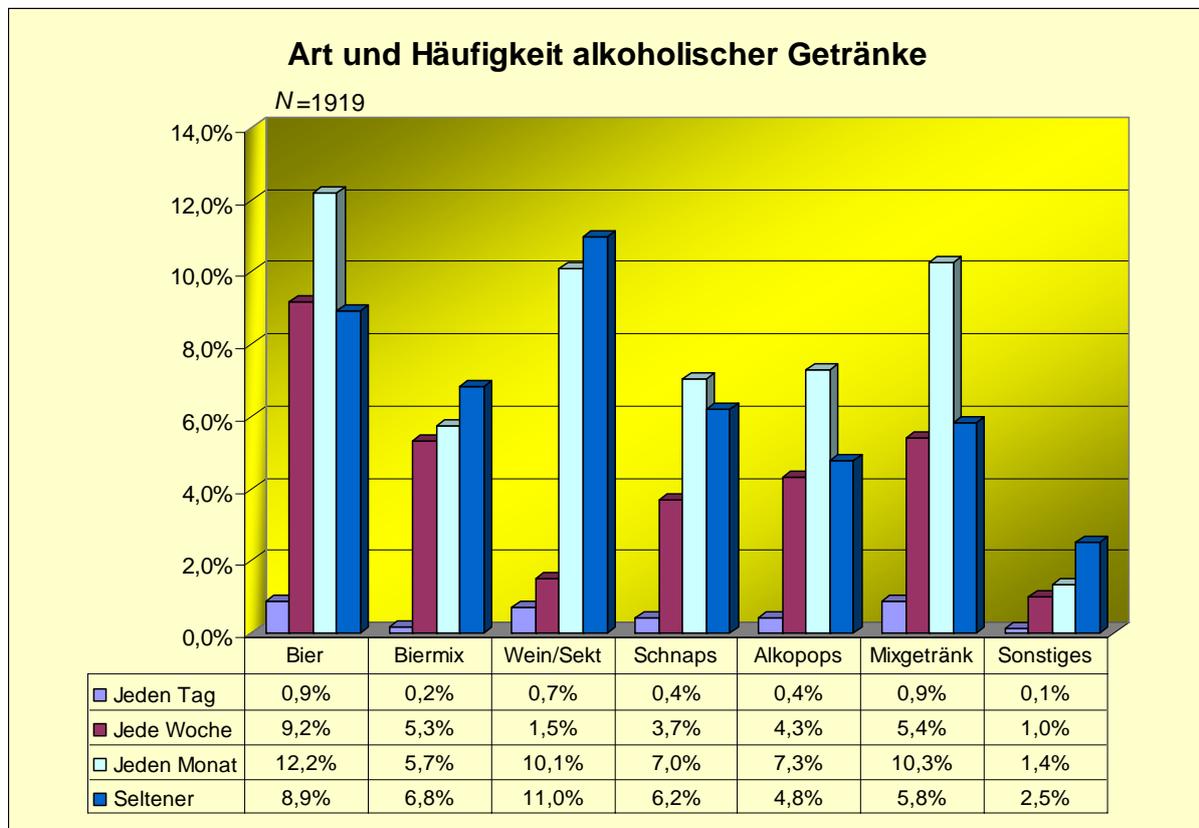


Abbildung 4.4.6.1. Prozentuale Verteilung der Art und Häufigkeit alkoholischer Getränke nach Alkoholsorten (N=1919).

Tabelle 4.4.6.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Art und Häufigkeit alkoholischer Getränken.

Getränk	Jeden Tag		Jede Woche		Jeden Monat		Seltener als Monatlich		Trinken keinen Alkohol		Keine Angaben	
	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.
Bier	17	0,9%	176	9,2%	234	12,2%	171	8,9%	1145	59,7%	176	9,2%
Biermixgetränk	3	0,2%	102	5,3%	110	5,7%	131	6,8%	892	46,5%	681	35,5%
Wein/Sekt	14	0,7%	29	1,5%	194	10,1%	211	11,0%	1222	63,7%	249	13,0%
Schnaps, Likör	8	0,4%	71	3,7%	135	7,0%	119	6,2%	1343	70,0%	243	12,7%
Alkopops	8	0,4%	83	4,3%	140	7,3%	92	4,8%	1343	70,0%	253	13,2%
Mixgetränk	17	0,9%	104	5,4%	197	10,3%	112	5,8%	1263	65,8%	226	11,8%
Sonstiges	2	0,1%	19	1,0%	26	1,4%	48	2,5%	959	50,0%	865	45,1%

Beim täglichen Alkoholkonsum liegen Bier und Mixgetränke jeweils an erster Stelle mit 0,9%, gefolgt von Wein/Sekt mit 0,7% und Schnaps/Alkopops mit 0,4%. Beim wöchentlichen Alkoholkonsum liegt Bier mit 9,2% an erster Stelle, gefolgt von Mixgetränken mit 5,4% und Biermixgetränken mit 5,3%.

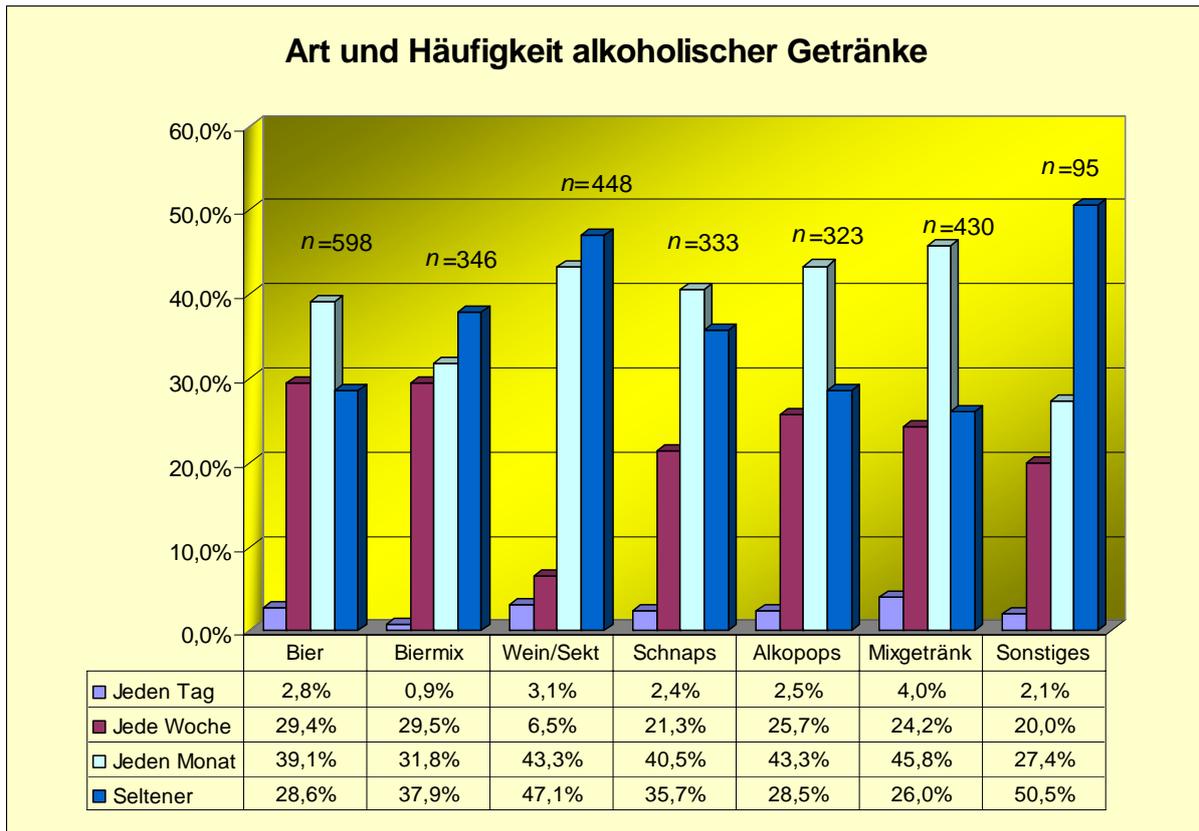


Abbildung 4.4.6.2. Prozentuale Verteilung der Art und Häufigkeit alkoholischer Getränke nach Alkoholsorten. Die Bezugsgrößen beziehen sich auf die Schülerinnen und Schüler, die Alkohol konsumieren.

Die Schülerinnen und Schüler konnten aus sieben Getränkearten wie Bier, Biermixgetränke, Wein/Sekt, Alkopops, Mixgetränke, Schnaps/Likör und anderen alkoholischen Getränken auswählen. Es ergeben sich jeweils unterschiedliche Teilstichproben.

Tabelle 4.4.6.2

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Häufigkeiten des Bierkonsums (n=598).

Art und Häufigkeit alkoholischer Getränke: Bier	Häufigkeit	Prozent
Jeden Tag	17	2,8%
Jede Woche	176	29,4%
Jeden Monat	234	39,1%
Seltener als einmal pro Monat	171	28,6%
Gesamt	598	100,0%

Von 598 Schülerinnen und Schüler trinken 17 (2,8%) täglich Bier, 176 (29,4%) wöchentlich und 234 (39,1%) monatlich.

Tabelle 4.4.6.3

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Häufigkeiten des Biermixkonsums (n=346).

Art und Häufigkeit alkoholischer Getränke: Biermixgetränke	Häufigkeit	Prozent
Jeden Tag	3	0,9%
Jede Woche	102	29,5%
Jeden Monat	110	31,8%
Seltener als einmal pro Monat	131	37,9%
Gesamt	346	100,0%

Von 346 Schülerinnen und Schülern trinken 3 (0,9%) jeden Tag Biermixgetränke, 102 (29,5%) jede Woche, 110 (31,8%) jeden Monat.

Tabelle 4.4.6.4

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Häufigkeiten des Wein-/Sektkonsums (n=448).

Art und Häufigkeit alkoholischer Getränke: Wein/Sekt	Häufigkeit	Prozent
Jeden Tag	14	3,1%
Jede Woche	29	6,5%
Jeden Monat	194	43,3%
Seltener als einmal pro Monat	211	47,1%
Gesamt	448	100,0%

Von 448 Schülerinnen und Schülern trinken 14 (3,1%) jeden Tag Wein bzw. Sekt, 29 (6,5%) jede Woche, 194 (43,3%) jeden Monat.

Tabelle 4.4.6.5

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Häufigkeiten des Schnaps-/Likörkonsums (n=333).

Art und Häufigkeit alkoholischer Getränke: Schnaps/Likör	Häufigkeit	Prozent
Jeden Tag	8	2,4%
Jede Woche	71	21,3%
Jeden Monat	135	40,5%
Seltener als einmal pro Monat	119	35,7%
Gesamt	333	100,0%

Von 333 Schülerinnen und Schülern trinken 8 (2,4%) jeden Tag Schnaps bzw. Likör, 71 (21,3%) jede Woche, 135 (40,5%) jeden Monat.

Tabelle 4.4.6.6

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Häufigkeiten des Konsums von Alkopops (n=323).

Art und Häufigkeit alkoholischer Getränke: Alkopops	Häufigkeit	Prozent
Jeden Tag	8	2,5%
Jede Woche	83	25,7%
Jeden Monat	140	43,3%
Seltener als einmal pro Monat	92	28,5%
Gesamt	323	100,0%

Von 328 Schülerinnen und Schülern trinken 8 (2,5%) jeden Tag Alkopops, 83 (25,7%) jede Woche, 140 (43,3%) jeden Monat.

Tabelle 4.4.6.7

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Häufigkeiten selbst gemachter Mixgetränke (n=430).

Art und Häufigkeit alkoholischer Getränke: Selbst gemachte Mixgetränke	Häufigkeit	Prozent
Jeden Tag	17	4,0%
Jede Woche	104	24,2%
Jeden Monat	197	45,8%
Seltener als einmal pro Monat	112	26,0%
Gesamt	430	100,0%

Von 430 Schülerinnen und Schülern trinken 17 (4,0%) jeden Tag alkoholische Mixgetränke, 104 (24,2%) jede Woche, 197 (45,8%) jeden Monat.

Tabelle 4.4.6.8

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Häufigkeiten sonstiger alkoholischer Getränke (n=95).

Art und Häufigkeit alkoholischer Getränke: Sonstige alkoholisches Getränke	Häufigkeiten	Prozent
Jeden Tag	2	2,1%
Jede Woche	19	20,0%
Jeden Monat	26	27,4%
Seltener als einmal pro Monat	48	50,5%
Gesamt	95	100,0%

Von 95 Schülerinnen und Schülern trinken „Sonstige alkoholische Getränke“ 2 (2,1%) jeden Tag, 19 (20,0%) jede Woche, 26 (27,4%) jeden Monat.

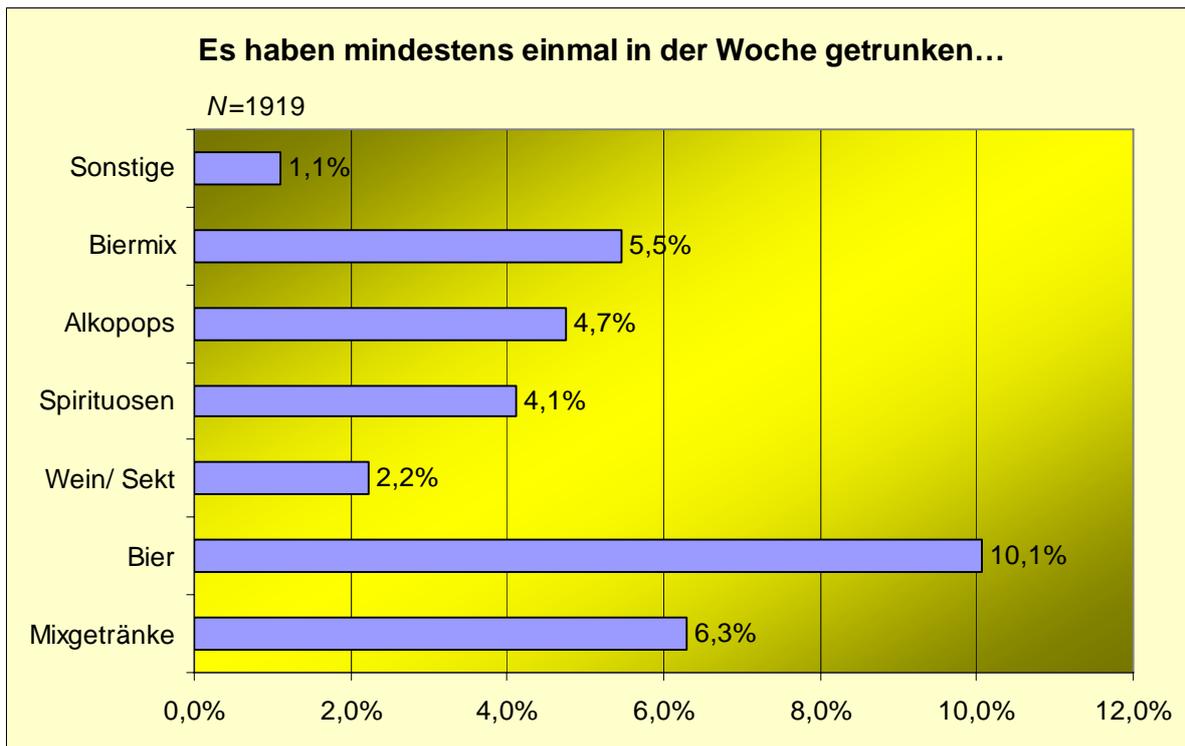


Abbildung 4.4.6.3. Prozentuale Verteilung der Beliebtheit alkoholischer Getränke in der 7-Tage-Prävalenz (N=1919).¹

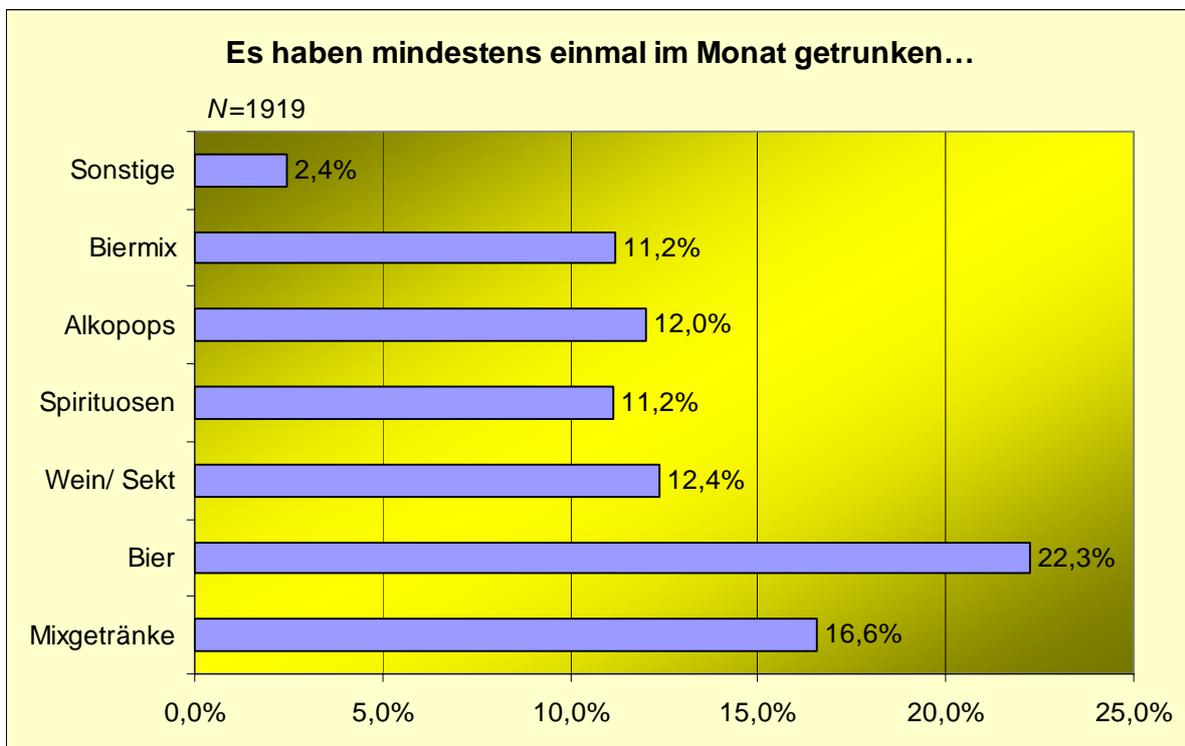


Abbildung 4.4.6.4. Prozentuale Verteilung der Beliebtheit alkoholischer Getränke in der 30-Tage-Prävalenz (N=1919).²

¹ Schlömer, 2009, S. 63-64.

² Ebenda, S. 63-64.

Tabelle 4.4.6.9

Gegenüberstellung der absoluten Häufigkeiten der Art und Häufigkeit alkoholischer Getränke Gesamt, der 30-Tage-Prävalenz und der 7-Tage-Prävalenz.

Getränk:	Häufigkeit: Gesamt	Prozente: Gesamt	Häufigkeit: 30-Tage- Prävalenz	Prozente: 30-Tage- Prävalenz	Häufigkeit: 7-Tage- Prävalenz	Prozente: 7-Tage- Prävalenz
Bier	589	31,2%	427	22,3%	193	10,1%
Biermixgetränke	346	18,0%	215	11,2%	105	5,5%
Wein/Sekt	448	23,3%	237	12,4%	43	2,2%
Schnaps, Likör	333	17,4%	214	11,2%	79	4,1%
Alkopops	323	16,8%	231	12,0%	91	4,7%
Mixgetränk	430	22,4%	318	16,6%	121	6,3%
Sonstiges	95	5,0%	47	2,4%	21	1,1%

In der Gesamthäufigkeit der alkoholischen Getränke steht Bier mit 31,2% an erster Stelle, gefolgt von Wein/Sekt mit 23,3% und Mixgetränken mit 22,4%.

In der 7-Tageprävalenz steht Bier an erster Stelle mit 10,1%, gefolgt von Mixgetränken mit 6,3 % und Biermixgetränken mit 5,5%.

In der 30-Tageprävalenz steht Bier mit 22,3% an erster Stelle, gefolgt von Mixgetränken mit 16,6% und Wein/Sekt mit 12,4%.

4.4.7. Frage 14: Wie oft trinkst du 5 oder mehr alkoholische Getränke in sehr kurzer Zeit, z.B. innerhalb einer Stunde?

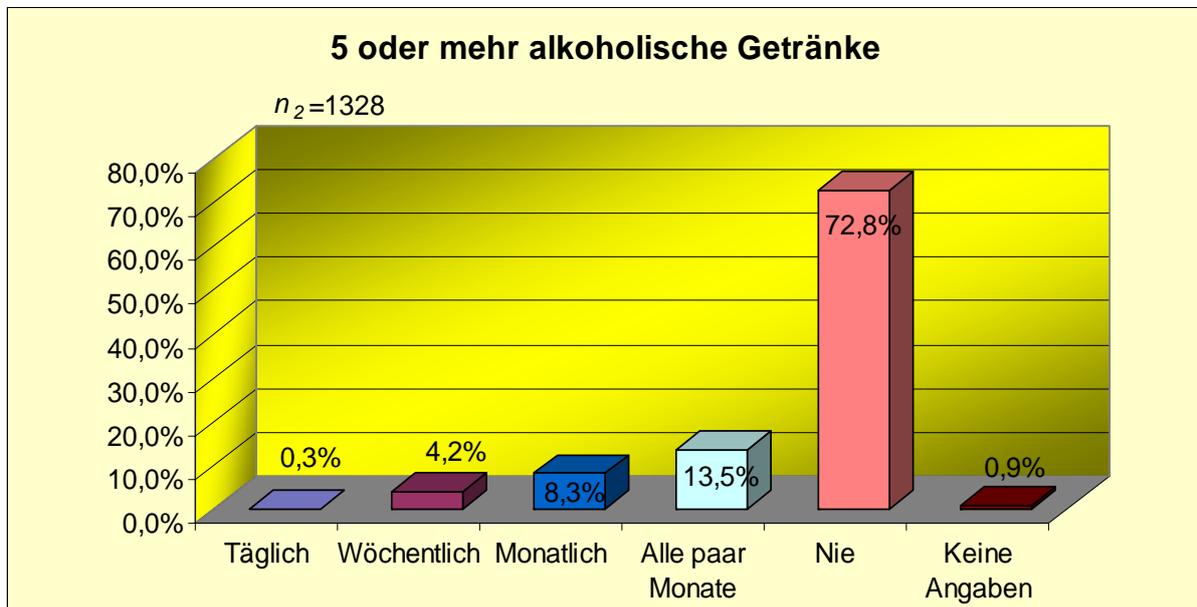


Abbildung 4.4.7.1. Prozentuale Verteilung der Angaben zur Konsumhäufigkeit von fünf oder mehr alkoholischen Getränken in sehr kurzer Zeit ($n_2=1328$).

Tabelle 4.4.7.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Angaben zur Konsumhäufigkeit von fünf oder mehr alkoholischen Getränken in sehr kurzer Zeit ($n_2=1328$).

5 oder mehr alkoholische Getränke	Häufigkeiten	Prozente
Täglich	4	0,3%
Wöchentlich	56	4,2%
Monatlich	110	8,3%
Alle paar Monate	179	13,5%
Nie	967	72,8%
Keine Angaben	12	0,9%
Gesamt	1328	100,0%

Von 1328 Schülerinnen und Schülern haben 967 (72,8%) noch nie fünf oder mehr alkoholische Getränke innerhalb einer Stunde getrunken. Vier Schülerinnen und Schüler trinken fünf oder mehr alkoholische Getränke innerhalb einer Stunde täglich, 56 (4,2%) in der Woche, 110 (8,3%) monatlich und 179 (13,5%) alle paar Monate.

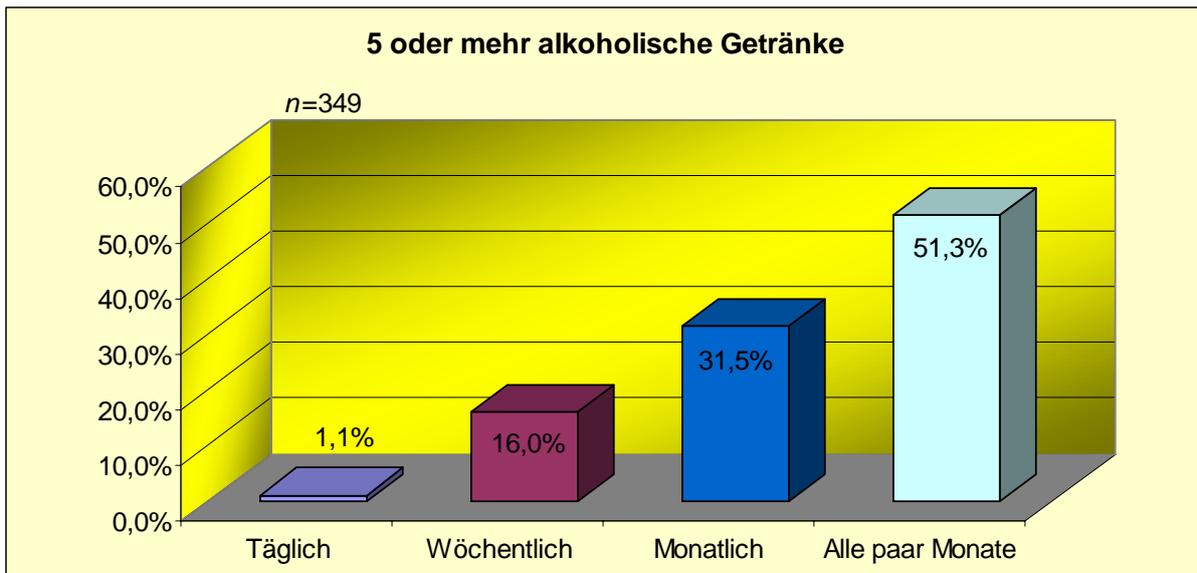


Abbildung 4.4.7.2. Prozentuale Verteilung der Schülerinnen und Schüler, die angeben, fünf oder mehr alkoholische Getränke in sehr kurzer Zeit zu konsumieren ($n=349$).

Tabelle 4.4.7.2

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Schülerinnen und Schüler, die angeben, fünf oder mehr alkoholische Getränke in sehr kurzer Zeit zu konsumieren ($n=349$).

5 oder mehr alkoholische Getränke	Häufigkeiten	Prozente
Täglich	4	1,1%
Wöchentlich	56	16,0%
Monatlich	110	31,5%
Alle paar Monate	179	51,3%
Gesamt	349	100,0%

Von der Teilstichprobe der trinkenden Schülerinnen und Schülern ($n=349$), die fünf oder mehr alkoholische Getränke innerhalb einer Stunde zu sich nehmen, trinken vier Schülerinnen und Schüler täglich dieses Quantum Alkohol, 56 (16,0%) trinken es wöchentlich, 110 (31,5%) trinken es monatlich und 179 (51,3%) der Schülerinnen und Schüler trinken alle paar Monate diese Menge Alkohol.

4.4.8. Frage 16: Hast du jemals soviel Alkohol getrunken, dass du betrunken warst?

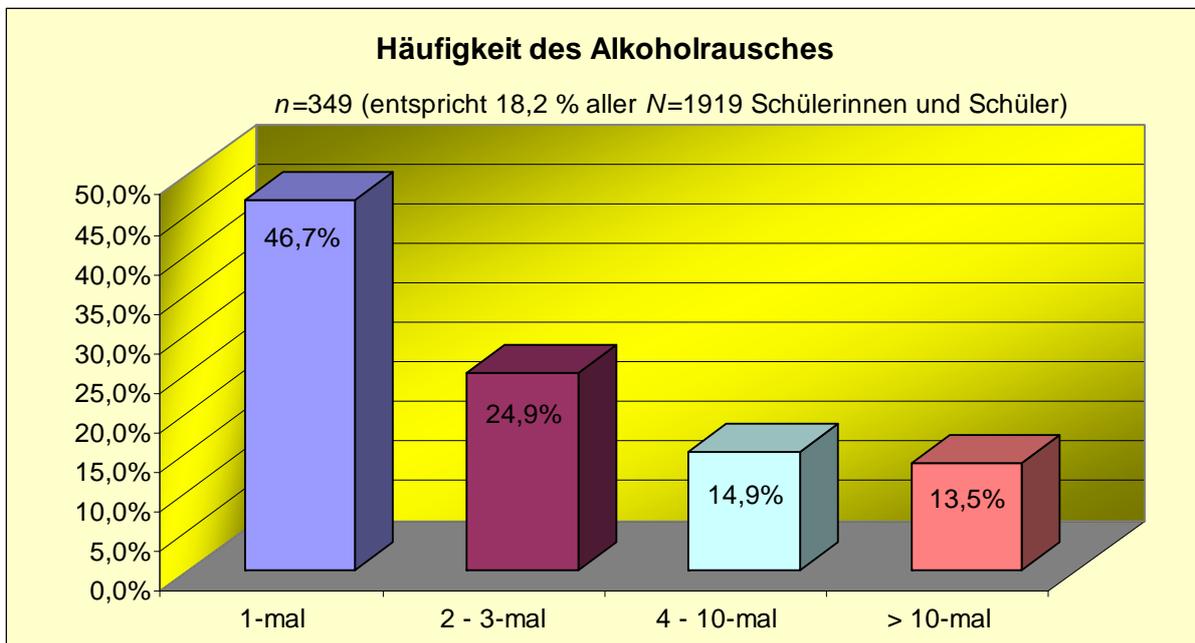


Abbildung 4.4.8.1. Prozentuale Verteilung der Häufigkeiten des Alkoholrausches derjenigen, die jemals einen Alkoholrausch hatten (*n*=349).

Tabelle 4.4.8.1

*Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Häufigkeiten des Alkoholrausches derjenigen, die jemals einen Alkoholrausch hatten (*n*=349).*

Häufigkeit des Alkoholrausches	Häufigkeiten	Prozente
1-mal	163	46,7%
2 - 3-mal	87	24,9%
4 - 10-mal	52	14,9%
öfter als 10-mal	47	13,5%
Gesamt	349	100,0%

Bei 349 Schülerinnen und Schülern, die schon einmal bzw. mehrmals betrunken waren, zeigt sich folgende Verteilung: 163 (46,7%) sind bereits einmal betrunken gewesen, 87 (24,9%) zwei- bis dreimal, 52 (14,9%) vier- bis zehnmals und 47 (13,5%) öfter als zehnmals.

4.4.9. Frage 16: Hast du jemals soviel Alkohol getrunken, dass du betrunken warst? in Bezug auf: Frage 1a: Alter der Schülerinnen und Schüler

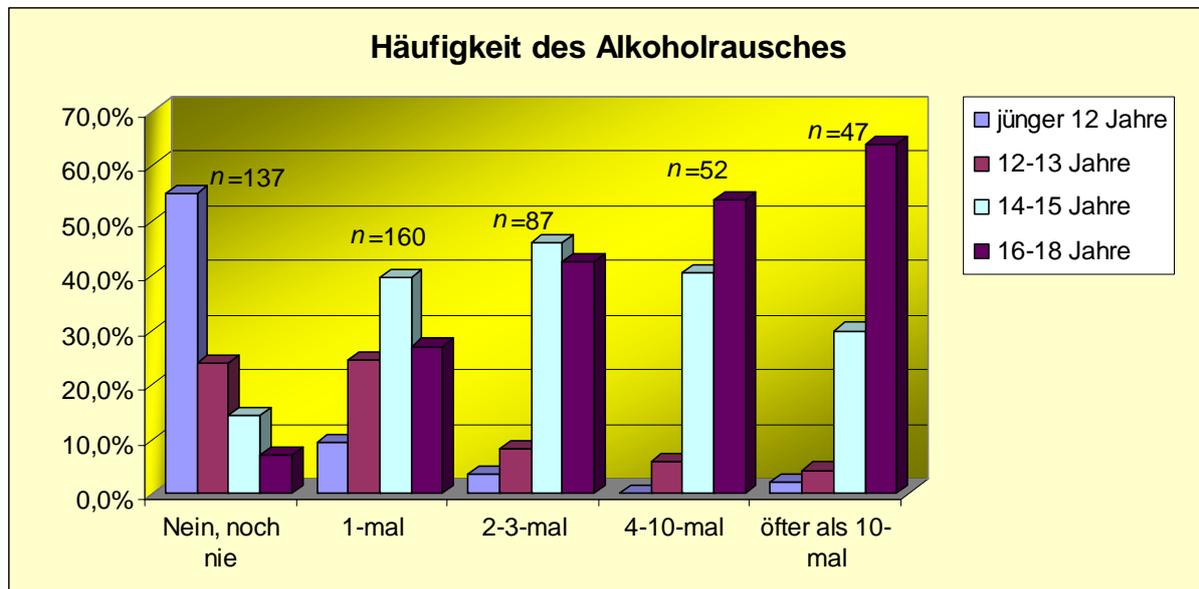


Abbildung 4.4.9.1. Prozentuale Häufigkeiten des Alkoholrausches unterteilt nach Altersgruppen. Die Bezugsgrößen beziehen sich auf die entsprechenden Kategorien.

Tabelle 4.4.9.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Alkoholrausches.

Alter in Jahren	1-mal		2-3-mal		4-10-mal		Öfter als 10-mal		Nie	
	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.
jünger 12 Jahre	15	9,4%	3	3,4%	0	0,0%	1	2,1%	758	55,0%
12-13 Jahre	39	24,4%	7	8,0%	3	5,8%	2	4,3%	329	23,9%
14-15 Jahre	63	39,4%	40	46,0%	21	40,4%	14	29,8%	196	14,2%
16-18 Jahre	43	26,9%	37	42,5%	28	53,8%	30	63,8%	96	7,0%
Gesamt	160	100,0%	87	100,0%	52	100,0%	47	100,0%	1379	100,0%

1725 (89,9%) Schülerinnen und Schüler geben eine Antwort auf die Frage nach der Häufigkeit des Alkoholrausches und 194 (10,1%) machen hierzu keine Angaben.

15 (9,4%) Schülerinnen und Schüler waren jünger als zwölf Jahre, als sie den ersten Alkoholrausch hatten, 39 (24,4%) waren zwischen zwölf und dreizehn Jahre alt, 63 (39,4%) waren 14 bis 15 Jahre alt und 43 (26,9%) waren 16- bis 18 Jahre alt.

87 Schülerinnen und Schüler hatten schon zwei- bis dreimal einen Alkoholrausch, 52 vier- bis zehnmal und 47 öfter als zehnmal.

4.4.10. Frage 17: Wie alt warst du, als du das erste Mal betrunken warst?

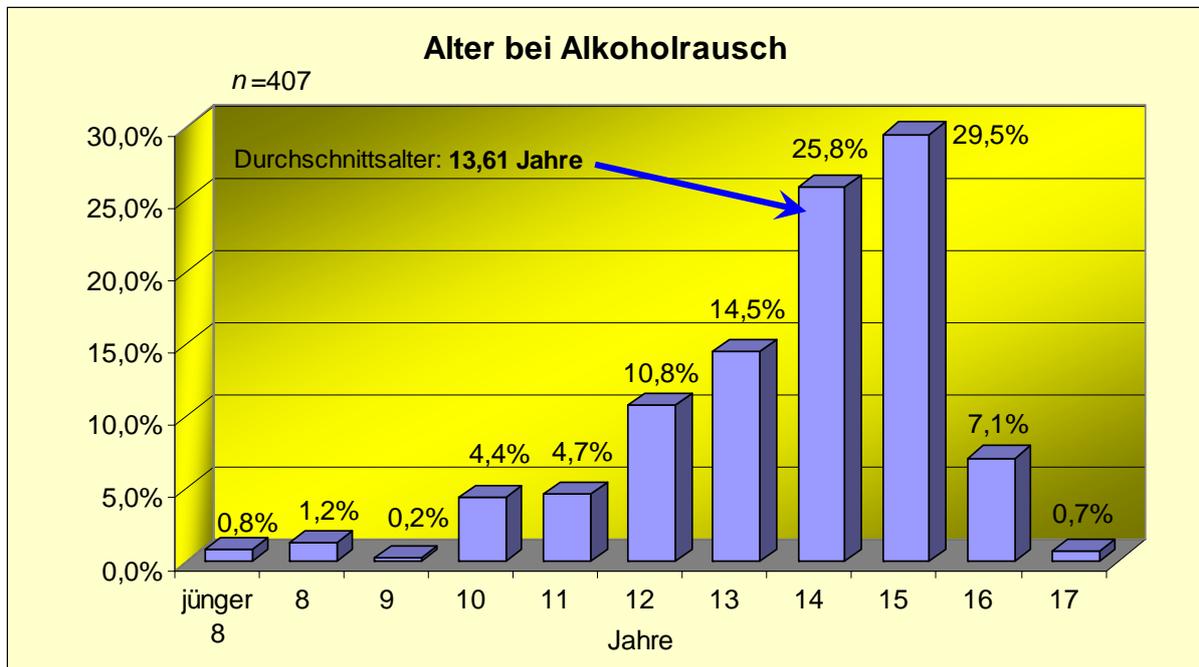


Abbildung 4.4.10.1. Prozentuale Verteilung des Alters beim ersten Alkoholrausch (n=407).

Tabelle 4.4.10.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Alters beim ersten Alkoholrausch (n=407).

Alter beim ersten Alkoholrausch	Häufigkeiten	Prozente
2	1	0,2%
5	1	0,2%
6	1	0,2%
7	1	0,2%
8	5	1,2%
9	1	0,2%
10	18	4,4%
11	19	4,7%
12	44	10,8%
13	59	14,5%
14	105	25,8%
15	120	29,5%
16	29	7,1%
17	3	0,7%
Gesamt	407	100,0%

Von der Gesamtstichprobe von 1919 Schülerinnen und Schüler geben 407 an, schon einmal betrunken gewesen zu sein. Das Durchschnittsalter des ersten Alkoholrausches liegt bei 13,61 Jahren. Über 62,4% der Jugendlichen hatten bereits bis zum Alter von vierzehn Jahren ihren

ersten Alkoholrausch. Nimmt man die Altersgruppen der 12-bis 15-Jährigen zusammen, dann ergibt das eine Prozentzahl von 80,6%.

4.4.11. Frage 18: Was war der Anlass, als du das erste Mal betrunken warst?

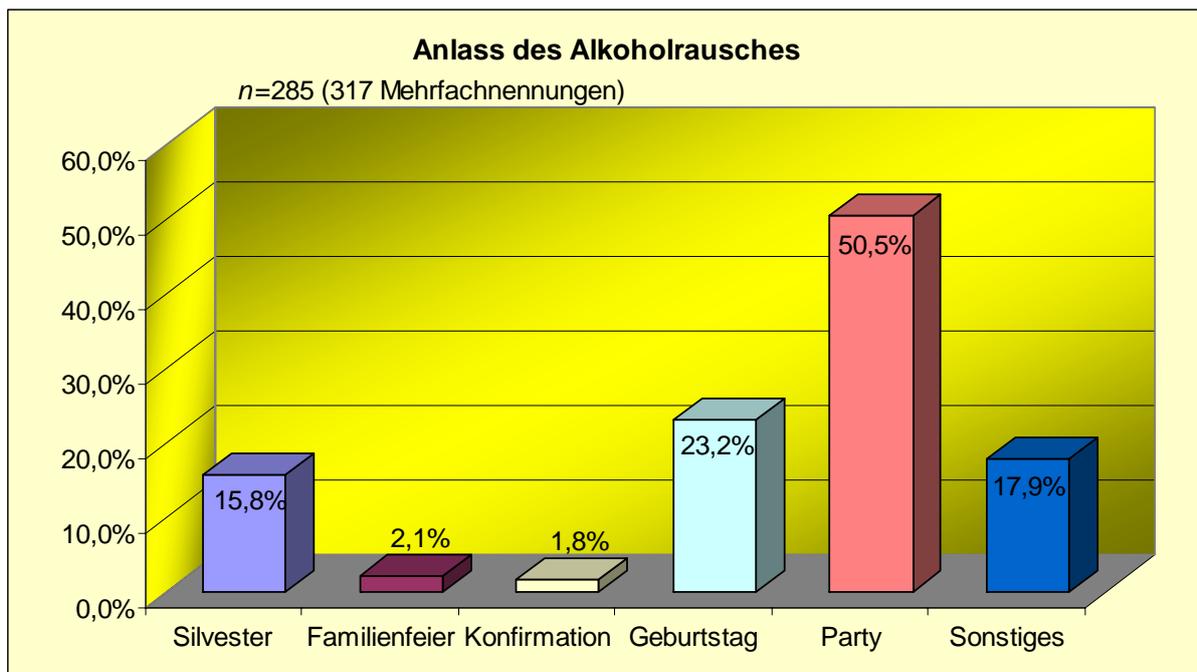


Abbildung 4.4.11.1. Prozentuale Verteilung des Anlasses des Alkoholrausches [(n=285), 317 Mehrfachnennungen].

Tabelle 4.4.11.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Anlasses des Alkoholrausches [(n=285), 317 Mehrfachnennungen].

Alkoholbezugsquellen	Häufigkeiten	Prozente
Silvester	45	15,8%
Familienfeier	6	2,1%
Konfirmation	5	1,8%
Geburtstag	66	23,2%
Party	144	50,5%
Sonstiges	51	17,9%

Von 1328 Schülerinnen und Schülern geben 285 (21,5%) einen Anlass des ersten Alkoholrausches an, 1043 (78,5%) Schülerinnen und Schüler machen keine Angaben hierzu bzw. haben noch nie Alkohol getrunken.

Parties haben mit 50,5% den höchsten Stellenwert, um sich zu betrinken, gefolgt von Geburtstagen mit 23,2% und Silvester mit 15,8%. Sonstige Gelegenheiten sind in der nachfolgenden Abbildung zu lesen.

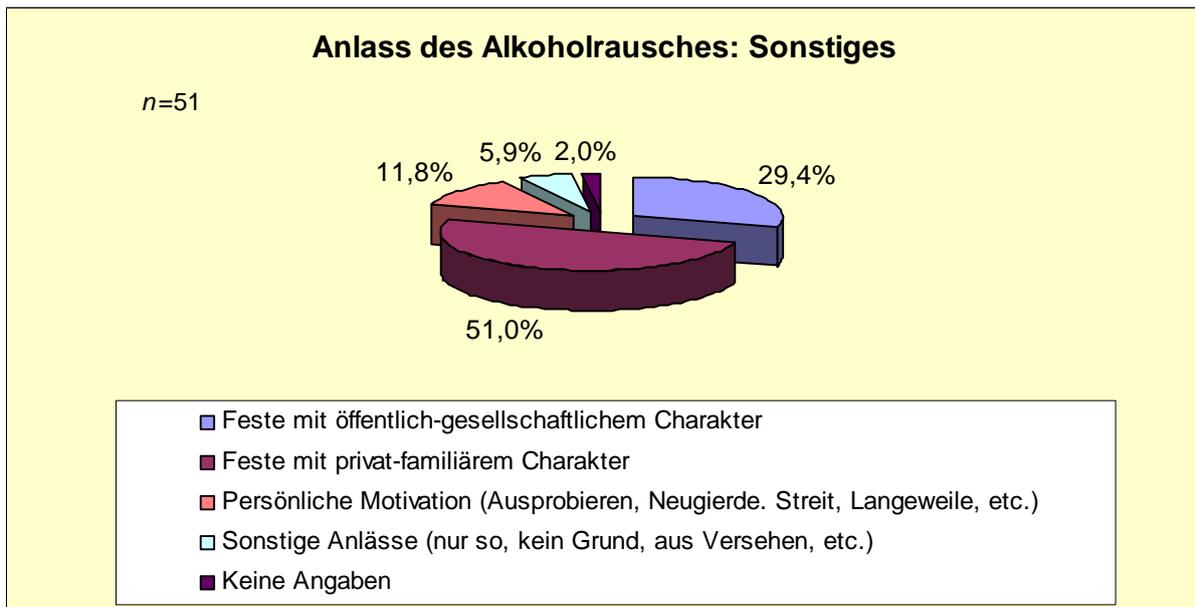


Abbildung 4.4.11.2. Prozentuale Verteilung der sonstigen Anlässe des Alkoholrausches ($n=51$).

Tabelle 4.4.11.2

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Anlasses des Alkoholrausches ($n=51$).

Anlass des Alkoholrausches: Sonstige	Häufigkeiten	Prozente
Feste mit öffentlich-gesellschaftlichem Charakter	15	29,4%
Feste mit privat-familiärem Charakter	26	51%
Persönliche Motivation (Ausprobieren, Neugierde, Streit, Langeweile etc.)	6	11,8%
Sonstige Anlässe (nur so, kein Grund, aus Versehen, etc.)	3	5,9%
Keine Angaben	1	2,0%
Gesamt	51	100,0%

Unter „Sonstige Anlässe des Alkoholrausches“ haben 26 Schülerinnen und Schüler als Anlass für einen Alkoholrausch „Feste mit privat-familiärem Charakter“ angegeben, 15 „Feste mit öffentlichem Charakter“ und sechs geben „persönliche Motive“ an.

4.4.12. Frage 19: Wurdest du schon einmal wegen (Verdacht auf) einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert?

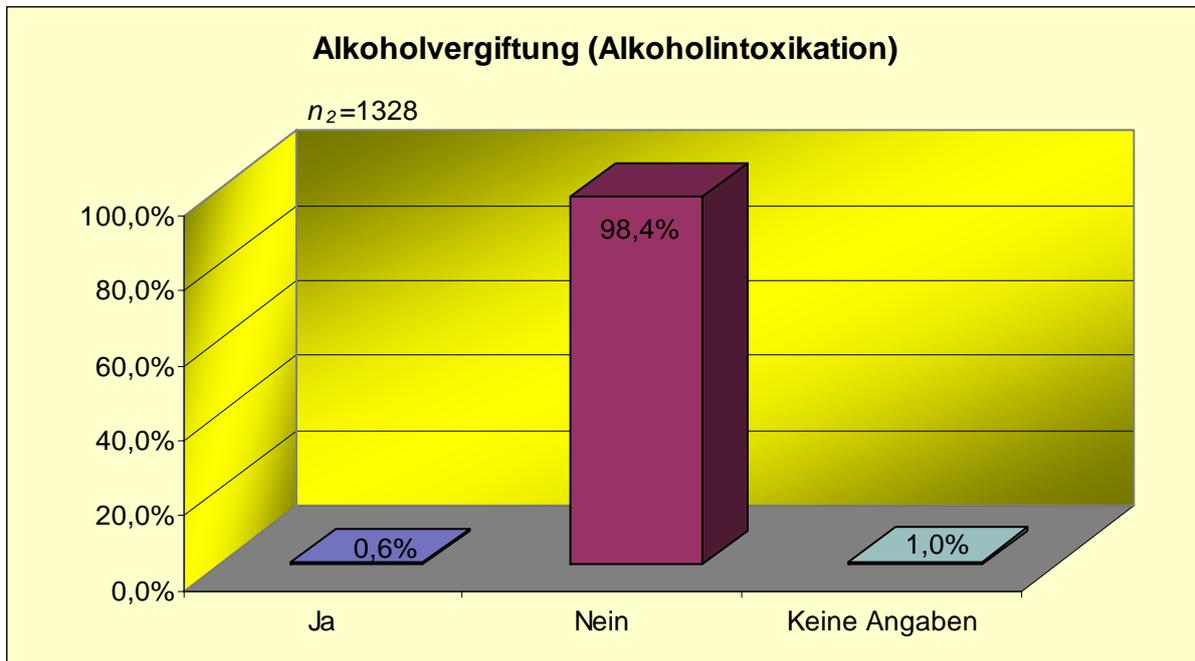


Abbildung 4.4.12.1. Prozentuale Verteilung der Alkoholvergiftungen ($n_2=1328$).

Tabelle 4.4.12.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Alkoholvergiftung ($n_2=1328$).

Alkoholvergiftung (Alkoholintoxikation)	Häufigkeiten	Prozente
Ja	8	0,6%
Nein	1307	98,4%
Keine Angaben	13	1,0%
Gesamt	1328	100,0%

1315 (99,0%) Schülerinnen und Schüler geben eine Antwort auf die Frage, ob sie schon einmal wegen einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert wurden, und 13 (1,0%) machen hierzu keine Angaben.

Von 1328 Schülerinnen und Schülern haben acht (0,6%) eine Alkoholvergiftung (Alkoholintoxikation) gehabt.

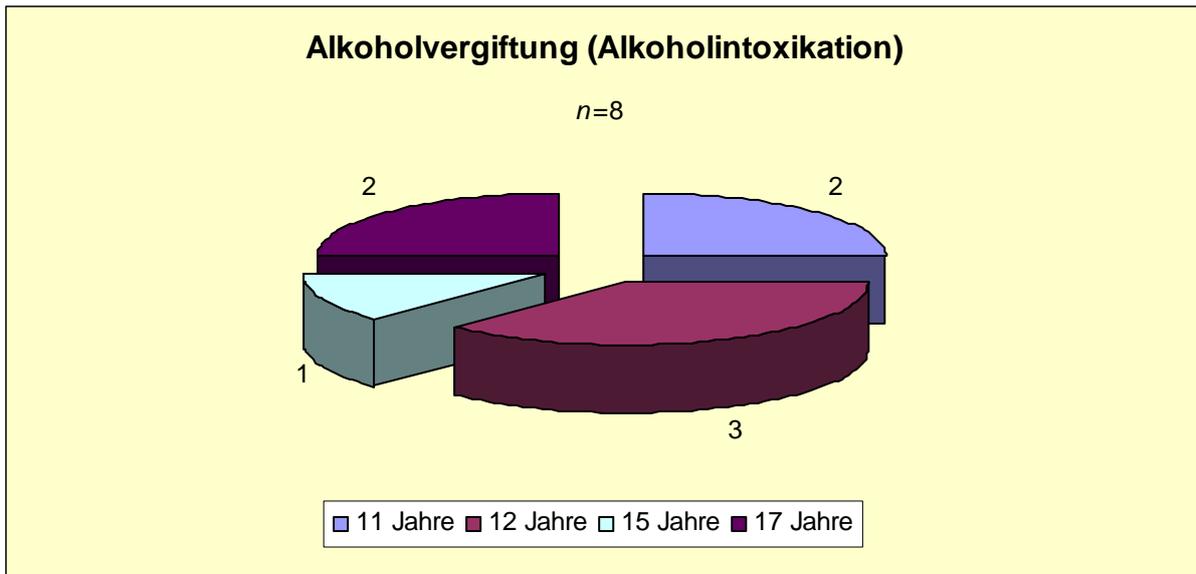


Abbildung 4.4.12.2. Absolute Häufigkeit derjenigen, die jemals mit Verdacht auf eine Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert wurden, unterteilt nach Altersgruppen.

Tabelle 4.4.12.2

Absolute Häufigkeit des Alkoholrausches derjenigen, die jemals mit Verdacht auf eine Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert wurden, unterteilt nach Altersgruppen.

Alkoholvergiftung?/ Alter in Jahren	Ja; Häufigkeiten
11	2
12	3
15	1
17	2
Gesamt	8

Zwei Elfjährige, drei Zwölfjährige, ein 15-Jähriger sowie zwei 17-Jährige hatten bereits eine Alkoholintoxikation.

4.4.13. Frage 22: In 3 Jahren wirst du ...

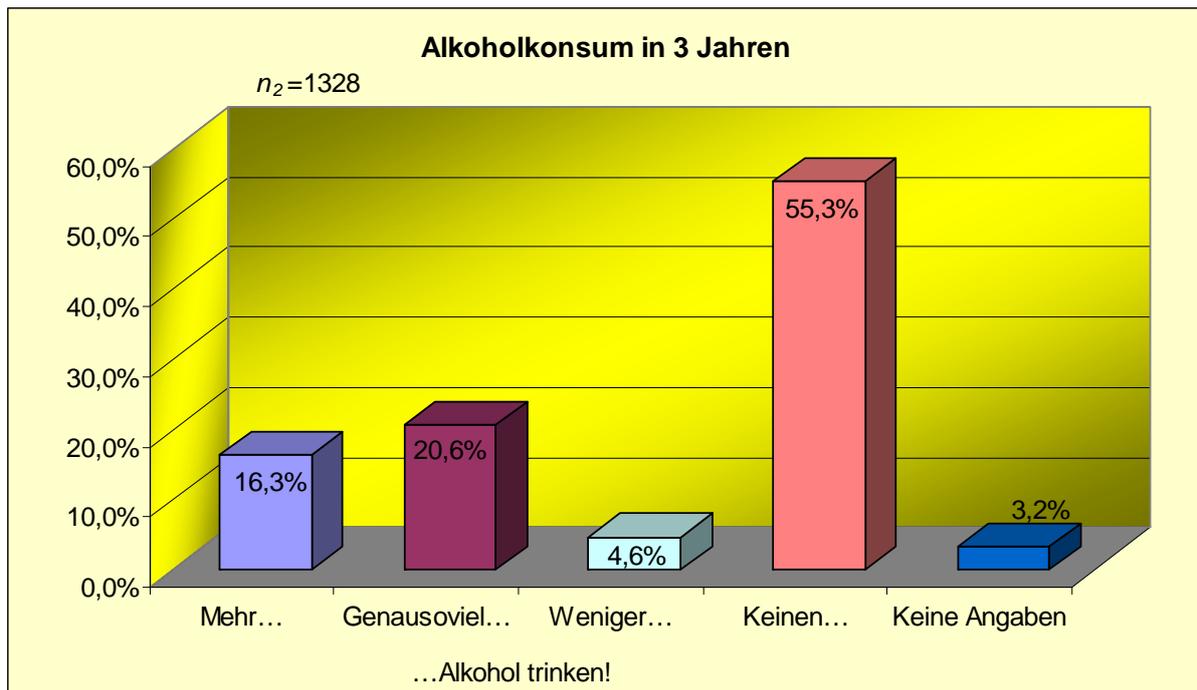


Abbildung 4.4.13.1. Prozentuale Verteilung des Alkoholkonsums in drei Jahre ($n_2=1328$).

Tabelle 4.4.13.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Alkoholkonsums in drei Jahren ($n_2=1328$).

Alkoholkonsum in drei Jahre	Häufigkeiten	Prozente
Mehr Alkohol trinken	216	16,3%
Genauso viel Alkohol trinken	273	20,6%
Weniger Alkohol trinken	61	4,6%
Keinen Alkohol trinken	735	55,3%
Keine Angaben	43	3,2%
Gesamt	1328	100,0%

Von 1328 Schülerinnen und Schülern geben 216 (16,3%) an, dass sie in drei Jahren mehr Alkohol trinken werden als gegenwärtig, 273 (20,6%) der Schülerinnen und Schüler werden genau soviel trinken wie bislang, nur 61 (4,6%) der Schülerinnen und Schüler werden in drei Jahren weniger trinken. 55,3% der Schülerinnen und Schüler geben an, dass sie auch in drei Jahren keinen Alkohol trinken werden.

4.4.14. Frage 22: In 3 Jahren wirst du ...? in Bezug zur: Frage 1a: Alter der Schülerinnen und Schüler

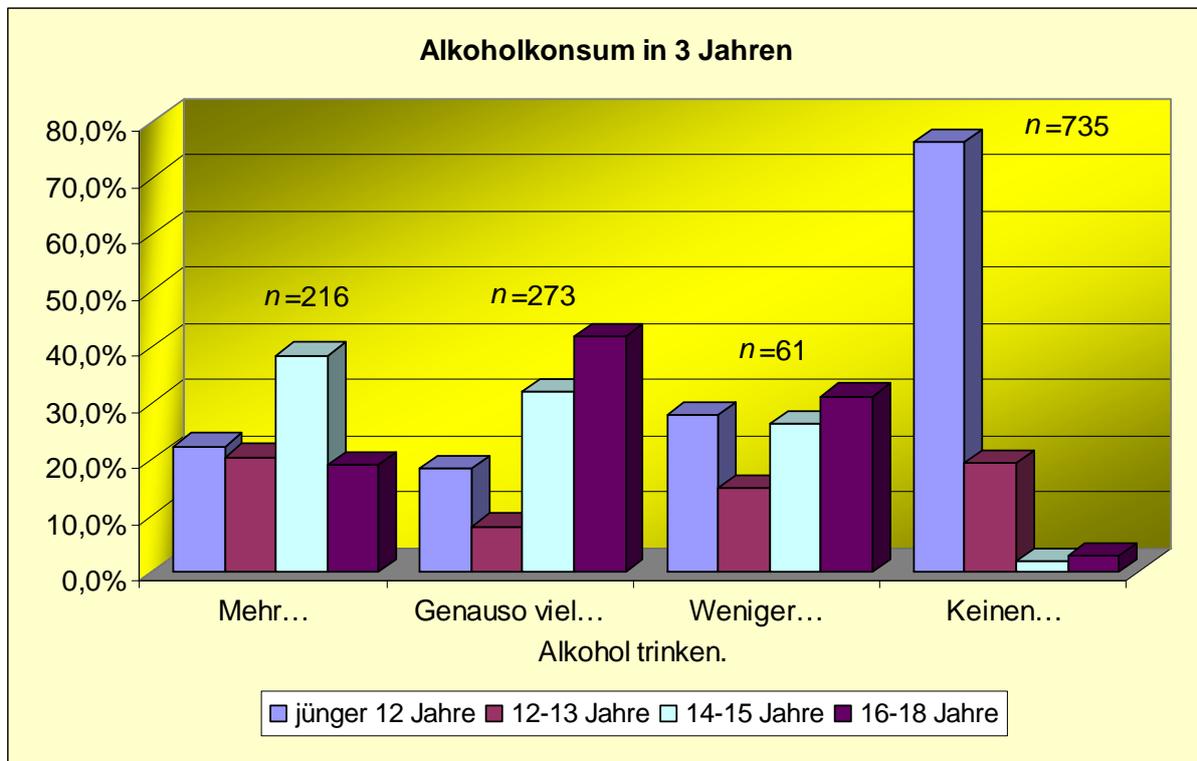


Abbildung 4.4.14.1. Prozentuale Verteilung der Einschätzung des Alkoholkonsums in drei Jahren unterteilt nach Alter. Die Bezugsgrößen n beziehen sich auf die entsprechenden Kategorien.

Tabelle 4.4.14.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Einschätzung des Alkoholkonsums in drei Jahren unterteilt nach Alter.

Alter in Jahren	Mehr Alkohol trinken		Genauso viel Alkohol trinken		Weniger Alkohol trinken		Keinen Alkohol trinken	
	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.
jünger 12 Jahre	48	22,2%	50	18,3%	17	27,9%	560	76,2%
12-13 Jahre	44	20,4%	22	8,1%	9	14,8%	141	19,2%
14-15 Jahre	83	38,4%	87	31,9%	16	26,2%	13	1,8%
16-18 Jahre	41	19,0%	114	41,8%	19	31,1%	21	2,9%
Gesamt	216	100,0%	273	100,0%	61	100,0%	735	100,0%

Von 1285 Schülerinnen und Schülern geben 216 an, dass sie in drei Jahren mehr Alkohol trinken werden. Davon sind 48 (22,2%) jünger als 12 Jahre, 44 (20,4%) im Alter zwischen zwölf und dreizehn Jahren, 83 (38,4%) sind im Alter zwischen vierzehn und fünfzehn Jahren, 41 (19,0%) sind im Alter zwischen 16 und 18 Jahren. 61 Schülerinnen und Schüler werden in drei Jahren weniger Alkohol trinken.

4.4.15. Frage 29: Wie schätzt du dein eigenes Trinkverhalten ein?

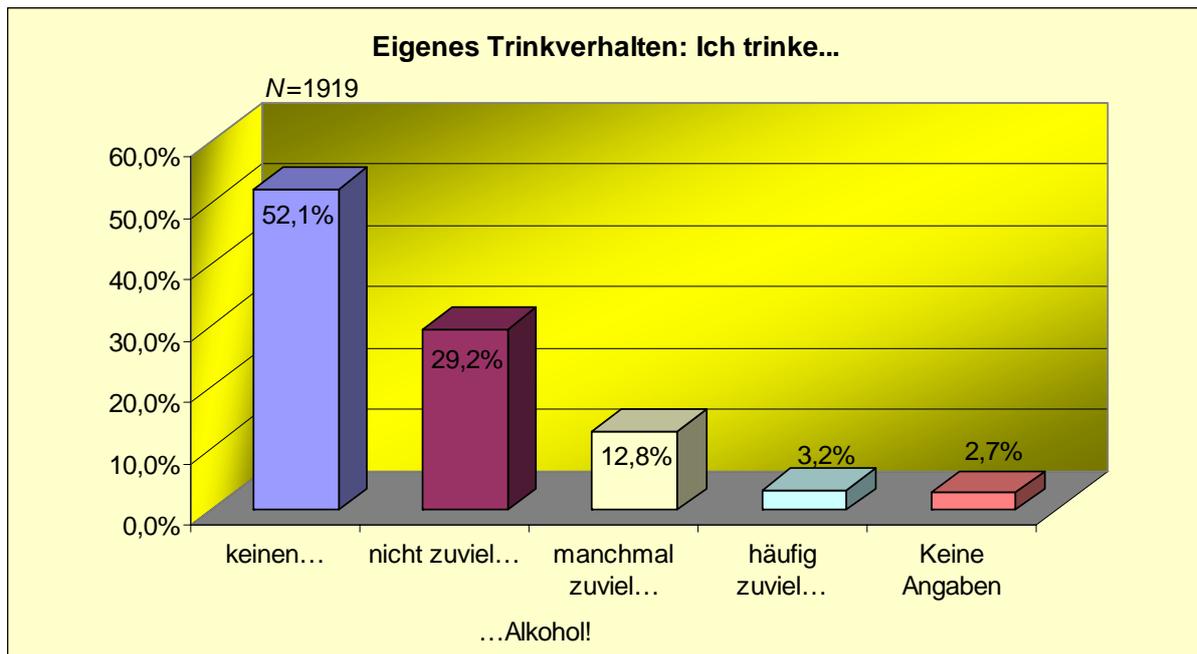


Abbildung 4.4.15.1. Prozentuale Verteilung der Einschätzung des eigenen Trinkverhaltens (N=1919).

Tabelle 4.4.15.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Einschätzung des eigenen Trinkverhaltens (N=1919).

Einschätzung des eigenen Trinkverhaltens	Häufigkeiten	Prozente
Ich trinke keinen Alkohol	1000	52,1%
Ich trinke nicht zuviel Alkohol	561	29,2%
Ich trinke manchmal zuviel Alkohol	245	12,8%
Ich trinke häufig zuviel Alkohol	61	3,2%
Keine Angaben	52	2,7%
Gesamt	1919	100,0%

61 (3,2%) Schülerinnen und Schüler beurteilen ihr Alkoholtrinkverhalten als „häufig zu viel“, 245 (12,8%) als „manchmal zu viel“ und 1000 (52,1%) trinken keinen Alkohol.

4.4.16. Frage 29: Wie schätzt du dein eigenes Trinkverhalten ein? in Bezug zur: Frage 1a: Alter der Schülerinnen und Schüler

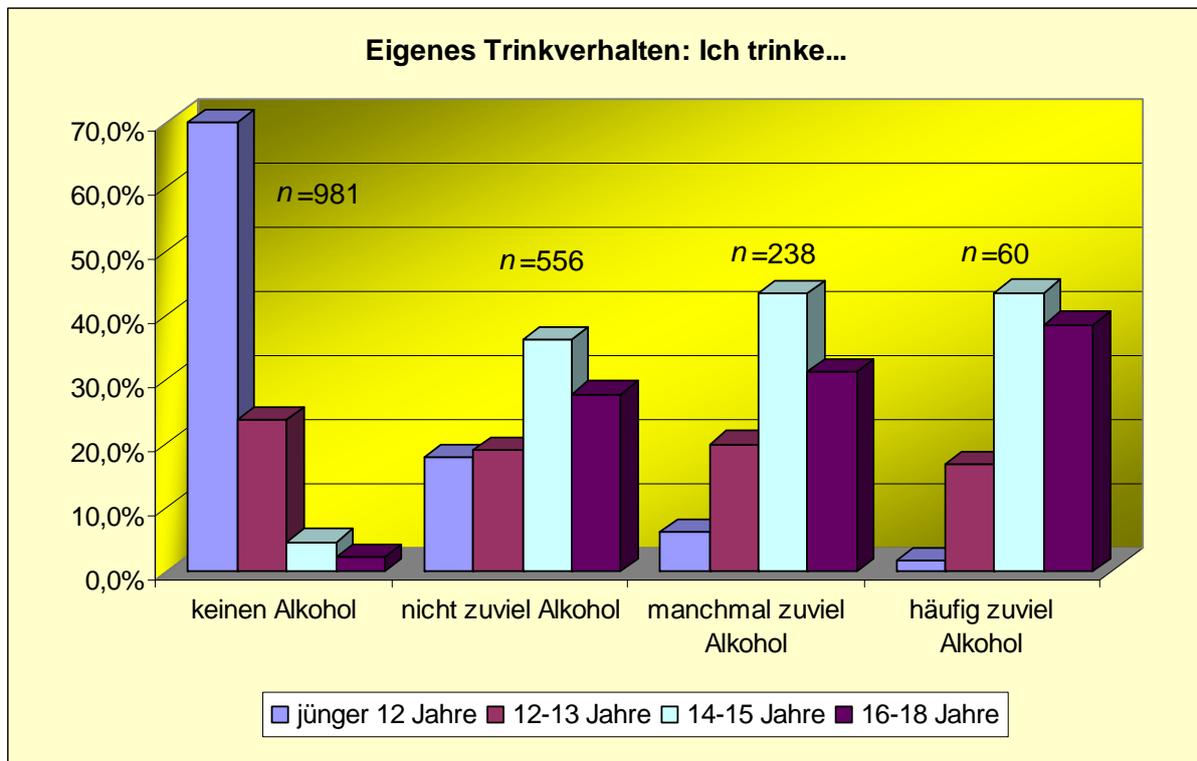


Abbildung 4.4.16.1. Prozentuale Verteilung der Einschätzung des eigenen Trinkverhaltens unterteilt nach Altersgruppen. Die Bezugsgrößen n beziehen sich auf die entsprechenden Kategorien.

Tabelle 4.4.16.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Einschätzung des eigenen Trinkverhaltens unterteilt nach Altersgruppen.

Ich trinke.../ Altersgruppe	...keinen Alkohol		...nicht zuviel Alkohol		...manchmal zuviel Alkohol		...häufig zuviel Alkohol	
	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.
jünger 12 Jahre	684	69,7%	98	17,6%	14	5,9%	1	1,7%
12-13 Jahre	231	23,5%	105	18,9%	47	19,7%	10	16,7%
14-15 Jahre	44	4,5%	200	36,0%	103	43,3%	26	43,3%
16-18 Jahre	22	2,2%	153	27,5%	74	31,1%	23	38,3%
Gesamt	981	100,0%	556	100,0%	238	100,0%	60	100,0%

Von 1919 Schülerinnen und Schülern trinken 981 (51,1%) keinen Alkohol. Von 854 Schülerinnen und Schülern trinken 556 (29%) nicht zu viel Alkohol, 238 (12,4%) trinken manchmal zu viel Alkohol. 14 Schülerinnen und Schüler unter zwölf Jahre trinken bereits manchmal zu viel Alkohol, 150 Schülerinnen und Schüler zwischen zwölf und 15 Jahren trinken manchmal zu viel Alkohol und 74 der 16- bis 18-Jährigen.

Häufig zu viel Alkohol trinkt eine Schülerin/ein Schüler unter 12 Jahre, zehn im Alter von 12- bis 13 Jahre, 26 der 14- bis 15-Jährigen und 23 der 16- bis 18-Jährigen.

4.5. Alkoholkonsum in der Familie

4.5.1. Frage 31: Wie schätzt du das Trinkverhalten zu Hause ein?

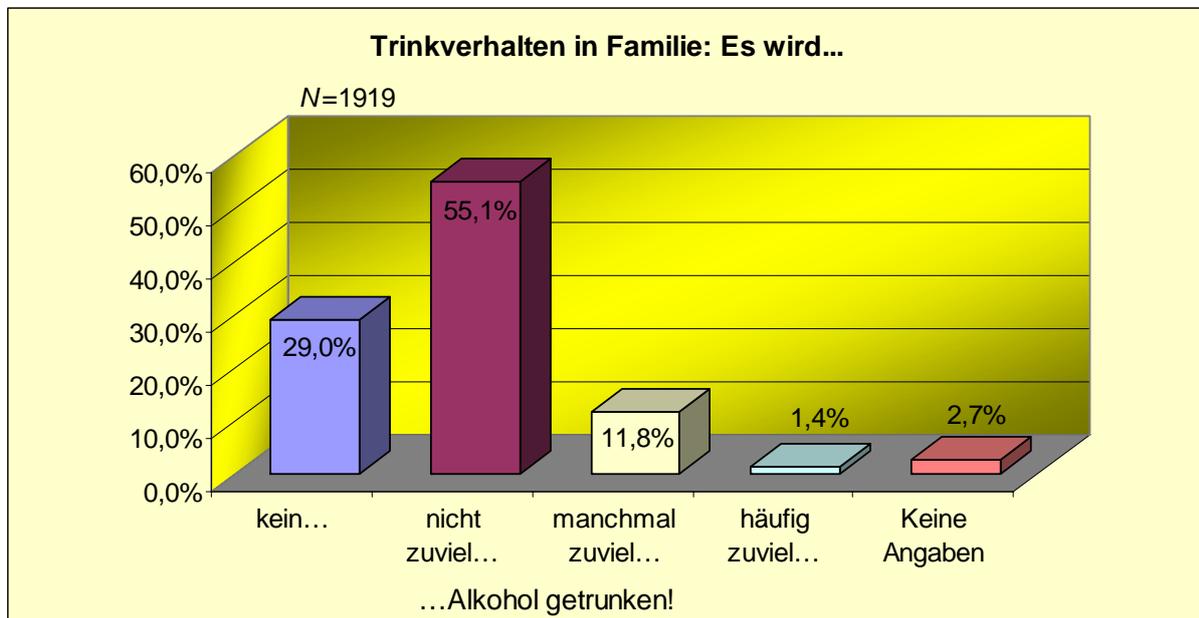


Abbildung 4.5.1.1. Prozentuale Verteilung der Einschätzung des Trinkverhaltens in der Familie (N=1919).

Tabelle 4.5.1.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Einschätzung des Trinkverhaltens in der Familie (N=1919).

Einschätzung des Trinkverhaltens in der Familie	Häufigkeiten	Prozente
Es wird kein Alkohol getrunken	557	29,0%
Es wird nicht zuviel Alkohol getrunken	1057	55,1%
Es wird manchmal zuviel Alkohol getrunken	226	11,8%
Es wird häufig zuviel Alkohol getrunken	27	1,4%
Keine Angaben	52	2,7%
Gesamt	1919	100,0%

In der Gesamtstichprobe geben 226 (11,8%) der Schülerinnen und Schüler an, dass zu Hause manchmal zu viel Alkohol getrunken wird, 27 (1,4%) geben an, dass häufig zu viel Alkohol getrunken wird und in 557 (29%) Fällen wird kein Alkohol getrunken.

4.6. Alkoholbezugsquellen

4.6.1. Frage 15: Woher bekommst du normalerweise den Alkohol?

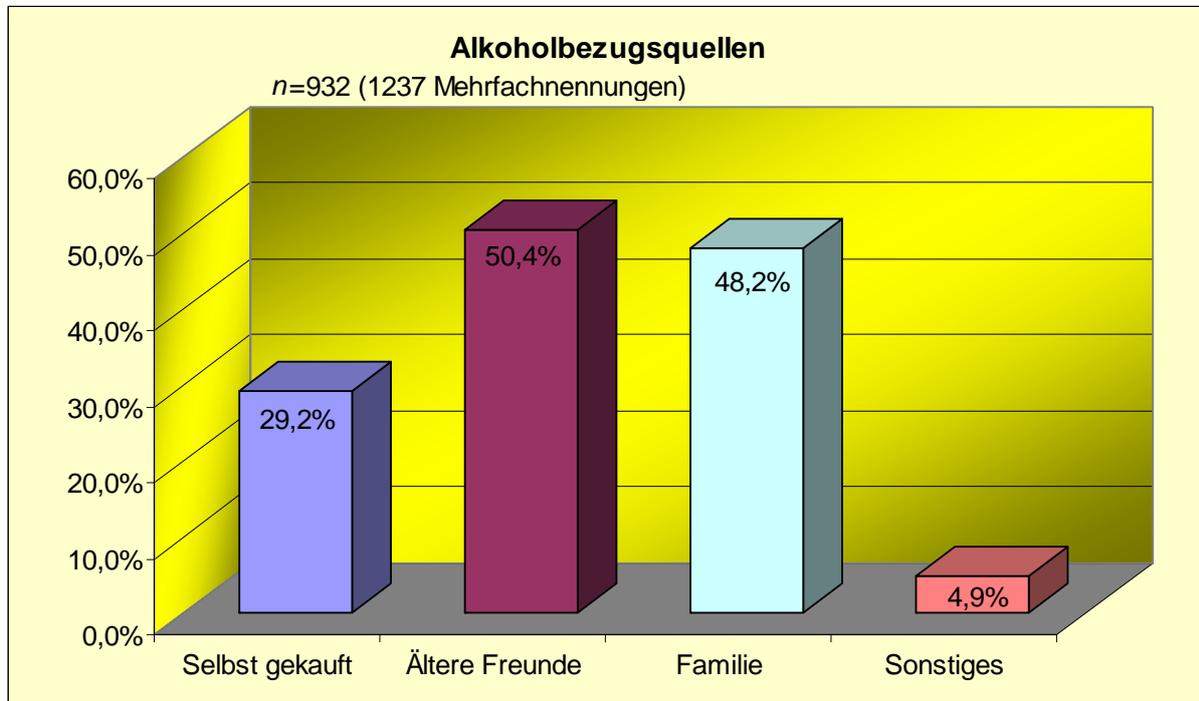


Abbildung 4.6.1.1. Prozentuale Verteilung der Alkoholbezugsquellen [(n=932), 1237 Mehrfachnennungen].

Tabelle 4.6.1.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Alkoholbezugsquelle [(n=932), 1237 Mehrfachnennungen].

Alkoholbezugsquellen	Häufigkeiten	Prozente
Selbst gekauft	272	29,2%
Ältere Freunde	470	50,4%
Familie	449	48,2%
Sonstiges	46	4,9%

Von den 1919 Schülerinnen und Schülern geben 932 (48,6%) mindestens eine Alkoholbezugsquelle an und 987 (51,4%) Schülerinnen Schülern machen keine Angaben zu dieser Frage bzw. haben noch nie Alkohol getrunken.

Die erste Bezugsquelle sind ältere Freunde mit 50,4%, gefolgt von der Familie mit 48,2% und 29,2% kaufen den Alkohol selbst.

Tabelle 4.6.1.2

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der sonstigen Alkoholbezugsquellen (n=46).

Alkoholbezugsquellen: Sonstige	Häufigkeiten	Prozente
Direkt auf Parties	12	27%
Dritte Personen	7	15%
Freunde, gleichaltrige	7	15%
Verwandte	8	17%
Sonstige	8	17%
Keine Angaben	4	9%
Gesamt	46	100%

Unter „Sonstigen Alkoholbezugsquellen“ geben zwölf Schülerinnen und Schüler Parties an, acht Verwandte und sieben gleichaltrige Freunde.

4.7. Hilfen beim Alkoholkonsum

4.7.1. Frage 20: Welche Hilfen hast du schon einmal aufgrund deines Alkoholkonsums in Anspruch genommen?

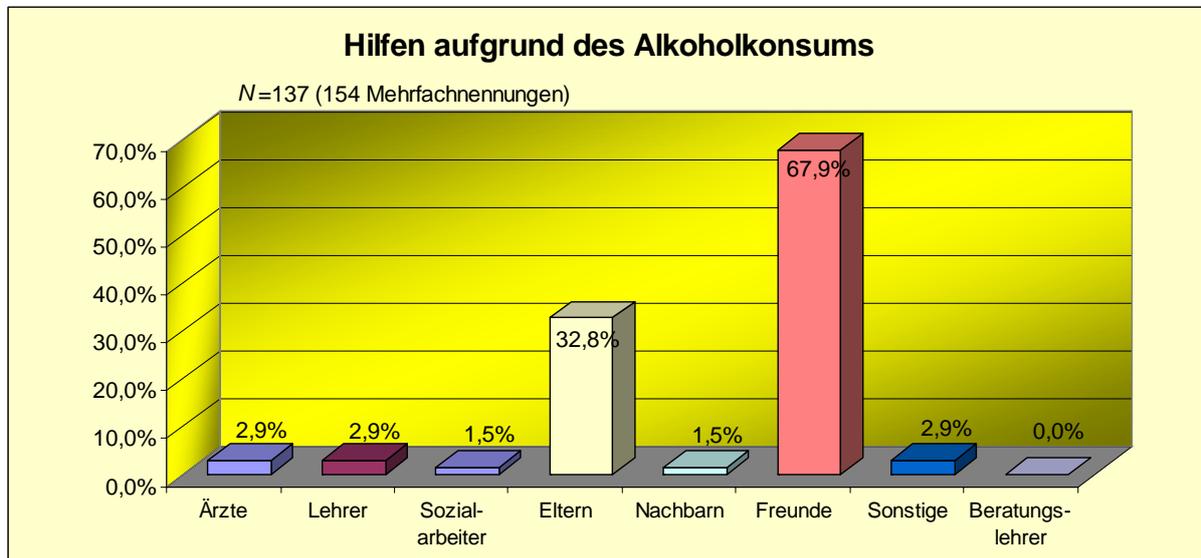


Abbildung 4.7.1.1. Prozentuale Verteilung der Hilfen aufgrund des Alkoholkonsums [(N=137), 154 Mehrfachnennungen].

Tabelle 4.7.1.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Hilfen aufgrund des Alkoholkonsums [(N=137), 154 Mehrfachnennungen].

Hilfen aufgrund des Alkoholkonsums	Häufigkeiten	Prozente
Ärzte	4	2,9%
Lehrer	4	2,9%
Sozialarbeiter	2	1,5%
Eltern	45	32,8%
Nachbarn	2	1,5%
Freunde	93	67,9%
Sonstige	4	2,9%
Beratungslehrer	0	0,0%

Von 1328 Schülerinnen und Schülern geben 137 (10,3%) an, sich Hilfen aufgrund des Alkoholkonsums geholt zu haben. 1191 (89,7%) Schülerinnen und Schüler machen keine Angaben dazu.

Die häufigste Hilfe holen sich Schülerinnen und Schüler bei Freunden mit 67,9%, Eltern werden in 32,8 % der Fälle für Hilfe konsultiert. Die anderen Angaben liegen unter drei Prozent. Vier Schülerinnen und Schüler haben sich „Sonstige Hilfen“ geholt, zum Beispiel bei Verwandten (Geschwister, Tante) bzw. bei niemandem.

4.8. Motivation für Alkoholkonsum und sozialer Kontext

4.8.1. Frage 23: Wenn du Alkohol trinkst, warum eigentlich?

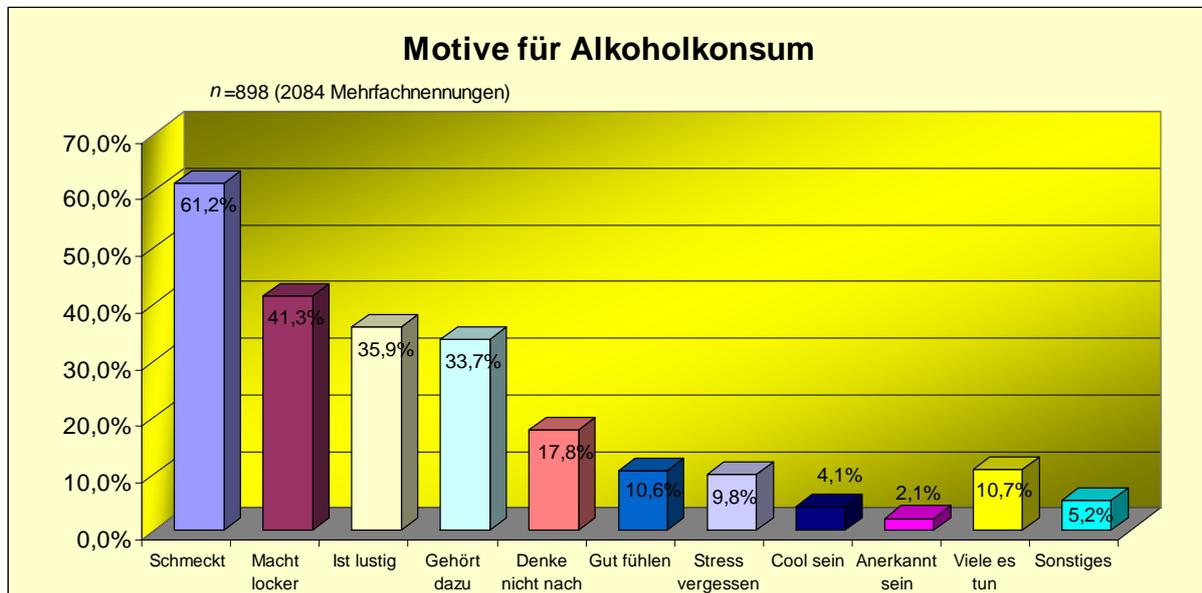


Abbildung 4.8.1.1. Prozentuale Verteilung der Motive für Alkoholkonsum [(n=898), 2084 Mehrfachnennungen].

Tabelle 4.8.1.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Motive für Alkoholkonsum [(n=898), 2084 Mehrfachnennungen].

Motive für Alkoholkonsum	Häufigkeiten	Prozente
Schmeckt	550	61,2%
Macht locker	371	41,3%
Ist lustig	322	35,9%
Gehört dazu	303	33,7%
Denke nicht nach	160	17,8%
Gut fühlen	95	10,6%
Stress vergessen	88	9,8%
Cool sein	37	4,1%
Anerkannt sein	19	2,1%
Viele es tun	96	10,7%
Sonstiges	47	5,2%

Von 1663 Schülerinnen und Schülern geben 898 (46,8%) mindestens ein Motiv für den Alkoholkonsum an, 1021 (53,2%) Schülerinnen und Schüler geben an, noch nie Alkohol getrunken zu haben und 256 (13,3%) machen keine Angaben hierzu.

Das häufigste Motiv, Alkohol zu trinken, ist der „Geschmack“. 61,2% der Schülerinnen und Schüler „schmeckt der Alkohol“, 41,3% geben an, dass „Alkohol locker macht“ und 35,9% geben an, dass „es lustig macht“ und „Alkohol gehört dazu“ geben 33,7% an.

4.8.2. Frage 24: Du trinkst Alkohol...

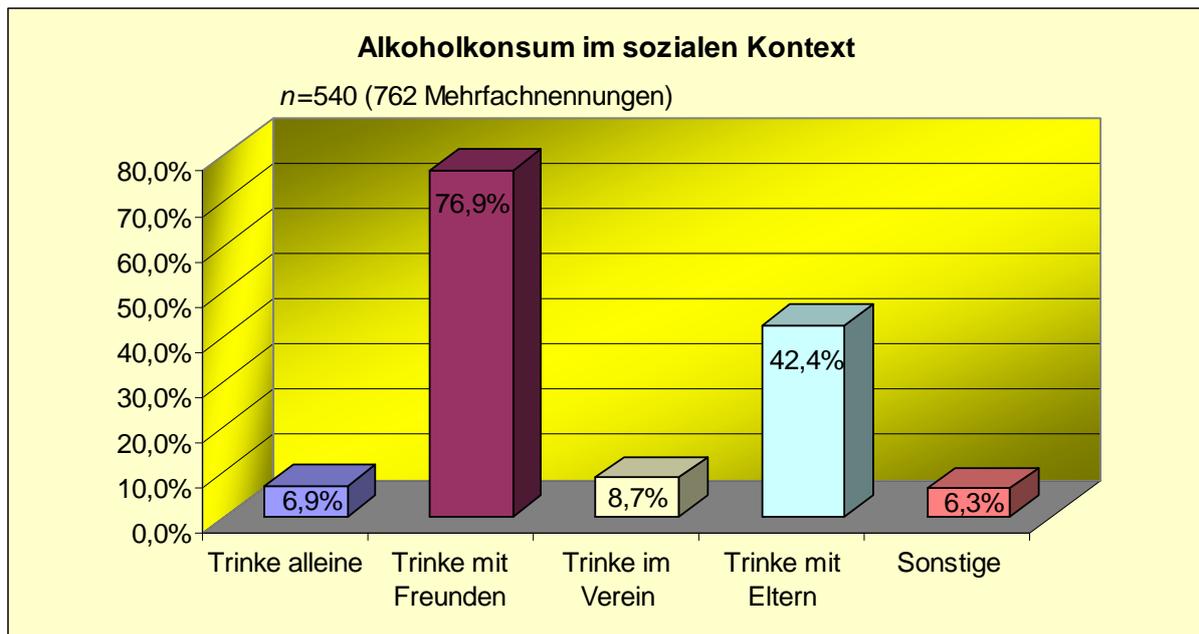


Abbildung 4.8.2.1. Prozentuale Verteilung des Alkoholkonsums im sozialen Kontext [(n=540), 762 Mehrfachnennungen].

Tabelle 4.8.2.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Alkoholkonsums im sozialen Kontext [(n=540), 762 Mehrfachnennungen].

Alkoholkonsum im sozialen Kontext	Häufigkeiten	Prozente
Trinke alleine	37	6,9%
Trinke mit Freunden	415	76,9%
Trinke im Verein	47	8,7%
Trinke mit Eltern	229	42,4%
Sonstige	34	6,3%

788 (59,3%) der Schülerinnen und Schüler trinken keinen Alkohol, 540 (40,7%) der Schülerinnen und Schüler geben an, mit wem sie Alkohol getrunken haben und 29 (2,2%) machen keine Angaben zu dieser Frage.

Am häufigsten wird mit Freunden getrunken (76,9%), gefolgt vom Trinken mit Eltern (42,4%). Im Verein trinken noch 8,7% und allein 6,9% der Schülerinnen und Schüler. Sonstige beträgt 6,3%.

Tabelle 4.8.2.2

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Sonstigen des Alkoholkonsum im sozialen Kontext (n=34).

Alkoholkonsum im sozialen Kontext: Sonstige	Häufigkeiten	Prozente
Familie	15	44,1%
Verwandte	11	32,4%
Dritte Personen	4	11,8%
Sonstige	4	11,8%
Gesamt	34	100,0%

4.8.3. Frage 25: Wirst du von deinen Freundinnen und Freunden zum Trinken gedrängt oder ermutigt?

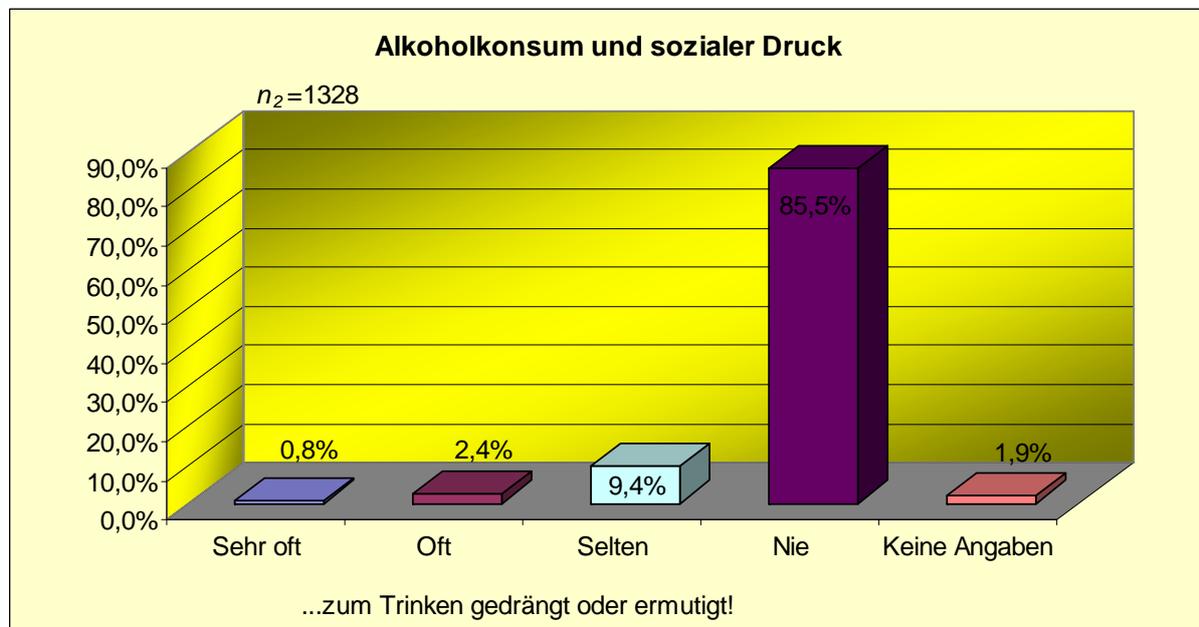


Abbildung 4.8.3.1. Prozentuale Verteilung des Alkoholkonsums und sozialen Drucks ($n_2=1328$).

Tabelle 4.8.3.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Alkoholkonsums und sozialen Drucks ($n_2=1328$).

Alkoholkonsum und sozialer Druck	Häufigkeiten	Prozente
Sehr oft zum Trinken gedrängt oder ermutigt	11	0,8%
Oft zum Trinken gedrängt oder ermutigt	32	2,4%
Selten zum Trinken gedrängt oder ermutigt	125	9,4%
Nie zum Trinken gedrängt oder ermutigt	1135	85,5%
Keine Angaben	25	1,9%
Gesamt	1328	100,0%

Von 1328 Schülerinnen und Schülern werden elf (0,8%) „Sehr oft zum Trinken gedrängt oder ermutigt“, 32 (2,4%) werden „Oft zum Trinken gedrängt oder ermutigt“, 125 (9,4%) werden „Selten zum Trinken gedrängt oder ermutigt“, 1135 (85,5%) werden „Nie zum Trinken gedrängt oder ermutigt“ und 25 (1,9%) machen keine Angaben hierzu.

4.8.4. Frage 25: Wirst du von deinen Freundinnen und Freunden zum Trinken gedrängt oder ermutigt? in Bezug zur: Frage 1a: Alter der Schülerinnen und Schüler

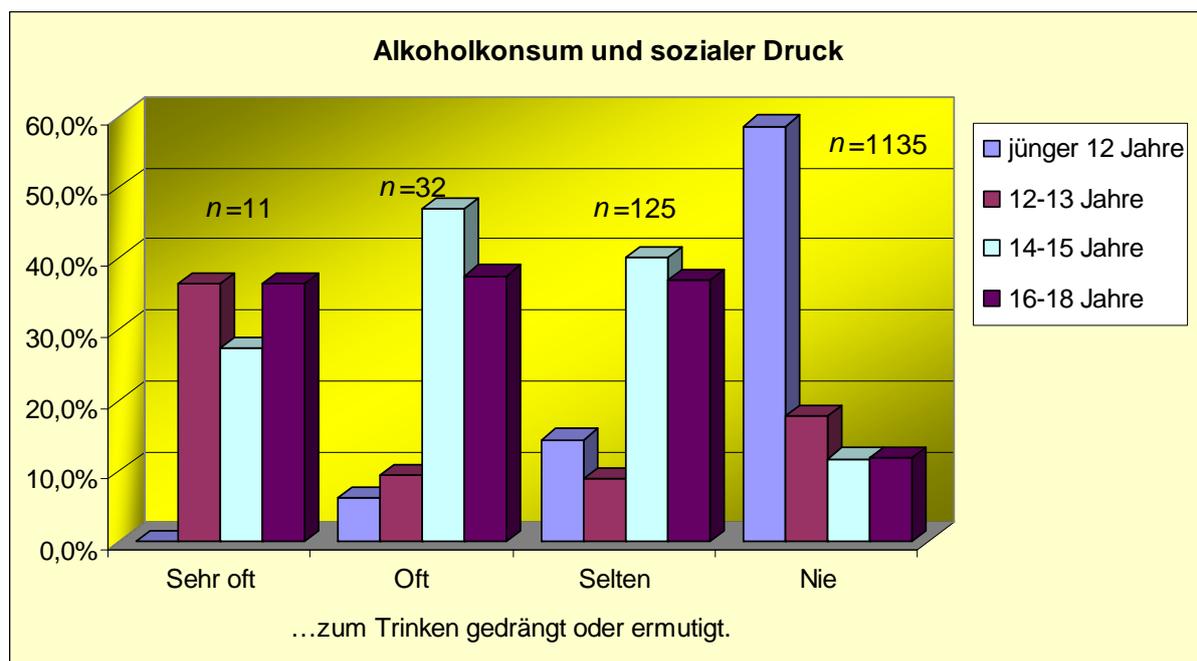


Abbildung 4.8.4.1. Prozentuale Verteilung des Alkoholkonsums und sozialen Drucks unterteilt nach Altersgruppen. Die Bezugsgrößen n beziehen sich auf die entsprechenden Kategorien.

Tabelle 4.8.4.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Alkoholkonsums und sozialen Drucks unterteilt nach Altersgruppen.

Gedrängt- Ermutigt/ Alter in Jahren	Sehr oft		Oft		Selten		Nie	
	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.
jünger 12 Jahre	0	0,0%	2	6,3%	18	14,4%	665	58,6%
12-13 Jahre	4	36,4%	3	9,4%	11	8,8%	202	17,8%
14-15 Jahre	3	27,3%	15	46,9%	50	40,0%	133	11,7%
16-18 Jahre	4	36,4%	12	37,5%	46	36,8%	135	11,9%
Gesamt	11	100,0%	32	100,0%	125	100,0%	1135	100,0%

Bezogen auf das Alter der Schülerinnen und Schüler kann festgestellt werden, dass am häufigsten auf die 14-15-Jährigen sozialer Druck zum Trinken ausgeübt wird („sehr oft“ bzw. „oft“); das sind insgesamt 18 Schülerinnen und Schüler. Bei den 16-18-Jährigen sind es insgesamt 16 Schülerinnen und Schüler.

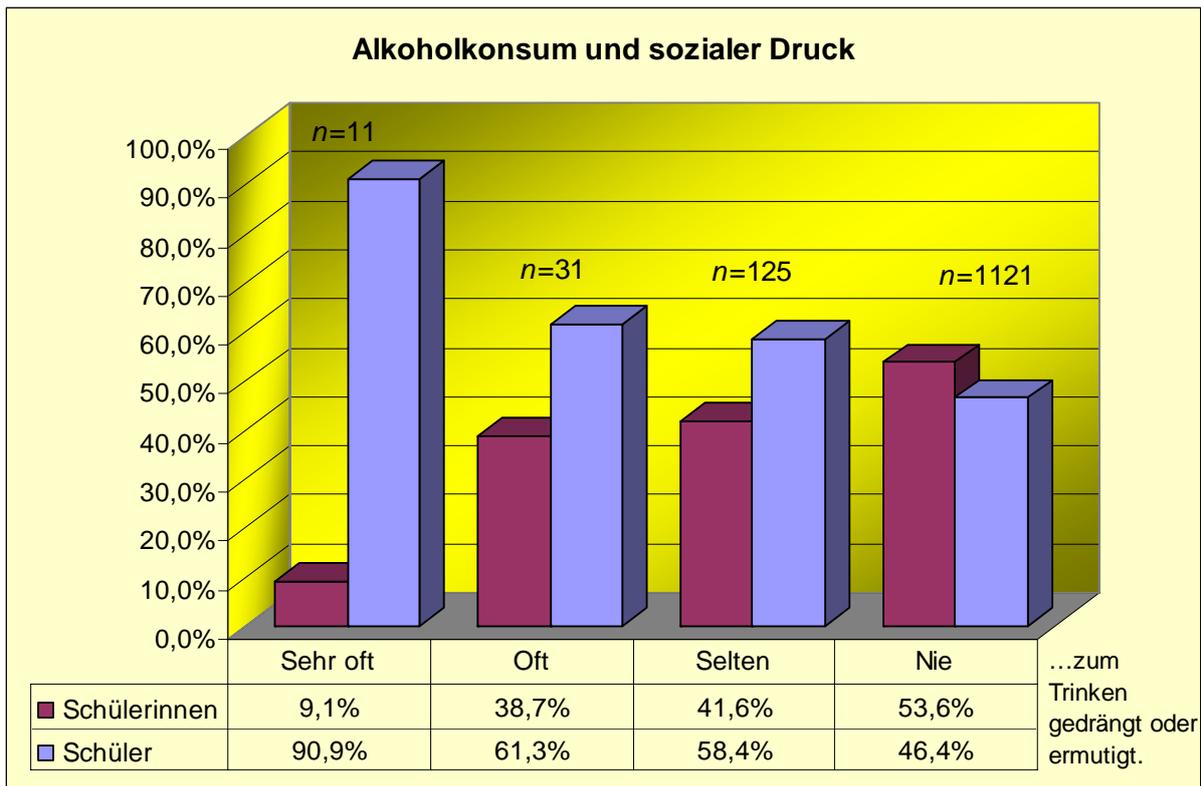


Abbildung 4.8.4.2. Prozentuale Verteilung des Alkoholkonsums und sozialen Drucks unterteilt nach Geschlecht. Die Bezugsgrößen n beziehen sich auf die entsprechenden Kategorien.

Tabelle 4.8.4.2

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Alkoholkonsums und sozialen Drucks unterteilt nach Geschlecht.

Gedrängt- Ermutigt/ Geschlecht	Sehr oft		Oft		Selten		Nie	
	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.
Schülerinnen	1	9,1%	12	38,7%	52	41,6%	601	53,6%
Schüler	10	90,9%	19	61,3%	73	58,4%	520	46,4%
Gesamt	11	100,0%	31	100,0%	125	100,0%	1121	100,0%

Von den Schülern werden zehn „sehr oft“ gedrängt, Alkohol zu konsumieren und von den Schülerinnen eine. 19 Schüler und zwölf Schülerinnen werden „oft“ gedrängt, Alkohol zu trinken.

4.8.5. Frage 26: Wann ist es besonders schwer für dich, Alkohol abzulehnen?

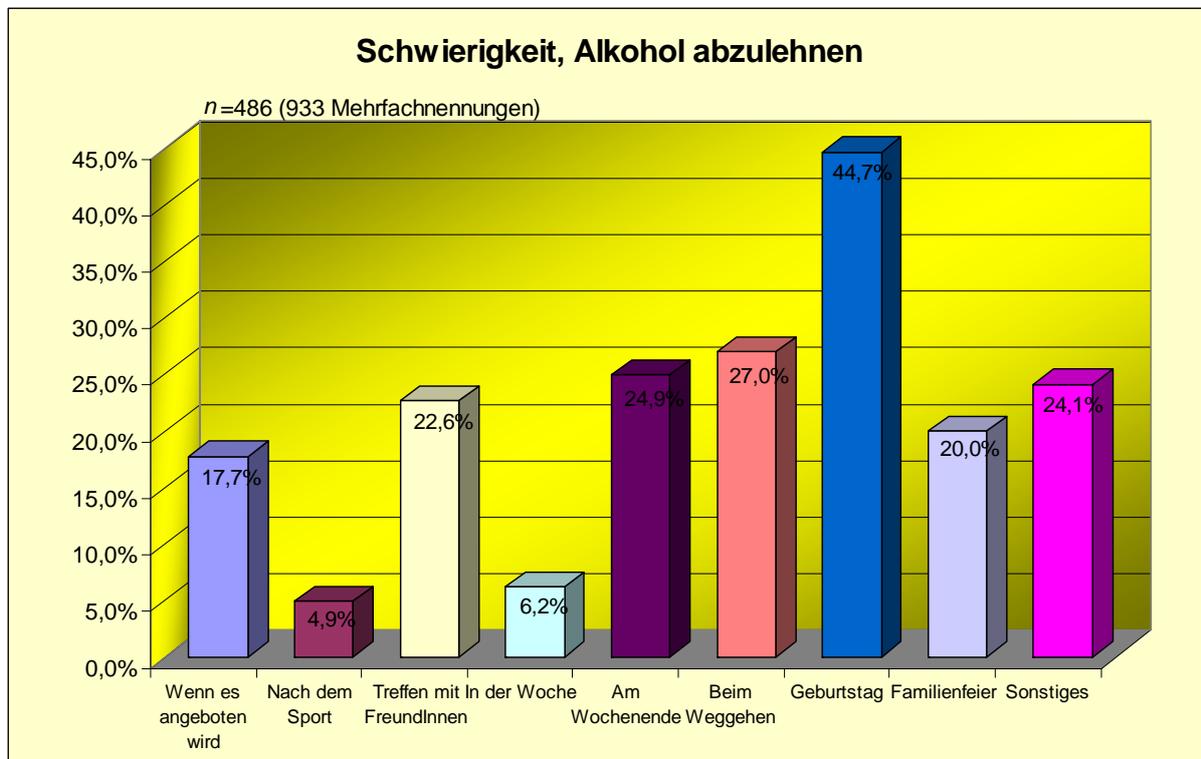


Abbildung 4.8.5.1. Prozentuale Verteilung der Schwierigkeit, Alkohol abzulehnen [(n=486), 933 Mehrfachnennungen].

Tabelle 4.8.5.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Schwierigkeit, Alkohol abzulehnen [(n=486), 933 Mehrfachnennungen].

Schwierigkeit, Alkohol abzulehnen	Häufigkeiten	Prozente
Wenn es angeboten wird	86	17,7%
Nach dem Sport	24	4,9%
Treffen mit Freunden, Freundinnen	110	22,6%
In der Woche	30	6,2%
Am Wochenende	121	24,9%
Beim Weggehen	131	27,0%
Geburtstag	217	44,7%
Familienfeier	97	20,0%
Sonstiges	117	24,1%

Von 1323 Schülerinnen und Schülern haben 486 mindestens eine Antwort gegeben: 217 (44,7%) Schülerinnen und Schülern fällt es schwer, bei „Geburtstagen“ Alkohol abzulehnen. Es folgt „Beim Weggehen“ mit 27,0%, „Am Wochenende“ mit 24,9%, „Treffen mit Freunden/Freundinnen“ mit 22,6%. „Nach dem Sport“ fällt es 4,9% der Schülerinnen und Schüler schwer, Alkohol abzulehnen. In der nachfolgenden Tabelle sind weitere Gründe unter „Sonstige Schwierigkeiten“ angegeben, Alkohol abzulehnen.

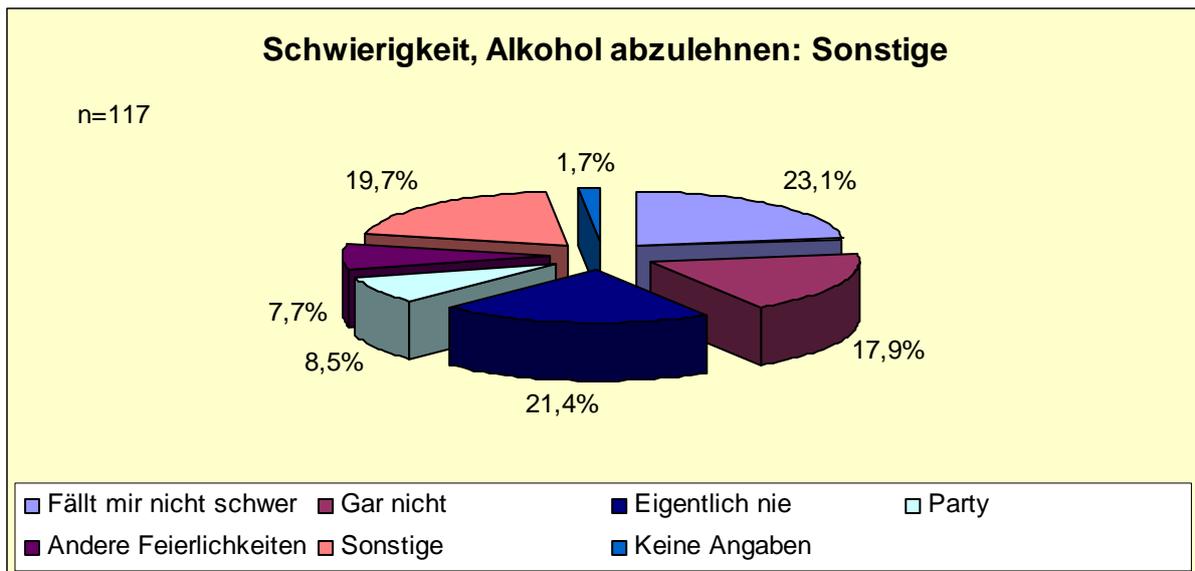


Abbildung 4.8.5.2. Prozentuale Verteilung der sonstigen Schwierigkeit, Alkohol abzulehnen (n=117).

Tabelle 4.8.5.2

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der sonstigen Schwierigkeit, Alkohol abzulehnen (n=117).

Schwierigkeit, Alkohol abzulehnen: Sonstige	Häufigkeiten	Prozente
Fällt mir nicht schwer	27	23,1%
Gar nicht	21	17,9%
Eigentlich nie	25	21,4%
Party	10	8,5%
Andere Feierlichkeiten	9	7,7%
Sonstige	23	19,7%
Keine Angaben	2	1,7%
Gesamt	117	100,0%

In dieser Teilstichprobe von 117 Schülerinnen und Schülern haben 73 kein Problem, Alkohol abzulehnen. Bei „Parties“, „anderen Feierlichkeiten“ und „Sonstige“ haben 42 Probleme, Alkohol abzulehnen.

4.8.6. Frage 27: Wenn du keinen Alkohol trinkst, was sind deine Gründe?

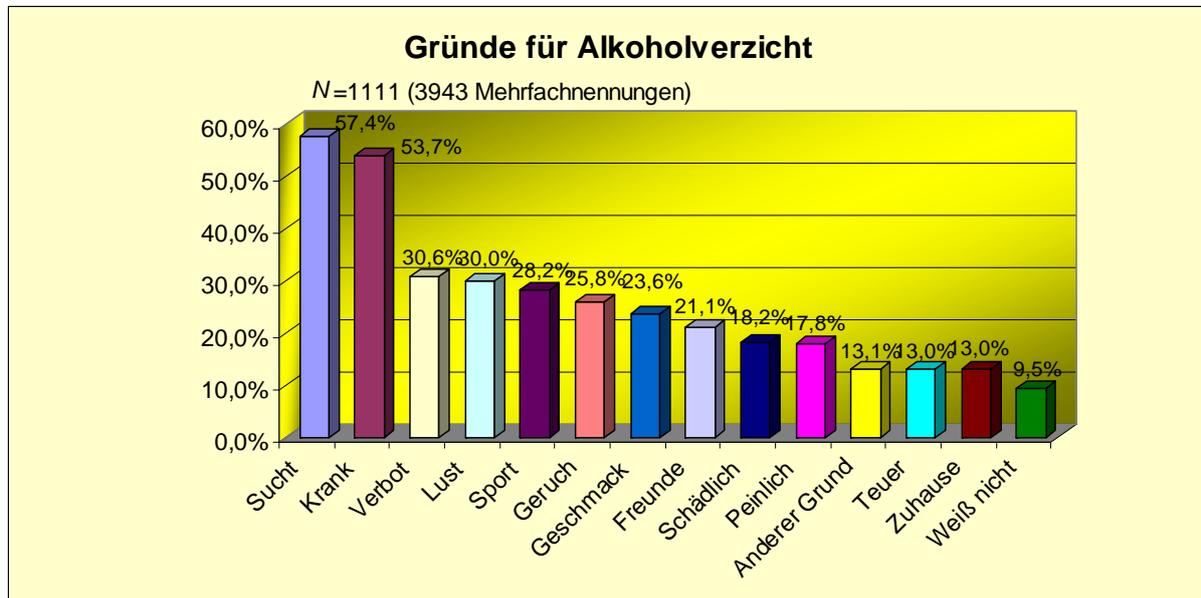


Abbildung 4.8.6.1. Prozentuale Verteilung der Gründe für Alkoholverzicht [(N=1111), 3943 Mehrfachnennungen].

Tabelle 4.8.6.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Gründe für Alkoholverzicht [(N=1111), 3943 Mehrfachnennungen].

Gründe für Alkoholverzicht	Häufigkeiten	Prozente
Sucht	638	57,4%
Krankheit	597	53,7%
Verbot	340	30,6%
Keine Lust	333	30,0%
Sport	313	28,2%
Geruch	287	25,8%
Geschmack	262	23,6%
Freunde	234	21,1%
Schädlich	202	18,2%
Peinlich	198	17,8%
Anderer Grund	146	13,1%
Teuer	144	13,0%
Zuhause	144	13,0%
Weiß nicht	105	9,5%

1111 (83,7%) Schülerinnen und Schüler geben mindestens eine Antwort auf die Frage nach den Gründen des Alkoholverzichts und 217 (16,3%) machen keine Angaben hierzu. „Ich will nicht süchtig werden“ steht mit 57,4% an erster Stelle, gefolgt von „Alkohol kann krank machen“ mit 53,7%, „Verbot“ mit 30,6% und „Ich habe noch nie Lust gehabt, Alkohol zu trinken“ mit 30,0%. Die anderen Antworten liegen unter 30%.

4.8.7. Frage 30: Wie schätzt du das Trinkverhalten in deinem Freundeskreis ein?

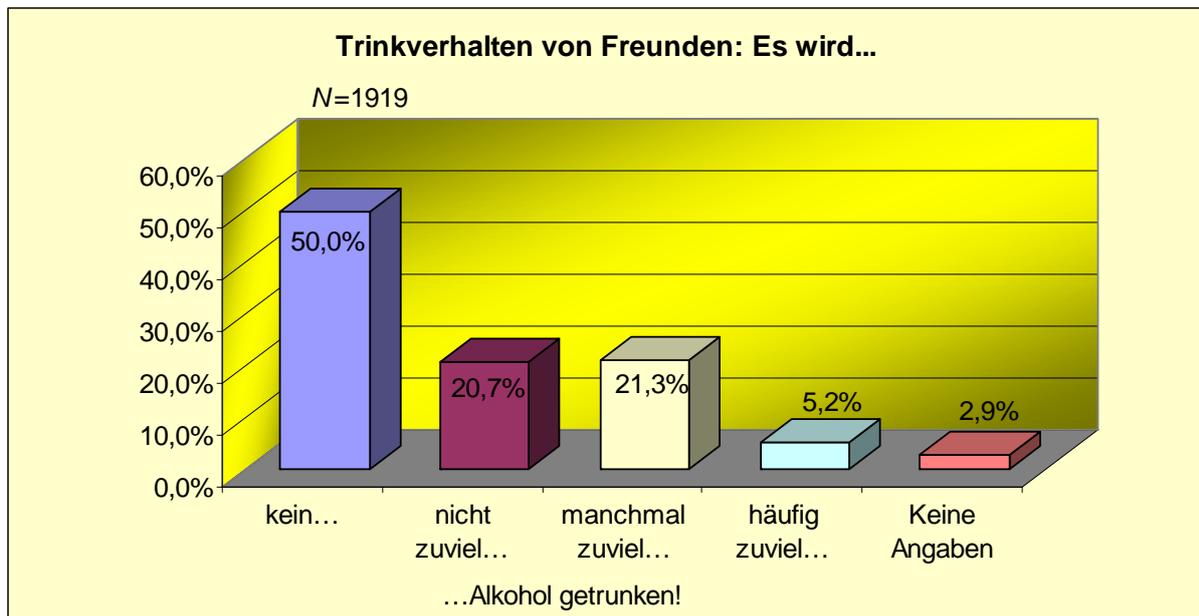


Abbildung 4.8.7.1. Prozentuale Verteilung der Einschätzung des Trinkverhaltens von Freunden (N=1919).

Tabelle 4.8.7.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Einschätzung des Trinkverhaltens von Freunden (N=1919).

Einschätzung des Trinkverhaltens von Freunden	Häufigkeiten	Prozente
Es wird kein Alkohol getrunken	960	50,0%
Es wird nicht zuviel Alkohol getrunken	397	20,7%
Es wird manchmal zuviel Alkohol getrunken	408	21,3%
Es wird häufig zuviel Alkohol getrunken	99	5,2%
Keine Angaben	55	2,9%
Gesamt	1919	100,0%

Bei der Gesamtstichprobe sagen 99 (5,2%) der Schülerinnen und Schüler, dass „häufig zu viel getrunken wird“ und 408 (21,3%) geben an, dass „manchmal zu viel getrunken wird“. 960 (50,0%) der Schülerinnen und Schüler geben an, keinen Alkohol zu trinken.

4.9. Gesundheitsbewusstsein/Gesundheitsgefährdung

4.9.1. Frage 28: Wie schätzt du die gesundheitlichen Gefahren eines Alkoholrausches ein?

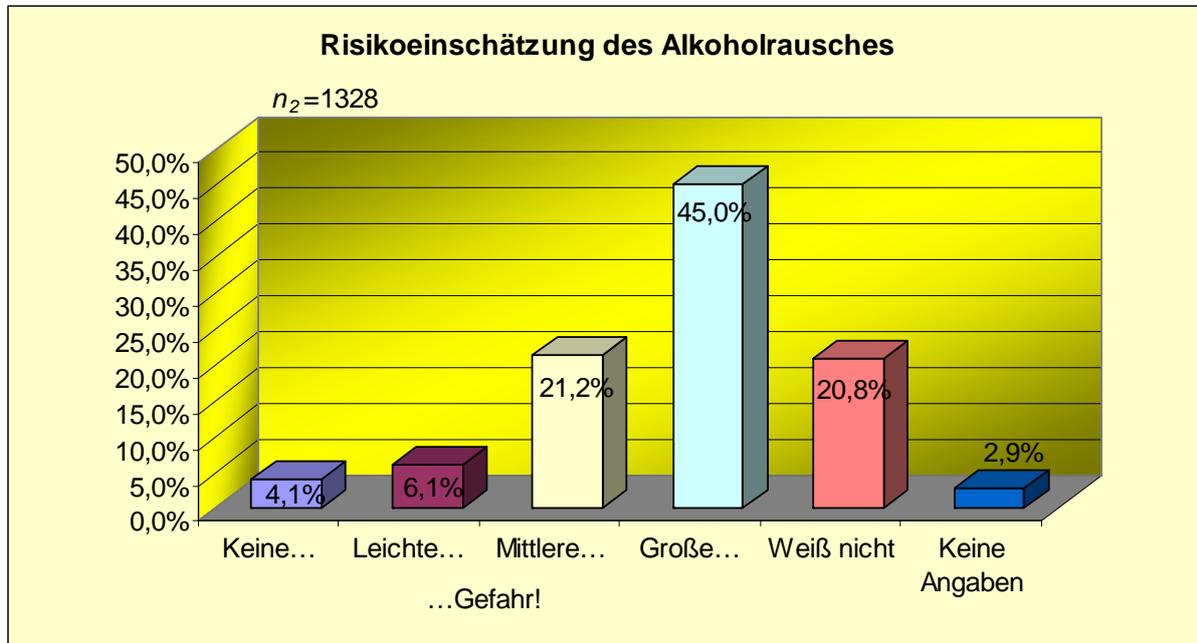


Abbildung 4.9.1.1. Prozentuale Verteilung der Risikoeinschätzung des Alkoholrausches ($n_2=1328$).

Tabelle 4.9.1.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Risikoeinschätzung des Alkoholrausches ($n_2=1328$).

Risikoeinschätzung des Alkoholrausches	Häufigkeiten	Prozente
Keine Gefahr	54	4,1%
Leichte Gefahr	81	6,1%
Mittlere Gefahr	281	21,2%
Große Gefahr	598	45,0%
Weiß nicht	276	20,8%
Keine Angaben	38	2,9%
Gesamt	1328	100,0%

135 (10,2%) der Schülerinnen und Schüler beurteilen die gesundheitlichen Gefahren eines Alkoholrausches als „Keine Gefahr“ bzw. „Leichte Gefahr“. 598 (45%) der Schülerinnen und Schüler beurteilen dies als „Große Gefahr“.

4.9.2. Frage 32: Warum wirst du weniger trinken?

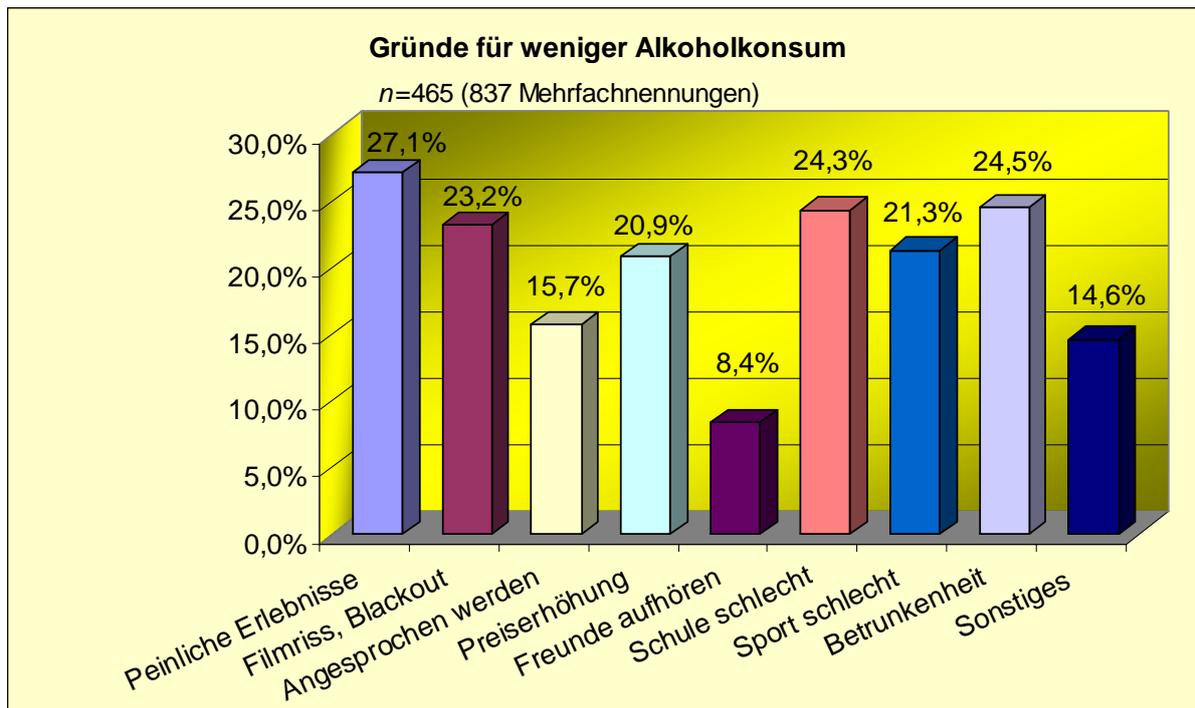


Abbildung 4.9.2.1. Prozentuale Verteilung der Gründe für weniger Alkoholkonsum [(n=465), 837 Mehrfachnennungen].

Tabelle 4.9.2.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung für weniger Alkoholkonsum [(n=465), 837 Mehrfachnennungen].

Gründe für weniger Alkoholkonsum	Häufigkeiten	Prozente
Peinliche Erlebnisse	126	27,1%
Filmriss, Blackout	108	23,2%
Angesprochen werden	73	15,7%
Preiserhöhung	97	20,9%
Freunde aufhören	39	8,4%
Schule schlecht	113	24,3%
Sport schlecht	99	21,3%
Betrunkenheit	114	24,5%
Sonstiges	68	14,6%

Von 1328 Schülerinnen und Schülern geben 1251 (94,2%) eine Antwort auf die Frage, warum weniger Alkohol getrunken wird. Von den 1251 Schülerinnen und Schülern geben 465 (35,0%) mindestens einen Grund für weniger Alkoholkonsum an, 863 (65,0%) Schülerinnen und Schüler machen keine Angaben bzw. geben an, noch nie Alkohol getrunken zu haben. Weniger Alkohol konsumieren würden 126 Schülerinnen und Schüler (27,1%) bei peinlichen Erlebnissen, 114 (24,5%) bei Betrunkenheit, 113 (24,3%) bei schlechten Schulleistungen. Die anderen Ergebnisse liegen zwischen acht und 24 Prozent. 77 (5,8%) Schülerinnen und Schüler machen keine Angaben zu dieser Frage.

4.9.3. Frage 36: Wenn du Probleme oder Sorgen hast, mit wem sprichst du darüber?

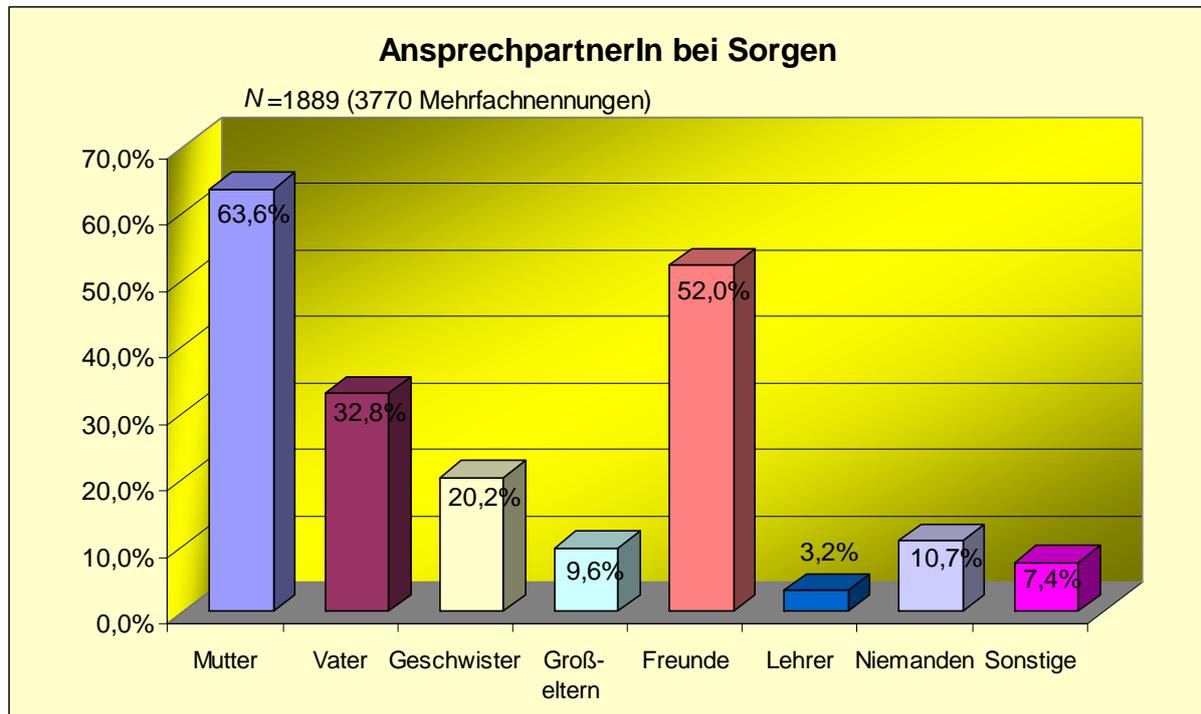


Abbildung 4.9.3.1. Prozentuale Verteilung der Ansprechpartner bei Sorgen [(N=1889), 3770 Mehrfachnennungen].

Tabelle 4.9.3.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Ansprechpartner bei Sorgen [(N=1889), 3770 Mehrfachnennungen].

Ansprechpartner bei Sorgen	Häufigkeiten	Prozente
Mutter	1201	63,6%
Vater	620	32,8%
Geschwister	381	20,2%
Großeltern	181	9,6%
Freunde	983	52,0%
Lehrer	61	3,2%
Niemanden	203	10,7%
Sonstige	140	7,4%

Von 1919 Schülerinnen und Schülern haben 1889 (98,4%) auf die obige Frage geantwortet: Die Mutter steht als Ansprechpartnerin bei Sorgen an erster Stelle mit 63,6%, an zweiter Stelle werden Freunde mit 52,0% angegeben, die Väter rangieren an dritter Stelle mit 32,8%. Danach folgen Geschwister mit 20,2%, Großeltern mit 9,6%, Lehrer mit 3,2%. 10,7% der Schülerinnen und Schüler haben niemanden, mit dem sie über ihre Sorgen sprechen.

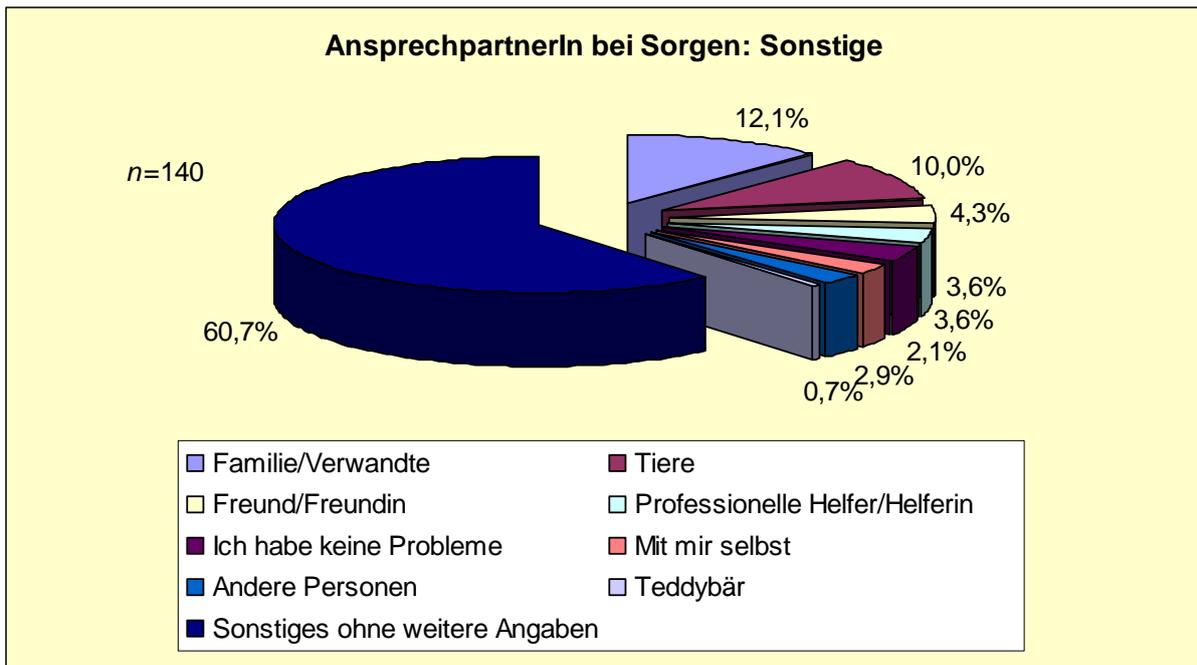


Abbildung 4.9.3.2. Prozentuale Verteilung der sonstigen Ansprechpartner bei Sorgen (n=140).

Tabelle 4.9.3.2

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der sonstigen Ansprechpartner bei Sorgen (n=140).

Ansprechpartner bei Sorgen: Sonstige	Häufigkeiten	Prozente
Familie/Verwandte	17	12,1%
Tiere	14	10,0%
Freund/Freundin	6	4,3%
Professionelle Helfer/Helferin	5	3,6%
Ich habe keine Probleme	5	3,6%
Mit mir selbst	3	2,1%
Andere Personen	4	2,9%
Teddybär	1	0,7%
Sonstiges ohne weitere Angaben	85	60,7%
Gesamt	140	100,0%

17 Schülerinnen und Schüler geben unter „Sonstiges“ an erster Stelle die Familie und Verwandte an, gefolgt von Tieren (14 Nennungen). Weitere Ansprechpartner/Ansprechpartnerinnen sind professionelle Helfer und andere Personen.

4.10. Lebenszufriedenheit und Schulleistungsbarometer

4.10.1. Frage 33: Wie zufrieden bist du mit deinem gegenwärtigen Leben?

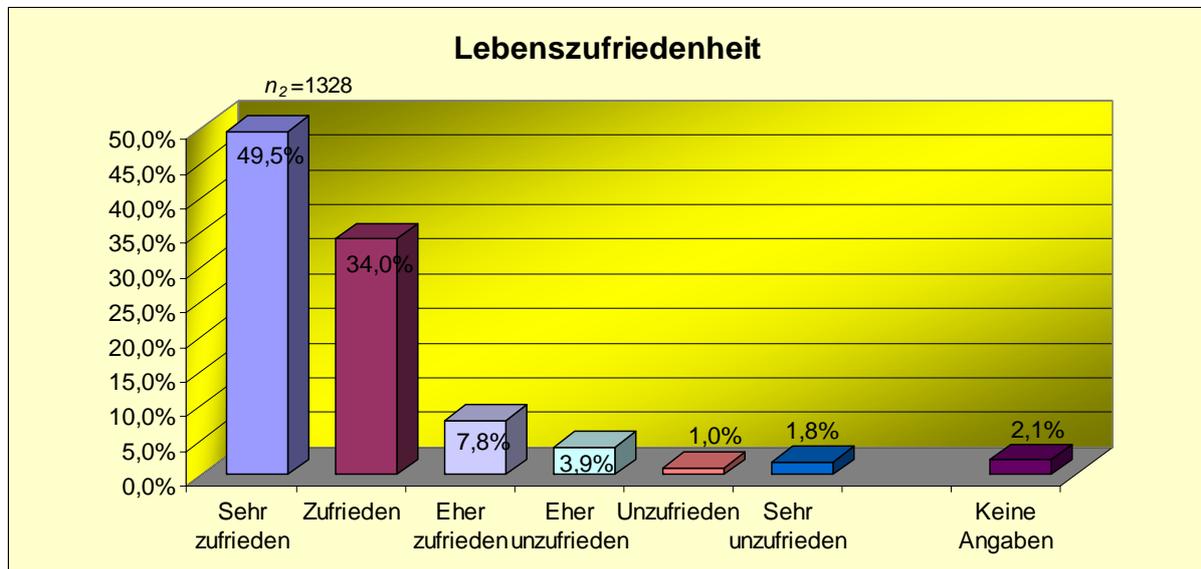


Abbildung 4.10.1.1. Prozentuale Verteilung der Lebenszufriedenheit ($n_2=1328$).

Tabelle 4.10.1.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Lebenszufriedenheit ($n_2=1328$).

Lebenszufriedenheit	Häufigkeiten	Prozente
Sehr zufrieden	657	49,5%
Zufrieden	451	34,0%
Eher zufrieden	103	7,8%
Eher unzufrieden	52	3,9%
Unzufrieden	13	1,0%
Sehr unzufrieden	24	1,8%
Keine Angaben	28	2,1%
Gesamt	1328	100,0%

Von 1328 Schülerinnen und Schülern sind nahezu die Hälfte (49,5%) mit ihrem gegenwärtigen Leben „sehr zufrieden“, 34,0 % sind „zufrieden“, 7,8 % „eher zufrieden“. 6,7% der Schülerinnen und Schüler liegen im Bereich „eher unzufrieden“.

4.10.2. Frage 34: Wie zufrieden bist du mit deinen Schulleistungen?

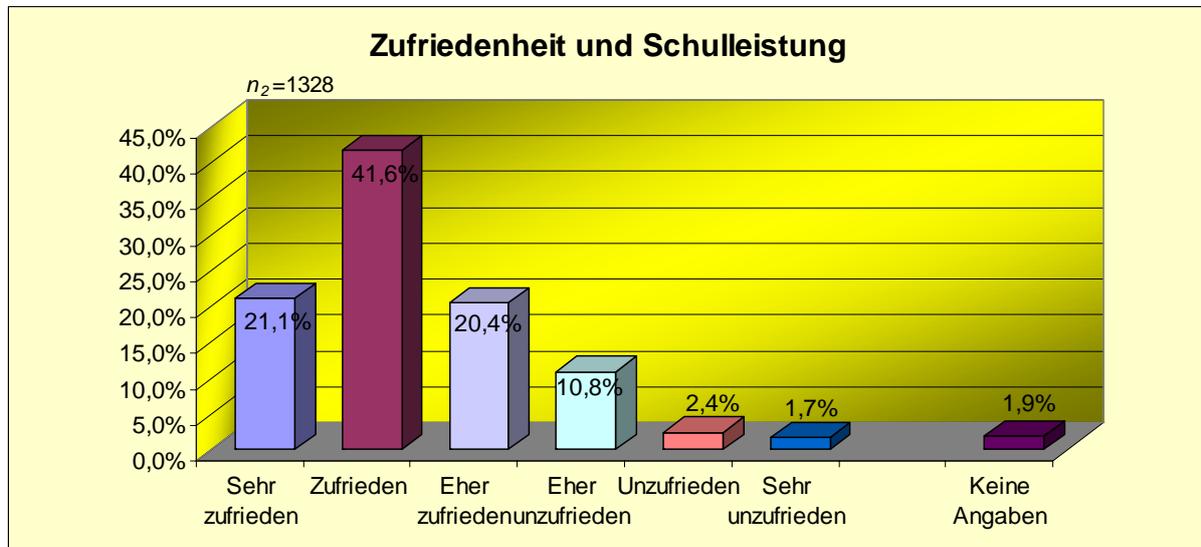


Abbildung 4.10.2.1. Prozentuale Verteilung der Zufriedenheit und Schulleistung ($n_2=1328$).

Tabelle 4.10.2.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Zufriedenheit und Schulleistung ($n_2=1328$).

Zufriedenheit und Schulleistung	Häufigkeiten	Prozente
Sehr zufrieden	280	21,1%
Zufrieden	553	41,6%
Eher zufrieden	271	20,4%
Eher unzufrieden	144	10,8%
Unzufrieden	32	2,4%
Sehr unzufrieden	23	1,7%
Keine Angaben	25	1,9%
Gesamt	1328	100,0%

Von 1328 Schülerinnen und Schülern sind 280 (21,1%) sehr zufrieden mit ihren Schulleistungen, 553 (41,6%) sind zufrieden. 199 (14,9%) der Schülerinnen und Schüler liegen im Bereich unzufrieden.

4.10.3. Frage 35: Schule ist für dich...

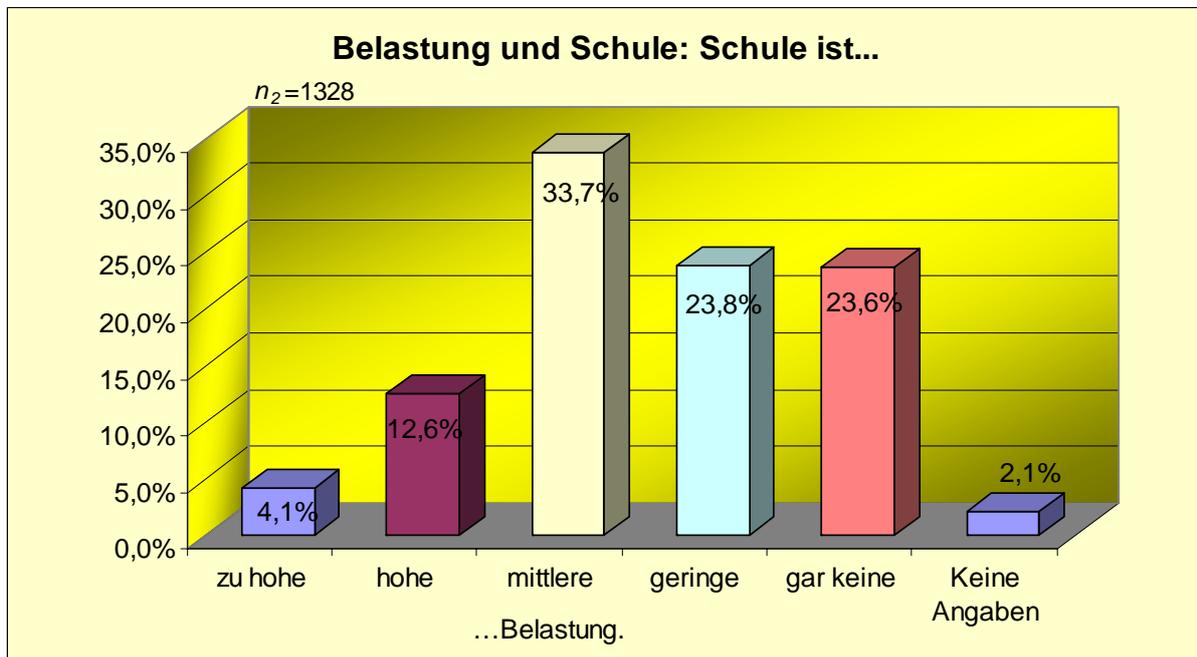


Abbildung 4.10.3.1. Prozentuale Verteilung der Belastung und Schule ($n_2=1328$).

Tabelle 4.10.3.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Belastung und Schule ($n_2=1328$).

Belastung und Schule: Schule ist...	Häufigkeiten	Prozente
eine zu hohe Belastung	55	4,1%
eine hohe Belastung	167	12,6%
eine mittlere Belastung	448	33,7%
eine geringe Belastung	316	23,8%
gar keine Belastung	314	23,6%
Keine Angaben	28	2,1%
Gesamt	1328	100,0%

Von 1328 Schülerinnen und Schülern bedeutet für 314 (23,6%) Schule „gar keine Belastung“, 316 (23,8%) geben an, dass Schule eine „geringe Belastung“ darstellt, eine „mittlere Belastung“ geben 448 (33,7%) an und eine „hohe Belastung“ bis „zu hohe Belastung“ geben 222 (16,7%) an.

4.11. Illegale Drogen

4.11.1. Frage 37: Hast du jemals Cannabis, Haschisch oder Marihuana zu dir genommen?

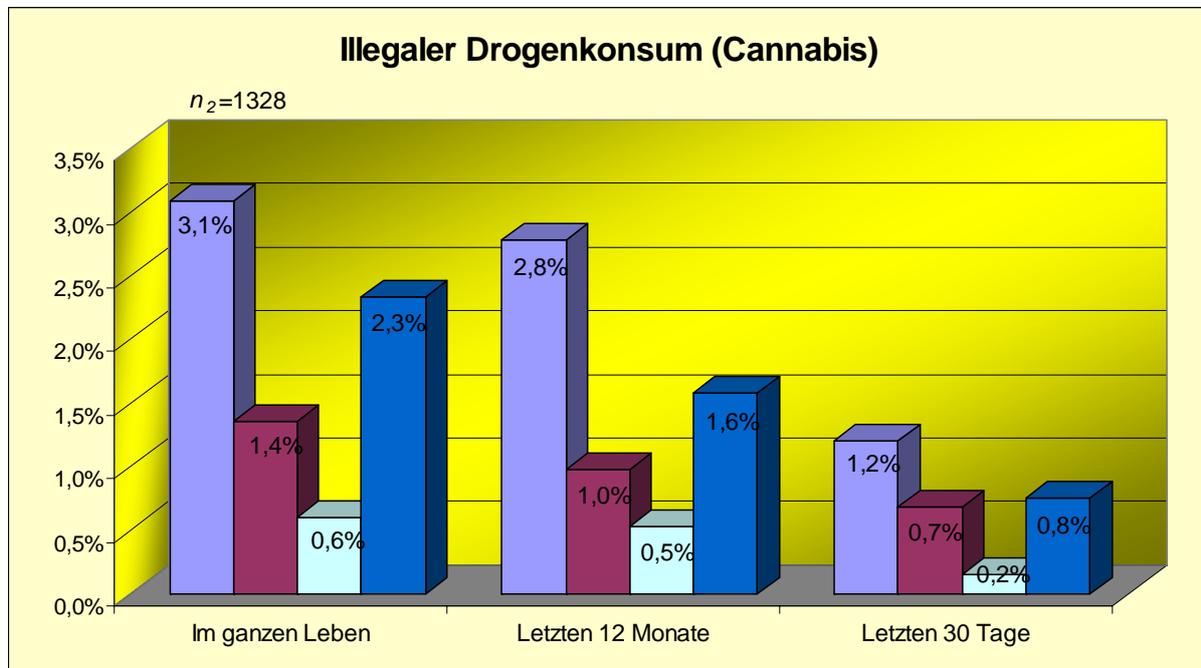


Abbildung 4.11.1.1. Prozentuale Verteilung des illegalen Drogenkonsums (Cannabis) ($n_2=1328$).

Tabelle 4.11.1.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des illegalen Drogenkonsums (Cannabis) ($n_2=1328$).

Konsum	1-2 mal		3-5 mal		6-9 mal		20 mal		Nie		Keine Angaben	
	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.
Im ganzen Leben	41	3,1%	18	1,4%	8	0,6%	31	2,3%	1203	90,6%	27	2,0%
Letzten 12 Monate	37	2,8%	13	1,0%	7	0,5%	21	1,6%	1278	96,2%	50	3,8%
Letzten 30 Tage	16	1,2%	9	0,7%	2	0,2%	10	0,8%	1272	95,8%	56	4,2%

Von 1328 Schülerinnen und Schülern haben in der Lebenszeitprävalenz 41 (3,1%) ein- bis zweimal Cannabis konsumiert, 18 (1,4%) drei- bis fünfmal, 8 (0,6%) sechs- bis neunmal und 31 (2,3%) 20-mal.

In der Zwölfmonatprävalenz haben 37 (2,8%) Schülerinnen und Schüler ein- bis zweimal Cannabis konsumiert, 13 (1,0%) drei- bis fünfmal, 7 (0,5%) sechs- bis neunmal und 21 (1,6%) 20-mal.

In der 30-Tageprävalenz haben 16 (1,2%) Schülerinnen und Schüler ein- bis zweimal Cannabis konsumiert, 9 (0,7%) drei- bis fünfmal, 2 (0,2%) sechs- bis neunmal und 10 (0,8%) 20-mal.

4.11.2. Frage 38: Wie alt warst du, als du zum ersten Mal Cannabis, Haschisch oder Marihuana konsumiert hast?

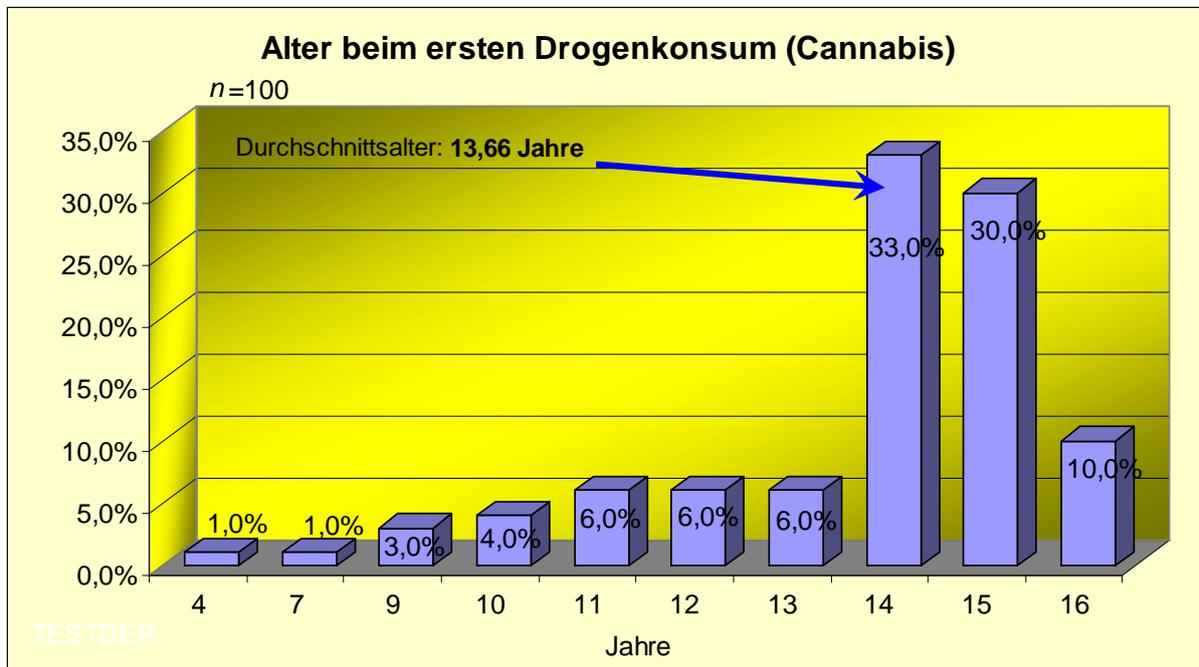


Abbildung 4.11.2.1. Prozentuale Verteilung des Alters beim ersten Drogenkonsums (Cannabis) (n=100).

Tabelle 4.11.2.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Alters beim ersten Drogenkonsum (Cannabis) (n=100).

Alter beim ersten Drogenkonsum (Cannabis)	Häufigkeiten	Prozente
4 Jahre	1	1,0%
7 Jahre	1	1,0%
9 Jahre	3	3,0%
10 Jahre	4	4,0%
11 Jahre	6	6,0%
12 Jahre	6	6,0%
13 Jahre	6	6,0%
14 Jahre	33	33,0%
15 Jahre	30	30,0%
16 Jahre	10	10,0%
Gesamt	100	100,0%

Von den 1328 Schülerinnen und Schülern geben 100 (7,5%) ihr Alter des ersten Cannabiskonsums an, 1228 (92,5%) Schüler und Schülerinnen machen hierzu keine Angaben. Bis zum Alter von zehn Jahren haben bereits neun (9%) Schülerinnen und Schüler Cannabis konsumiert. Der größte Anteil beim Cannabiskonsum liegt im Altersbereich der 14- bis 16-Jährigen (73%) mit insgesamt 73 Schülerinnen und Schülern.

4.12. Tabakkonsum

4.12.1. Frage 39: Wie häufig hast du in den letzten 3 Monaten folgendes geraucht?

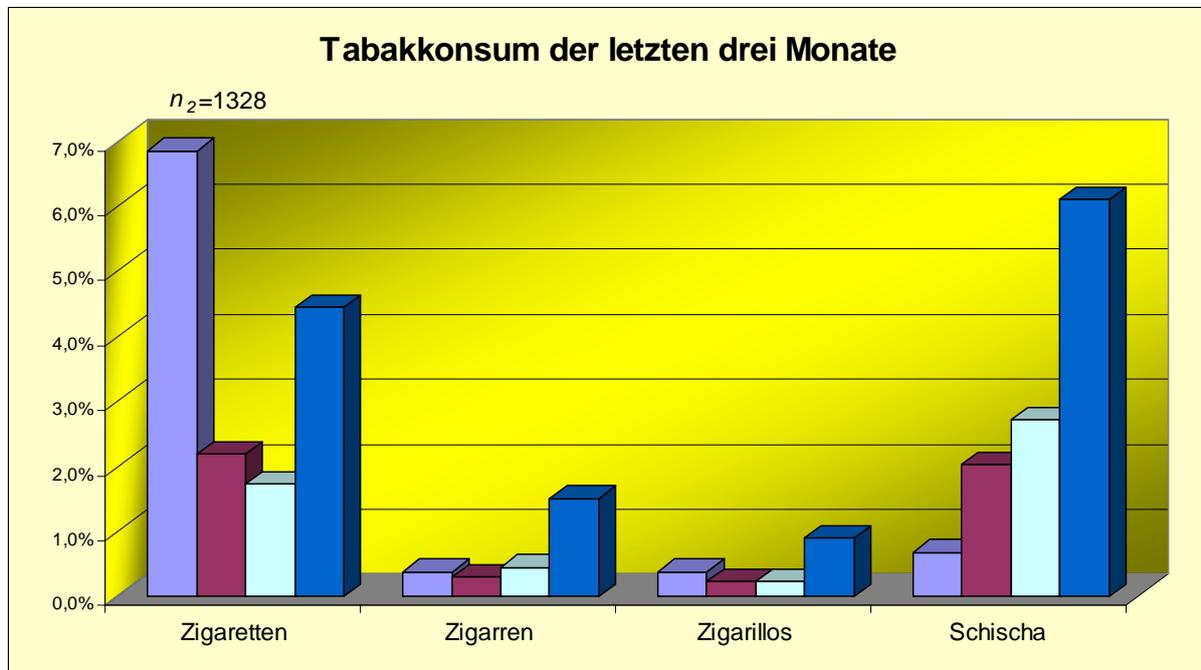


Abbildung 4.12.1.1. Prozentuale Verteilung des Tabakkonsums der letzten drei Monate ($n_2=1328$).

Tabelle 4.12.1.1

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung des Tabakkonsums der letzten drei Monate ($n_2=1328$).

Häufigkeit/ Tabakart	Täglich		Wöchentlich		Monatlich		Seltener als monatlich		Nie		Keine Angaben	
	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.
Zigaretten	91	6,9%	29	2,2%	23	1,7%	59	4,4%	1102	83,0%	24	1,8%
Zigarren	5	0,4%	4	0,3%	6	0,5%	20	1,5%	1230	92,6%	63	4,7%
Zigarillos	5	0,4%	3	0,2%	3	0,2%	12	0,9%	1241	93,4%	64	4,8%
Schischa	9	0,7%	27	2,0%	36	2,7%	81	6,1%	1117	84,1%	58	4,4%

Von 1328 Schülerinnen und Schüler haben 1102 (83%) noch „nie Zigaretten“ geraucht, 92,6% noch „nie Zigarren“, 93,4% noch „nie Zigarillos“, 84,1% noch „nie eine Schischa“. Das Zigarettenrauchen liegt mit 15,2% (202 Nennungen) an erster Stelle, gefolgt vom Schischarauchen mit 11,5% (153 Nennungen) und Zigarillos mit 1,7% (23 Nennungen). Nach der BzGA-Studie rauchen von den 12- bis 17-Jährigen 15,45% (ebenda, S. 8).

Tabelle 4.12.1.2
Absolute Häufigkeiten des Zigarettenkonsums (n=202).

Zigarettenkonsum	Häufigkeit
Täglich	91
Wöchentlich	29
Monatlich	23
Seltener als monatlich	59
Gesamt	202

Von 202 Schülerinnen und Schüler rauchen 91 täglich, 29 wöchentlich, 23 monatlich und 59 seltener als monatlich Zigaretten.

Tabelle 4.12.1.3
Absolute Häufigkeiten des Zigarrenkonsums (n=35).

Zigarrenkonsum	Häufigkeit
Täglich	5
Wöchentlich	4
Monatlich	6
Seltener als monatlich	20
Gesamt	35

Von 35 Schülerinnen und Schülern rauchen fünf täglich, vier wöchentlich, sechs monatlich und 20 seltener als monatlich Zigarren.

Tabelle 4.12.1.4
Absolute Häufigkeiten des Zigarillokonsums (n=23).

Zigarillokonsum	Häufigkeit
Täglich	5
Wöchentlich	3
Monatlich	3
Seltener als monatlich	12
Gesamt	23

Von 23 Schülerinnen und Schülern rauchen fünf täglich, 3 wöchentlich, drei monatlich und 12 seltener als monatlich Zigarillos.

Tabelle 4.12.1.5
 Absolute Häufigkeiten des Schischakonsums (n=153).

Schischakonsum	Häufigkeit
Täglich	9
Wöchentlich	27
Monatlich	36
Seltener als monatlich	81
Gesamt	153

Die Schischa rauchen insgesamt 153 Schülerinnen und Schüler, neun täglich, 27 wöchentlich, 36 monatlich und 81 seltener als monatlich.

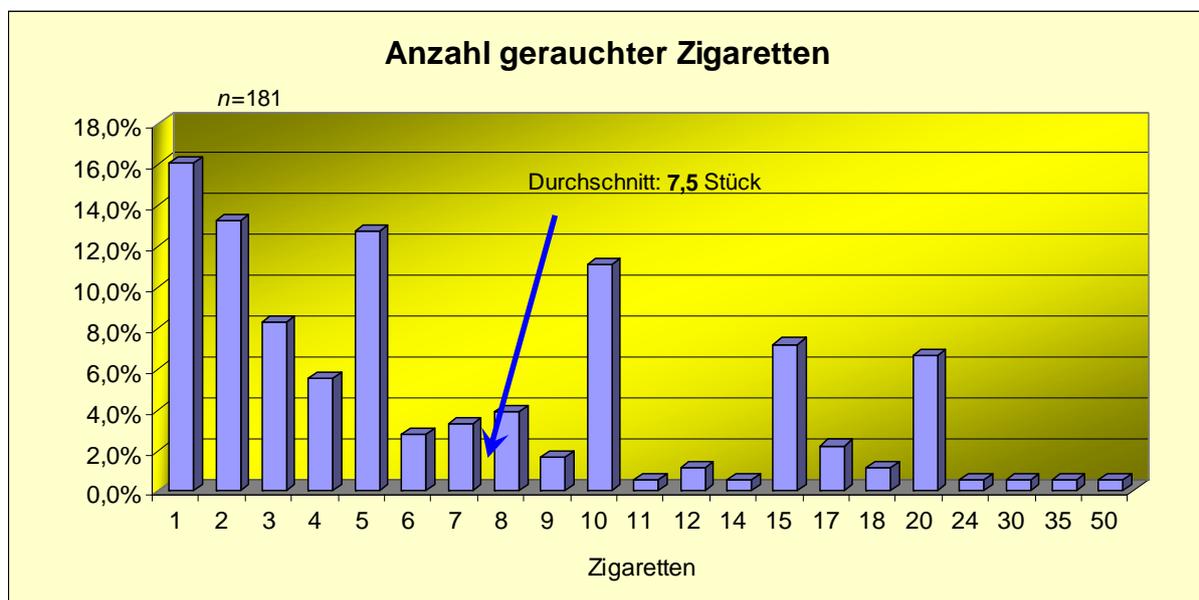


Abbildung 4.12.1.2. Prozentuale Verteilung der Anzahl gerauchter Zigaretten der letzten drei Monate (n=181).

Tabelle 4.12.1.6

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Anzahl gerauchter Zigaretten der letzten drei Monate (n=181).

Zigarettenkonsum der letzten drei Monate: Anzahl	Häufigkeit	Prozent
1	29	16,0%
2	24	13,3%
3	15	8,3%
4	10	5,5%
5	23	12,7%
6	5	2,8%
7	6	3,3%
8	7	3,9%
9	3	1,7%
10	20	11,0%
11	1	0,6%
12	2	1,1%
14	1	0,6%
15	13	7,2%
17	4	2,2%
18	2	1,1%
20	12	6,6%
24	1	0,6%
30	1	0,6%
35	1	0,6%
50	1	0,6%
Gesamt	181	100,0%

181 Schülerinnen und Schüler (13,6%) rauchen im Durchschnitt in den letzten drei Monaten 7,5 Zigaretten.

Von 1328 Schülerinnen und Schülern machen 1147 (86,4%) keine Angaben.

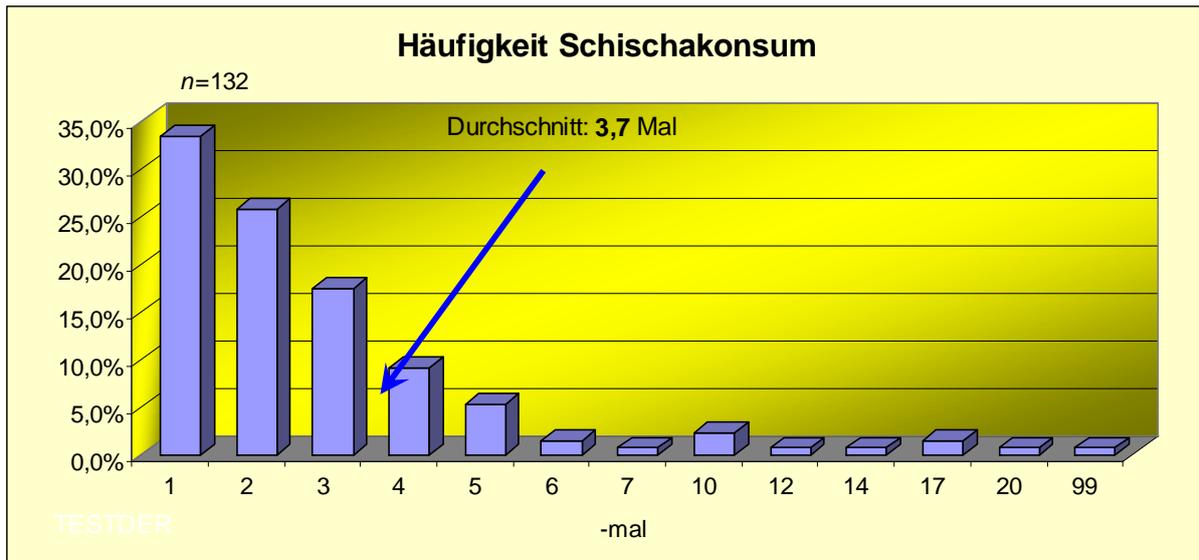


Abbildung 4.12.1.3. Prozentuale Verteilung der Anzahl des Schischakonsums der letzten drei Monate (n=132).

Tabelle 4.12.1.7

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Anzahl des Schischakonsums der letzten drei Monate (n=132).

Schischakonsum der letzten drei Monate	Häufigkeit	Prozent
1 mal	44	33,3%
2 mal	34	25,8%
3 mal	23	17,4%
4 mal	12	9,1%
5 mal	7	5,3%
6 mal	2	1,5%
7 mal	1	0,8%
10 mal	3	2,3%
12 mal	1	0,8%
14 mal	1	0,8%
17 mal	2	1,5%
20 mal	1	0,8%
99 mal	1	0,8%
Gesamt	132	100,0%

132 Schülerinnen und Schülern rauchten in den letzten drei Monaten im Durchschnitt 3,7-mal die Schischa. Bei der Prävalenz gibt eine Schülerin oder ein Schüler an, in den letzten drei Monaten 99-mal eine Schischa geraucht zu haben.

5. Bedeutsame Unterschiede (Signifikanzberechnungen) von Schülerinnen und Schülern zum Alkoholkonsum

Zur Untersuchung der potentiellen Einflussgrößen des Alkohol- und Drogenkonsums von Schülerinnen und Schülern wurden spezifische Variablen wie Alter, Familienstand, Freizeitverhalten, Stadtteilzugehörigkeit, Konfession etc. auf Signifikanzen hin überprüft. Hierzu wurden 124 Hypothesen aufgestellt, von denen 37 als signifikant bestätigt wurden (siehe Hypothesen im Anhang).

Frage 14: Wie oft trinkst du 5 oder mehr alkoholische Getränke in sehr kurzer Zeit, z. B. innerhalb einer Stunde?

Frage 1a: Du bist ... Jahre alt

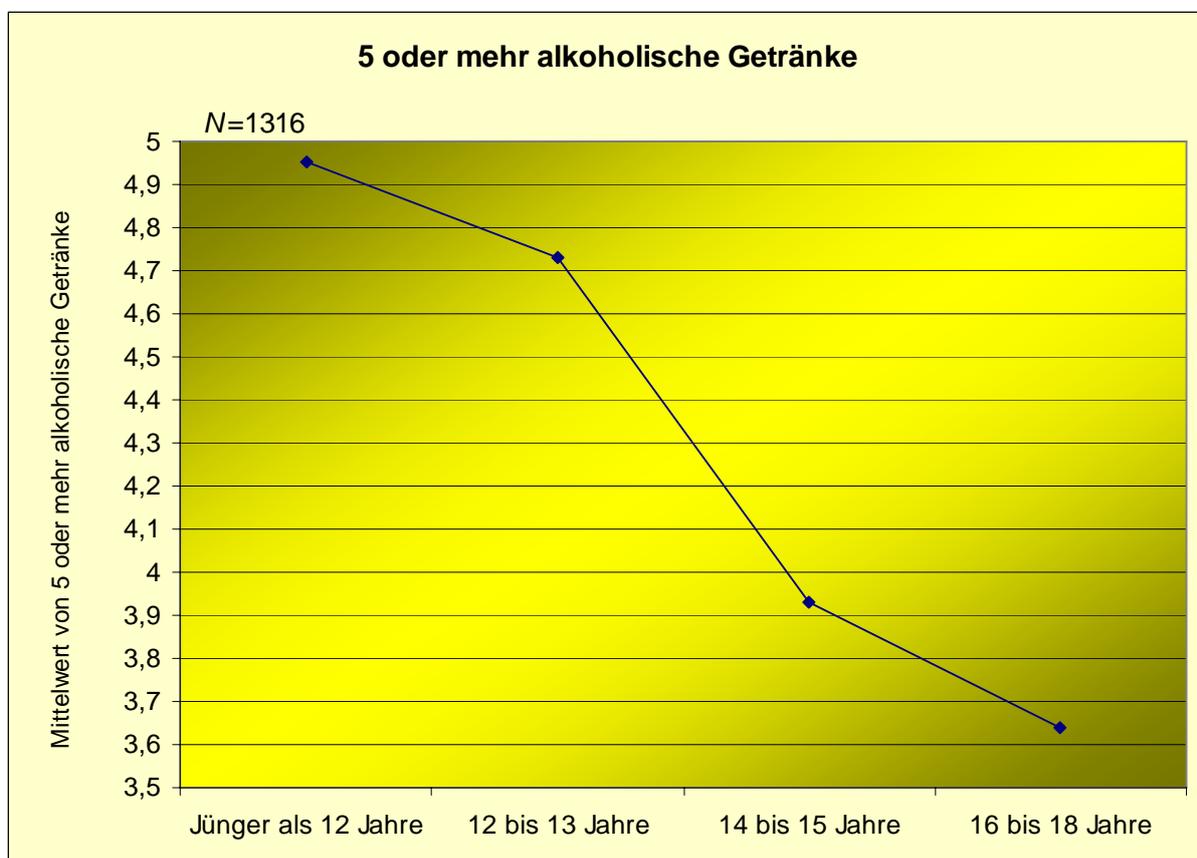


Abbildung 5.1. Mittelwerte von 5 oder mehr alkoholische Getränke unterteilt nach Altersgruppen (N=1316). Fünf-Punkteskala: 1=Täglich, 2=Wöchentlich, 3=Monatlich, 4=alle paar Monate, 5= Nie

Tabelle 5.1

Mittelwerte von 5 oder mehr alkoholischen Getränken unterteilt nach Altersgruppen (N=1316). Fünf-Punkteskala: 1=Täglich, 2=Wöchentlich, 3=Monatlich, 4=alle paar Monate, 5= Nie

Altersgruppe	Häufigkeiten	Mittelwerte
Jünger als 12 Jahre	693	4,95
12 bis 13 Jahre	221	4,73
14 bis 15 Jahre	205	3,93
16 bis 18 Jahre	197	3,64
Gesamt	1316	4,56

Je älter die Jugendlichen sind, desto mehr nimmt der alkoholische Konsum von fünf oder mehr Getränken kontinuierlich zu.

Schülerinnen und Schüler der Altersgruppe 14- 18 Jahre trinken häufiger fünf oder mehr alkoholische Getränke in sehr kurzer Zeit, z. B. innerhalb einer Stunde, als Schülerinnen und Schüler der Altersgruppe 10-13 Jahre.

Jünger als 12 Jahre – Mittelwert = 4,95 (n=693)
 12 bis 13 Jahre – Mittelwert = 4,73 (n=221)
 14 bis 15 Jahre – Mittelwert = 3,93 (n=205)
 16 bis 18 Jahre – Mittelwert = 3,64 (n=197)

Bewertung auf einer Fünf-Punkteskala:

1=Täglich, 2=Wöchentlich, 3=Monatlich, 4=alle paar Monate, 5= Nie

Frage 15: Woher bekommst du normalerweise den Alkohol?
 Frage 1b: Du gehst in die ... Klasse

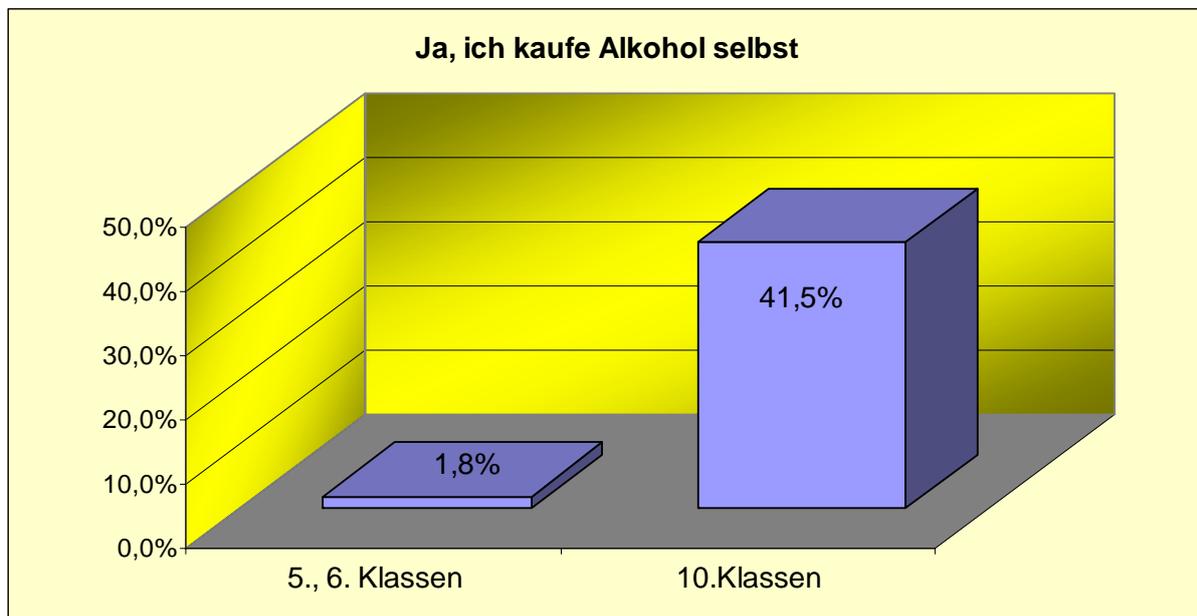


Abbildung 5.2. Prozentuale Verteilung unterteilt nach Klassen.

Tabelle 5.2
 Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung unterteilt nach Klassen.

Ich kaufe Alkohol selbst/ Klassen	Ja		Nein bzw. Keine Angaben		Gesamt	
	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.
5., 6. Klassen	20	1,8%	1117	98,2%	1137	100,0%
10. Klassen	195	41,5%	275	58,5%	470	100,0%

Die 10. Schulklassen (41,5%) kaufen häufiger als die 5. und 6. Schulklassen (1,8%) den Alkohol selbst.

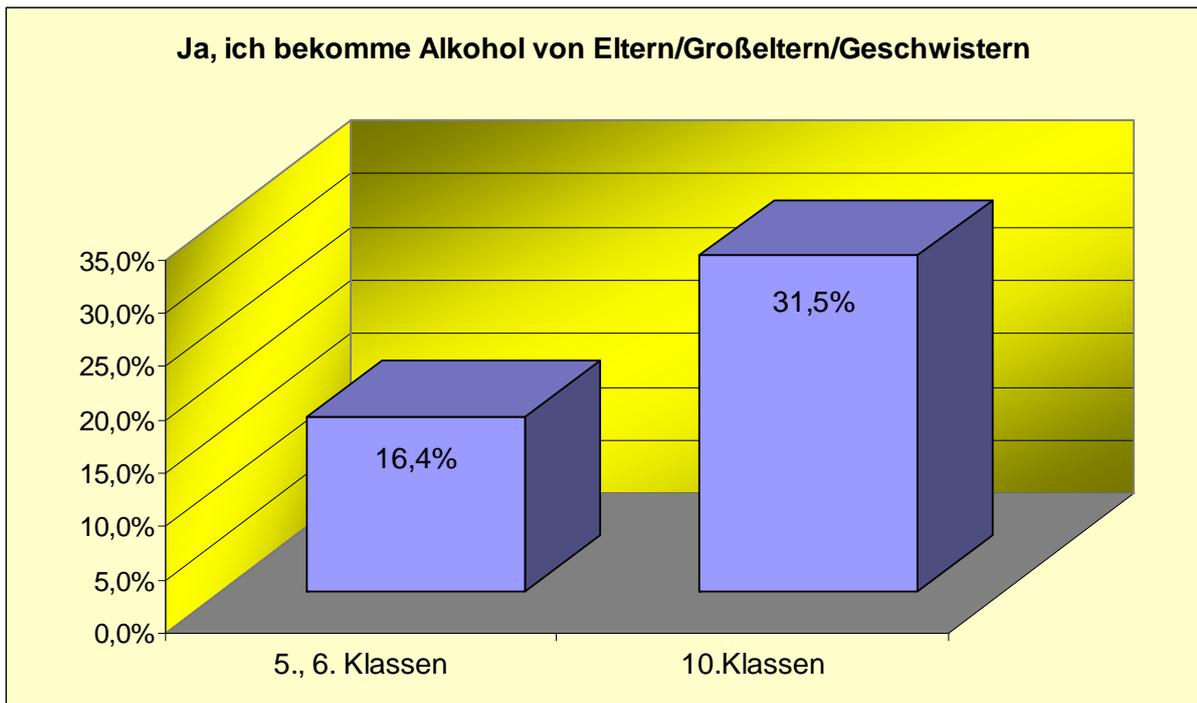


Abbildung 5.3. Prozentuale Verteilung unterteilt nach Klassen.

Tabelle 5.3

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung unterteilt nach Klassen.

Bekomme Alkohol von Eltern/Großeltern/Geschwister Klassen	Ja		Nein bzw. Keine Angaben		Gesamt	
	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.
5., 6. Klassen	187	16,4%	950	83,6%	1137	100,0%
10. Klassen	148	31,5%	322	68,5%	470	100,0%

Die 10. Schulklassen (31,2%) erhalten häufiger den Alkohol von ihren Eltern/Großeltern/Geschwistern als die der 5. und 6. Schulklassen (16,4%).

Frage 15: Woher bekommst du normalerweise den Alkohol?
 Frage 1a: Du bist ... Jahre alt

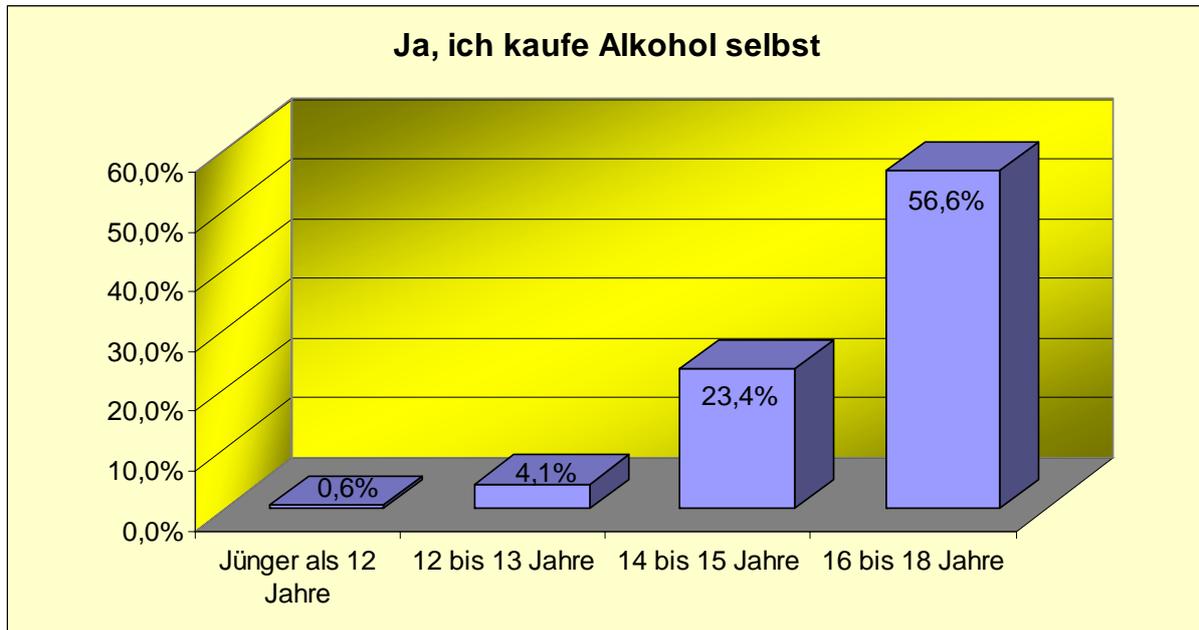


Abbildung 5.4. Prozentuale Verteilung unterteilt nach Altersgruppen.

Tabelle 5.4

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung nach Altersgruppen.

Ich kaufe Alkohol selbst/ Altersgruppe	Ja		Nein bzw. Keine Angaben		Gesamt	
	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.
Jünger als 12 Jahre	5	0,6%	806	99,4%	811	100,0%
12 bis 13 Jahre	17	4,1%	394	95,9%	411	100,0%
14 bis 15 Jahre	90	23,4%	295	76,6%	385	100,0%
16 bis 18 Jahre	158	56,6%	121	43,4%	279	100,0%

Je älter die Schülerinnen und Schüler sind, desto eher kaufen sie den Alkohol selbst.

Von den Schülerinnen und Schülern, die jünger als 12 Jahre sind, kaufen 0,6% den Alkohol selbst, 4,1% im Alter zwischen zwölf und dreizehn Jahren, 23,4% zwischen vierzehn und fünfzehn Jahren und 56,6% Schülerinnen und Schüler, die älter als 16 Jahre sind.

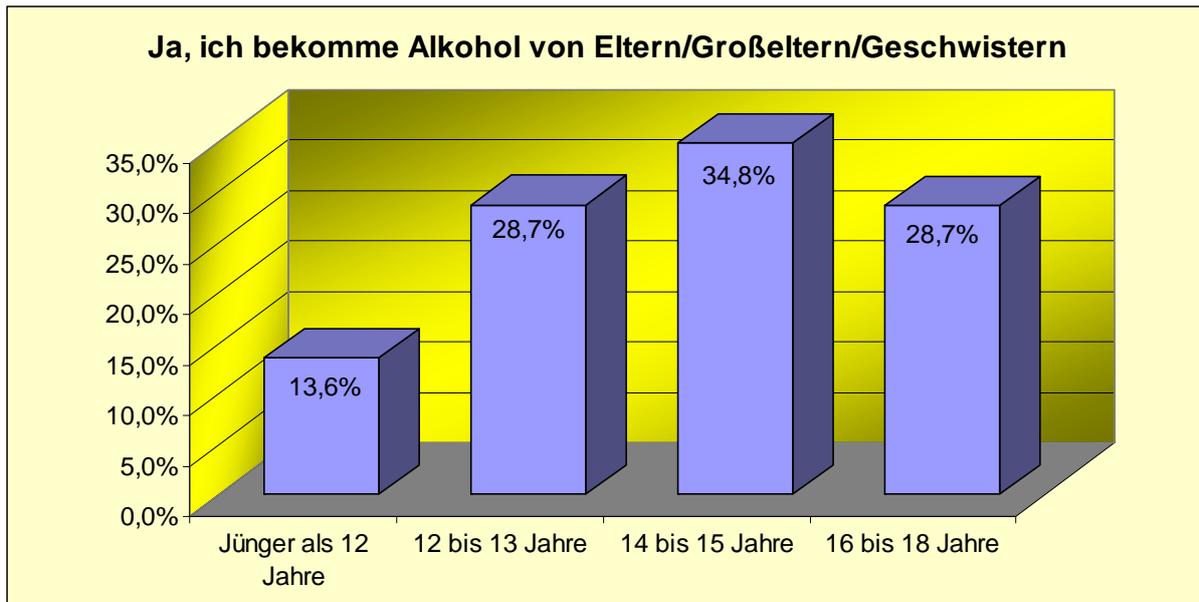


Abbildung 5.5. Prozentuale Verteilung unterteilt nach Altersgruppen.

Tabelle 5.5

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung unterteilt nach Altersgruppen.

Bekomme Alkohol von Eltern/Großeltern/Geschwister/ Altersgruppe	Ja		Nein bzw. Keine Angaben		Gesamt	
	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.
Jünger als 12 Jahre	110	13,6%	701	86,4%	811	100,0%
12 bis 13 Jahre	118	28,7%	293	71,3%	411	100,0%
14 bis 15 Jahre	134	34,8%	251	65,2%	385	100,0%
16 bis 18 Jahre	80	28,7%	199	71,3%	279	100,0%

Die Häufigkeitsverteilung zeigt deutlich, dass der Bezug des Alkohols von Eltern/Großeltern/Geschwistern abhängig vom Alter der Schülerinnen und Schüler ist.

Von den Schülerinnen und Schülern, die jünger als zwölf Jahre sind, erhalten 13,6% den Alkohol von den Eltern/Großeltern/Geschwistern, 28,7% im Alter zwischen zwölf und dreizehn Jahre, 34,8% im Alter zwischen vierzehn und fünfzehn Jahre und 28,7%, die älter als 16 Jahre alt sind .

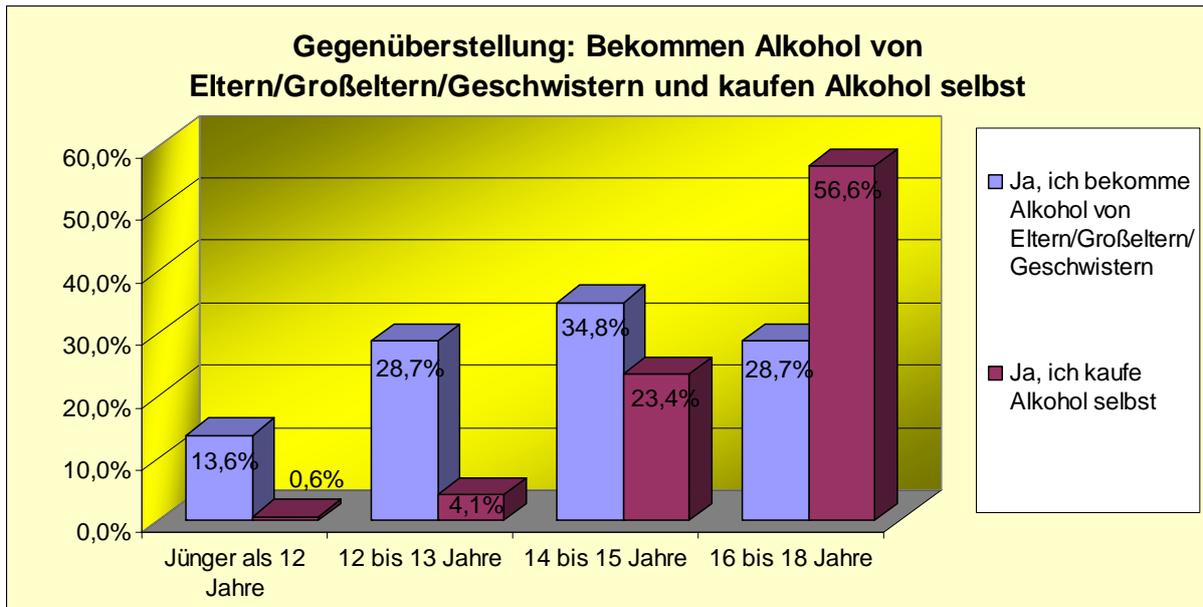


Abbildung 5.6. Gegenüberstellung derer, die Alkohol von Eltern/Großeltern/Geschwistern bekommen und Alkohol selbst kaufen unterteilt nach Altersgruppen.

Schülerinnen und Schüler bis zum Alter von 15 Jahren erhalten Alkohol eher von Eltern/Großeltern/Geschwistern, als dass sie ihn selbst kaufen.

Frage 16: Hast du jemals soviel Alkohol getrunken, dass du betrunken warst?
 Frage 1a: Du bist ... Jahre alt

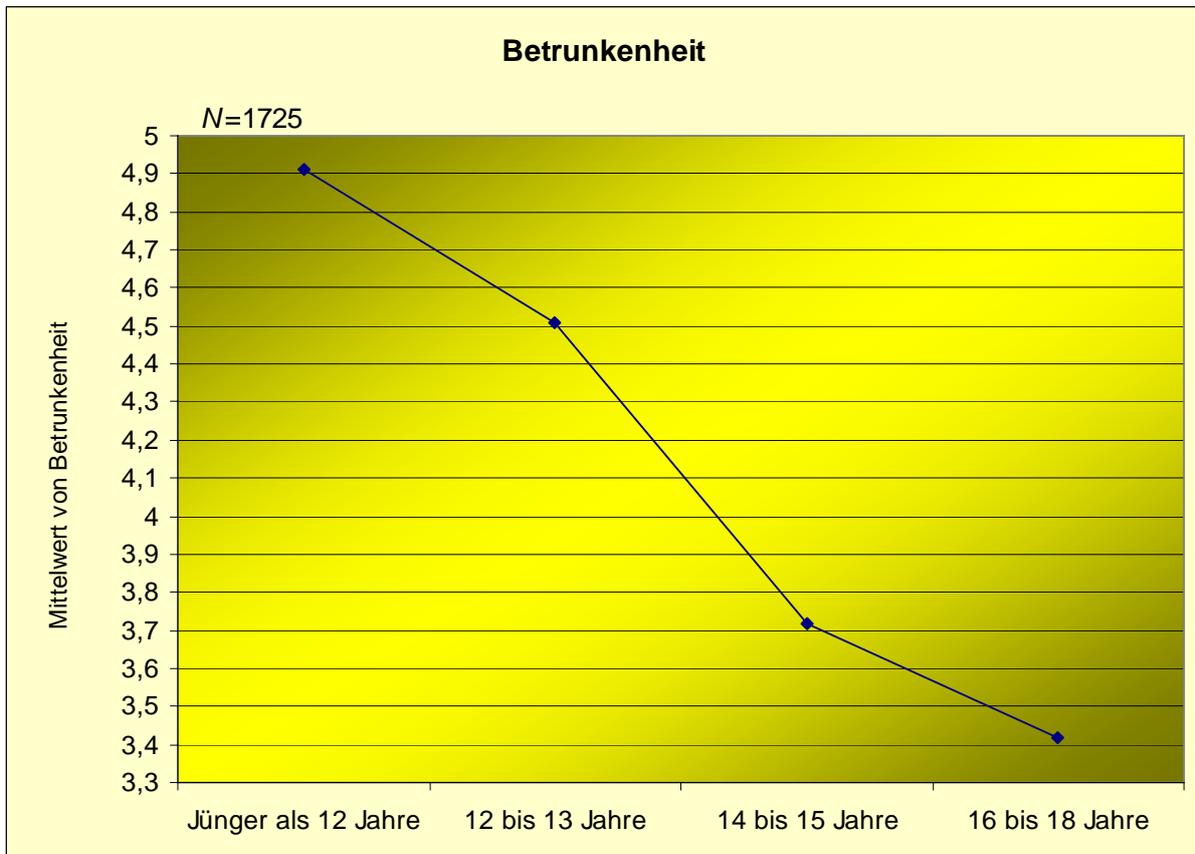


Abbildung 5.7. Mittelwerte von Betrunkenheit nach Altersgruppen (N=1725). Fünf-Punkteskala: 1=Ja, öfter als 10-mal, 2=Ja, 4-10-mal, 3=Ja, 2-3-mal, 4=Ja, einmal, 5=Nie

Tabelle 5.6

Mittelwerte von Betrunkenheit nach Altersgruppen (N=1725). Fünf-Punkteskala: 1= Ja, öfter als 10-mal, 2=Ja, 4-10-mal, 3=Ja, 2-3-mal, 4=Ja, einmal, 5=Nie

Altersgruppe	Häufigkeiten	Mittelwerte
Jünger als 12 Jahre	777	4,91
12 bis 13 Jahre	380	4,51
14 bis 15 Jahre	334	3,72
16 bis 18 Jahre	234	3,42
Gesamt	1725	4,56

Je älter die Schülerinnen und Schüler sind, desto häufiger betrinken sie sich.

Am häufigsten betrinken sich Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 16 und 18 Jahren.

Jünger als 12 Jahre – Mittelwert = 4,91 ($n=777$)
12 bis 13 Jahre – Mittelwert = 4,51 ($n=380$)
14 bis 15 Jahre – Mittelwert = 3,72 ($n=334$)
16 bis 18 Jahre – Mittelwert = 3,42 ($n=234$)

Bewertung auf einer Fünf-Punkteskala:

1=Ja, öfter als 10-mal, 2=Ja, 4-10-mal, 3=Ja, 2-3-mal, 4=Ja, einmal, 5=Nie

Frage 37: Hast du jemals Cannabis, Haschisch oder Marihuana zu dir genommen?
Frage 1b: Du gehst in die ... Klasse

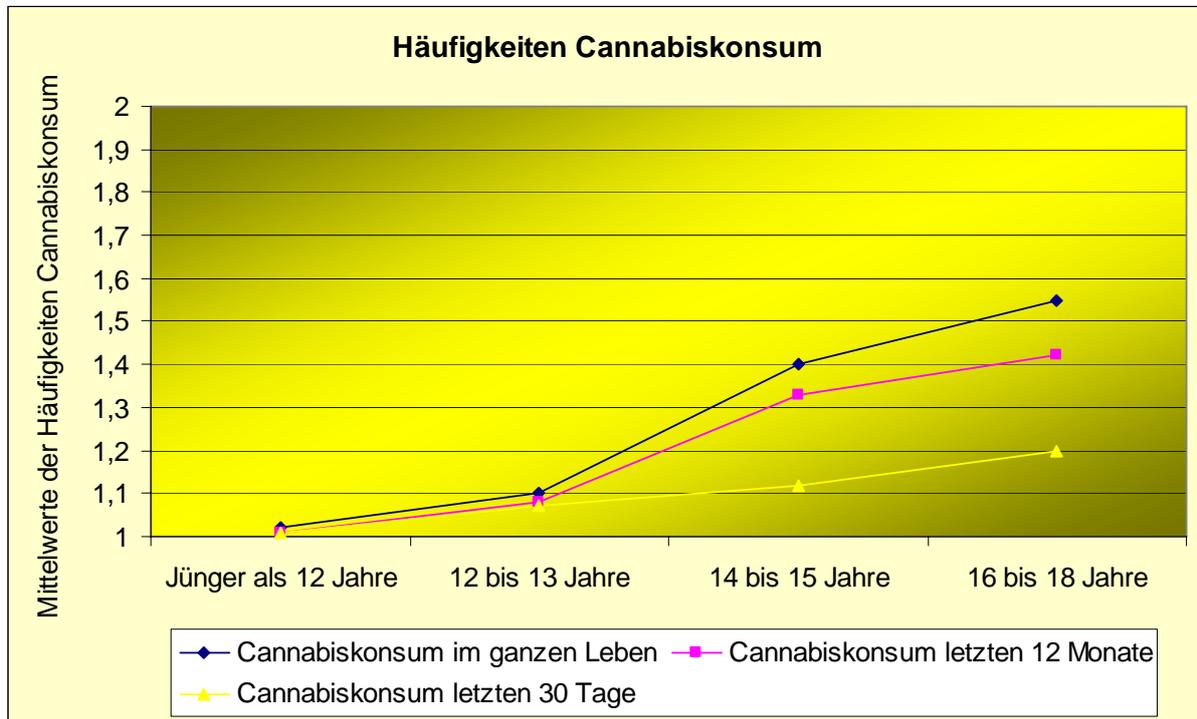


Abbildung 5.8. Mittelwerte der Häufigkeiten Cannabiskonsum nach Altersgruppen. Fünfpunkteskala: 1=Nie, 2=1-2-mal, 3=3-5-mal, 4=6-9-mal, 5=20-mal und mehr.

Tabelle 5.7

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung. Fünfpunkteskala: 1=Nie, 2=1-2-mal, 3=3-5-mal, 4=6-9-mal, 5=20-mal und mehr.

Mittelwerte: Häufigkeiten Cannabiskonsum nach Altersgruppen/ Prävalenzzeiträume	Mittelwerte			
	Jünger 12 Jahre	12 bis 13 Jahre	14 bis 15 Jahre	16 bis 18 Jahre
Cannabiskonsum im ganzen Leben	1,02	1,10	1,40	1,55
Cannabiskonsum letzten 12 Monate	1,01	1,08	1,33	1,42
Cannabiskonsum letzten 30 Tage	1,01	1,07	1,12	1,20

Je älter die Schülerinnen und Schüler sind, desto mehr konsumieren sie in allen Prävalenzbereichen Cannabis.

Die 16 – bis 18 –Jährigen konsumieren am häufigsten Cannabis.

Cannabis etc. im ganzen Leben.

Jünger als 12 Jahre	– Mittelwert = 1,02 (n=687)
12 bis 13 Jahre	– Mittelwert = 1,10 (n=220)
14 bis 15 Jahre	– Mittelwert = 1,40 (n=202)
16 bis 18 Jahre	– Mittelwert = 1,55 (n=192)

Cannabis etc. in den letzten 12 Monaten

Jünger als 12 Jahre	– Mittelwert = 1,01 (n=679)
12 bis 13 Jahre	– Mittelwert = 1,08 (n=214)
14 bis 15 Jahre	– Mittelwert = 1,33 (n=198)
16 bis 18 Jahre	– Mittelwert = 1,42 (n=187)

Cannabis etc. in den letzten 30 Tagen

Jünger als 12 Jahre	– Mittelwert = 1,01 (n=678)
12 bis 13 Jahre	– Mittelwert = 1,07 (n=215)
14 bis 15 Jahre	– Mittelwert = 1,12 (n=197)
16 bis 18 Jahre	– Mittelwert = 1,20 (n=182)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:

1=Nie, 2=1-2-mal, 3=3-5-mal, 4=6-9-mal, 5=20-mal und mehr

Frage 3: In welchem Stadtteil lebst du?

Frage 31: Wie schätzt du das Trinkverhalten zu Hause ein?

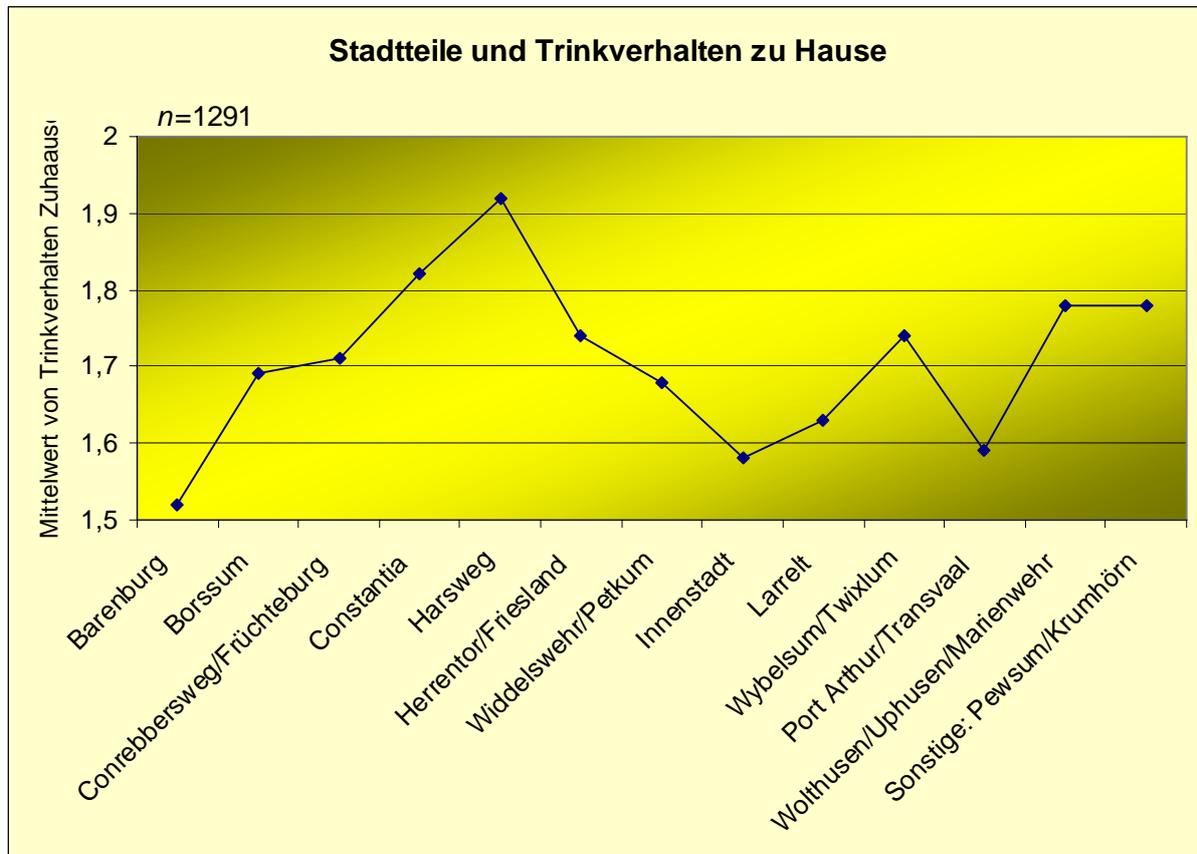


Abbildung 5.9. Mittelwerte der Stadtteile und Trinkverhalten zu Hause ($n=1291$). Vierpunkteskala: 1=Es wird kein Alkohol getrunken, 2=Es wird nicht zuviel Alkohol getrunken, 3=Es wird manchmal zuviel Alkohol getrunken, 4=Es wird häufig zuviel Alkohol getrunken.

Tabelle 5.8

Mittelwerte der Stadtteile und Trinkverhalten zu Hause (n=1291). Vierpunkteskala: 1=Es wird kein Alkohol getrunken, 2=Es wird nicht zuviel Alkohol getrunken, 3=Es wird manchmal zuviel Alkohol getrunken, 4=Es wird häufig zuviel Alkohol getrunken.

Stadtteil	Häufigkeiten	Mittelwerte
Barenburg	83	1,52
Borssum	189	1,69
Conrebbersweg/Früchteburg	90	1,71
Constantia	85	1,82
Harsweg	12	1,92
Herrentor/Friesland	50	1,74
Widdelswehr/Petkum	44	1,68
Innenstadt	72	1,58
Larrelt	116	1,63
Wybelsum/Twixlum	94	1,74
Port Arthur/Transvaal	68	1,59
Wolthusen/Uphusen/Marienwehr	95	1,78
Sonstige: Pewsum/Krummhörn	293	1,78
Gesamt	1291	1,71

Das Trinkverhalten in der Familie hängt von der Stadtteilzugehörigkeit ab.

Die Schülerinnen und Schüler der Stadtteile Harsweg, Constantia und Wolthusen/Uphusen/Marienwehr haben die höchsten Mittelwerte, wo zu Hause zuviel Alkohol getrunken wird.

Bewertung auf einer Vierpunkteskala:

1=Es wird kein Alkohol getrunken, 2=Es wird nicht zuviel Alkohol getrunken, 3=Es wird manchmal zuviel Alkohol getrunken, 4=Es wird häufig zuviel Alkohol getrunken.

Frage 3: In welchem Stadtteil lebst du?

Frage 30: Wie schätzt du das Trinkverhalten in deinem Freundeskreis ein?

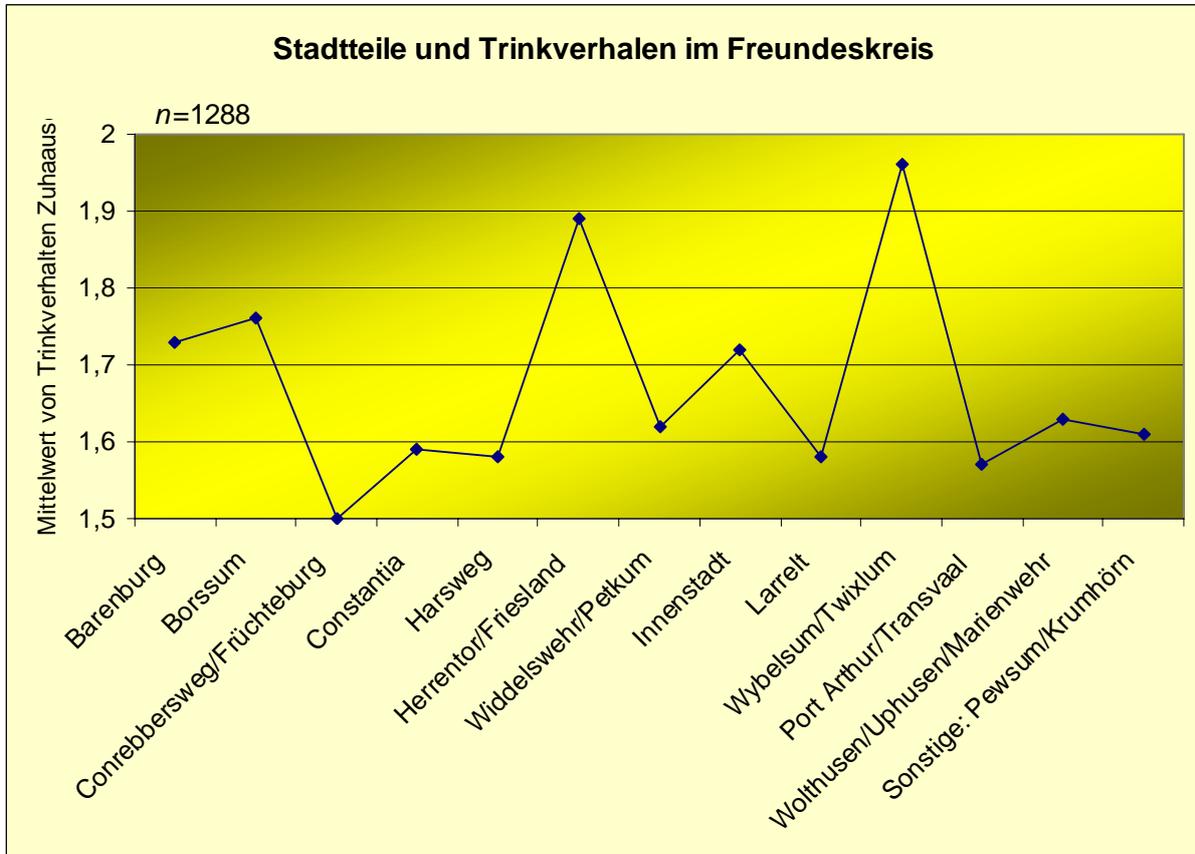


Abbildung 5.10. Mittelwerte der Stadtteile und Trinkverhalten im Freundeskreis ($n=1288$). Vierpunkteskala: 1=Es wird kein Alkohol getrunken, 2=Es wird nicht zuviel Alkohol getrunken, 3=Es wird manchmal zuviel Alkohol getrunken, 4=Es wird häufig zuviel Alkohol getrunken.

Tabelle 5.9

Mittelwerte der Stadtteile und Trinkverhalten im Freundeskreis (n=1288). Vierpunkteskala: 1=Es wird kein Alkohol getrunken, 2=Es wird nicht zuviel Alkohol getrunken, 3=Es wird manchmal zuviel Alkohol getrunken, 4=Es wird häufig zuviel Alkohol getrunken.

Stadtteil	Häufigkeiten	Mittelwerte
Barenburg	81	1,73
Borssum	188	1,76
Conrebbersweg/Früchteburg	92	1,50
Constantia	83	1,59
Harsweg	12	1,58
Herrentor/Friesland	53	1,89
Widdelswehr/Petkum	45	1,62
Innenstadt	71	1,72
Larrelt	114	1,58
Wybelsum/Twixlum	94	1,96
Port Arthur/Transvaal	67	1,57
Wolthusen/Uphusen/Marienwehr	94	1,63
Sonstige: Pewsum/Krummhörn	294	1,61
Gesamt	1288	1,67

Das Trinkverhalten im Freundeskreis hängt von der Stadtteilzugehörigkeit ab.

Bei Schülerinnen und Schülern aus den Stadtteilen Wybelsum/Twixlum/Herrentor/Friesland/Borssum/ Barenburg wird im Freundeskreis häufiger zu viel Alkohol getrunken.

Bewertung auf einer Vierpunkteskala:

1=Es wird kein Alkohol getrunken, 2=Es wird nicht zu viel Alkohol getrunken, 3=Es wird manchmal zu viel Alkohol getrunken, 4=Es wird häufig zu viel Alkohol getrunken.

Frage 4: Mit wem lebst du zusammen?

Frage 16: Hast du jemals soviel Alkohol getrunken, dass du betrunken warst?

Die Schülerinnen und Schüler mit einem Elternteil sind häufiger betrunken als die Schülerinnen und Schüler aus Familien mit Mutter und Vater.

Beide Eltern – Mittelwert = 1,36 ($n=1323$)

Ein Elternteil – Mittelwert = 1,62 ($n=281$)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:

1=nie, 2=einmal, 3=2-3mal, 4=4-10-mal, 5=öfter 10-mal

Frage 4: Mit wem lebst du zusammen?

Frage 33: Wie zufrieden bist du mit deinem gegenwärtigen Leben?

Die Schülerinnen und Schüler aus Familien mit Mutter und Vater sind zufriedener mit ihrem gegenwärtigen Leben als die Schülerinnen und Schüler mit einem Elternteil.

Beide Eltern – Mittelwert = 1,69 ($n=1008$)

Ein Elternteil – Mittelwert = 2,00 ($n=277$)

Bewertung auf einer Sechspunkteskala:

1=Sehr zufrieden, 2=Zufrieden, 3=Eher zufrieden, 4=Eher unzufrieden, 5=Unzufrieden, 6=Sehr unzufrieden

Frage 6: Du bist... (Konfession)

Frage10: Mit wem hast du das erste Mal Alkohol getrunken?

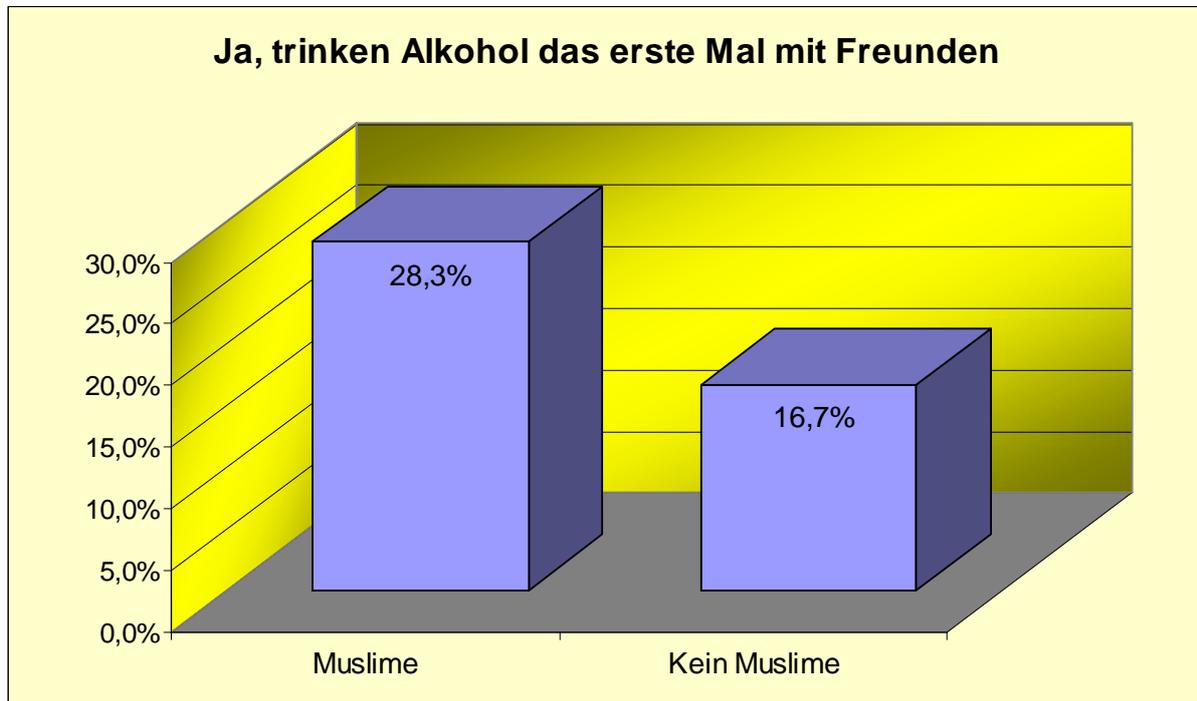


Abbildung 5.11. Prozentuale Verteilung unterteilt nach „Muslime“ und „Kein Muslime“.

Tabelle 5.10

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung.

Trinken Alkohol das erste Mal mit Freunden? Religionszugehörigkeit	Ja		Nein bzw. Keine Angaben		Gesamt	
	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.
Muslime	13	28,3%	33	71,7%	46	100,0%
Kein Muslime	313	16,7%	1560	83,3%	1873	100,0%

Muslimische Schülerinnen und Schüler trinken häufiger das erste Mal mit Freunden (28,3%) als nichtmuslimische Schülerinnen und Schüler (16,7%).

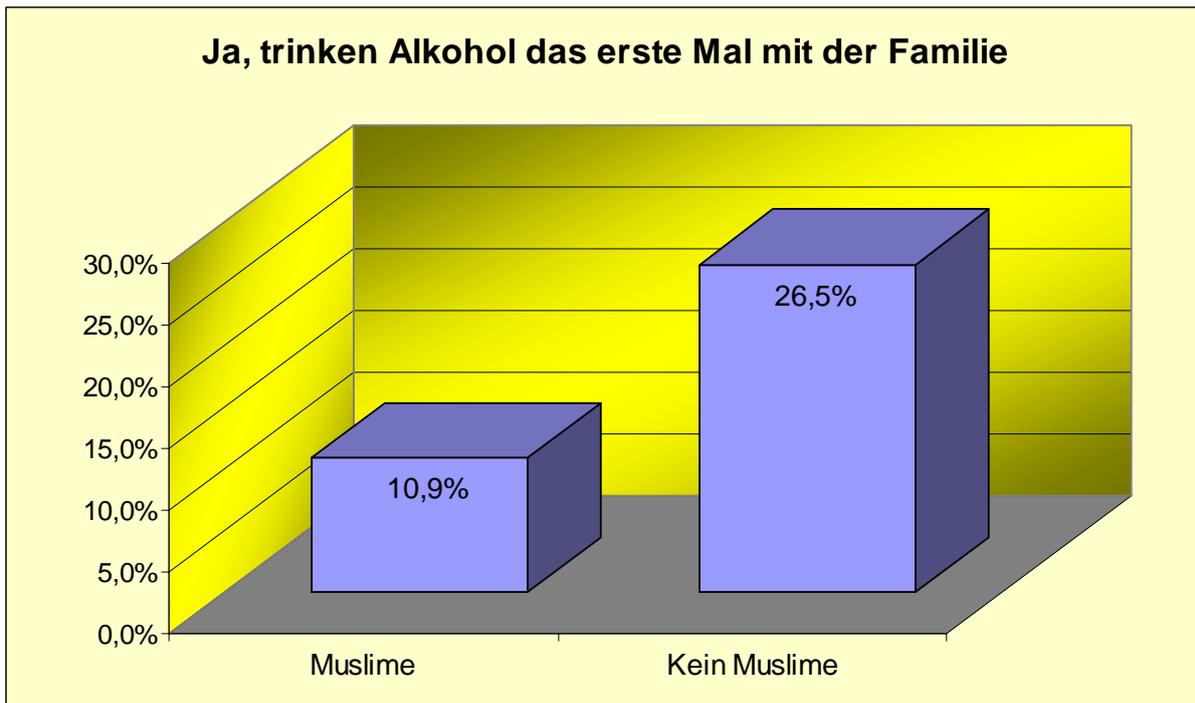


Abbildung 5.12. Prozentuale Verteilung unterteilt nach „Muslime“ und „Kein Muslime“.

Tabelle 5.11

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung.

Trinken Alkohol das erste Mal mit Familie?	Ja		Nein bzw. Keine Angaben		Gesamt	
	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.	Hfgk.	Prz.
Muslime	5	10,9%	41	89,1%	46	100,0%
Kein Muslime	497	26,5%	1376	73,5%	1873	100,0%

Nicht-Muslimische Schülerinnen und Schüler trinken häufiger das erste Mal in der Familie (26,5%) als muslimische Schülerinnen und Schüler (10,9%).

Frage 6: Du bist... (Konfession)

Frage 13: Wenn du Alkohol trinkst, wie oft trinkst du alkoholische Getränke wie Bier, Wein oder Schnaps?

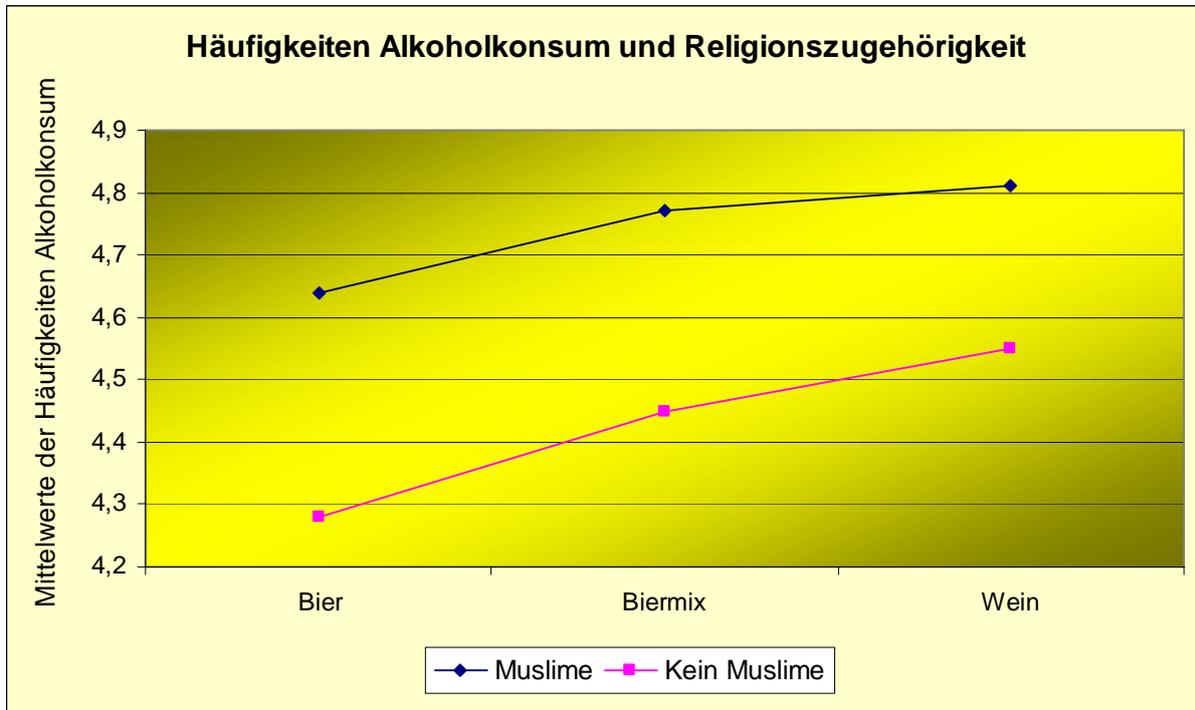


Abbildung 5.13. Mittelwerte der Häufigkeiten Alkoholkonsum und Religionszugehörigkeit. Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Tabelle 5.12

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung. Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Mittelwerte: Häufigkeiten Alkoholkonsum nach Getränke/ Religionszugehörigkeit	Mittelwerte		
	Bier	Biermix	Wein
Muslime	4,64	4,77	4,81
Keine Muslime	4,28	4,45	4,55

Muslimische Schülerinnen und Schüler trinken seltener Bier, Biermix und Wein als Schülerinnen und Schüler anderer Konfessionen.

Trinken Bier:

Muslime – Mittelwert = 4,64 (n=45)

Kein Muslime – Mittelwert = 4,28 (n=1698)

Trinken Biermixgetränk:

Muslime – Mittelwert = 4,77 (n=43)

Kein Muslime – Mittelwert = 4,45 (n=1195)

Trinken Wein:

Muslime – Mittelwert = 4,81 ($n=43$)

Kein Muslime – Mittelwert = 4,55 ($n=1627$)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:

1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Nicht signifikant bei Schnaps, Alkopops und Mixgetränken.

Frage 7: Womit verbringst du am liebsten deine Freizeit?

Frage 13: Wenn du Alkohol trinkst, wie oft trinkst du alkoholische Getränke wie Bier, Wein oder Schnaps?

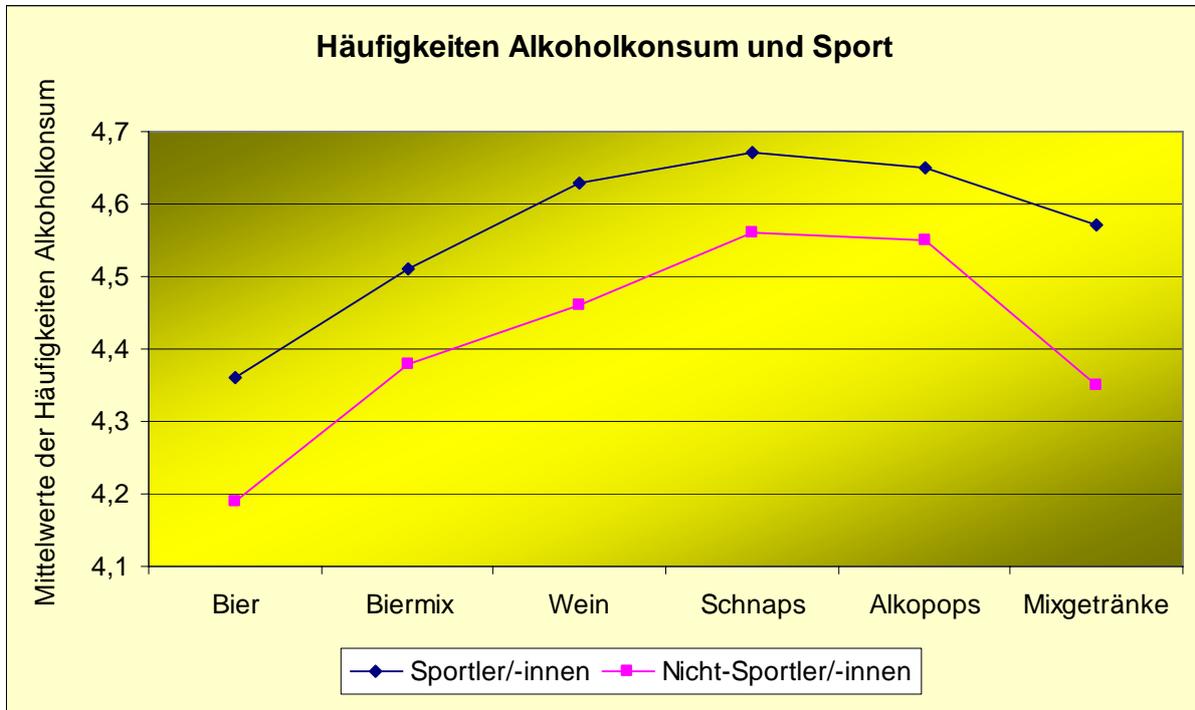


Abbildung 5.14. Mittelwerte der Häufigkeiten Alkoholkonsum und Sport. Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Tabelle 5.13

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung. Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Mittelwerte: Häufigkeiten Alkoholkonsum nach Getränke/ Sport?	Mittelwerte					
	Bier	Biermix	Wein	Schnaps	Alkopops	Mixgetränke
Sportler/-innen	4,36	4,51	4,63	4,67	4,65	4,57
Nicht-Sportler/-innen	4,19	4,38	4,46	4,56	4,55	4,35

Die Schülerinnen und Schüler, die Sport treiben, trinken weniger Alkohol (Bier, Biermix, Wein, Schnaps, Alkopops und Mixgetränke) als Nichtsportlerinnen und Nichtsportler.

Trinken Bier:

Sportler/-innen – Mittelwert = 4,36 (n=1026)

Nichtsportler/-innen – Mittelwert = 4,19 (n=717)

Trinken Biermixgetränk:

Sportler/-innen – Mittelwert = 4,51 (n=771)

Nichtsportler/-innen – Mittelwert = 4,38 (n=467)

Trinken Wein:

Sportler/-innen – Mittelwert = 4,63 (n=970)

Nichtsportler/-innen – Mittelwert = 4,46 (n=700)

Trinken Schnaps:

Sportler/-innen – Mittelwert = 4,67 (n=987)

Nichtsportler/-innen – Mittelwert = 4,56 (n=689)

Trinken Alkopops:

Sportler/-innen – Mittelwert = 4,65 (n=978)

Nichtsportler/-innen – Mittelwert = 4,55 (n=688)

Trinken Mixgetränke:

Sportler/-innen – Mittelwert = 4,57 (n=996)

Nichtsportler/-innen – Mittelwert = 4,35 (n=697)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:

1=Jeden Tag; 2=Jede Woche; 3=Jeden Monat; 4=Seltener als einmal pro Monat; 5=Nie

Frage 7: Womit verbringst du am liebsten deine Freizeit?

Frage 13: Wenn du Alkohol trinkst, wie oft trinkst du alkoholische Getränke wie Bier, Wein oder Schnaps?

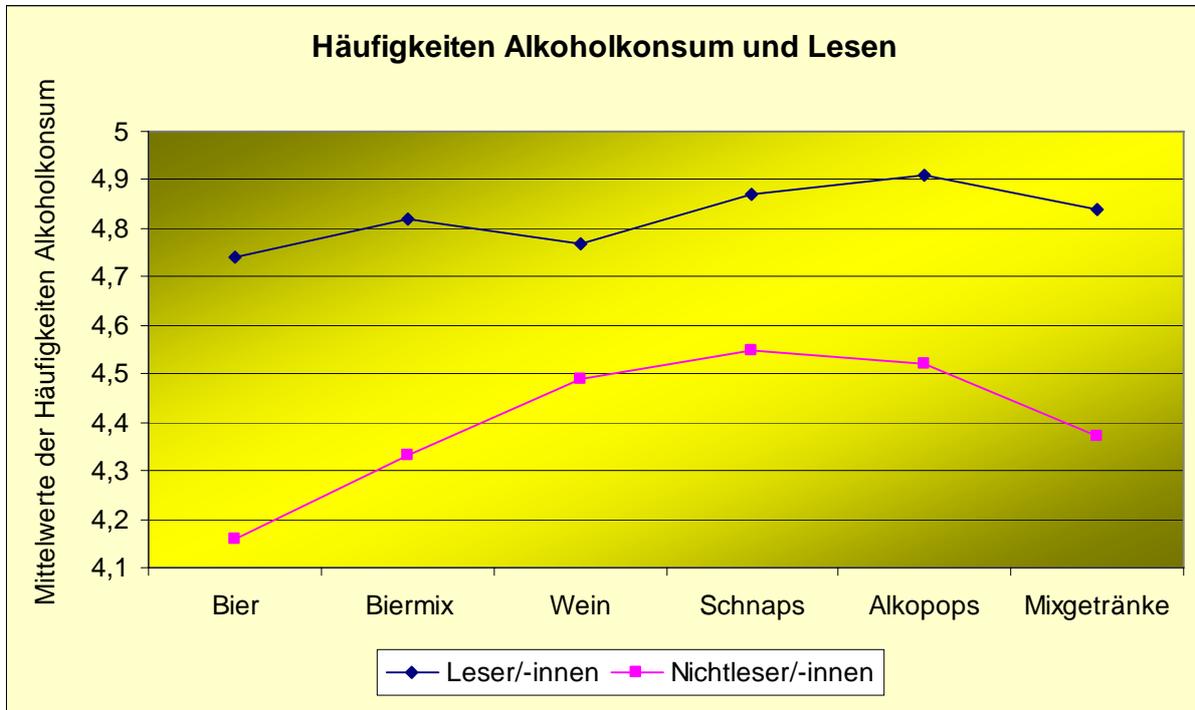


Abbildung 5.15. Mittelwerte der Häufigkeiten Alkoholkonsum und Lesen. Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Tabelle 5.14

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung. Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Mittelwerte: Häufigkeiten Alkoholkonsum nach Getränke/ Lesen?	Mittelwerte					
	Bier	Biermix	Wein	Schnaps	Alkopops	Mixgetränke
Leser/-innen	4,74	4,82	4,77	4,87	4,91	4,84
Nichtleser/-innen	4,16	4,33	4,49	4,55	4,52	4,37

Die Schülerinnen und Schüler, die lesen, trinken weniger alkoholische Getränke (Bier, Biermix, Wein, Schnaps, Alkopops und Mixgetränke) als Nichtleserinnen bzw. Nichtleser.

Trinken Bier:

Leser/-innen – Mittelwert = 4,74 (n=398)

Nichtleser/-innen – Mittelwert = 4,16 (n=1345)

Trinken Biermixgetränk:

Leser/-innen – Mittelwert = 4,82 (n=334)

Nichtleser/-innen – Mittelwert = 4,33 (n=904)

Trinken Wein:

Leser/-innen – Mittelwert = 4,77 (n=399)

Nichtleser/-innen – Mittelwert = 4,49 (n=1271)

Trinken Schnaps:

Leser/-innen – Mittelwert = 4,87 (n=393)

Nichtleser/-innen – Mittelwert = 4,55 (n=1283)

Trinken Alkopops:

Leser/-innen – Mittelwert = 4,91 (n=393)

Nichtleser/-innen – Mittelwert = 4,52 (n=1273)

Trinken Mixgetränke:

Leser/-innen – Mittelwert = 4,84 (n=395)

Nichtleser/-innen – Mittelwert = 4,37 (n=1298)

Bewertung einer Fünfpunkteskala:

1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Frage 7: Womit verbringst du am liebsten deine Freizeit?

Frage 16: Hast du jemals soviel Alkohol getrunken, dass du betrunken warst?

Die Schülerinnen und Schüler, die Sport treiben, sind seltener betrunken als Nichtsportlerinnen bzw. Nichtsportler.

Sportler/-innen – Mittelwert = 1,35 (n=1046)

Nichtsportler/-innen – Mittelwert = 1,45 (n=703)

Bewertung einer Fünfpunkteskala:

1=nie; 2=einmal; 3=2-3mal; 4=4-10-mal; 5=öfter 10-mal

Frage 7: Womit verbringst du am liebsten deine Freizeit?

Frage 16: Hast du jemals soviel Alkohol getrunken, dass du betrunken warst?

Die Schülerinnen und Schüler, die lesen, sind seltener betrunken als Nichtleserinnen und Nichtleser.

Leser/-innen – Mittelwert = 1,11 (n=404)

Nichtleser/-innen – Mittelwert = 1,47 (n=1345)

Bewertung einer Fünfpunkteskala:

1=nie; 2=einmal; 3=2-3mal; 4=4-10-mal; 5=öfter 10-mal

Frage 7: Womit verbringst du am liebsten deine Freizeit?
Frage 33: Wie zufrieden bist du mit deinem gegenwärtigen Leben?

Die Schülerinnen und Schüler, die Sport treiben, sind insgesamt zufriedener mit ihrem gegenwärtigen Leben und mit ihren Schulleistungen als Nichtsportlerinnen und Nichtsportler.

Gegenwärtiges Leben

Sportler/-innen – Mittelwert = 1,65 ($n=807$)

Nichtsportler/-innen – Mittelwert = 1,93 ($n=493$)

Schulleistungen

Sportler/-innen – Mittelwert = 2,29 ($n=808$)

Nichtsportler/-innen – Mittelwert = 2,47 ($n=495$)

Bewertung auf einer Sechspunkteskala:

1=sehr zufrieden; 2= zufrieden; 3=eher zufrieden; 4=eher unzufrieden; 5=unzufrieden; 6=sehr unzufrieden

Die Schülerinnen und Schüler, die lesen, sind insgesamt zufriedener mit ihrem gegenwärtigen Leben und mit ihren Schulleistungen als Nichtleserinnen und Nichtleser.

Gegenwärtiges Leben

Leser/-innen – Mittelwert = 1,64 ($n=336$)

Nichtleser/-innen – Mittelwert = 1,80 ($n=964$)

Schulleistungen

Leser/-innen – Mittelwert = 2,07 ($n=336$)

Nichtleser/-innen – Mittelwert = 2,46 ($n=967$)

Bewertung auf einer Sechspunkteskala:

1=sehr zufrieden; 2= zufrieden; 3=eher zufrieden; 4=eher unzufrieden; 5=unzufrieden; 6=sehr unzufrieden

Frage 7: Womit verbringst du am liebsten deine Freizeit?

Frage 37: Hast du jemals Cannabis, Haschisch oder Marihuana zu dir genommen?

Die Schülerinnen und Schüler, die Sport treiben, konsumieren weniger Cannabis als Nichtsportlerinnen und Nichtsportler.

Sportler/-innen – Mittelwert = 1,14 ($n=805$)

Nichtsportler/-innen – Mittelwert = 1,22 ($n=498$)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:

1=Nie, 2=1-2mal, 3=3-5-mal, 4=6-9mal, 5=20mal

Die Schülerinnen und Schüler, die lesen, konsumieren weniger Cannabis als Nichtleserinnen und Nichtleser.

Leser/-innen – Mittelwert = 1,05 ($n=340$)

Nichtleser/-innen – Mittelwert = 1,22 ($n=961$)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:

1=Nie, 2=1-2mal, 3=3-5-mal, 4=6-9mal, 5=20mal

Frage 7: Womit verbringst du am liebsten deine Freizeit?

Frage 39: Wie häufig hast du in den letzten 3 Monaten folgendes geraucht?

Die Schülerinnen und Schüler, die Sport treiben, rauchen weniger Zigaretten als Nichtsportlerinnen und Nichtsportler.

Sportler/-innen – Mittelwert = 4,68 ($n=805$)

Nichtsportler/-innen – Mittelwert = 4,41 ($n=498$)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:

1=täglich, 2=wöchentlich, 3=monatlich, 4=seltener als monatlich, 5=nie

Die Schülerinnen und Schüler, die lesen, rauchen weniger Zigaretten als Nichtleserinnen und Nichtleser.

Leser/-innen – Mittelwert = 4,92 ($n=338$)

Nicht-Leser/innen – Mittelwert = 4,45 ($n=966$)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:

1=täglich, 2=wöchentlich, 3=monatlich, 4=seltener als monatlich, 5=nie

Frage 13: Wenn du Alkohol trinkst, wie oft trinkst du derzeit alkoholische Getränke wie Bier, Wein oder Schnaps?
Frage 16: Hast du jemals soviel Alkohol getrunken, dass du betrunken warst?

Die Schülerinnen und Schüler, die jede Woche Bier trinken, sind häufiger betrunken als Schülerinnen und Schüler, die nur einmal im Monat Bier trinken.

Jede Woche (Bier) – Mittelwert = 2,95 (n=121)
Jeden Monat (Bier) – Mittelwert = 1,78 (n=203)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:
1=Nie; 2=Einmal; 3=2-3mal; 4=4-10-mal; 5=Öfter als 10-mal

Frage 21: Wie oft warst du in den letzten drei Monaten ...
Frage 16: Hast du jemals soviel Alkohol getrunken, dass du betrunken warst?

Die Schülerinnen und Schüler, die einmal pro Woche auf einer Party sind, sind häufiger betrunken als die Schülerinnen und Schüler, die nur einmal im Monat auf Parties gehen.

1-mal pro Woche – Mittelwert = 2,87 (n=119)
1-mal pro Monat – Mittelwert = 1,80 (n=284)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:
1=nie; 2=einmal; 3=2-3mal; 4=4-10-mal; 5=öfter 10-mal

Schülerinnen und Schüler, die einmal pro Woche in Diskos gehen, sind häufiger betrunken als Schülerinnen und Schüler, die nur einmal im Monat in Diskos gehen.

1-mal pro Woche – Mittelwert = 3,66 (n=47)
1-mal pro Monat – Mittelwert = 2,68 (n=50)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:
1=nie; 2=einmal; 3=2-3mal; 4=4-10-mal; 5=öfter 10-mal

Frage 13: Wenn du Alkohol trinkst, wie oft trinkst du alkoholische Getränke wie Bier, Wein oder Schnaps?

Frage 23: Wenn du Alkohol trinkst, warum eigentlich?

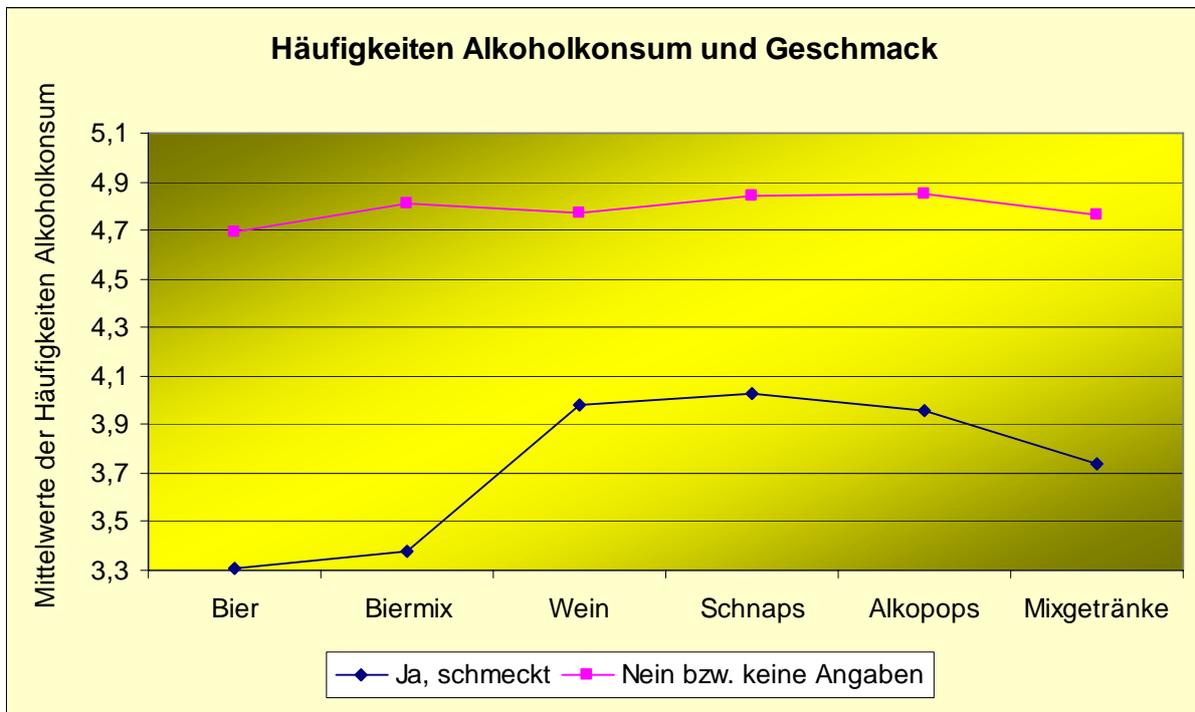


Abbildung 5.16. Mittelwerte der Häufigkeiten Alkoholkonsum und Geschmack. Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Tabelle 5.15

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung. Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Mittelwerte: Häufigkeiten Alkoholkonsum nach Getränke/ Geschmack?	Mittelwerte					
	Bier	Biermix	Wein	Schnaps	Alkopops	Mixgetränke
Ja, schmeckt	3,31	3,38	3,98	4,03	3,96	3,74
Nein bzw. keine Angaben	4,69	4,81	4,77	4,84	4,85	4,76

Schülerinnen und Schüler, denen Alkohol (Bier, Biermix, Wein, Schnaps, Alkopops und Mixgetränke) schmeckt, trinken häufiger Alkohol (Bier, Biermix, Wein, Schnaps, Alkopops und Mixgetränke) als Schülerinnen und Schüler, denen es nicht schmeckt.

Trinken Bier:

Ja schmeckt – Mittelwert = 3,31 (n=503)

Nein bzw. k. A. – Mittelwert = 4,69 (n=1240)

Trinken Biermix:

Ja schmeckt – Mittelwert = 3,38 (n=304)
Nein bzw. k. A. – Mittelwert = 4,81 (n=934)

Trinken Wein:

Ja schmeckt – Mittelwert = 3,98 (n=455)
Nein bzw. k. A. – Mittelwert = 4,77 (n=1215)

Trinken Schnaps:

Ja schmeckt – Mittelwert = 4,03 (n=460)
Nein bzw. k. A. – Mittelwert = 4,84 (n=1216)

Trinken Alkopops:

Ja schmeckt – Mittelwert = 3,96 (n=457)
Nein bzw. k. A. – Mittelwert = 4,85 (n=1209)

Trinken Mixgetränke:

Ja schmeckt – Mittelwert = 3,74 (n=474)
Nein bzw. k. A. – Mittelwert = 4,76 (n=1219)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:

1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Frage 13: Wenn du Alkohol trinkst, wie oft trinkst du alkoholische Getränke wie Bier, Wein oder Schnaps?

Frage 36: Wenn du Probleme oder Sorgen hast, mit wem sprichst du darüber?

Schülerinnen und Schüler, die mit niemanden sprechen, trinken häufiger Bier als Schülerinnen und Schüler, die Ansprechpartner haben.

Trinken Bier:

Ja mit Niemand – Mittelwert = 4,11 (n=179)
Nein bzw. k. A. – Mittelwert = 4,31 (n=1564)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:

1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Frage 13: Wenn du Alkohol trinkst, wie oft trinkst du alkoholische Getränke wie Bier, Wein oder Schnaps?
 Frage 37: Hast du jemals Cannabis, Haschisch oder Marihuana zu dir genommen?

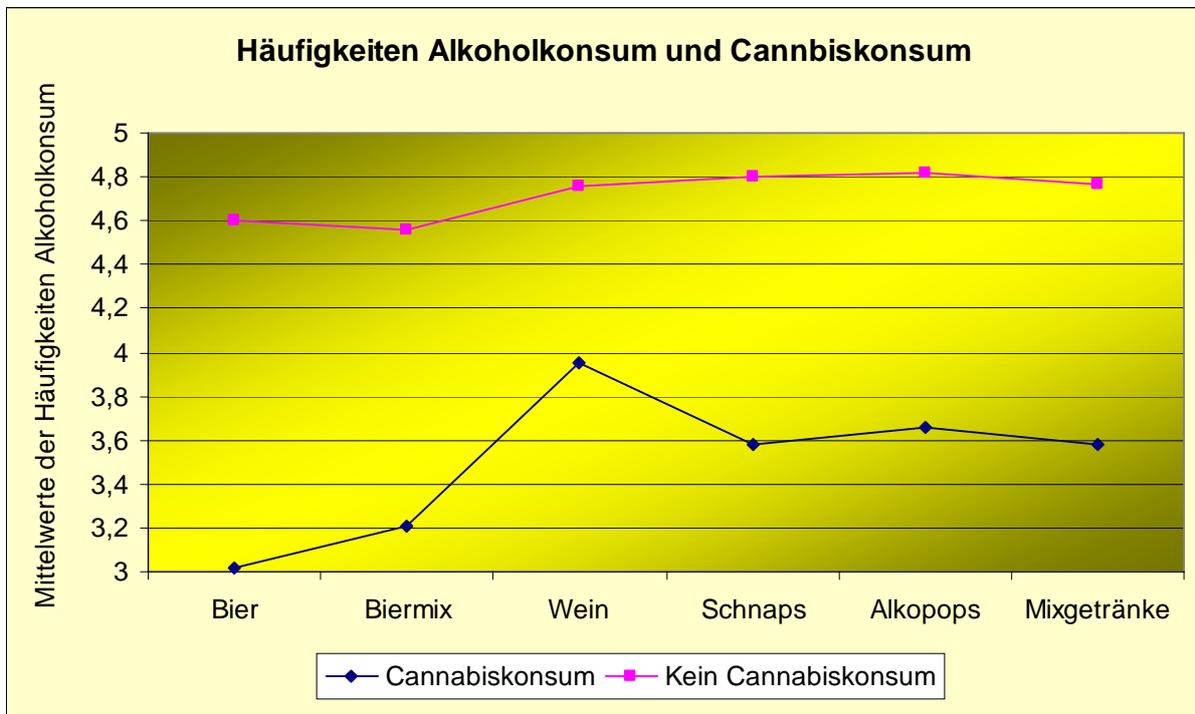


Abbildung 5.17. Mittelwerte der Häufigkeiten Alkoholkonsum und Cannabiskonsum. Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Tabelle 5.16

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung. Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Mittelwerte: Häufigkeiten Alkoholkonsum nach Getränke/ Cannabiskonsum?	Mittelwerte					
	Bier	Biermix	Wein	Schnaps	Alkopops	Mixgetränke
Cannabiskonsum	3,02	3,21	3,95	3,58	3,66	3,58
Kein Cannabiskonsum	4,60	4,56	4,76	4,80	4,82	4,77

Schülerinnen und Schüler, die Cannabis konsumieren, trinken häufiger Alkohol als Schülerinnen und Schüler, die kein Cannabis konsumieren.

Trinken Bier:

- Cannabiskonsum – Mittelwert = 3,02 (n=88)
- Kein Cannabiskonsum – Mittelwert = 4,60 (n=1141)

Trinken Biermix:

- Cannabiskonsum – Mittelwert = 3,21 (n=85)
- Kein Cannabiskonsum – Mittelwert = 4,56 (n=1134)

Trinken Wein:
Cannabiskonsum – Mittelwert = 3,95 (n=81)
Kein Cannabiskonsum – Mittelwert = 4,76 (n=1125)

Trinken Schnaps:
Cannabiskonsum – Mittelwert = 3,58 (n=85)
Kein Cannabiskonsum – Mittelwert = 4,80 (n=1117)

Trinken Alkopops:
Cannabiskonsum – Mittelwert = 3,66 (n=86)
Kein Cannabiskonsum – Mittelwert = 4,82 (n=1108)

Trinken Mixgetränke:
Cannabiskonsum – Mittelwert = 3,58 (n=85)
Kein Cannabiskonsum – Mittelwert = 4,77 (n=1114)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:
1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Frage 14: Wie oft trinkst du 5 oder mehr alkoholische Getränke in sehr kurzer Zeit, z.B. innerhalb einer Stunde? Frage 37: Hast du jemals Cannabis, Haschisch oder Marihuana zu dir genommen?
--

Schülerinnen und Schüler, die Drogen wie Cannabis konsumieren, trinken häufiger 5 oder mehr alkoholische Getränke innerhalb kurzer Zeit als Schülerinnen und Schüler, die kein Cannabis konsumieren.

Trinken 5 oder mehr alkoholische Getränke:
Cannabiskonsum – Mittelwert = 3,17 (n=98)
Kein Cannabiskonsum – Mittelwert = 4,68 (n=1193)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:
1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Frage 16: Hast du jemals soviel Alkohol getrunken, dass du betrunken warst?
 Frage 37: Hast du jemals Cannabis, Haschisch oder Marihuana zu dir genommen?

Schülerinnen und Schüler, die Cannabis konsumieren, waren häufiger betrunken als Schülerinnen und Schüler, die kein Cannabis konsumieren.

Cannabiskonsum – Mittelwert = 3,37 (n=98)
 Kein Cannabiskonsum – Mittelwert = 1,30 (n=1193)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:
 1=nie; 2=einmal; 3=2-3mal; 4=4-10-mal; 5=öfter 10-mal

Frage 13: Wenn du Alkohol trinkst, wie oft trinkst du alkoholische Getränke wie Bier, Wein oder Schnaps?
 Frage 39: Wie häufig hast du in den letzten drei Monaten folgendes geraucht?

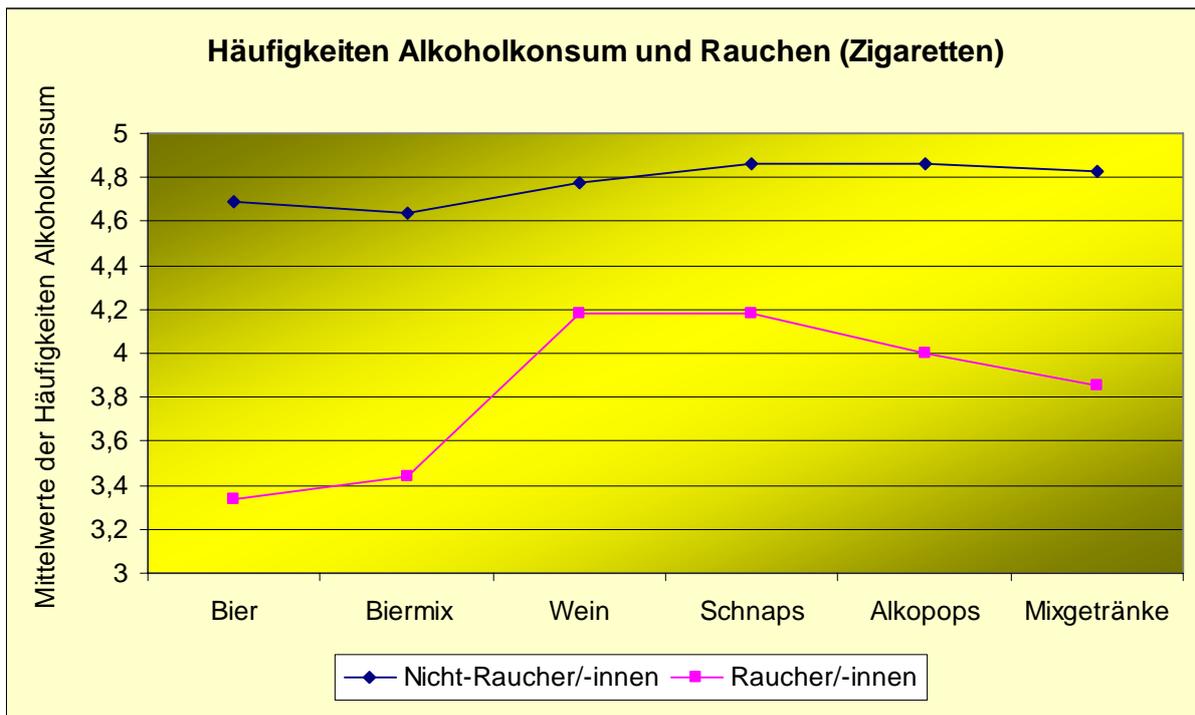


Abbildung 5.18. Mittelwerte der Häufigkeiten Alkoholkonsum und Raucher (Zigaretten).
 Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Tabelle 5.17

Absolute Häufigkeiten und prozentuale Verteilung. Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie

Mittelwerte: Häufigkeiten Alkoholkonsum nach Getränke/ Raucher (Zigaretten)?	Mittelwerte					
	Bier	Biermix	Wein	Schnaps	Alkopops	Mixgetränke
Nicht-Raucher/-innen	4,69	4,64	4,78	4,86	4,86	4,83
Raucher/-innen	3,34	3,44	4,18	4,18	4,00	3,85

Schülerinnen und Schüler, die rauchen, trinken mehr Alkohol (Bier, Biermix, Wein, Schnaps, Alkopops und Mixgetränke) als Schülerinnen und Schüler, die nicht rauchen.

Trinken Bier:

Nicht-Raucher/-innen – Mittelwert = 4,69 (n=1050)

Raucher/-innen – Mittelwert = 3,34 (n=182)

Trinken Biermix:

Nicht-Raucher/-innen – Mittelwert = 4,64 (n=1045)

Raucher/-innen – Mittelwert = 3,44 (n=175)

Trinken Wein:

Nicht-Raucher/-innen – Mittelwert = 4,78 (n=1043)

Raucher/-innen – Mittelwert = 4,18 (n=164)

Trinken Schnaps:

Nicht-Raucher/-innen – Mittelwert = 4,86 (n=1033)

Raucher/-innen – Mittelwert = 4,18 (n=169)

Trinken Alkopops:

Nicht-Raucher/-innen – Mittelwert = 4,86 (n=1027)

Raucher/-innen – Mittelwert = 4,00 (n=169)

Trinken Mixgetränke:

Nicht-Raucher/-innen – Mittelwert = 4,83 (n=1030)

Raucher/-innen – Mittelwert = 3,85 (n=174)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:

1=Jeden Tag; 2=Jede Woche; 3=Jeden Monat; 4=Seltener als einmal pro Monat; 5=Nie

Frage 14: Wie oft trinkst du 5 oder mehr alkoholische Getränke in sehr kurzer Zeit, z.B. innerhalb einer Stunde?
Frage 39: Wie häufig hast du in den letzten drei Monaten folgendes geraucht?

Schülerinnen und Schüler, die rauchen, trinken häufiger 5 oder mehr alkoholische Getränke als Schülerinnen und Schüler, die nicht rauchen.

Trinken 5 oder mehr alkoholische Getränke:

Nicht-Raucher/-innen – Mittelwert = 4,75 (n=1095)
Raucher/-innen – Mittelwert = 3,54 (n=198)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:

1=täglich; 2=wöchentlich; 3=monatlich; 4=seltener als monatlich; 5=nie

Frage 16: Hast du jemals soviel Alkohol getrunken, dass du betrunken warst?
Frage 39: Wie häufig hast du in den letzten drei Monaten folgendes geraucht?

Schülerinnen und Schüler, die rauchen, sind häufiger betrunken als Schülerinnen und Schüler, die nicht rauchen.

Nicht-Raucher/-innen – Mittelwert = 1,22 (n=1093)
Raucher/-innen – Mittelwert = 2,73 (n=202)

Bewertung auf einer Fünfpunkteskala:

1=nie; 2=einmal; 3=2-3mal; 4=4-10-mal; 5=öfter 10-mal

6. Zusammenfassung und Diskussion

In der Zusammenfassung der deskriptiven Statistik und der signifikanten Unterschiede zum Alkoholkonsum und anderer psychoaktiver Substanzen (Cannabis) von Schülerinnen und Schülern sollen die relevanten Fakten genannt werden, die in ein zu entwickelndes Präventionskonzept einmünden sollen.

6.1. Freizeitaktivitäten, Ausgehverhalten und Alkoholkonsum

Von 1919 Schülerinnen und Schülern antworten 98,3% zur Frage der Freizeitgestaltung mit 5376 Mehrfachantworten: Mit 80,9% der Nennungen steht „sich mit Freunden treffen“ an erster Stelle, gefolgt von 59,2% die „Sport treiben“, 29,7% der Nennungen betonen „PC-Spiele/Spielekonsolen“.

Von 1328 Schülerinnen und Schülern wird Alkohol auf Parties mit 13,6% immer getrunken, gefolgt von Diskobesuch mit 6,0%, in Cliques mit 5,9%, Stadtteilstadt mit 4,1% und Familienfeiern mit 3,2%.

Anlass für den Alkoholerstkontakt ist „Silvester“; es steht an erster Stelle mit 32,6%, gefolgt von „Party“ mit 25,5%, „sonstige Gelegenheiten“ mit 18,8% und „Geburtstag“ mit 12,8%.

Von 1919 Schülerinnen und Schülern haben 1041 auf die Frage geantwortet, welches ihr beliebtestes alkoholisches Getränk ist. Bier ist mit 56,4% das beliebteste Getränk, gefolgt von Wein/Sekt mit 52,9% und eigenen Mixgetränken mit 27,9%; Schnaps trinken 24,4%. Alkopops (19,4%), die früher eine große Rolle beim Alkoholkonsum gespielt haben, liegen an fünfter Stelle beim alkoholischen Erstgetränk.

Von 1328 Schülerinnen und Schülern geben 21,5% einen Anlass des ersten Alkoholrausches an. Parties mit 50,5% haben den höchsten Stellenwert, um sich zu betrinken, gefolgt von Geburtstagen mit 23,2%) und Silvester mit 15,8%.

Die Schülerinnen und Schüler, die einmal pro Woche auf einer Party sind, sind häufiger betrunken als die Schülerinnen und Schüler, die nur einmal im Monat auf Parties gehen.

Schülerinnen und Schüler, die einmal pro Woche in Diskos gehen, sind häufiger betrunken als Schülerinnen und Schüler, die nur einmal im Monat in Diskos gehen.

Die Schülerinnen und Schüler, die Sport treiben, trinken weniger Alkohol (Bier, Biermix, Wein, Schnaps, Alkopops und Mixgetränke) als Nichtsportlerinnen und Nichtsportler.

Die Schülerinnen und Schüler, die lesen, trinken weniger alkoholische Getränke (Bier, Biermix, Wein, Schnaps, Alkopops und Mixgetränke) als Nichtleserinnen bzw. Nichtleser.

Die Schülerinnen und Schüler, die Sport treiben, sind seltener betrunken als Nichtsportlerinnen bzw. Nichtsportler.

Die Schülerinnen und Schüler, die lesen, sind seltener betrunken als Nichtleserinnen und Nichtleser.

6.2. Alkoholkonsummodalitäten

Von 1919 Schülerinnen und Schülern haben 51,9% bereits Alkohol getrunken. Das Durchschnittsalter des Alkoholerstkonsums liegt bei 11,96 Jahren. Emden Schülerinnen und Schüler beginnen gut ein Jahr (1,34 Jahre) früher Alkohol zu konsumieren als Schülerinnen und Schüler der Delmenhorster Studie (Vgl. Aktionsbündnis „Riskanter Konsum“, Delmenhorst 2008, S. 39) bzw. 1 ½ Jahre (1,54 Jahre) früher als in der Braunschweiger Studie (vgl. Freudenstein/Schubert, Braunschweig 2007).

In der Gesamthäufigkeit des Konsums alkoholischer Getränke steht Bier mit 31,2% an erster Stelle, gefolgt von Wein/Sekt mit 23,3% und Mixgetränken mit 22,4%.

In der 7-Tageprävalenz steht Bier an erster Stelle mit 10,1%, gefolgt von Mixgetränken mit 6,3 % und Biermixgetränken mit 5,5%.

In der 30-Tageprävalenz steht Bier mit 22,3% an erster Stelle, gefolgt von Mixgetränken mit 16,6% und Wein/Sekt mit 12,4%.

Von der Gesamtstichprobe von 1919 Schülerinnen und Schülern geben 44,5% eine Antwort auf die Frage, ob sie zu viel Alkohol trinken würden. 29% der Schülerinnen und Schüler trinken nicht zu viel Alkohol, 12,4% trinken manchmal zu viel Alkohol. 14 Schülerinnen und Schüler unter zwölf Jahre trinken bereits manchmal zu viel Alkohol, 150 zwischen zwölf und 15 Jahre trinken manchmal zuviel Alkohol und 74 der 16- bis 18-Jährigen. Häufig zu viel Alkohol trinkt eine Schülerin/ein Schüler unter 12 Jahren, zehn im Alter von 12- bis 13 Jahre, 26 der 14- bis 15-Jährigen und 23 der 16- bis 18-Jährigen.

Von 1663 Schülerinnen und Schüler geben 46,8% mindestens ein Motiv für den Alkoholkonsum an, 53,2% Schülerinnen und Schüler geben an, noch nie Alkohol getrunken zu haben und 13,3% machen keine Angaben hierzu.

Das häufigste Motiv, Alkohol zu trinken liegt am „Geschmack“, 61,2% der Schülerinnen und Schüler „schmeckt der Alkohol“, 41,3% geben an, dass „Alkohol locker macht“ und 35,9% geben an, dass „es lustig macht“ und „Alkohol gehört dazu“ geben 33,7% an.

Von 1919 Schülerinnen und Schüler geben 42,4% Schülerinnen und Schüler eine Antwort auf die Frage zum gesellschaftlichen Erstalkoholkonsum (mit 924 Mehrfachnennungen). An erster Stelle des Alkoholerstkonsums steht die Familie mit 61,7%, gefolgt von Freunden mit 40,0%; bei Verwandten haben 7,9% noch Erstalkoholkontakt. Unter „Sonstige“ mit 1,6% werden Freunde der Eltern, Stiefmutter, Adoptivvater u. a. Personen angegeben.

Beim täglichen Alkoholkonsum liegt Bier und Mixgetränke jeweils an erster Stelle mit 0,9%, gefolgt von Wein/Sekt mit 0,7% und Schnaps/Alkopops mit 0,4%. Beim wöchentlichen Alkoholkonsum liegt Bier mit 9,2% an erster Stelle, gefolgt von Mixgetränken mit 5,4% und Biermixgetränke mit 5,3%. In der BzGA-Studie von 2008 liegt der regelmäßige Alkoholkonsum der 12- bis 17-Jährigen mindestens irgendeines alkoholischen Getränk wöchentlich bei 17,4% (vgl. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 2008, S. 4).

Von 1919 Schülerinnen und Schülern geben 53,8% Gründe für den Alkoholerstkontakt an. Bei den Gründen für den Alkoholerstkontakt steht „Alkohol ausprobieren“ mit 63,7% an erster Stelle, gefolgt von „Spaß haben“ mit 26,9% und „Erlaubnis Alkohol zu trinken“ mit 22,0%.

Je älter die Schülerinnen und Schüler sind, desto häufiger betrinken sie sich. Am häufigsten betrinken sich Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 16 und 18 Jahre.

Von 1306 Schülerrinnen und Schülern meinen 3,2%, dass ihr Alkoholkonsum „häufig zu viel“ sei, 12,8% meinen, dass es „manchmal zu viel“ sei.

Muslimische Schülerinnen und Schüler trinken seltener alkoholische Getränke als Schülerinnen und Schüler anderer Konfessionen.

Die Schülerinnen und Schüler, die jede Woche Bier trinken, sind häufiger betrunken als Schülerinnen und Schüler, die nur einmal im Monat Bier trinken.

Schülerinnen und Schüler, denen Alkohol schmeckt, trinken häufiger Alkohol als Schülerinnen und Schüler, denen es nicht schmeckt.

Von 1285 Schülerinnen und Schülern geben 16,8% an, dass sie in drei Jahren mehr Alkohol trinken werden. Davon sind 22,2% jünger als 12 Jahre, 20,4% im Alter zwischen zwölf und dreizehn Jahren, 38,4% sind im Alter zwischen vierzehn und fünfzehn Jahren, 19,0% sind im Alter zwischen 16 und 18 Jahren. 4,7% der Schülerinnen und Schüler werden in drei Jahren weniger Alkohol trinken.

6.3. Alkoholkonsum in der Familie

In der Gesamtstichprobe von 1919 Schülerinnen und Schülern geben 11,8% der Schülerinnen und Schüler an, dass zu Hause manchmal zu viel Alkohol getrunken wird, 1,4% geben an, dass zu Hause häufig zu viel Alkohol getrunken wird.

Das Trinkverhalten in der Familie hängt von der Stadtteilzugehörigkeit ab. Die Schülerinnen und Schüler der Stadtteile Harsweg, Constantia und Wolthusen/Uphusen/Marienwehr haben die höchsten Mittelwerte, wo zu Hause zuviel Alkohol getrunken wird.

Die Schülerinnen und Schüler mit einem Elternteil sind häufiger betrunken als die Schülerinnen und Schüler aus Familien mit Mutter und Vater.

6.4. Alkoholbezugsquellen

Von den Schülerinnen und Schülern, die jünger als zwölf Jahre sind, erhalten 13,6% den Alkohol von den Eltern/Großeltern/Geschwistern. Im Alter zwischen zwölf und dreizehn Jahren erhalten 28,7% der Schülerinnen und Schüler den Alkohol von ihren Eltern/Großeltern/Geschwistern. Im Alter zwischen vierzehn und fünfzehn Jahre erhalten 34,8% den Alkohol von ihren Eltern/Großeltern/Geschwistern. und bei denen, die älter als 16 Jahre alt sind, erhalten 28,7% der Schülerinnen und Schüler den Alkohol von ihren Eltern/Großeltern/Geschwistern.

Von den 1919 Schülerinnen und Schülern geben 48,6% mindestens eine Alkoholbezugsquelle an, 51,4% Schülerinnen Schülern machen keine Angaben zu dieser Frage bzw. haben noch nie Alkohol getrunken. Die erste Bezugsquelle sind ältere Freunde mit 50,4%, gefolgt von der Familie mit 48,2% und 29,2% kaufen den Alkohol selbst.

Je älter die Schülerinnen und Schüler sind, desto eher kaufen sie den Alkohol selbst. Von den Schülerinnen und Schülern, die jünger als 12 Jahre sind, kaufen 0,6% den Alkohol selbst,

4,1% im Alter zwischen zwölf und dreizehn Jahren, 23,4% zwischen vierzehn und fünfzehn Jahren und 56,6% Schülerinnen und Schüler, die älter als 16 Jahre sind.

6.5. Hilfen beim Alkoholkonsum

Von 1328 Schülerinnen und Schülern geben 10,3% an, sich Hilfen aufgrund des Alkoholkonsums geholt zu haben. Am häufigsten holen sich Schülerinnen und Schüler bei Freunden mit 67,9% Hilfe, Eltern werden in 32,8 % der Fälle konsultiert. Die anderen Angaben liegen unter drei Prozent. Vier Schülerinnen und Schüler haben sich „Sonstige Hilfen“ geholt zum Beispiel bei Verwandten (Geschwister, Tante) bzw. bei Niemandem.

6.6. Motivation für Alkoholkonsum und sozialer Kontext

Von 1323 Schülerinnen und Schülern haben 36,7% mindestens eine Antwort auf die Frage gegeben, bei welchen Gelegenheiten es ihnen schwer fällt, Alkohol abzulehnen. 44,7% der Schülerinnen und Schülern fällt es schwer, bei „Geburtstagen“ Alkohol abzulehnen. 27,0% haben Probleme „Beim Weggehen“. „Am Wochenende“ sind es 24,9%. 22,6% der Schülerinnen und Schüler fällt es beim „Treffen mit Freunden/Freundinnen“ schwer, Alkohol abzulehnen. „Nach dem Sport“ fällt es 4,9% der Schülerinnen und Schülern schwer, Alkohol abzulehnen.

Von 1328 Schülerinnen und Schülern werden 0,8% „Sehr oft zum Trinken gedrängt oder ermutigt“, 2,4% werden „Oft zum Trinken gedrängt oder ermutigt“, 9,4% werden „Selten zum Trinken gedrängt oder ermutigt“.

Bezogen auf das Alter der Schülerinnen und Schüler kann festgestellt werden, dass am Häufigsten auf die 14-15-Jährigen sozialer Druck zum Trinken ausgeübt wird („sehr oft“ bzw. „oft“) - insgesamt 18 Schülerinnen und Schüler. Bei den 16-18-Jährigen sind es insgesamt 16 Schülerinnen und Schüler.

Von 1328 Schülerinnen und Schülern geben 40,7% an, mit wem sie Alkohol getrunken haben. 76,9% der Schülerinnen und Schüler trinken am häufigsten mit Freunden, 42,4% trinken mit Eltern. Im Verein trinken 8,7% und allein trinken 6,9%.

Von der Gesamtstichprobe von 1919 Schülerinnen und Schülern sagen 5,2%, dass im Freundeskreis „häufig zu viel getrunken wird“ und 21,3% geben an, dass „manchmal zu viel getrunken wird“.

Muslimische Schülerinnen und Schüler trinken häufiger das erste Mal mit Freunden (28,3%) als nichtmuslimische Schülerinnen und Schüler.

6.7. Gesundheitsbewusstsein/ Gesundheitsgefährdung

Von den 1919 Schülerinnen und Schülern waren 18,2% schon einmal bzw. mehrmals betrunken: 46,7% sind bereits einmal betrunken gewesen, 24,9% 2-3-mal, 14,9% 4-10-mal und 13,5% häufiger als 10-mal. 9,4% der Schülerinnen und Schüler waren jünger als 12 Jahre,

als sie den ersten Alkoholrausch hatten, 24,4% sind zwischen 12 und 13 Jahre alt beim ersten Alkoholrausch, 39,4% sind 14 bis 15 Jahre alt und 26,9% sind 16- bis 18 Jahre alt.

Von der Teilstichprobe der trinkenden Schülerinnen und Schüler ($n=349$), die fünf oder mehr alkoholische Getränke innerhalb einer Stunde zu sich nehmen, trinken vier Schülerinnen und Schüler täglich dieses Quantum Alkohol, 16,0% trinken es wöchentlich, 31,5% trinken es monatlich, und 51,3% der Schülerinnen und Schüler trinken alle paar Monate dieses Menge Alkohol.

Von 1328 Schülerinnen und Schülern haben 72,8% noch nie fünf oder mehr alkoholische Getränke innerhalb einer Stunde getrunken. Vier Schülerinnen und Schüler (0,6%) trinken fünf oder mehr alkoholische Getränke innerhalb einer Stunde täglich, 4,2% in der Woche, 8,3% monatlich und 13,5% alle paar Monate.

Nach der BzGA-Studie trinken 20,4% der 12- bis 17-Jährigen in der 30-Tageprävalenz bei mindestens einer Trinkgelegenheit mehr als fünf alkoholische Getränke (Ebenda, S. 5). In der Emden Studie ist der Anteil bei der 30-Tageprävalenz um 7,6% niedriger als in der BzGA-Studie.

Es gibt acht Fälle von Alkoholvergiftungen (Alkoholintoxikation) bei 1328 Schülerinnen und Schülern mit insgesamt 0,6%. Zwei Elfjährige, drei 12-Jährige, ein 15-Jähriger sowie zwei 17-Jährige hatten bereits eine Alkoholintoxikation.

Bundesweit wurden 2008 über 23 Tsd. Jugendliche und junge Erwachsene wegen einer Alkoholintoxikation in Krankenhäuser eingeliefert (05.05.2009, Die Welt).

Je älter die Schülerinnen und Schüler sind, desto häufiger betrinken sie sich. Am häufigsten betrinken sich Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 16 und 18 Jahre.

Schülerinnen und Schüler, die mit niemanden sprechen, trinken häufiger Alkohol als Schülerinnen und Schüler, die Ansprechpartner haben.

6.8. Lebenszufriedenheit, Schulleistungsbarometer, Ansprechpartner/-innen

Von 1919 Schülerinnen und Schülern haben 98,4% auf die Frage geantwortet, wer ihr Ansprechpartner bei Sorgen ist:

Die Mutter steht als Ansprechpartnerin bei Sorgen an erster Stelle mit 63,6%, an zweiter Stelle werden Freunde mit 52,0% angegeben, die Väter rangieren an dritter Stelle mit 32,8%. Danach folgen Geschwister mit 20,2%, Großeltern mit 9,6%, Lehrer mit 3,2%. 10,7% der Schülerinnen und Schüler haben niemanden, mit dem sie über ihre Sorgen sprechen.

Von 1328 Schülerinnen und Schülern sind nahezu die Hälfte (49,5%) mit ihrem gegenwärtigen Leben „sehr zufrieden“, 34,0 % sind „zufrieden“, 7,8 % „eher zufrieden“. 6,7% der Schülerinnen und Schüler liegen im Bereich „eher unzufrieden“.

Von 1328 Schülerinnen und Schülern sind 21,1% sehr zufrieden mit ihren Schulleistungen, 41,6% sind zufrieden. 14,9% der Schülerinnen und Schüler liegen im Bereich unzufrieden.

Die Schülerinnen und Schüler aus Familien mit Mutter und Vater sind zufriedener mit ihrem gegenwärtigen Leben als die Schülerinnen und Schüler mit einem Elternteil.

Die Schülerinnen und Schüler, die Sport treiben, sind insgesamt zufriedener mit ihrem gegenwärtigen Leben und mit ihren Schulleistungen als Nichtsportlerinnen und Nichtsportler.

Die Schülerinnen und Schüler, die lesen, sind insgesamt zufriedener mit ihrem gegenwärtigen Leben und mit ihren Schulleistungen als Nichtleserinnen und Nichtleser.

6.9. Illegale Drogen (Cannabis)

Von 1328 Schülerinnen und Schülern haben in der Lebenszeitprävalenz 3,1% ein- bis zweimal Cannabis konsumiert, 1,4% drei- bis fünfmal, 8 (0,6%) sechs- bis neunmal und 2,3% 20-mal.

In der Zwölfmonatprävalenz haben 2,8% der Schülerinnen und Schüler ein- bis zweimal Cannabis konsumiert, 1,0% drei- bis fünfmal, 0,5% sechs- bis neunmal und 1,6% 20-mal.

In der 30-Tageprävalenz haben 16 (1,2%) Schülerinnen und Schüler ein- bis zweimal Cannabis konsumiert, 9 (0,7%) drei- bis fünfmal, 2 (0,2%) sechs – bis neunmal und 10 (0,8%) 20-mal.

In der BzgA-Studie liegt der Cannabiskonsum der 12- bis 17-Jährigen in der Lebenszeitprävalenz bei 9,6% (vgl. BzgA 2008,S. 8).

Von den 1328 Schülerinnen und Schülern geben 7,5% ihr Alter des ersten Cannabiskonsums an. Bis zum Alter von zehn Jahren haben bereits 9% der Schülerinnen und Schüler Cannabis konsumiert. Der größte Anteil beim Cannabiskonsum liegt im Altersbereich der 14- bis 16-Jährigen mit 73% von 100 Schülerinnen und Schülern.

Je älter die Schülerinnen und Schüler sind, desto mehr konsumieren sie in allen Prävalenzbereichen Cannabis. Die 16 – bis 18 –Jährigen konsumieren am häufigsten Cannabis.

Schülerinnen und Schüler, die Drogen (Cannabis) konsumieren, trinken häufiger Alkohol als Schülerinnen und Schüler, die keine Drogen konsumieren.

Schülerinnen und Schüler, die Drogen (Cannabis) konsumieren, trinken häufiger 5 oder mehr alkoholische Getränke innerhalb kurzer Zeit als Schülerinnen und Schüler, die keine Drogen konsumieren.

Schülerinnen und Schüler, die Drogen (Cannabis) konsumieren, waren häufiger betrunken als Schülerinnen und Schüler, die keine Drogen konsumieren.

Die Schülerinnen und Schüler, die lesen, nehmen weniger Drogen als Nichtleserinnen und Nichtleser.

Die Schülerinnen und Schüler, die Sport treiben, nehmen weniger Drogen als Nichtsportlerinnen und Nichtsportler.

6.10. Tabakkonsum

Von 1328 Schülerinnen und Schüler haben 83% noch „nie Zigaretten“ geraucht, 92,6% noch „nie Zigarren“, 93,4% noch „nie Zigarillos“, 84,1% noch „nie eine Schischa“.

Das Zigarettenrauchen liegt mit 15,2% (202 Nennungen) an erster Stelle, gefolgt vom Schischarauchen mit 11,5% (153 Nennungen), Zigarren mit 2,7% und Zigarillos mit 1,7% (23 Nennungen). Nach der BzGA-Studie rauchen von den 12- bis 17-Jährigen 15,45% (ebenda, S. 8).

Schülerinnen und Schüler, die rauchen, trinken mehr Alkohol als Schülerinnen und Schüler, die nicht rauchen.

Schülerinnen und Schüler, die rauchen, trinken häufiger 5 oder mehr alkoholische Getränke als Schülerinnen und Schüler, die nicht rauchen.

Schülerinnen und Schüler, die rauchen, sind häufiger betrunken als Schülerinnen und Schüler, die nicht rauchen.

Die Schülerinnen und Schüler, die Sport treiben, rauchen weniger Zigaretten als Nichtsportlerinnen und Nichtsportler.

Die Schülerinnen und Schüler, die lesen, rauchen weniger Zigaretten als Nichtleserinnen und Nichtleser.

7. Präventionskonzeption für die Kommune Emden

Bevor man aus der empirischen Studie Konsequenzen für ein adäquates kommunales Präventionsmodell entwickelt, sind die bisherigen Studien zur Effektivität suchtpreventiver Maßnahmen zu erörtern.

Folgende Präventionsmaßnahmen haben sich nachhaltig bewährt:

1. Die Einschränkung der Verfügbarkeit und die Besteuerung von Alkohol sind hoch wirksame Strategien (siehe Erhöhung der Steuern auf Alcopops). Der erwartete Einfluss dieser Maßnahmen auf die öffentliche Gesundheit ist relativ groß. Die gesetzliche Grundlage zur Promilleregulierung am Steuer zeigt hohe Effektivitätswerte. (vgl. Babor et al, 2003)

2. Weitere effektive Alkoholpräventionsmaßnahmen sind folgende:
 - Gesetzliches Mindestalter für den Kauf von alkoholischen Getränken
 - Staatsmonopol auf den Einzelhandelsverkauf
 - Einschränkung der Verkaufszeiten für alkoholische Getränke
 - Beschränkung der Dichte der Verkaufsstellen
 - Erhöhung der Alkoholbesteuerung
 - Zufällige (verdachtsfreie) Blutalkoholkontrollen
 - Reduzierte BAK-Grenzwerte
 - Führerscheinentzug durch die Behörden
 - Stufenfahrerlaubnis für Fahranfänger
 - Kurzinterventionen für Personen mit riskantem Alkoholkonsum
 - Kommunale Netzwerk- und Präventionsstrategien müssen aufeinander abgestimmt, längerfristig angelegt und nicht zeitlich begrenzt sein; erst dann haben sie eine effektive Wirkung.
 - Kurzintervention bei Personen mit problematischem Alkoholkonsum haben die größten Effekte
 - Aufklärungsarbeit des Alkoholkonsum während der Schwangerschaft hat sich als effektiv erwiesen (Fernsehtexte) (vgl. Babor et al, 2003)

Folgende Alkoholpräventionsmaßnahmen haben nur eine mittlere, leichte oder gar keine Wirkung auf Jugendliche:

- Von Erziehungsprogrammen und Konsumempfehlungen sind nur geringe Effekte auf den riskanten Alkoholkonsum zu erwarten.
- Behandlungs- und Frühinterventionsstrategien haben höchstens mittlere Effekte. Von Kurzinterventionen profitieren nur jene Personen, die entsprechende Einrichtungen nutzen und die die Behandlung akzeptieren
- Einhaltung des Mindestalters hat nur dann Wirkung, wenn mit Lizenzentzug gedroht wird bei angetrunkenen oder betrunkenen Gästen.
- Allein Warnhinweise reichen nicht aus, um riskanten Alkoholkonsum zu verringern (vgl. Babor et al, 2003)

Als ein mögliches effektives Primärpräventionskonzept scheint sich das Peereducation-Modell in der Suchtprävention herauszustellen. Die ersten positiven Erfolge an der Realschule Herrentor bestätigen das. Es ist davon auszugehen, dass es nur dann eine Wirkung erzielen kann, wenn Verhaltensweisen und –muster verändert werden.

Ausgehend von unserer Studie wären folgende Primär- und Sekundärsuchtpräventionsstrategien zu entwickeln:

- Unsere Studie belegt, dass 112 Schülerinnen und Schüler jünger als 16 Jahre alt sind und sich selbst Alkohol kaufen. 163 (46,7%) sind bereits einmal betrunken gewesen, 87 (24,9%) 2-3-mal, 52 (14,9%) 4-10-mal und 47 (13,5%) häufiger als 10-mal. 15 (9,4%) Schülerinnen und Schüler waren jünger als 12 Jahre, als sie den ersten Alkoholrausch hatten, 39 (24,4%) sind zwischen 12 und 13 Jahre alt beim ersten Alkoholrausch, 63 (39,4%) sind 14 bis 15 Jahre alt. Es müssen vermehrt Kontrollen der Polizei und der Ordnungsämter in Supermärkten, bei Stadt-, Matjes- und Schützenfesten durchgeführt werden, damit das Jugendschutzgesetz eingehalten wird.
- In den Stadtteilen Wybelsum, Twixlum, Herrentor/Friesland/Borssum/Barenburg ist in den Jugend- und Nachbarschaftszentren besonders auf vermehrten Alkoholkonsum von Jugendlichen hinzuweisen. Bei Schülerinnen und Schülern aus diesen Stadtteilen wird im Freundeskreis häufiger zu viel Alkohol getrunken.
- Die Fachstelle Sucht und die DROBS müssen enger mit dem Hans-Susemihl-Krankenhaus zusammenarbeiten, um komatös eingelieferte Kinder und Jugendliche über Interventionsprogramme zu riskantem und hochriskantem Alkoholkonsum und anderen psychoaktiven Substanzen aufzuklären und durch Verhaltenstraining zu risikoärmerem Alkoholkonsum bzw. –verzicht zu motivieren. Acht Fälle sind in unserer Studie bekannt; bundesweit sind es mehr als 23165 Fälle (05.05.2009, Die Welt).
- Beim Erstalkoholkonsum der Schülerinnen und Schüler steht die Familie an erster Stelle mit 61,7%. Das Durchschnittsalter der Schülerinnen und Schüler des ersten Alkoholkonsums beträgt 11,96 Jahre. Durch Elternbildung und -aufklärung in Bildungseinrichtungen (VHS, Familienbildungsstätte, Schulen) sollte durch Seminararbeit eine größere Sensibilität, Vorbildcharakter und Verantwortung der Eltern beim Umgang mit Alkohol erreicht werden. Ein besonderes Augenmerk ist hierbei auch auf die Einelternfamilie zu legen, denn Schülerinnen und Schüler mit einem Elternteil sind häufiger betrunken als die Schülerinnen und Schüler aus Familien mit Mutter und Vater. Väter sollten sich mehr der Verantwortung stellen, weil sie für Jungen eine wichtige Identifikationsperson darstellen.
- Bei Parties Buttonaktionen initiieren, die auf hochriskanten und riskanten Alkohol hinweisen, denn Parties (50,5%) haben den höchsten Stellenwert, um sich zu betrinken. Ähnliche Modelle wurden in England praktiziert (PKW-Fahrer trinkt nicht).
- Das Peereducation-Programm, das exemplarisch an der Realschule Herrentor durchgeführt und evaluiert wird, sollte weiter in Kooperation mit der Fachhochschule Oldenburg, Ostfriesland, Wilhelmshaven, Studienort Emden, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit, längerfristig an allen allgemeinbildenden Schulen durchgeführt werden. 76,9% Schülerinnen und Schüler trinken am häufigsten mit Freunden. Von der Gesamtstichprobe von 1919 Schülerinnen und Schülern sagen 5,2%, dass im Freundeskreis „häufig zu viel getrunken wird“ und 21,3% geben an,

dass „manchmal zu viel getrunken wird“. Peeredukatoren erreichen ihre gleichaltrigen Mitschülerinnen und Mitschüler eher als Lehrerinnen und Lehrer. Studentinnen und Studenten informieren Schülerinnen und Schüler über hochriskanten und riskanten Alkoholkonsum und trainieren beispielsweise in Rollenspielen „nein“ zuzusagen. Ein soziales Kompetenztraining von Schülerinnen und Schülern soll die Verhaltensmuster langfristig verändern.

- Das Selbstkontrolltraining beim riskanten Alkoholkonsum und anderen psychoaktiven Substanzen sollte beim Peeredukatoren-Programm im Vordergrund stehen; denn Schülerinnen und Schüler, die Drogen (Cannabis) konsumieren, trinken häufiger Alkohol als Schülerinnen und Schüler, die keine Drogen konsumieren. Schülerinnen und Schüler, die Drogen (Cannabis) konsumieren, trinken häufiger 5 oder mehr alkoholische Getränke innerhalb kurzer Zeit als Schülerinnen und Schüler, die keine Drogen konsumieren. Schülerinnen und Schüler, die Drogen (Cannabis) konsumieren, waren häufiger betrunken als Schülerinnen und Schüler, die keine Drogen konsumieren. Schülerinnen und Schüler, die rauchen, trinken mehr Alkohol als Schülerinnen und Schüler, die nicht rauchen. Schülerinnen und Schüler, die rauchen, trinken häufiger 5 oder mehr alkoholische Getränke als Schülerinnen und Schüler, die nicht rauchen. Schülerinnen und Schüler, die rauchen, sind häufiger betrunken als Schülerinnen und Schüler, die nicht rauchen.
- Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter sollten sich besonders Schülerinnen und Schülern zuwenden, die mit niemandem sprechen, weil diese häufiger Alkohol trinken als Schülerinnen und Schüler, die Ansprechpartner haben.
- Medienkampagnen, wie der Suchtpräventionstag in Emden sollte jährlich als Ergänzung zu allen anderen Präventionsaktivitäten verstanden werden. Ebenso sollten medienwirksame Maßnahmen in Jugend- und Nachbarschaftszentren, in Vereinen und Betrieben durchgeführt werden. Man sollte sich jedoch darüber im Klaren sein, dass reine Medienveranstaltungen nur eine leichte bzw. keine Wirkung auf Jugendliche haben (vgl. Barbor et al, 2003).
- Es sollte besonders positiv durch Medienkampagnen in Bibliotheken, Buchläden, Sportvereinen etc. hervorgehoben werden, dass Schülerinnen und Schüler, die Sport treiben, weniger Alkohol trinken bzw. seltener betrunken sind als Nichtsportlerinnen und Nichtsportler. Sie sind auch zufriedener mit ihrem gegenwärtigen Leben und mit ihren Schulleistungen. Sie nehmen weniger Drogen als Nichtsportlerinnen und Nichtsportler zu sich. Schülerinnen und Schüler, die lesen, trinken weniger alkoholische Getränke bzw. sind seltener betrunken als Nichtleserinnen bzw. Nichtleser. Sie sind auch zufriedener mit ihrem gegenwärtigen Leben und mit ihren Schulleistungen und sie nehmen weniger Drogen als Nichtleserinnen und Nichtleser.

Die Koordination der Primär- und Sekundärsuchtprävention sollte beim Präventionsrat des Jugendamtes Emden liegen.

Die folgende Grafik soll nochmals die kommunalen Präventionsmaßnahmen überschaubar darstellen:



Abbildung 7.1. Übersicht Kommunalen Präventionsmaßnahmen

8. Literaturverzeichnis

Aktionsbündnis „Riskanter Konsum“ (Hg.). (2008). Riskanter Konsum: Ein Thema für Jugendliche in Delmenhorst!?. Delmenhorst. Verfügbarkeit unter:

<http://www.fh->

[oow.de/forschungsdatenbank/docs/Forschungsbericht_27022009083553.pdf](http://www.fh-oow.de/forschungsdatenbank/docs/Forschungsbericht_27022009083553.pdf)

[21.05.09]

Babor, T.F., Caetano, R., Casswell, S., et al. (2005). Alkohol - Kein gewöhnliches Konsumgut: Forschung und Alkoholpolitik. Göttingen. Hogrefe.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hg.). (2008). Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2008. Alkohol-, Tabak- und Cannabiskonsum. Köln. Verfügbarkeit unter:

<http://www.bzga.de/?uid=f54c061038f6b9d791813ce2ec685975&id=Seite1417>

[21.05.09]

Freudenstein, D., Schubert, R. (2007). Ergebnisse zur Studie: Alkoholkonsum in 10. Klassen in Braunschweig. Unveröffentlichtes Manuskript. Braunschweig.

Gesundheitsamt Braunschweig. Arbeitskreis Suchtprävention. (2006).

Alkoholkonsum in den 10. Klassen. Auf: XVII. Suchtkonferenz in Hannover am 18.10.2007. Vortrag R. Schubert. Gesundheitsamt Braunschweig. Alkoholkonsum in den 10. Klassen. Verfügbarkeit unter: [http://www.akademie-](http://www.akademie-sozialmedizin.de/veranstaltungen/durchgefuehrteveranstaltungen/181007xviinied)

[sozialmedizin.de/veranstaltungen/durchgefuehrteveranstaltungen/181007xviinied](http://www.akademie-sozialmedizin.de/veranstaltungen/durchgefuehrteveranstaltungen/181007xviinied)
[ersaechsischesuchtkonferenz.htm](http://www.akademie-sozialmedizin.de/veranstaltungen/durchgefuehrteveranstaltungen/181007xviinied) [10.01.09]

Schlömer, Lars. (2009). Alkoholkonsum und –missbrauch von Kindern und Jugendlichen, Vergleichs- und Ursachenanalyse der Städte Emden und Delmenhorst. Entwicklung von Präventionsstrategien (Diplomarbeit). Emden.

Villa Schöpflin - Zentrum für Suchtprävention (Hg.). (2009). Bundesmodellprojekt HaLT, Handbuch Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen (3. Auflage). Lörrach. Verfügbarkeit unter: [http://www.halt-](http://www.halt-projekt.de/images/stories/pdf/handbuch_halt_2009.pdf)
[projekt.de/images/stories/pdf/handbuch_halt_2009.pdf](http://www.halt-projekt.de/images/stories/pdf/handbuch_halt_2009.pdf) [21.05.09]

9. Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 4.1.1.1.</i> Gegenüberstellung der absoluten Häufigkeiten und prozentuale Verteilung der Schülergesamtzahlen der Stadt Emden und der Emdener Studie.....	10
<i>Abbildung 4.1.2.1.</i> Prozentuale Verteilung der Altersstruktur ($N=1919$).....	11
<i>Abbildung 4.1.3.1.</i> Prozentuale Verteilung der Klassenverteilung ($N=1919$).....	12
<i>Abbildung 4.1.4.1.</i> Prozentuale Verteilung des Geschlechts ($N=1919$).	13
<i>Abbildung 4.1.5.1.</i> Prozentuale Verteilung der Stadtteilzugehörigkeit ($n_2=1328$).	14
<i>Abbildung 4.1.6.1.</i> Prozentuale Verteilung der Familienstruktur [($N=1885$), 3219 Mehrfachantworten].	15
<i>Abbildung 4.1.7.1.</i> Prozentuale Verteilung des Familienstandes der Eltern ($n_2=1328$).	16
<i>Abbildung 4.1.8.1.</i> Prozentuale Verteilung der Konfession ($n_2=1328$).	17
<i>Abbildung 4.2.1.1.</i> Prozentuale Verteilung des Familienbarometers ($n_2=1328$).	18
<i>Abbildung 4.2.2.1.</i> Gegenüberstellung der prozentualen Verteilung des Familienstandes und des Familienbarometers ($n_2=1328$).	19
<i>Abbildung 4.3.1.1.</i> Prozentuale Verteilung der Freizeitgestaltung [($N=1888$), 5376 Mehrfachnennungen].	20
<i>Abbildung 4.3.1.2.</i> Prozentuale Verteilung der sonstigen Freizeitgestaltung ($n=235$).	21
<i>Abbildung 4.3.2.1.</i> Prozentuale Verteilung des Aufenthaltes ($n_2=1328$).	22
<i>Abbildung 4.3.2.2.</i> Prozentuale Verteilung des Alkoholkonsums des Aufenthaltsortes ($n_2=1328$).	23
<i>Abbildung 4.4.1.1.</i> Prozentuale Verteilung des Alters beim Alkoholerstkonsum ($N=1919$).	24
<i>Abbildung 4.4.1.2.</i> Prozentuale Verteilung des Alters beim Alkoholerstkonsum ($n=996$).	25
<i>Abbildung 4.4.2.1.</i> Prozentuale Verteilung der alkoholischen Erstgetränke [($n=1041$), 2178 Mehrfachnennungen].	26
<i>Abbildung 4.4.3.1.</i> Prozentuale Verteilung der Gesellschaft beim Erstalkoholkontakt [($n=814$), 924 Mehrfachnennungen].	27
<i>Abbildung 4.4.4.1.</i> Prozentuale Verteilung der Anlässe des Alkoholerstkontaktes derjenigen, die angeben, Alkohol zu konsumieren ($n=564$).	28
<i>Abbildung 4.4.4.2.</i> Prozentuale Verteilung der sonstigen Anlässe des Alkoholerstkontaktes ($n=106$).	29

<i>Abbildung 4.4.5.1. Prozentuale Verteilung der Gründe für Alkoholerstkontakt [(n=1033), 1568 Mehrfachnennungen].</i>	30
<i>Abbildung 4.4.6.1. Prozentuale Verteilung der Art und Häufigkeit alkoholischer Getränke nach Alkoholsorten (N=1919).</i>	31
<i>Abbildung 4.4.6.2. Prozentuale Verteilung der Art und Häufigkeit alkoholischer Getränke nach Alkoholsorten. Die Bezugsgrößen beziehen sich auf Schülerinnen und Schüler, die Alkohol konsumieren.</i>	32
<i>Abbildung 4.4.6.3. Prozentuale Verteilung der Beliebtheit alkoholischer Getränke in der 7-Tage-Prävalenz (N=1919).</i>	35
<i>Abbildung 4.4.6.4. Prozentuale Verteilung der Beliebtheit alkoholischer Getränke in der 30-Tage-Prävalenz (N=1919).</i>	35
<i>Abbildung 4.4.7.1. Prozentuale Verteilung der Angaben zur Konsumhäufigkeit von fünf oder mehr alkoholischen Getränken in sehr kurzer Zeit (n₂=1328).</i>	37
<i>Abbildung 4.4.7.2. Prozentuale Verteilung der Schülerinnen und Schüler, die angeben, fünf oder mehr alkoholische Getränke in sehr kurzer Zeit zu konsumieren (n=349).</i>	38
<i>Abbildung 4.4.8.1. Prozentuale Verteilung der Häufigkeiten des Alkoholrausches derjenigen, die jemals einen Alkoholrausch hatten (n=349).</i>	39
<i>Abbildung 4.4.9.1. Prozentuale Häufigkeiten des Alkoholrausches unterteilt nach Altersgruppen. Die Bezugsgrößen beziehen sich auf die entsprechenden Kategorien.</i>	40
<i>Abbildung 4.4.10.1. Prozentuale Verteilung des Alters beim ersten Alkoholrausch (n=407).</i>	41
<i>Abbildung 4.4.11.1. Prozentuale Verteilung des Anlasses des Alkoholrausches [(n=285), 317 Mehrfachnennungen].</i>	42
<i>Abbildung 4.4.11.2. Prozentuale Verteilung der sonstigen Anlässe des Alkoholrausches (n=51).</i>	43
<i>Abbildung 4.4.12.1. Prozentuale Verteilung der Alkoholvergiftungen (n₂=1328).</i>	44
<i>Abbildung 4.4.12.2. Absolute Häufigkeit derjenigen, die jemals mit Verdacht auf eine Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert wurden, unterteilt nach Altersgruppen.</i>	45
<i>Abbildung 4.4.13.1. Prozentuale Verteilung des Alkoholkonsums in drei Jahre (n₂=1328).</i>	46

<i>Abbildung 4.4.14.1.</i> Prozentuale Verteilung der Einschätzung des Alkoholkonsums in drei Jahren unterteilt nach Alter. Die Bezugsgrößen <i>n</i> beziehen sich auf die entsprechenden Kategorien.....	47
<i>Abbildung 4.4.15.1.</i> Prozentuale Verteilung der Einschätzung des eigenen Trinkverhaltens (<i>N</i> =1919).....	48
<i>Abbildung 4.4.16.1.</i> Prozentuale Verteilung der Einschätzung des eigenen Trinkverhaltens unterteilt nach Altersgruppen. Die Bezugsgrößen <i>n</i> beziehen sich auf die entsprechenden Kategorien.	49
<i>Abbildung 4.5.1.1.</i> Prozentuale Verteilung der Einschätzung des Trinkverhaltens in der Familie (<i>N</i> =1919).	50
<i>Abbildung 4.6.1.1.</i> Prozentuale Verteilung der Alkoholbezugsquellen [(<i>n</i> =932), 1237 Mehrfachnennungen].	51
<i>Abbildung 4.7.1.1.</i> Prozentuale Verteilung der Hilfen aufgrund des Alkoholkonsums [(<i>N</i> =137), 154 Mehrfachnennungen].	53
<i>Abbildung 4.8.1.1.</i> Prozentuale Verteilung der Motive für Alkoholkonsum [(<i>n</i> =898), 2084 Mehrfachnennungen].	54
<i>Abbildung 4.8.2.1.</i> Prozentuale Verteilung des Alkoholkonsums im sozialen Kontext [(<i>n</i> =540), 762 Mehrfachnennungen].	55
<i>Abbildung 4.8.3.1.</i> Prozentuale Verteilung des Alkoholkonsums und sozialen Drucks (<i>n</i> ₂ =1328).	56
<i>Abbildung 4.8.4.1.</i> Prozentuale Verteilung des Alkoholkonsums und sozialen Drucks unterteilt nach Altersgruppen. Die Bezugsgrößen <i>n</i> beziehen sich auf die entsprechenden Kategorien.....	57
<i>Abbildung 4.8.4.2.</i> Prozentuale Verteilung des Alkoholkonsums und sozialen Drucks unterteilt nach Geschlecht. Die Bezugsgrößen <i>n</i> beziehen sich auf die entsprechenden Kategorien.....	58
<i>Abbildung 4.8.5.1.</i> Prozentuale Verteilung der Schwierigkeit, Alkohol abzulehnen [(<i>n</i> =486), 923 Mehrfachnennungen].	59
<i>Abbildung 4.8.5.2.</i> Prozentuale Verteilung der sonstigen Schwierigkeit, Alkohol abzulehnen (<i>n</i> =117).	60
<i>Abbildung 4.8.6.1.</i> Prozentuale Verteilung der Gründe für Alkoholverzicht [(<i>N</i> =1111), 3943 Mehrfachnennungen].	61
<i>Abbildung 4.8.7.1.</i> Prozentuale Verteilung der Einschätzung des Trinkverhaltens von Freunden (<i>N</i> =1919).	62

<i>Abbildung 4.9.1.1.</i> Prozentuale Verteilung der Risikoeinschätzung des Alkoholrausches ($n_2=1328$).....	63
<i>Abbildung 4.9.2.1.</i> Prozentuale Verteilung der Gründe für weniger Alkoholkonsum [($n=465$), 837 Mehrfachnennungen].....	64
<i>Abbildung 4.9.3.1.</i> Prozentuale Verteilung der Ansprechpartner bei Sorgen [($N=1889$), 3770 Mehrfachnennungen].....	65
<i>Abbildung 4.9.3.2.</i> Prozentuale Verteilung der sonstigen Ansprechpartner bei Sorgen ($n=140$).....	66
<i>Abbildung 4.10.1.1.</i> Prozentuale Verteilung der Lebenszufriedenheit ($n_2=1328$).....	67
<i>Abbildung 4.10.2.1.</i> Prozentuale Verteilung der Zufriedenheit und Schulleistung ($n_2=1328$).....	68
<i>Abbildung 4.10.3.1.</i> Prozentuale Verteilung der Belastung und Schule ($n_2=1328$)....	69
<i>Abbildung 4.11.1.1.</i> Prozentuale Verteilung des illegalen Drogenkonsums (Cannabis), ($n_2=1328$).....	70
<i>Abbildung 4.11.2.1.</i> Prozentuale Verteilung des Alters beim ersten Drogenkonsums (Cannabis), ($n=100$).....	71
<i>Abbildung 4.12.1.1.</i> Prozentuale Verteilung des Tabakkonsums der letzten drei Monate ($n_2=1328$).....	72
<i>Abbildung 4.12.1.2.</i> Prozentuale Verteilung der Anzahl gerauchter Zigaretten der letzten drei Monate ($n=181$).....	74
<i>Abbildung 4.12.1.3.</i> Prozentuale Verteilung der Anzahl des Schischakonsums der letzten drei Monate ($n=132$).....	76
<i>Abbildung 5.1.</i> Mittelwerte von 5 oder mehr alkoholische Getränke unterteilt nach Altersgruppen ($N=1316$). Fünf-Punkteskala: 1=Täglich, 2=Wöchentlich, 3=Monatlich, 4=alle paar Monate, 5= Nie.....	77
<i>Abbildung 5.2.</i> Prozentuale Verteilung unterteilt nach Klassen.....	79
<i>Abbildung 5.3.</i> Prozentuale Verteilung unterteilt nach Klassen.....	80
<i>Abbildung 5.4.</i> Prozentuale Verteilung unterteilt nach Altersgruppen.....	81
<i>Abbildung 5.5.</i> Prozentuale Verteilung unterteilt nach Altersgruppen.....	82
<i>Abbildung 5.6.</i> Gegenüberstellung derer, die Alkohol von Eltern/Großeltern/ Geschwistern bekommen und Alkohol selbst kaufen unterteilt nach Altersgruppen..	83
<i>Abbildung 5.7.</i> Mittelwerte von Betrunkenheit nach Altersgruppen ($N=1725$). Fünf-Punkteskala: 1=Ja, öfter als 10-mal, 2=Ja, 4-10-mal,, 3= Ja, 2-3-mal, 4=Ja, einmal , 5=Nie	84

<i>Abbildung 5.8.</i> Mittelwerte der Häufigkeiten Cannabiskonsum nach Altersgruppen. Fünfpunkteskala: 1=Nie, 2=1-2-mal, 3=3-5-mal, 4=6-9-mal, 5=20-mal und mehr.....	86
<i>Abbildung 5.9.</i> Mittelwerte der Stadtteile und Trinkverhalten zu Hause (n=1291). Vierpunkteskala: 1=Es wird kein Alkohol getrunken, 2=Es wird nicht zuviel Alkohol getrunken, 3=Es wird manchmal zuviel Alkohol getrunken, 4=Es wird häufig zuviel getrunken.	88
<i>Abbildung 5.10.</i> Mittelwerte der Stadtteile und Trinkverhalten im Freundeskreis (n=1288). Vierpunkteskala: 1=Es wird kein Alkohol getrunken, 2=Es wird nicht zuviel Alkohol getrunken, 3=Es wird manchmal zuviel Alkohol getrunken, 4=Es wird häufig zuviel getrunken.....	90
<i>Abbildung 5.11.</i> Prozentuale Verteilung unterteilt nach „Muslime“ und „Kein Muslime“.	93
<i>Abbildung 5.12.</i> Prozentuale Verteilung unterteilt nach „Muslime“ und „Kein Muslime“.	94
<i>Abbildung 5.13.</i> Mittelwerte der Häufigkeiten Alkoholkonsum und Religionszugehörigkeit. Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie	95
<i>Abbildung 5.14.</i> Mittelwerte der Häufigkeiten Alkoholkonsum und Sport. Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie	97
<i>Abbildung 5.15.</i> Mittelwerte der Häufigkeiten Alkoholkonsum und Lesen. Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie	99
<i>Abbildung 5.16.</i> Mittelwerte der Häufigkeiten Alkoholkonsum und Geschmack. Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie	104
<i>Abbildung 5.17.</i> Mittelwerte der Häufigkeiten Alkoholkonsum und Cannabiskonsum. Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie	106
<i>Abbildung 5.18.</i> Mittelwerte der Häufigkeiten Alkoholkonsum und Raucher (Zigaretten). Fünfpunkteskala: 1=Jeden Tag, 2=Jede Woche, 3=Jeden Monat, 4=Seltener als einmal pro Monat, 5=Nie	108
<i>Abbildung 7.1.</i> Übersicht Kommunaler Präventionsmaßnahmen.....	121

<i>Abbildung 10.4.1.1.</i> Presseartikel: Berliner Schüler stirbt nach Alkohol-Koma (Die Welt, 14.07.07).....	155
<i>Abbildung 10.4.2.1.</i> Presseartikel: Viele fallen schon vor der Disko um (Die Welt, 14.07.07).....	156
<i>Abbildung 10.4.3.1.</i> Presseartikel: Wenn aus Saufen Sucht wird (Die Welt, 01.12.07).....	158
<i>Abbildung 10.4.4.1.</i> Presseartikel: Jugendliche drohen mit „Todessuff“ (Emder Zeitung, 31.05.08)	159
<i>Abbildung 10.4.5.1.</i> Presseartikel: Zahl der Straftaten im Alkoholrausch steigt (Die Welt, 20.04.09).....	160
<i>Abbildung 10.4.6.1.</i> Presseartikel: Koma-Trinken bis zur Notaufnahme (Emder Zeitung, 05.05.09)	161
<i>Abbildung 10.4.7.1.</i> Presseartikel: Komasaufen bei Jugendlichen so verbreitet wie nie (Die Welt, 05.05.09).....	163

10. Anhang

10.1. Fragebogen 1



Fragebogen zum Alkoholkonsum

1. Du bist

- weiblich
 männlich

2. Wie alt bist du?

_____ Jahre

3. In welche Klasse gehst du?

5. Klasse 8. Klasse
 6. Klasse 9. Klasse
 7. Klasse 10. Klasse

4. Mit wem wohnst du zusammen? (mehrere Antworten möglich)

- Mutter
 Vater
 Geschwister
 Großeltern
 sonstige: _____

5. Womit verbringst du am liebsten deine Freizeit? Maximal 3 Antworten

- Sport treiben
 Fernsehen, DVD oder Video schauen
 Lesen
 Freunde treffen
 in die Stadt gehen
 andere Hobbies (z.B. Basteln, Zeichnen, Singen, ...)
 am Computer spielen, Spielekonsolen
 in einen Verein oder eine Gruppe (z.B. Jugendtreff) gehen
 Kneipen gehen
 Diskos gehen
 Private Parties gehen

6. Welche alkoholischen Getränke hast du schon einmal getrunken?

- ich habe noch nie Alkohol getrunken
 Bier
 Sekt / Wein
 Schnaps
 Alkopops
 Mixgetränke
 sonstige: _____

7. Wie alt warst du, als du zum ersten Mal Alkohol getrunken hast?

- | | |
|--|-----------------------------|
| <input type="checkbox"/> jünger als 7 | <input type="checkbox"/> 12 |
| <input type="checkbox"/> 7 | <input type="checkbox"/> 13 |
| <input type="checkbox"/> 8 | <input type="checkbox"/> 14 |
| <input type="checkbox"/> 9 | <input type="checkbox"/> 15 |
| <input type="checkbox"/> 10 | <input type="checkbox"/> 16 |
| <input type="checkbox"/> 11 | |
| <input type="checkbox"/> ich habe noch nie Alkohol getrunken | |

8. Mit wem hast du das erste Mal Alkohol getrunken?

- Familie/Eltern
- bei Verwandten
- bei Freunden
- Sportsfreunden
- allein
- Sonstige

9. Wie hat dir das alkoholische Getränk geschmeckt?

- sehr gut
- gut
- nicht so gut
- überhaupt nicht

**10. Aus welchem Anlass hast du zum ersten Mal Alkohol getrunken?
Du kannst mehrere Antworten ankreuzen.**

- ich wollte es einmal ausprobieren
- um Spaß zu haben
- weil alle anderen auch Alkohol getrunken haben, ich wollte dazugehören
- ich wollte erwachsen wirken
- ich hatte Streit/habe mich geärgert und wollte alles vergessen
- ich wurde überredet
- sonstiges: _____

11. Wann trinkst du meistens Alkohol? Du kannst mehrere Antworten ankreuzen.

- Wenn ich mit Freunden zusammen bin.
- Wenn wir zu Hause Besuch haben.
- Wenn ich Langeweile habe.
- Wenn ich einsam bin.
- Wenn ich Ärger habe.
- Wenn ich gut gelaunt bin.
- andere Gründe, _____



12. Wie oft trinkst du momentan alkoholische Getränke, - auch kleine Mengen? Bitte kreuze das Entsprechende an!

	Nie	Täglich	Mindestens 1 mal die Woche	Mindestens 1 mal im Monat
Bier	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wein/Sekt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schnaps u.ä. Likör	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Alcopops (z.B. Rigo...)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mixgetränke (z.B. Cola + Rum)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

13. Wo trinkst du Alkohol? (Mehrfachnennung möglich)

- Familienfeier
- Party
- im Freundeskreis
- zu Hause
- Schule
- Sportverein
- Disko
- sonstige: _____

14. Woher bekommst du den Alkohol? (Mehrfachnennung möglich)

- bei Freunden / Bekannten
- Elternhaus
- Tankstelle/Kiosk
- Supermarkt
- Kneipe/Disko

15. Warum trinkst du Alkohol? Du kannst mehrere Antworten geben.

- Es schmeckt
- Es macht locker
- Es ist lustig
- Es gehört irgendwie zum Weggehen dazu
- Ich denke darüber nicht nach
- Ich fühle mich dann besser/gut
- Weil ich Stress habe und ihn einfach vergessen will
- Konflikte mit Freunden/Eltern/Lehrern
- Weil viele es tun



16. Wie viele deiner Freunde trinken Alkohol?

- Keiner
- Einige
- Die Meisten
- Alle

17. Hast du schon einmal so viel Alkohol getrunken, dass dir schlecht geworden ist oder du nicht mehr richtig gehen bzw. sprechen konntest?

- ja, einmal und nie wieder
- ja, zwei bis fünfmal
- ja, sechs bis zehnmal
- Wenn ja, wie alt warst du beim ersten Mal? _____
- nein, noch nie

18. Gehst Du auf Parties?

- ja, ich gehe mindestens einmal die Woche feiern
- ja, ich gehe mehrmals in der Woche (oder am Wochenende) feiern
- 2 – 3mal im Monat feiern muss drin sein!
- Ich gehe eher selten auf Parties
- Ich gehe gar nicht

19. Trinkst du dabei....

- immer Alkohol?
- häufig?
- manchmal Alkohol?
- nie Alkohol?

20. Kannst du dir eine Party ohne Alkohol vorstellen?

- ja
- nein
- manchmal

21. Hast du schon einmal Probleme aufgrund deines Alkoholkonsums gehabt?

- ja nein

Wenn ja, welche? (Mehrfachnennung möglich)

- Streit
 Verlust von Geld oder Wertsachen
 Unfall, Verletzung
 Kampf, Prügelei
 Probleme mit Polizei
 am nächsten Tag bereut, was ich alles im Rausch getan habe

22. Trinken deine Eltern Alkohol?

- nein
 ja
 gelegentlich, z.B. auf Feiern
 nur, wenn Besuch da ist
 häufiger
 regelmäßig



23. Wie verstehen sich deine Eltern?

- sehr gut
 gut
 schlecht
 sehr schlecht

24. Streitest du mit deinen Eltern?

- nie
 manchmal
 oft

25. Wenn du Probleme oder Sorgen hast, mit wem sprichst du dann? Du kannst mehrere Antworten ankreuzen.

- Mutter
 Vater
 Geschwister
 Großmutter/Großvater
 Freunde
 Lehrer/in
 eine andere Person, _____
 mit niemandem

25. Wie findest du dich in deiner gleichaltrigen Gruppe?

- Ich bin durchsetzungsfähig
- Ich bin weniger durchsetzungsfähig
- Ich bin kaum durchsetzungsfähig
- Ich bin gar nicht durchsetzungsfähig

27. Wie würdest du deinen Alkoholkonsum einschätzen?

- ich trinke gar kein Alkohol
- ich trinke manchmal Alkohol
- ich trinke selten Alkohol
- ich trinke oft Alkohol

28. Wie würdest du den Alkoholkonsum zu Hause in deiner Familie einschätzen?

- es wird kein Alkohol getrunken
- es wird eher selten Alkohol getrunken
- es wird gelegentlich Alkohol getrunken
- es wird zuviel Alkohol getrunken

29. Wie würdest du den Alkoholkonsum in deinem Freundeskreis einschätzen?

- es wird kein Alkohol getrunken
- es wird eher selten Alkohol getrunken
- es wird häufig Alkohol getrunken
- es wird zuviel Alkohol getrunken



30. Gehst du gerne in die Schule?

- Ich gehe immer gerne in die Schule.
- Ich gehe meistens gerne in die Schule.
- Ich gehe selten gerne in die Schule
- Ich gehe überhaupt nicht gerne zur Schule

31. Wie ist dein Verhältnis zu deinen Lehrern?

- sehr gut
- Von Lehrer zu Lehrer verschieden, aber eher gut
- Nicht so gut
- Sehr schlecht

Was möchtest du uns noch mitteilen?

10.2. Fragebogen 2

Zu deiner Person.

1. Du bist _____ Jahre alt und gehst in die _____ Klasse einer/eines

- Hauptschule
- Realschule
- Gymnasiums
- Förderschule



2. Du bist ein Mädchen
 Junge

3. In welchem Stadtteil von Emden lebst du?

- Barenburg
- Borssum
- Conrebbersweg/Früchteburg
- Constantia
- Harsweg
- Herrentor/Friesland
- Widdelswehr/Petkum
- Innenstadt
- Larrelt
- Wybelsum/Twixlum
- Port Arthur/Transvaal
- Wolthusen/Uphusen/Marienwehr
- Sonstige Wohnorte

4. Mit wem lebst du zusammen? (Mehrere Antworten möglich)

- Mit meinen Eltern
- Mit einem Elternteil, nämlich Mutter Vater
- Mit meinen Großeltern
- Mit meinen Geschwistern
- Sonstige Personen: _____

- 5. Deine Eltern** Leben zusammen
 Leben getrennt
 Sind geschieden

und

- Verstehen sich gut
 Verstehen sich nicht gut

- 6. Du bist** Evangelisch Orthodox
 Katholisch Nicht religionsangehörig
 Muslimisch Sonstige:
 Jüdisch _____

7. Womit verbringst du am liebsten deine Freizeit?

(Bitte höchstens **3** Antworten ankreuzen)

- Sport treiben
 Fernsehen, DVD oder Video schauen
 Lesen
 Freunde treffen
 In die Stadt gehen
 Chillen
 Computerspiele / Spielekonsolen
 In einen Verein oder eine Gruppe gehen (z.B. Jugendtreff)
 Andere Beschäftigungen, z.B.: _____

Das erste Mal Alkohol.

**8. Wie alt warst du, als du zum ersten Mal Alkohol getrunken hast?
(mehr als einen Schluck)**

_____ Jahre

- Ich habe noch nie Alkohol getrunken

9. Was hast du beim ersten Mal getrunken?

- Bier
- Biermixgetränke (z.B. Beck's Green Lemon, Cab)
- Wein/Sekt
- Schnaps/Likör
- Alkopops (z.B. Barcardi Rigo, Smirnoff Ice)
- Selbstgemixtes alkoholisches Getränk
- Sonstiges alkoholisches Getränk: _____
- Trifft nicht zu, da ich noch nie Alkohol getrunken habe

10. Mit wem hast du das erste Mal Alkohol getrunken?

(Mehrere Antworten möglich!)

- Familie / Eltern
- Verwandte
- Freunde
- Allein
- Sonstige Personen: _____
- Trifft nicht zu, da ich noch nie Alkohol getrunken habe

11. Was war der Anlass, dass du zum ersten Mal Alkohol getrunken hast?

- Silvester
- Familienfeier
- Konfirmation/Firmung/Jugendweihe
- Geburtstag
- Party
- Sonstiges: _____
- Trifft nicht zu, da ich nie Alkohol getrunken habe

12. Aus welchem Grund hast du zum ersten Mal Alkohol getrunken? (mehrere Antworten möglich!)

- Ich wollte es einmal ausprobieren
- Um Spaß zu haben
- Weil alle anderen auch Alkohol getrunken haben
- Ich wollte erwachsen wirken
- Ich hatte Streit/habe mich geärgert und wollte alles vergessen
- Ich wurde überredet
- Es wurde mir erlaubt
- Sonstiges: _____
- Trifft nicht zu, da ich noch nie Alkohol getrunken habe

Aktueller Konsum: Art und Häufigkeit.

13. Wenn du Alkohol trinkst, wie oft trinkst du derzeit alkoholische Getränke wie Bier, Wein oder Schnaps?

	Jeden Tag	Jede Woche	Jeden Monat	Seltener als einmal pro Monat	Nie
Bier	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Biermixgetränke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wein/Sekt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schnaps, Likör	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Alkopops	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
selbstgemachtes Mixgetränk	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges alkoholisches Getränk: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

14. Wie oft trinkst du 5 oder mehr alkoholische Getränke in sehr kurzer Zeit, z.B. innerhalb einer Stunde?

- Täglich
- Wöchentlich
- Monatlich
- alle paar Monate
- Nie

15. Woher bekommst du normalerweise den Alkohol?

- Ich kaufe ihn selbst.
- Ein Freund/eine Freundin, der/die älter ist, gibt ihn mir.
- Von meinen Eltern/Großeltern/Geschwistern.
- Sonstiges: _____
- Trifft nicht zu, da ich keinen Alkohol trinke

16. Hast du jemals soviel Alkohol getrunken, dass du betrunken warst?

- Ja, einmal
- Ja, 2 bis 3 Mal
- Ja, 4 bis 10 Mal
- ja, öfter als 10 Mal
- Nein, noch nie

17. Wie alt warst du, als du das erste Mal betrunken warst?

_____ Jahre

- Trifft nicht zu, da ich noch nie Alkohol getrunken habe

18. Was war der Anlass, als du das erste Mal betrunken warst?

- Silvester
- Familienfeier
- Konfirmation/Firmung/Jugendweihe
- Geburtstage
- Party
- Sonstiges: _____
- Trifft nicht zu, da ich noch nie Alkohol getrunken habe

19. Wurdest du schon einmal wegen (Verdacht auf) Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert?

- Ja Nein

20 Welche Hilfen hast du schon einmal aufgrund deines Alkoholkonsums in Anspruch genommen?

- Ärztin/Arzt
- Klassenlehrerin/Klassenlehrer
- Beratungslehrerin/
Beratungslehrer
- Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter
- Eltern
- Nachbarin/Nachbar
- Freund/Freundin
- Sonstige Personen:

21. Wie oft warst du in den letzten drei Monaten...

	taglich	ca. 1x pro Woche	ca. 1x im Monat	Seltener als 1x im Monat	Nie	Hast du dort IMMER Alkohol getrunken?	Hast du dort MANCHMAL Alkohol getrunken?	Hast du dort NIE Alkohol getrunken?
Auf einer Party?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
In der Disko?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Auf einer Familienfeier?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Bei einem Treffen mit der Clique?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					
Auf einem Dorf- oder Stadtfest?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>					

22. In 3 Jahren wirst du ...

- ... Mehr Alkohol trinken als heute.
- ... Genauso viel Alkohol trinken, wie heute.
- ... Weniger Alkohol trinken als heute.
- ... Keinen Alkohol trinken.

Motivation.

23. Wenn du Alkohol trinkst, warum eigentlich?

(mehrere Antworten möglich)

- Es schmeckt.
- Es macht locker.
- Es ist lustig.
- Es gehört irgendwie zum Feiern/Weggehen dazu.
- Ich denke nicht darüber nach.
- Ich fühle mich dann gut.
- Um Stress und Ärger zu vergessen.
- Ich fühle mich cooler
- Ich fühle mich mehr von anderen anerkannt.
- Weil es viele tun.
- Sonstiges: _____
- Trifft nicht zu, da ich keinen Alkohol trinke.

24. **Du trinkst Alkohol...** (mehrere Antworten möglich!)

- ... Allein
- ... Mit Freunden
- ... Im Verein
- ... Mit deinen Eltern
- Sonstige: _____
- Trifft nicht zu, da ich keinen Alkohol trinke.

25. **Wirst du von deinen Freundinnen und Freunden zum Trinken gedrängt oder ermutigt?**

- Sehr oft
- Oft
- Selten
- Nie

26. Wann ist es besonders schwer für dich, Alkohol abzulehnen?

(mehrere Antworten möglich!)

- Immer, wenn es mir angeboten wird
- Nach sportlichen Aktivitäten
- Beim Treffen mit Freundinnen und Freunden
- In der Woche
- Am Wochenende
- Beim Weggehen
- Geburtstagsfeier
- Familienfeier
- Sonstiges: _____
- Trifft nicht zu, da ich keinen Alkohol trinke

27. Wenn du keinen Alkohol trinkst, was sind deine Gründe?

(mehrere Antworten möglich!)

- Ich habe noch nie Lust gehabt, Alkohol zu trinken.
- Alkoholische Getränke sind mir zu teuer.
- Alkohol kann krank machen.
- Weil es meine sportlichen Leistungen beeinträchtigt.
- Ich will nicht süchtig werden.
- Mein Freund/meine Freundin trinkt auch keinen Alkohol
- Betrunkene sind mir peinlich.
- Ich will nicht nach Alkohol riechen.
- Weil meine Lehrerinnen und Lehrer sagen, dass Alkohol schädlich ist.
- Meine Eltern haben mir verboten, Alkohol zu trinken.
- Bei mir zu Hause trinkt niemand Alkohol.
- Ich weiß es eigentlich gar nicht.
- Mir schmeckt Alkohol nicht.
- Ein anderer Grund, nämlich: _____

28. Wie schätzt du die gesundheitlichen Gefahren eines Alkoholrausches ein?

- Keine Gefahr
- Leichte Gefahr
- Mittlere Gefahr
- Große Gefahr
- Weiß nicht

Trinkverhalten.

29. Wie schätzt du dein eigenes Trinkverhalten ein?

- Ich trinke keinen Alkohol.
- Ich trinke nicht zuviel.
- Ich trinke manchmal zuviel.
- Ich trinke häufig zuviel.

30. Wie schätzt du das Trinkverhalten in deinem Freundeskreis ein?

- Es wird kein Alkohol getrunken.
- Es wird nicht zuviel getrunken.
- Es wird manchmal zuviel getrunken.
- Es wird häufig zuviel getrunken.

31. Wie schätzt du das Trinkverhalten zu Hause ein?

- Es wird kein Alkohol getrunken.
- Es wird nicht zuviel getrunken.
- Es wird manchmal zuviel getrunken.
- Es wird häufig zuviel getrunken.

32. Warum wirst du weniger trinken?

- Peinliche Erlebnisse mit Alkohol
- Filmriss, Blackout
- Wenn meine Freunde mich auf mein Trinkverhalten ansprechen.
- Wenn Alkohol deutlich teurer wird.
- Wenn meine Freunde auch aufhören.
- Bei schlechten schulischen Leistungen.
- Bei schlechten sportlichen Leistungen.
- Wenn ich betrunken werde oder bin.
- Sonstiges: _____
- Trifft nicht zu, da ich keinen Alkohol trinke

Selbsteinschätzung.

33. Wie zufrieden bist du mit deinem gegenwärtigen Leben?

- Sehr zufrieden
- Zufrieden
- Eher zufrieden
- Eher unzufrieden
- Unzufrieden
- Sehr unzufrieden

34. Wie zufrieden bist du mit deinen Schulleistungen?

- Sehr zufrieden
- Zufrieden
- Eher zufrieden
- Eher unzufrieden
- Unzufrieden
- Sehr unzufrieden

35. Schule ist für dich...

- ... Eine zu hohe Belastung.
- ... Eine hohe Belastung.
- ... Eine mittlere Belastung.
- ... Eine geringe Belastung.
- ... Gar keine Belastung.

36. Wenn du Probleme oder Sorgen hast, mit wem sprichst du darüber?

- Mutter
- Vater
- Geschwister
- Großeltern
- Freunde
- Lehrerin oder Lehrer
- Mit niemandem
- Sonstige: _____

Andere Drogen.

37. Hast du jemals Cannabis, Haschisch oder Marihuana zu dir genommen? Bitte mache in jeder Zeile ein Kreuz!

	Nie	1-2mal	3-5mal	6-9mal	20mal
in deinem ganzen Leben	<input type="checkbox"/>				
während der letzten 12 Monate	<input type="checkbox"/>				
während der letzten 30 Tage	<input type="checkbox"/>				

38. Wie alt warst du, als du zum ersten Mal Cannabis, Haschisch oder Marihuana konsumiert hast?

_____ Jahre

39. Wie häufig hast du in den letzten 3 Monaten folgendes geraucht?

	Täglich	Wöchentlich	Monatlich	Seltener als monatlich	Nie	Menge im angekreuzten Zeitraum
Zigaretten?	<input type="checkbox"/>	_____ Stck.				
Zigarren?	<input type="checkbox"/>	_____ Stck.				
Zigarillos?	<input type="checkbox"/>	_____ Stck.				
Schischa?	<input type="checkbox"/>	_____ Mal				

Was möchtest du uns noch mitteilen?

Das Team der Fachhochschule OOW, Standort Emden sagt:

Vielen Dank für deine Mitarbeit!



10.3. Hypothesen

1. Alter, Klasse, Altersgruppe

Schüler der 10. Klassen haben im Durchschnitt ein älteres Alter angegeben das erste Mal Alkohol getrunken zu haben als Schüler der 5,6 Klassen (Klasse + Frage 8)

Schüler der Altersgruppe 14-17 haben im Durchschnitt ein älteres Alter angegeben das erste Mal Alkohol getrunken zu haben, als Schüler der Altersgruppe 10-13 (Altersgruppen + Frage 8)

10. Klassen haben häufiger mit Freunden das erste Mal Alkohol getrunken als 5,6. Klassen, diese häufiger mit der Familie/Eltern (Klasse + Frage 10)

Schüler der Altersgruppe 14-17 haben häufiger mit Freunden das erste Mal Alkohol getrunken, als Schüler der Altersgruppe 10-13 (Altersgruppe + Frage 10)

10. Klassen trinken mehr und häufiger Alkohol als 5,6. Klassen (Klasse + Frage 13)

Schüler der Altersgruppe 0-9 Jahre trinken weniger als Schüler der Altersgruppe 10-13 und diese weniger als Schüler der Altersgruppe 14-17 Jahre (Altersgruppen + Frage 13)

Je älter die Schüler, desto häufiger wird getrunken (Alter + Frage 13)

10. Klassen trinken deutlich häufiger 5 Getränke als 5,6. Klassen (Klassen + Frage 14)

Schüler der Altersgruppe 14-17 trinken häufiger 5 Getränke als Schüler der Altersgruppe 10-13 (Altersgruppe + Frage 14)

Je älter die Schüler, desto häufiger werden 5 Getränke getrunken (Alter + Frage 14)

10. Klassen kaufen den Alkohol häufiger selbst, während 5,6 Klassen ihn von der Familie bekommen (Klassen + Frage 15)

Schüler der Altersgruppe 14-17 kaufen den Alkohol häufiger selbst, während Schüler der Altersgruppe 10-13 ihn von der Familie bekommen (Altersgruppe + Frage 15)

10. Klassen waren häufiger betrunken als 5,6 Klassen (Klassen + Frage 16)

Schüler der Altersgruppe 14-17 waren häufiger betrunken als Schüler der Altersgruppe 10-13 (Altersgruppe + Frage 16)

Schüler der 10. Klassen haben im Durchschnitt ein älteres Alter angegeben das erste Mal betrunken gewesen zu sein, als Schüler der 5,6 Klassen (Klasse + Frage 17)

Schüler der Altersgruppe 14-17 haben im Durchschnitt ein älteres Alter angegeben das erste Mal betrunken gewesen zu sein, als Schüler der Altersgruppe 10-13 (Altersgruppen + Frage 17)

10. Klassen wurden häufiger in Kliniken eingeliefert als 5,6 Klassen (Klassen + Frage 19)

Schüler der Altersgruppe 14-17 wurden häufiger in Kliniken eingeliefert als Schüler der Altersgruppe 14-17 (Altersgruppen + Frage 19)

10. Klassen sind häufiger auf Partys, Diskos, usw. und trinken dabei häufiger Alkohol als 5,6 Klassen (Klassen + Frage 21)

Schüler der Altersgruppe 14-17 sind häufiger auf Partys, Diskos, usw. und trinken dabei häufiger Alkohol als Schüler der Altersgruppe 10-13 (Altersgruppen + Frage 21)

Die Hierarchie der Gründe, warum Alkohol getrunken wird ist zwischen 10. Klassen und 5,6 Klassen völlig unterschiedlich. (Klassen + Frage 23)

Die Hierarchie der Gründe, warum Alkohol getrunken wird ist zwischen 10. Klassen und 5,6 Klassen völlig unterschiedlich. (Klassen + Frage 23)

Schüler der 10. Klassen trinken aus anderen Gründen Alkohol als Schüler der 5,6. Klassen (Klassen + Frage 23)

Schüler der Altersgruppe 14-17 trinken aus anderen Gründen Alkohol als Schüler der Altersgruppe 10-13 (Altersgruppe + Frage 23)

10. Klassen trinken Alkohol vornehmlich mit Freunden, 5,6 Klassen mit der Familie (Klassen + Frage 24)

Schüler der Altersgruppe 14-17 trinken Alkohol vornehmlich mit Freunden, Schüler der Altersgruppe 10-13 mit der Familie (Altersgruppe + Frage 24)

10. Klassen konsumieren mehr und häufiger Cannabis als 5,6 Klassen (Klassen + Frage 37)

Schüler der Altersgruppe 14-17 konsumieren mehr und häufiger Cannabis als Schüler der Altersgruppe 10-13 (Altersgruppen + Frage 37)

10. Klassen rauchen mehr und häufiger als 5,6 Klassen (Klassen + Frage 39)

Schüler der Altersgruppe 14-17 rauchen mehr und häufiger als Schüler der Altersgruppe 10-13 (Altersgruppe + Frage 39)

2. Schulform

Hauptschüler beginnen früher zu trinken als andere Schulformen (Frage 1 + Frage 8)

Hauptschüler beginnen früher zu trinken als andere Schüler (Frage 1 + Frage 8)

Hauptschüler trinken mehrere alkoholische Getränke als andere Schüler (Frage 1 + 13)

Hauptschüler trinken häufiger täglich /wöchentlich mehr als 5 alk. Getränke als andere Schüler (Frage 1 + 14)

Hauptschüler kaufen Alkohol eher selbst als andere Schüler (Frage 1 + 15)

Hauptschüler sind häufiger betrunken als andere Schüler (Frage 1 + 16)

Hauptschüler sind jünger als andere Schüler beim ersten Mal betrunken (Frage 1 + 17)

Hauptschüler werden häufiger in Kliniken eingeliefert als andere Schüler (Frage 1 + 19)

Hauptschüler sind häufiger auf Partys, Diskos, usw. und trinken dabei mehr als andere Schüler (Frage 1 + 21)

Hauptschüler werden in den nächsten 3 Jahren mehr Alkohol trinken als andere Schüler (Frage 1 + 22)

Hauptschüler trinken aus anderen Gründen als andere Schüler (Frage 1 + 23)

Hauptschüler trinken häufiger zu viel Alkohol als andere Schüler (Frage 1 + 29)

Im Freundeskreis von Hauptschülern wird häufiger zuviel Alkohol getrunken (Frage 1 + 30)

Alkoholkonsum zu Hause kommt bei Hauptschülern häufiger vor (Frage 1 + 31)

Hauptschüler reden häufiger mit niemand über ihre Probleme als andere Schüler (Frage 1 + 36)

Gymnasiasten konsumieren weniger Cannabis etc, als andere Schüler (Frage 1 + 37)

Gymnasiasten rauchen vermehrt die Schischa als andere Schüler (Frage 1 + 39)

3. Geschlecht

Das erste Mal Alkohol wird von Jungen früher getrunken als von Mädchen (Frage 2 + Frage 8)

Jungen waren früher das erste Mal betrunken als Mädchen - Mädchen sind älter als Jungs wenn sie das erste Mal betrunken sind (Frage 2 + 17)

Mädchen bevorzugen Wein/Sekt gegenüber Jungen – Jungen trinken lieber Bier (Frage 2 + 9)

Mädchen konsumieren insgesamt weniger und seltener Alkohol als Jungen (Frage 2 + 13)

Mädchen trinken weniger, seltener 5 alk. Getränke als Jungen (Frage 2 + 14)

Mädchen sind weniger, seltener betrunken als Jungen (Frage 2 + 16)

Mädchen sind älter, wenn sie das erste Mal betrunken sind gegenüber Jungen (Frage 2 + 17)

Mädchen werden weniger in Klinken eingeliefert als Jungen (Frage 2 + 19)

Jungen trinken auf Partys, Diskos usw. häufiger Alkohol als Mädchen (Frage 2 + 21)

Mädchen trinken aus anderen Gründen wie Jungen Alkohol (Frage 2 + 23)

Mädchen trinken weniger häufig Alkohol als Jungen (Frage 2 + 29)

Im Freundeskreis von Mädchen wird weniger Alkohol konsumiert als im Freundeskreis von Jungen (Frage 2 + 30)

Mädchen kontaktieren eher ihre Mütter als ihre Väter, Jungen kontaktieren eher ihre Väter (Frage 2 + 36)

Jungen Konsumieren eher Drogen als Mädchen (Frage 2 + 37)

Jungen rauchen im Vergleich zu Mädchen mehr Zigaretten/ Schischa (Frage 2 + 39)

4. Stadtteil

Schüler aus den Stadtteilen Barenburg, Borssum, Transvaal beginnen früher zu trinken als Schüler aus anderen Stadtteilen (Frage 3 + Frage 8)

Schüler aus den Stadtteilen Barenburg/Borssum/Transvaal trinken mehr und häufiger alkoholische Getränke als Schüler aus anderen Stadtteilen (Frage 3 + 13, Frage 3 + 14)

Schüler aus diesen Stadtteilen sind häufiger betrunken als Schüler aus anderen Stadtteilen (Frage 3 + 16)

Schüler aus diesen Stadtteilen sind früher das erste Mal betrunken gewesen als Schüler aus anderen Stadtteilen. (Frage 3 + 17)

Schüler aus diesen Stadtteilen werden häufiger in die Klinik eingewiesen (Frage 3 + 19)

Schüler aus diesen Stadtteilen sind häufiger auf Partys, Diskos usw. und trinken dort häufiger Alkohol als Schüler aus anderen Stadtteilen (Frage 3 + 21)

Schüler aus diesen Stadtteilen werden in den nächsten 3 Jahren mehr Alkohol trinken als Schüler aus anderen Stadtteilen (Frage 3 + 22)

Schüler aus diesen Stadtteilen trinken häufig zu viel Alkohol (Frage 3 + 29)

Bei Schüler aus diesen Stadtteilen wird im Freundeskreis häufiger zuviel Alkohol getrunken als bei Schülern aus anderen Stadtteilen (Fragen 3 + 30)

Bei Schülern aus diesen Stadtteilen wird zuhause häufiger zuviel Alkohol getrunken als bei Schülern aus anderen Stadtteilen (Fragen 3 + 31)

Schüler aus diesen Stadtteilen sprechen weniger mit Mutter/Vater als Schüler aus anderen Stadtteilen (Frage 3 + 36)

Schüler aus diesen Stadtteilen konsumieren mehr und häufiger Drogen und Zigaretten als Schüler aus anderen Stadtteilen (Fragen 3 + 37/39)

5. Wohnverhältnis

Schüler mit einem Elternteil waren früher betrunken als Schüler aus Familien mit Mutter/Vater (Frage 4 + 8)

Schüler mit einem Elternteil trinken häufiger Alkohol (Frage 4 + 13)

Schüler mit einem Elternteil konsumieren häufiger 5 alk. Getränke (Frage 4 + 14)

Schüler mit einem Elternteil sind häufiger betrunken als Schüler Aus Familien mit Mutter/Vater (Frage 4 + 16)

Schüler mit einem Elternteil waren vom Alter her früher betrunken als Schüler aus Familien mit Mutter/Vater (Frage 4 + 17)

Schüler mit einem Elternteil werden häufiger in Kliniken eingeliefert (Frage 4 + 19)

Schüler mit einem Elternteil sind häufiger auf Partys, Disko usw. und trinken dort häufiger Alkohol als Schüler aus Familien mit Mutter/Vater (Frage 4 + 21)

Schüler aus Familien mit Vater/Mutter sind zufriedener mit ihrem gegenwärtigen Leben als Schüler mit einem Elternteil (Frage 4 + 33)

Schüler mit einem Elternteil sprechen häufiger mit dem Elternteil als Schüler aus Familien mit Mutter/Vater mit ihren Eltern sprechen (Frage 4 + 36)

6. Religion

Muslimische Schüler sind älter als andere Schüler anderer Religion, wenn sie zum ersten Mal Alkohol getrunken haben (Frage 6 + 8)

Muslimische Schüler trinken das erste Mal mit Freunden, Schüler anderer Religionen mit der Familie (Frage 6 + 10)

Muslimische Schüler trinken seltener alk. Getränke als Schüler anderer Religion (Frage 6 + 13)

Muslimische Schüler konsumieren seltener 5 alk. Getränke als Schüler anderer Religion (Frage 6 + 14)

Muslimische Schüler bekommen den Alkohol NICHT von der Familie (Frage 6 + 15)

Muslimische Schüler sind weniger, seltener betrunken als Schüler anderer Religion (Frage 6 + 16)

Muslimische Schüler sind älter als andere Schüler, wenn sie zum ersten Mal betrunken sind (Frage 6 + 17)

Muslimische Schüler sind seltener auf Partys, Diskos, usw. und trinken dort seltener Alkohol als Schüler anderer Religionen (Frage 6 + 21)

7. Freizeit

Schüler, die Sport treiben trinken später als Nichtsportler (Frage 7 + 8)

- + Schüler, die lesen trinken später als Nichtleser
- + Schüler, die fernsehen trinken früher als Nichtfernseher

Schüler, die Sport treiben trinken weniger Alkohol als Nichtsportler (Frage 7 + 13)

- + Schüler, die lesen trinken weniger Alkohol als Nichtleser
- + Schüler, die fernsehen trinken mehr Alkohol als Nichtfernseher

Schüler, die Sport treiben trinken seltener 5 alk. Getränke oder mehr als Schüler die keinen Sport treiben. (Frage 7 + 14)

- + Leser seltener als Nichtleser
- + Fernseher häufiger als Nichtfernseher

Schüler, die Sport treiben sind seltener betrunken als Nichtsportler (Frage 7 + 16)

- + Leser seltener als Nichtleser
- + Fernseher häufiger als Nichtfernseher

Schüler, die Sport treiben sind älter wenn sie das erste Mal betrunken sind als Nichtsportler (Frage 7 + 17)

- + Leser älter als Nichtleser
- + Fernseher jünger als Nichtfernseher

Nichtsportler werden häufiger in Kliniken eingeliefert als Sportler (Frage 7 + 19)

- + Leser seltener als Nichtleser
- + Fernseher häufiger als Nichtfernseher

Nichtsportler trinken häufiger zuviel als Schüler, die Sport treiben (Frage 7 + 29)

- + Leser seltener als Nichtleser
- + Fernseher häufiger als Nichtfernseher

Schüler, die Sport treiben, sind insgesamt zufriedener mit ihrem Leben, mit ihren Schulleistungen als Nichtsportler (Fragen 7 + 33 und 34)

- + Leser zufriedener als Nichtleser
- + Fernseher unzufriedener als Nichtfernseher

Schüler, die Sport treiben nehmen weniger Drogen als Nichtsportler (Frage 7 + 37)

- + Leser weniger als Nichtleser
- + Fernseher häufiger als Nichtfernseher

Schüler, die Sport treiben rauchen weniger, seltener als Nichtsportler (Frage 7 + 39)

- + Leser weniger, seltener als Nichtleser
- + Fernseher häufiger als Nichtfernseher

Sonstige (Allgemein und nach Geschlecht)

Schüler, die jede Woche trinken, trinken häufiger 5 alk Getränke als Schüler die Jeden Monat trinken. (Frage 13 + 14)

Schüler, die jede Woche trinken, waren häufiger betrunken als Schüler die Jeden Monat trinken (Frage 13 + 16)

Schüler, die am häufigsten betrunken waren, trinken auch am häufigsten Bier, Wein, etc (Frage 16 + 13)

Schüler, die jede Woche trinken, sind häufiger auf Party, Disko und trinken dort häufiger als Schüler, die jeden Monat trinken (Frage 13 + 21)

Schüler, die ca. 1x pro Woche auf Party, Disko sind, trinken häufiger alkoholische Getränke als Schüler, die nur 1x im Monat auf Party, Disko sind. (Frage 21 + 13)

Schüler, die ca. 1x pro Woche auf Party, Disko sind, trinken häufiger 5 alkoholische Getränke als Schüler, die nur 1x im Monat auf Party, Disko sind. (Frage 21 + 14)

Schüler, die ca. 1x pro Woche auf Party, Disko sind, sind häufiger betrunken als Schüler, die nur 1x im Monat auf Party, Disko sind. (Frage 21 + 16)

Schüler, denen Alkohol schmeckt, trinken häufiger als Schüler, denen es nicht schmeckt (Frage 23 + 13)

Schüler, die mit niemanden sprechen trinken, häufiger Alkohol (Frage 36 + 13,14)

Schüler, die mit niemanden sprechen sind, häufiger betrunken (Frage 36 + 16)

Schüler, die Drogen konsumieren, trinken häufiger Alkohol als die Schüler die keine Drogen konsumieren (Frage 37 + 13,14)

Schüler, die Drogen konsumieren, waren häufiger betrunken als die Schüler die keine Drogen konsumieren (Frage 37 + 16)

Schüler, die rauchen, trinken mehr Alkohol als Schüler die nicht rauchen (Frage 39 + 13,14)

Schüler, die rauchen, sind häufiger betrunken als Schüler die nicht rauchen (Frage 39 + 16)

10.4. Presseartikel

10.4.1. Berliner Schüler stirbt nach Alkohol-Koma (Die Welt, 14.07.07)

Seite 32 DIE WELT

AUS ALLER WELT

Berliner Schüler stirbt nach Alkohol-Koma

Der 16-jährige Gymnasiast war mit 4,8 Promille zusammengebrochen - Soziologe Klaus Hurrelmann: „Rauschtrinken ist Reaktion auf Lei-

Berlin - Ein Berliner Gymnasiast, der nach einem Alkoholexzess einen Monat lang im Koma lag, ist in der Nacht zum Donnerstag gestorben. Der 16-jährige Lukas war nach angeblich rund 50 Gläsern Tequila in einem Lokal mit 4,8 Promille zusammengebrochen und seitdem nicht aus dem Koma aufgewacht. Er sei an Kreislaufversagen gestorben, sagte die Sprecherin der Berliner Charité, Kerstin Endele.

Eine Obduktion soll nun die genaue Todesursache klären. Die Kriminalpolizei ermittelt zudem, ob andere Lokalbesucher oder der

Wirt für den Tod des Schülers aus dem wohlhabenden Berliner Stadtteil Zehlendorf mitverantwortlich sind, weil sie ihn nicht vom Trinken abgehalten haben. Es müsse der genaue Verlauf des Abends geklärt werden, sagte ein Polizeisprecher. Es sei auch unklar, ob der Schüler alleine oder in einer Gruppe unterwegs gewesen sei.

Seit Wochen wird bundesweit über die Verschärfung der Gesetze zum Alkoholausschank diskutiert. In der Kritik sind „Flatrate-Partys“, bei denen Besucher zum Pauschalpreis - teilweise schon ab zehn Euro - so viel trinken dürfen,

wie sie wollen. Die Bundesregierung lehnt eine Verschärfung der Gesetze ab. Die Bestimmungen müssten streng umgesetzt werden, erklärte die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Sabine Bätzing (SPD). In Deutschland dürfen Bier, Wein und Sekt nicht an unter 16-Jährige abgegeben werden, branntweinhaltige Getränke nicht an unter 18-Jährige. Außerdem ist es Wirten nicht erlaubt, offensichtlich Betrunkene weiter Alkohol auszuschenken. Berlins Bildungs-senator Jürgen Zöllner (SPD) sagte, es müsse geklärt werden, ob bestehende Vorgaben eingehalten

würden - „und wenn nicht, wie man dafür sorgt, dass sie entweder freiwillig eingehalten oder kontrolliert werden“. Die Berliner CDU-Fraktion forderte dagegen eine Erhöhung des Abgabalters von 16 auf 18 Jahre.

Im vergangenen Jahr verdoppelte sich in Berlin die Zahl der Jugendlichen, die mit einer Alkoholvergiftung in eine Rettungsstelle kamen. Zuletzt wurde am vergangenen Wochenende ein 15-jähriges Mädchen bewusstlos mit 4,1 Promille ins Krankenhaus eingeliefert. Bundesweit hat bereits mehr als ein Drittel der 12- bis 17-Jährigen

einen Alkoholrausch erlebt, so die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Nach Einschätzung von Ärzten ist seit dem Aufkommen von Flatrate-Partys die Zahl der Alkoholvergiftungen bei jungen Menschen stark gestiegen.

Der Tod des Gymnasiasten lenkt den Blick auf einen neuen Aspekt. Tatsächlich stammen viele der minderjährigen Trinker aus sozial höheren Schichten, so die Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin. Dem Bielefelder Soziologe Klaus Hurrelmann sieht häufiges Rauschtrinken bei vielen Jugendlichen als Reaktion auf

Leistungsdruck. Zwar nehme der Alkoholkonsum der jungen Generation möglicherweise sogar leicht ab, sagte er. Jene Gruppe, die sich aber regelmäßig mit Alkohol „regelmäßig zuschüttet“, sei sozial integriert, familiär und finanziell gut abgesichert und schulisch erfolgreich. „Es scheint eindeutig eine Leistungs-komponente im Spiel zu sein.“ Diesen Jugendlichen gehe es nicht mehr um die Suche nach Entspannung, sondern geradezu nach Entrückung, so Hurrelmann: „Sie wollen raus aus dieser Realität, die sie so stark belastet.“ *apa/AFP*

Abbildung 10.4.1.1. Presseartikel: Berliner Schüler stirbt nach Alkohol-Koma (Die Welt, 14.07.07)

Viele fallen schon vor der Disko um

Junge Koma-Säufer werden zur Belastung für Personal in Kinderklinik

VON BIRGIT ZIMMERMANN

Hannover – Der Clown auf dem Tresen in der Notaufnahme lächelt milde. Eigentlich soll die bunte Puppe den kleinen Patienten im Kinderkrankenhaus auf der Bult in Hannover ein wenig von der Angst nehmen. Die Patienten aber, die an diesem Abend auf den Fluren der Notaufnahme liegen, sehen den Clown nicht. Sie nehmen auch sonst kaum etwas wahr, denn sie sind sturzbetrunken. Die Mädchen und Jungen waren auf Schulabschlusspartys, auf Volksfesten oder sie haben einen Geburtstag gefeiert. Harter Alkohol floss in Strömen. Die Kinderärzte haben es inzwischen reihenweise mit jungen Alkoholopfern zu tun.

„Es gibt kein Wochenende mehr, an dem nicht komatös betrunkene Jugendliche eingeliefert werden“, sagt Assistenzärztin Daniela Gad. Chefarzt Thorsten Wygold schätzt ihre Zahl auf „jährlich 120 bis 140, Tendenz steigend“. Alle Trinker bis zum Alter von 18 Jahren landen im Kinderkrankenhaus. „Der jüngste war elf“, erinnert sich Gad. Manche kämen mehrmals. Dabei gebe es keine Unterschiede zwischen den sozialen Schichten: „Alles trinkt“.

Das erste Sorgenkind wird schon gegen 20 Uhr gebracht: Eine 16-Jährige, die gerade die Schule abgeschlossen hat. Sie wollte mit Freundinnen zum Bowling. Davor aber habe sie sich „im Supermarkt noch was gekauft. Leider Erdbeersekt“, berichtet die dienst habende Ärztin. „Ihr ist dann sehr schlecht geworden“. Für Daniela Gad ist dieses „Vorglühen“ eines der markantesten Kennzeichen der jungen Alkoholopfer. Billiger hochprozentiger Alkohol oder auch Getränke, die

schön bunt und süß sind, würden zur Einstimmung auf die Party getrunken. „Viele fallen dann schon vor der Disko um.“

„Wodka, Bier, alles Mögliche“, haben einem 16-jährigen auf seiner Schulabschlussparty den Rest gegeben. Jetzt döst der junge Mann in stabiler Seitenlage auf einer Liege. Als ihm eine Krankenschwester allerdings ankündigt, gleich werde sich ein Kinderarzt um ihn bemühen, wird er unwirsch: „Was für'n Kinderarzt. Ich will'n normalen Arzt. Seh ich aus wie ein Kind?“, lallt er.

Sich sinnlos zu betrinken, sei lebensgefährlich, erklärt Medizinerin Gad. „Die Betrunkenen verlieren ihre Schutzreflexe. Wenn sie zum Beispiel draußen liegen, merken sie nicht, dass ihnen kalt ist. Außerdem kann Erbrochenes in die Lunge laufen und sie ersticken.“

Peter bekommt die Standard-Behandlung für halbwegs ansprechbare Betrunkene. Blutdruck und Temperatur messen, Pupillen anleuchten, eine Infusion mit Glucose-Lösung legen,

wasserdichte Unterlage unter den Kopf und eine Windel um.

„Sie übergeben sich, sie nassen ein, sie koten ein“, schildert Dr. Gad ihre Erfahrungen. Ihren Rausch schlafen sie dann in Krankenzimmern aus, umgeben von kleinen Patienten. Gad: „Das ist für die schon sehr peinlich, wenn sie am nächsten Morgen aufwachen mit einer Windel um den Po, und dann sitzt da ein Kleinkind, guckt mit großen Augen und fragt: „Mama, was hat der Mann da?“

Für die Ärzte im Kinderkrankenhaus werden die Betrunkenen zur Belastung. Allein sieben werden es an diesem Abend sein. Ein kleines, weinendes Mädchen, das sein Papa in eine Decke gewickelt in die Notaufnahme bringt, muss deshalb warten. „Ich denke, eine Stunde bestimmt“, sagt Kinderkrankenschwester Nicole Drinkhut zu der Familie. Die Mitarbeiter der Bult macht das wütend: „Es kann doch nicht sein, dass unsere kleinen Patienten darunter leiden, dass sich die Jugendlichen die Kante geben.“



Sanitäter kümmern sich um einen betrunkenen Jungen während der Einlieferung ins Kinderkrankenhaus

FOTO: DPA/PETER STEFFEN

Die Welt 14. Juli 2007

10.4.3. Wenn aus Saufen Sucht wird (Die Welt, 01.12.07)

Die Welt 1.12.2007

Wenn aus Saufen Sucht wird -

Von Freia Peters

BERLIN – Eva Konrad wusste, dass ihr Sohn dafür bekannt war, gerne zu trinken. So ist das in dem Alter eben, dachte sie, und auch ihr Mann sah keinen Grund zur Besorgnis. Yannick war 17 Jahre. Jahrelang glaubten die Konrads, ihr Sohn schlage in jungen Jahren einfach ein bisschen über die Strenge, das werde sich geben. Yannick feierte die Nächte durch, schlief am Wochenende bis mittags, hatte kaum Appetit, war lustlos. Trotzdem schaffte er das Abitur und fing an zu studieren. Erst als ihre jüngere Tochter ihre Mutter ansprach, rutschte Eva Konrad in die Wirklichkeit. „Mama, merkst du nicht, dass mit Yannick was nicht stimmt?“, fragte sie.

Nach und nach wurde Eva Konrad bewusst, dass ihr Sohn alkoholsüchtig war. Bis dahin hatte sie, Lehrerin von Beruf, das gemacht, was alle Eltern von süchtigen Kinder zunächst tun: Sie hatte die Krankheit ihres Sohnes gedeckelt. Ihm Entschuldigungen für die Schule geschrieben, ihm Geld geliehen, Freunden und Nachbarn gesagt, es gehe Yannick wirklich prima.

Heute weiß Eva Konrad, dass man ihr Verhalten „Co-Abhängigkeit“ nennt, dass meist die Eltern unter ihr leiden und die Geschwister oft vernünftiger sind. „Wenn man erst einmal den Punkt erreicht hat zu sagen, ich habe ein süchtiges Kind, dann geht es besser“, sagt Konrad.

Von ihrem Engagement beim Elternkreis drogengefährdeter und -abhängiger Jugendlicher weiß Konrad, dass die Suchtprobleme der Jugendlichen drastisch zunehmen.

Eine Studie der „Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin“ hat Erschreckendes festgestellt. Jeder vierte 12- bis 17-jährige Berliner trinkt. In den vergangenen sieben Jahren ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit Alkoholvergiftungen um 50 Prozent gestiegen. Bei der Hälfte der in Kliniken eingelieferten Jugendlichen betrug der Alkoholwert im Blut mehr als zwei Promille – dazu muss man etwa eine Flasche Schnaps trinken. Der Pro-Kopf-Konsum reinen Alkohols ist in Deutschland mit zehn Litern im Jahr so hoch wie nirgendwo sonst in Europa.

Die Studie weist auf das kollektive Betrinken hin: Zunächst werde ausprobiert, was Erwachsene tun. Alkohol als Treibstoff für den Spaß. In Parks, auf Festen und in Kneipen werden in kurzer Zeit große Mengen Alkohol getrunken, sodass ein Gefühl von Übelkeit erst aufkommt, wenn der Betroffene bereits stark betrunken ist. Erst in der vergangenen Woche ist ein 15-Jähriger auf einem Spielplatz mit einer Alkoholvergiftung gefunden worden. Vier Fälle hat es im Laufe dieses Jahres gegeben, in denen Jugendliche am Alkohol gestorben sind. Im März starb ein 16-jähriger Junge in Berlin nach vier Wochen Koma. Er war in einem Lokal mit 4,8 Promille Alkohol im Blut zusammengebrochen. Rund 50 Tequila hatte er getrunken.

Die meisten Alkoholvergiftungen Jugendlicher in Berlin werden nicht in sozial schwachen Vierteln gezählt, sondern in bürgerlichen Ge-

genden. Gleiches gilt für Hamburg. In Steglitz-Zehlendorf etwa oder in den Elbvororten. „Die Gesellschaft übt zunehmend Leistungsdruck auf die Jugendlichen aus“, sagt Eva Konrad. „Und wir sind Teil von diesem Mechanismus. Das fängt schon damit an, dass wir Nachhilfeunterricht organisieren, wenn die Noten in der Schule nicht so gut sind. Wir wollen möglichst angepasst leben.“ Bei ihren drei Kindern habe sie eine starke Veränderung bemerkt, als sie in die Schule kamen. „Natürlich üben ge-

standene Eltern unwillkürlich Druck auf ihre Kinder aus.“

Alkohol als legale Droge scheint für gut situierte Jugendliche besonders attraktiv. Leistungsdruck gilt als eine der Ursachen für die Flucht in den Alkohol. Dazu passt, dass der Anteil der Mädchen unter den Rauschtrinkern steigt. Mädchen sind besonders leistungsstark.

Yannick Konrad trank zunehmend alleine Alkohol, ein Merkmal für den Suchtbeginn. „Erst konsumieren sie in Gruppen“, sagt Eva Konrad

„Dann, wenn die Suchtspirale in Gang ist, vereinsamen sie. Wenn das passiert, schwinden die Einflussmöglichkeiten.“ Die Eltern seien dusselig, die Schule blöd, nur Drogen versprächen Labsal. Diese Phase haben viele Jugendliche. „Warum ist ausgerechnet unser Sohn abhängig geworden?“, fragte sich Eva Konrad immer wieder.

Jugendforscher Klaus Hurrelmann sagt, die Komposition aus Persönlichkeit und Umwelt entscheide darüber, ob ein Jugendlicher in die

Seite 2

Die Welt

1.12.2007

Sucht abrutscht. „Wichtig ist, wie ausgeprägt die im Hintergrund liegenden Stärken sind, wie es um das Grundgerüst der Persönlichkeit bestellt ist, wie stark die Selbstdisziplin ist und ob es das Vermögen gibt, sich in einem Moment der Schwäche zu melden“, sagt Hurrelmann, der seit 20 Jahren die Lebenswelten von Jugendlichen in Deutschland untersucht. „Dann kommt die Umwelt hinzu. Kommt ein Angebot, das eine Perspektive verspricht? Diese beiden Faktoren haben eine Wechselbeziehung. Wenn beide schlecht sind, rutscht man weg. Dann stehen Trotz und Frustration am Ende einer langen Kette von Misserfolgen.“

Trinkgelage in der Gruppe bezeichnet Hurrelmann als normale Ausschläge, wo ein Heranwachsender Dinge ins Extrem treibe, seine Kräfte teste. „Der Ausgangspunkt ist eine gesunde Idiotie.“ Gefährlich werde es dann, wenn der Alkohol zum Ventil werde. „Die Arbeitswoche ist für Jugendliche so anspannend, dass sie ein Ventil brauchen. Das Signal ist: Der Leistungsdruck ist zunehmend belastend. Wer hinaus will, betäubt sich. Und merkt nicht, dass es keine Entspannung ist, sondern Besinnungslosigkeit.“

Besonders schwierig ist es, wenn die Kinder früh beginnen, Alkohol zu trinken. Mit 12 oder 13 Jahren kann ein Kind kaum auf etwas zurückgreifen. Mit 18 oder 19 Jahren ist das anders, da haben sich die Jugendlichen schon eine Meinung gebildet. Mehr als drei Prozent der Elfjährigen trinken bereits Alkohol. Vor fünf Jahren lag der Anteil noch bei einem Prozent

Eva Konrad rät allen Eltern, die sich fragen, ob ihr Sohn süchtig ist, früh Hilfe zu suchen. „Ich selbst bereue es, dass ich nicht schon beim ersten Verdacht eine Beratungsstelle aufgesucht habe.“ Wichtig sei, die Balance zu halten, Druck nur auszuüben, solange er ertragbar ist. Dem Kind aber auch nicht alles abzunehmen. „Als mein Sohn wieder auf der Nase lag, sagte er zu mir: Mama, du hast doch die Adresse von dieser Beratungsstelle ... Und ich sagte, die Nummer kann ich dir geben, aber anrufen tust du!“ Wichtig sei es außerdem, klar zu sein, den eigenen Standpunkt zu überprüfen und zu vertreten, am besten gemeinsam mit dem Ehepartner. „Mein Sohn sagte einmal zu mir: Du warst streng, aber das war gut, wenn ich wusste, woran ich war.“

Yannick Konrad ist heute clean, es war ein langer Weg zum Entzug. Er machte mehrere Therapien, doch erst der Drogentod eines Freundes brachte ihn dazu, seine Sucht ernsthaft zu bekämpfen. Nicht jeder kommt so glimpflich davon.

Abbildung 10.4.3.1. Presseartikel: Wenn aus Saufen Sucht wird (Die Welt, 01.12.07)

10.4.4. Jugendliche drohen mit „Todessuff“ (Emdener Zeitung, 31.05.08)

Jugendliche drohen mit „Todessuff“

Auricher Hafen entwickelt sich zunehmend zum Treffpunkt für hunderte von Jugendlichen.

Aurich. Jugendliche haben sich für heute über das Internet-Forum „Morphex“ zu einem „Todessuff“ mit vielen „Schnapsleichen“ im Auricher Hafen verabredet. Das rief Polizei und Staatsanwalt auf den Plan.

Bereits seit geraumer Zeit ist der Auricher Hafen neuer Treffpunkt für die Jugend, wo manchmal bis zu 300 junge Leute zusammenkommen. Dabei kreist auch die Schnapsflasche und der Lärm ärgert die Anwohner. Vandalismus und

Sachbeschädigungen waren bereits die Folge. Bootfahrer drehen frustriert um, weil sie sich nicht trauen, die Bootsstege anzufahren.

Der Stadt Aurich ist das Problem bekannt, weil auch die Polizei öfter anrücken musste, um für Ruhe zu sorgen. Platzverweise wurden ebenfalls bereits ausgesprochen, die Stadt setzt jedoch auf die sanfte Tour. „Wir wollen die Jugendlichen nicht aus dem Hafen vertreiben, sondern sie sollen friedlich zusammenkommen dürfen“, sagte Stadtsprecher **Johann Stromann**.

Aber es seien Schäden in der ganzen Infrastruktur entstan-

den, etwa am Ausflugsschiff „MS-Marion“ und bei zwei Restaurants und anderen Einrichtungen. Der genaue Schaden wird noch ermittelt. Vertreter des Kreisjugendamtes, der Polizei, des Landkreises und des Schul- und Kulturausschusses haben sich bereits in der vergangenen Woche getroffen.

Der Präventionsrat unter Bürgermeister **Heinz-Werner Windhorst** und Jugendliche wollen sich an einen Tisch setzen. Ein Security-Team aus Rastede soll an diesem Wochenende für Ruhe und Ordnung sorgen. Wer im Hafen aus dem Rahmen fällt, wird sofort zu den Eltern gebracht. **wic**

E2 31. Mai 2008

Abbildung 10.4.4.1. Presseartikel: Jugendliche drohen mit „Todessuff“ (Emdener Zeitung, 31.05.08)

10.4.5. Zahl der Straftaten im Alkoholrausch steigt (Die Welt, 20.04.09)

Zahl der Straftaten

im Alkoholrausch steigt

Von Florian Hanauer

Fast jede zweite Straftat wird auf St. Pauli unter Alkoholeinfluss begangen. Bei 42 Prozent liegt die Quote im Zuständigkeitsbereich der Davidwache. Nicht nur auf dem Kiez, sondern auch insgesamt ist in Hamburg der Anteil der Straftaten, die im Alkoholrausch begangen werden, gestiegen.

Von den 108 814 Straftaten, die im Jahr 2007 verübt wurden, sind 13 574 unter Alkoholeinfluss geschehen. Dies entspricht einem Anteil von 12,5 Prozent. Im Jahr 2008 ist dieser Anteil auf 13,5 Prozent gestiegen, nämlich auf 14 492 Fälle – und das, obwohl die Kriminalität in Hamburg insgesamt mit 107 628 Taten zurückgegangen ist. Das zeigt

die Antwort des Senats auf eine Kleine Anfrage der SPD. Besonders hoch, und das mit steigender Tendenz, ist der Anteil der Rauschtäter bei der Körperverletzung: 31,6 Prozent der 17 169 Körperverletzungsdelikte im Jahr 2007 geschahen unter Alkoholeinfluss, im Jahr 2008 waren es schon 33,2 Prozent (6039 Taten). Noch dramatischer ist die Lage bei der Gewaltkriminalität: 33,1 Prozent dieser Taten, zu denen Mord, Totschlag, Vergewaltigung oder Menschenraub zählen, wurden im Jahr 2007 unter Alkoholeinfluss begangen. Bei 34 Prozent der 5724 Delikte der Gewaltkriminalität im Jahr 2008 war Alkohol im Spiel.

„Alkohol hat eine enthemmende Wirkung und spielt bei Straftaten eine besondere Rolle“, sagt Polizei-

sprecher Rauchen schon lichen und kennen, das Dunkelfeld gen, und stieg zu Anteil der einfluss z gesellsch nicht vo kämpft v eine nac gale D Das Th Gesell den. venti D gefa ver



Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss sogar 40,3 Prozent im vergangenen Jahr (Vorjahr: 39,4 Prozent). Spitzenreiter, wenn es um Straftaten unter Alkoholeinfluss geht, ist nach der Polizeiauswertung aber der Widerstand gegen die Staatsgewalt: Nicht weniger als 68,1 Prozent der Tatverdächtigen hatten Alkohol im Blut, im Vorjahr lag dieser Anteil noch bei 66,9 Prozent. „Ohne den Alkoholeinfluss würde es nicht in diesem Maße Widerstände gegen die Staatsgewalt geben, das zeigt, wie wichtig gerade hier Präventionsmaßnahmen sind“, sagt Meyer.

Bedenklich ist besonders die Lage auf dem Kiez, wo auch ein „Gefahrengebiet“ eingerichtet wurde. Dort gibt es seit Beginn vergangenen Jahres eine Sonderauswertung

der Kriminalität in puncto Alkohol. Das Ergebnis laut der Senatsantwort: „In 1263 Fällen der insgesamt für das Jahr 2008 im genannten ‚Gefahrengebiet‘ registrierten 2999 Fälle gab es Anhaltspunkte, dass die Tatverdächtigen alkoholisiert waren. Dies entspricht einem Anteil von 42,1 Prozent der Fälle.“

Meyer betont, dass die Polizei gerade angesichts dieses hohen Anteils von Straftaten unter Alkoholeinfluss ihre Arbeit in Brennpunkten intensiviert habe: „Der Instrumentenkasten, den wir zur Verfügung haben, enthält schon eine ganze Menge. Dazu gehören das Waffentrageverbot auf der Reeperbahn, die Videoüberwachung, die verstärkte Polizeipräsenz und bald auch das Flaschenmitführverbot.“

20.04.2009
Die Welt

Abbildung 10.4.5.1. Presseartikel: Zahl der Straftaten im Alkoholrausch steigt (Die Welt, 20.04.09)

10.4.6. Koma-Trinken bis zur Notaufnahme (Emder Zeitung, 05.05.09)

Emder Zeitung **5. Mai 09** Politik

Koma-Trinken bis

Bundesdrogenbeauftragte Sabine Bätzing (SPD) stellte gestern in Berlin ihren neuen Drogenbericht vor.

Von MARC-OLIVER VON RIEDEN

Berlin. Viele Jugendliche in Deutschland trinken im wahren Sinne des Wortes bis zum Umfallen. Wodka, Tequila und Co. sind immer öfter die beliebten Begleiter auf Partys - nicht nur an den Wochenenden. Es ist mehr als ein Wermutstropfen in der Bilanz, die Bundesdrogenbeauftragte Sabine Bätzing (SPD) gestern in Berlin vorstellt. Denn ihr Drogenbericht kann abgesehen vom „Koma-Saufen“ mit einem zurückgehenden Trend beim Drogenkonsum aufwarten, denn unter dem Strich wird in Deutschland weniger geraucht und weniger Alkohol getrunken. Doch die steigende Zahl der jungen Krankenhauspatienten zeigt: „Man muss hier mehr tun“, sagt Bätzing.

23 165 Klinik-Fälle

Zwar gibt sich einer Studie von 2008 zufolge nur noch jeder fünfte Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren dem exzessiven Binge-Trinken (engl. für Kampftrinken) hin, nachdem es im Vorjahr noch jeder vierte war. Aber noch nie mussten so viele 10- bis 20-Jährige im Krankenhaus stationär behandelt werden wie im Jahr 2007 - genau 23 165 Kinder und Jugendliche. Neuere Zahlen liegen für diese Bilanz noch nicht vor - doch eine Umkehr des Trends ist nach Meinung von Fachleuten in jüngster Zeit nicht eingetreten. Von Koma-

zur Notaufnahme

Trinken spricht man, wenn fünf oder mehr Gläser Alkohol bei einer Gelegenheit getrunken werden. Denn je nach Konstitution und Alkoholgehalt können schon fünf Gläser schlimme Folgen haben und direkt in die Ambulanz führen.

Das Problem liegt nicht nur bei den Jugendlichen: In Deutschland trinken fast zehn Millionen Menschen Alkohol in riskanter Form. Rund 1,3 Millionen Menschen gelten als alkoholabhängig. Die Tendenz beim Alkoholkonsum ist zwar leicht rückläufig. Deutschland liegt aber nach Angaben aus dem neuen Drogenbericht der Regierung im internationalen Vergleich weiter unter den Top Ten. „In der Gesellschaft

herrscht eine weit verbreitete unkritisch positive Einstellung zum Alkohol vor“, heißt es im Bericht. Bätzing kritisiert, dass nicht scharf genug kontrolliert wird. Neue Gesetze sind dagegen kaum durchsetzbar.

Ausgerechnet vor diesem Hintergrund ist in der Koalition ein Streit über schärfere Schwerter im Kampf gegen Alkohol und Rauchen ausgebrochen. Bätzing wirft der Union vor, die geplanten Nationalen Aktionsprogramme aus Wahlkampfgründen zu blockieren. Widerstände sollen aus dem Wirtschafts-, Familien- und Verbraucherschutzministerium kommen sein, die von Unionspolitikern geführt werden. „Die Beschreibung von be-

kannten Erkenntnissen und Hintergründen, der Hinweis auf die Fortsetzung bereits laufender Maßnahmen und Projekte, Absichtserklärungen und Prüfaufträge reichen dafür allein nicht aus“, sagte ein Sprecher von Familienministerin Ursula von der Leyen (CDU). Dabei war die Vorschlagsliste für die Aktionen schon deutlich geschrumpft. Die ursprünglichen Vorschläge des Nationalen Drogen- und Suchtrates nach einer schärferen Promillegrenze im Autoverkehr und einem Alkoholverbot an Tankstellen waren im aktuellen Entwurf bereits nicht mehr enthalten. Die Wirkung höherer Steuern bei Bier und Wein auf den Kon-

sum sollte nur noch geprüft werden. Von einem Scheitern will Bätzing noch nicht sprechen. „Wir werden hier mit dem Koalitionspartner nochmal Gespräche führen.“

Beim Kampf gegen das Rauchen fällt die Bilanz weit besser aus. Bei Jungen zwischen 12 und 17 Jahren rauchten 2008 nur noch knapp 15 Prozent nach rund 27 Prozent 2001, bei den Mädchen etwa 16 Prozent nach knapp 28 Prozent, ergab eine Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Seit Sommer 2008 gibt es in allen Ländern Nichtrauchergesetze für Gaststätten. Bätzing bemängelt hierbei die Ausnahmen. Erfolgreich war der Kampf gegen die Modedroge „Spice“, die sie im Januar verboten hatte. Die Kräutermischungen verschwanden nach Bätzings Angaben aus Läden und dem Internetvertrieb.

Problem Online-Sucht

Ein weiteres Problem wird immer größer: die Online-Sucht. Bis zu sieben Prozent der Bundesbürger sollen abhängig sein von Internet und Computerspielen. „Wir müssen hier vielmehr die Medienkompetenz stärken“, sagt Bätzing und meint Eltern und Jugendliche. Vor allem Jungen und junge Erwachsene zeigten ein Suchtverhalten bis zur psychopathologischen Auffälligkeit. Den Kampf gegen die Internet-Sucht sieht die Drogenbeauftragte als entscheidende Aufgabe für die Zukunft. Ob sie nach der Bundestagswahl weitermacht? „Das muss der Wähler am 27. September entscheiden“, sagt sie.

10.4.7. Komasaufen bei Jugendlichen so verbreitet wie nie (Die Welt, 05.05.09)

5. Mai 2009 "Die Welt"

Komasaufen bei Jugendlichen

so verbreitet wie nie

Drogenbeauftragte Bätzing will Aktionsprogramm zur Alkohol- und

Von Thomas Vitzthum

BERLIN - Es gab Zeiten, da war Lokalzeitungen jeder Jugendliche eine Meldung wert, der mit einer Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Heute sind die Koma-Mädchen und Koma-Jungs verschwunden - aus den Nachrichtenspalten; denn ihre Zahl ist in den vergangenen Jahren in einer Weise explodiert, die eine tägliche Berichterstattung unmöglich macht. 2007 wurden 23 165 Kinder und Jugendliche wegen einer Alkoholvergiftung in Deutschland stationär behandelt. Ein Jahr zuvor waren es noch 19 500.

Erstmals erhoben wurde der Wert zur Jahrtausendwende; 9500 Fälle sind damals registriert worden. „Kinder und Jugendliche müssen besser vor alkoholbedingten Gesundheitsschäden und Suchtgefahren geschützt werden“, sagte die Drogenbeauftragte der Bundesregierung Sabine Bätzing (SPD) bei der Vorstellung des Drogen- und Suchtberichts 2009. Mehr als 20 Prozent der Jugendlichen betrinken sich mindestens einmal im Monat.

Mit der Präsentation des Berichts verband Bätzing eine Anklage. Die Union blockiere „aus wahlkampf-

taktischen Gründen“ die nationalen Aktionsprogramme zur Alkohol- und Tabakprävention.

Diese Programme sollten konkrete Ziele für die kommenden Jahre festschreiben. Derzeit existiert nur ein

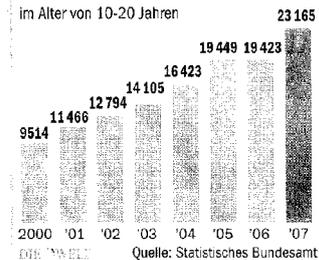
„Aktionsplan Drogen und Sucht“ aus dem Jahr 2003. Doch weil der vor allem auf die harten Drogen abhebt, Bätzing es aber als Kern ihrer vierjährigen Amtszeit verstand, die Problematik der Volksdrogen Tabak und Alkohol ins Bewusstsein zu rücken, sollten die neuen Programme die bisherigen ergänzen.

Der erste Entwurf des Drogen- und Suchtrats wurde vor einem Jahr massiv kritisiert. Einmal mehr wurde der Drogenbeauftragten vorgeworfen, sie wolle sich mit aktionistischen bis kulturgefährdenden Ideen profilieren. Weil in dem Papier Steuererhöhungen auf Alkohol- und Tabakprodukte erwähnt wurden, musste sich Bätzing gegen



Legt sich mit der CSU an: die Drogenbeauftragte Sabine Bätzing

Krankenseinlieferungen von alkoholisierten Kindern und Jugendlichen im Alter von 10-20 Jahren



den Vorwurf verteidigen, sie wolle den Bürgern ihr Feierabendbier vergällen. In dem seither verhandelten Aktionsprogramm wurden jedoch dieses und andere Reizthemen gestrichen. Bätzing wollte eine 0,3-Promille-Grenze für Alkohol am Steuer - nach Intervention der Union bleibt es bei 0,5 Prozent. Auch Alkohol- und Tabakwerbung, die die Drogenbeauftragte aus Kinos und Fernsehen bis 20 Uhr verbannen wollte, bleiben.

Trotzdem man sich inhaltlich einigte, kam Anfang April aus dem Familienministerium von Ursula von der Leyen (CDU) und dem Verbraucherschutzministerium von Ilse Aigner (CSU) eine Absage. Das

Die Welt

Seite 2 5. Mai 2009

Schreiben aus dem Hause von der Leyens, das der WELT vorliegt, deutet an, dass es letztlich auch nicht um fachliche Einwände ging: „Unabhängig von den fachlichen Inhalten der vorgelegten Entwürfe widerspreche ich hiermit der Kabinettsbefassung.“ Alle angesprochenen Akteure müssten mit einem solchen Programm einverstanden sein, damit es Erfolg hat. „Dieses breite Einvernehmen liegt in einer entsprechenden Qualität nicht vor“, heißt es in dem Schreiben.

In seiner gestrigen Stellungnahme verwies das Ministerium darauf, dass die Aktionsprogramme „lediglich prüfenden und empfehlenden Charakter“ hätten, was „qualitativ für eine nationale Initiative der Bundesregierung nicht ausreicht.“ Das Programm sei zudem nicht ausreichend mit den darin benannten Akteuren abgestimmt. Tatsächlich werden viele Akteure aufgeführt, Sportvereine, die Werbeindustrie, die Brauer, sogar das Europaparlament. „Wir haben mit den Akteuren seit verganginem Jahr verhandelt, auf EU-Ebene wurde auch die Kommission unterrichtet“, widerspricht die Geschäftsstelle der Drogenbeauftragten der Darstellung von der Leyens.

Das Nein zu den Aktionsprogrammen hat wohl weniger damit zu tun, dass die Ministerinnen der Drogenbeauftragten einen Erfolg nicht gönnen wollen. Allerdings hat Bätzing ihre Stelle in der öffentlichen Wahrnehmung zu einer Art zweitem Verbraucherschutzministerium entwickelt. Vor allem die CSU scheut vor der Europa- und Bundestagswahl eine neue Diskussion über Alkohol und Tabak. Die massiven Stimmverluste bei der Landtagswahl im Herbst, die die CSU auf das harsche Rauchverbot in Bayern zurückführt, haben die Politiker sensibel gemacht.

Der mächtige Hotel- und Gaststättenverband, die Brauer und der starke Verein zur Erhaltung der bayerischen Wirtshauskultur lehnen die prohibitiven Maßnahmen der Drogenbeauftragten rundweg ab. Ihr Druck dürfte seine Wirkung nicht verfehlt haben. „Die ganz überwiegende Mehrheit der Bevölkerung pflegt einen verantwortlichen Alkoholkonsum“, sagte gestern der Parlamentarische Geschäftsführer der CSU im Bundestag, Hartmut Koschyk. Maßvoller Alkoholgenuß sei ein uraltes Kulturgut. Ihn grundsätzlich anzuprangern, sei unangebracht.

Abbildung 10.4.7.1. Presseartikel: Komasaufen bei Jugendlichen so verbreitet wie nie (Die Welt, 05.05.09)